Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 8. Oktober 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 469. • 61. Jahrgang.

Ritualmord, Kirche und Wissenschaft.

Gegen das traurige Prozeßspiel in Kiew macht auch die Geistlichkeit Front. Der römisch-katholische Metropolit in Wilna, Erzbischof Kluczynski, erklärt öffentlich mit Bezug auf den Kiewer Mordprozeß, er sei nach eingehendem Studium der einschlägigen Literatur zu der Überzeugung gelangt, daß für die Ritualmordverdächtigung nicht der geringste Anhaltspunkt vorliege. Und die englische Geistlichkeit, Erzbischöfe, Bischöfe, veröffentlichen mit den hervorragendsten Vertretern der Wissenschaft gemeinsam ein Manifest, worin erklärt wird, die ganze Angelegenheit sei eine Frage der Menschlichkeit und Zivilisation; die Blutanklage sei ein Überbleibsel aus der Zeit der schwarzen Magie und Zauberei, eine grausame und grundlose Verleumdung des Judentums, eine Beleidigung der Kultur des Westens, eine Schande für die Kirchen. Dieser Kampf der Geistlichkeit gegen den Ritualmordaberglauben erscheint nicht neu und auffällig, wenn man bedenkt, daß schon im 13. Jahrhundert, als der Aberglaube zum erstenmal bei uns auftrat, die größte Macht der damaligen Zeit, der Papst, dagegen auftrat, um diese Märchen zu widerlegen und die Juden vor Verfolgungen zu schützen. In zahlreichen päpstlichen Bullen wird der Ritualmordaberglaube mit der größten Entschiedenheit bekämpft. Innozenz IV. z. B. hat sich in den Jahren 1247 und 1253 mit sehr heftigen Worten dagegen gewendet. Aber seit dem 13. Jahrhundert ist das Märchen nicht mehr aus der Welt verschwunden. Es ist immer wieder aufgetaucht und hat zu den schlimmsten Judenverfolgungen und zu den lächerlichsten Prozessen Veranlassung gegeben. Noch im Jahre 1714 wurde die theologische Fakultät der Universität Leipzig von dem Herzog Karl August aufgefordert, sich zu äußern, ob den Juden der Ritualmord vorgeschrieben sei. Die Fakultät antwortete: „In den jüdischen Religionssatzungen ist absolut nichts von Ritualmord enthalten." Die unheilvolle Legende vom Ritualmord wurde für die neue Zeit wiedererweckt durch das alberne und frivole Plagiat des österreichischen Kanonikus Professor August Rohling in Prag, „Der Talmudjude". An die Veröffentlichung jenes Buches in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts knüpfte sich ein Prozeß Professor Rohlings gegen den österreichischen Abgeordneten Bloch vor dem Wiener Landgericht. In dem Prozeß traten als Sachverständige auf der Straßburger Professor Dr. Nöldecke, eine Autorität ersten Ranges in der Talmudischen Wissenschaft, und Lizentiat Wünsche. Beide Sachverständige gaben dasselbe Gutachten ab, nämlich daß eine Satzung, wonach den Juden die Blutabzapfung Andersgläubiger geboten ist, nicht im Talmud steht. Professor Rohling hatte nämlich behauptet, daß zwar nicht im Talmud, aber in Sohar und Sefer Halkutim der Ritualmord vorgeschrieben sei. Wenn auch diese Bücher nicht von allen Juden anerkannt werden, so gelten sie doch bei einem Teile der Juden noch als heilig. Professor Nödecke hat im Sohar und Sefer Halkutim nachgeforscht, aber auch nichts gefunden, was auf einen Ritualmord hindeutet. In dem Ritualmordprozeß in Xanten am Niederrhein 1891 erklärte Professor Nöldecke als Sachverständiger nochmals: „Ich kann es nur als durch und durch frivol bezeichnen, wenn man behauptet, die Juden brauchen zu rituellen Zwecken Christenblut. Ich füge hinzu, mit derselben Sicherheit, wie ich behaupten kann, im Talmud steht nichts vom Eisenbahnwesen, mit derselben Sicherheit kann ich behaupten, daß im Talmud nichts vom Ritualmord enthalten ist. Nöldecke verwies auch die Untersuchungen des Professors Dr. Delitzsch in Leipzig, eines der größten Kenner des Talmud, der die Blutbeschuldigung aufs bestimmteste widerlegt und sie auch als frivol bezeichnet hat. Sehr interessant ist auch die Feststellung des inzwischen verstorbenen Professors Delitzsch, daß die Juden nach ihrem Ritus nicht einmal den Anschein erwecken dürfen, als ob sie Blut genießen würden. Ein spanischer Jude, wegen Ritualmordes angeklagt, so erzählt Professor Delitzsch, bemerkte: „Uns Juden ist aufs strengste verboten, Tierblut zu genießen, nun sollen wir gar Menschenblut genießen. Wenn ein Jude sich während des Essens am Mund verwundet und ihm Blut auf ein Stückchen Eßware herabträufelt, so muß er das Blut abkratzen. Es ist allerdings keine Sünde, wenn er das Blut mitißt, denn es ist ja von ihm selbst, aber man soll auch nicht den Schein erwecken, als ob man Blut äße." Jenen Feststellungen des Professors Delitzsch ist dann eine ganze Reihe von Universitäten und christlichen Talmudgelehrten, wie Lagaarde, Dillmann, Strack, und auch Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp in Breslau, beigetreten. Man sieht, die Kirche geht hier tatsächlich immer wieder mit der Wissenschaft, um einen der entsetzlichsten Aberglauben der Weltgeschichte zu bekämpfen. Die Schriftsteller, die in vorgeblich wissenschaftlicher Weise es unternommen haben, den Ritualmord aus literarischen Quellen zu erklären, sind nicht etwa nur widerlegt, sondern auch als Fälscher entlarvt worden, so Professor Rohling, so auch z. B. Konstantin Cholewa de Pawlikowski. Auch der Kiewer Prozeß wird nur Fälscher und Plagiatoren entlarven helfen. Daß dieser Prozeß aber überhaupt noch vor sich gehen mußte nach soviel mißlungenen Vorgängern, ist das Empörende, wogegen jetzt Kirche und Wissenschaft sich zu gemeinsamen Aktionen wenden.

Die Grundlagen der Marineluftschiffahrt.

Unter diesem Titel bringt die neueste Nummer der „Marinerundschau" einen Artikel vom Marinebaumeister Pietzker, dem wir folgendes entnehmen:

Die Marineluftschiffe sind für die Aufklärung zur See insofern besonders geeignet, als es auf See keine Versteckmöglichkeiten gibt und die Täuschung durch Bäume, Ortschaften und dergleichen ausgeschlossen ist. Eine geringe Erhöhung über dem Meeresspiegel hebt die Aussicht schon ganz ungemein. Es ist klar, daß eine solche Aufklärung von großer Bedeutung für die Operationen werden kann, zumal sie vom Feind nicht leicht verhindert werden kann. Um diese Dienste leisten zu können, müssen die Luftschiffe die technischen Möglichkeiten besitzen, mit genügender Sicherheit weite kriegsmäßige Fahrten über See unternehmen zu können, und zwar an einer solchen Zahl von Tagen, daß ihre Verwendung nicht die Ausnahme, sondern im allgemeinen die Regel bildet. Die Weite der Fahrten bildet den Hauptunterschied gegen die Verwendung über Land, da über See die Streitkräfte sich viel schneller bewegen und jede Zwischenlandung ausgeschlossen ist.

Die Ausgestaltung des Schiffes betreffend, muß die Steigerung der Forderungen zu großem Deplacement, das heißt großem Gasraum führen. Die Baugewichte und die nötige Maschinenleistung wachsen in kleinerem Verhältnis wie das Deplacement, so daß beim Wachsen dieses Gewicht zur Verwendung für Steigerungen der Leistungen übrig bleibt. Da bei Prallluftschiffen große Deplacements noch nicht verwirklicht sind und mit wachsender Größe ihr Hauptvorteil, ein im Verhältnis zum Deplacement kleines Schiffskörpergewicht, fast ganz verschwindet, kommen nur starre Schiffe in Frage. Die Marine war sich von Anfang an klar, daß nur große Deplacements in Frage kämen. Schon „L. 1" war mit 22 500 Kubikmetern gegen 19 500 Kubikmeter der damals vorhandenen Schiffe ein gewaltiger Fortschritt. Weiter glaubte die Werft, damals nicht gehen zu können. Aber „L. 2" hat schon 27000 Kubikmeter, und die folgenden werden eine noch größere Steigerung aufweisen. Jedoch muß der Fortschritt allmählich erfolgen, da zwei Bedenken gegen eine zu starke Steigerung im Einzelfalle sprechen. Zunächst ist die Festigkeit des Gerüstes nicht vollständig durch Rechnung zu fassen, sondern muß daneben durch vorsichtiges Weiterbauen auf der Grundlage erprobter Konstruktionen entwickelt werden, da man durch die große Leichtigkeit gezwungen ist, viel weiter als sonst üblich an die Bruchgrenzen der Materialien heranzugehen. Zweitens aber bildet die mit der Größe wachsende Schwierigkeit der Handhabung an Land bei Landung und Abfahrt, bei der die Schiffe hauptsächlich durch Menschenkraft gehalten werden müssen, einen wesentlichen Punkt. Die Betriebssicherheit der Motoren ist in letzter Zeit in erster Linie durch die Maybachsche Fabrik in Friedrichshafen auf eine sehr hohe Stufe gebracht. Bei der Abnahme werden die Motoren einem ununterbrochenen sechsstündigen Probelauf unterzogen. Tatsächlich sind aber Läufe von 12 und mehr Stunden durchgehalten worden. Die größte Geschwindigkeit betrug bei „L. 1" etwa 20 Metersekunden. „L. 2" hat etwa 22 Metersekunden, und weitere Steigerungen werden folgen. Die Ausrüstung mit Scheinwerfern und Maschinengewehren macht keine Schwierigkeiten. Es läßt sich einrichten, daß das offene Feuer an Stellen auftritt, an die kein Gas kommen kann. Auch für Funkspruchausrüstung sind die etwas größeren Schwierigkeiten überwunden und Gefährdungen der Schiffe ausgeschlossen.

Die Hallenfrage ist, und zwar gerade durch das Vorgehen der Marineverwaltung, in ihrer Schwierig-

Giuseppe Verdi.

Zu seinem 100. Geburtstag, 8. Oktober.

Von Dr. Alfred Weißmann.

Man mag Erinnerungsfeiern belächeln. Wir können uns in der Tat nichts Groteskeres denken, als den Wettstreit der Weltgrößen um das Gedächtnis der Menschen. Aber es hieße den tiefen Sinn zugleich mit dem Unsinn ausmerzen, wollten wir nun dieses menschlich begründete Etappenbilden einfach aus der Welt schaffen. Wer auf höherer Warte steht, soll die Größe vor das Tribunal des Zeitgeistes führen, von ihm aus prüfen, ob Traditionelles sich halten läßt; was steht und was abgebröckelt ist. Dieses Gericht ist grausam, aber nötig. Im Kampf ums Dasein der großen Toten, im Gedächtnis der Menschen bleibt nur das Zukunftsträchtige. Und soll auch nur gefeiert werden.

Das Jahr 1913 nun ist einzig darum, weil es den Musikhistoriker zu eifrigster Bau- und Abbruchsarbeit auffordert. Man hat die gedämpfte Wagnerbegrüßung im Mai auf ihre wahren Ursachen, das Werk auf seinen geminderten neuen Wert zurückführen müssen, und steht man heute vor der Aufgabe, Verdi in die Entwicklung einzureihen. Jener erhöhte sich, indem er Musikgeschichte von sich selbst aus zu machen suchte; dieser überließ es den andern. So war dort viel abzutragen, während hier ein Bau zu errichten ist. Mit wahrhafter Genugtuung, mit fröhlichem Herzen sammeln wir die Zeichen der Liebe, die dem italienischen Meister nun gespendet werden. Der Tag ist angebrochen, da wir auch sein Werk nach seinem ganzen Gewicht schätzen können.

Fragen wir uns, warum uns heute Verdi mehr gilt als je zuvor, so gibt es darauf nur eine Antwort: die Sehnsucht nach dem Eigentlichsten, nach der Quelle der Musik, treibt uns zu ihm. Solange wir noch dem Wahn nachjagten, Wort und Ton der Oper könnten zu einer unlösbaren Einheit verschmelzen, wurde Verdi von Wagner so sehr beschattet, daß für seine gerechte Würdigung kein Raum blieb. Erst nachdem das Wagnerprinzip als stilbildend dank der Bemühungen seiner Nachbeter Schiffbruch gelitten hatte, konnte sich der Blick für Verdi klären.

Verdi mußte schon darum so lange mißverstanden, seine Wertung mußte schon darum von tausend Wenn und Aber durchkreuzt werden, weil hier scharfumrissenes Volkstum eine Scheidewand aufrichtete, die nur liebe- und verständnisvolles Nachempfinden beiseite schieben konnte. Die Bedingungen, unter denen ein fremdnationaler Wert zu einem internationalen wird, waren im ersten Verdi nicht gegeben. Nicht nur, daß der Dramatiker tastend kaum an wenigen Punkten seiner Frühwerke die eingeborene Kraft aufleuchten ließ; auch der Stoff seiner ersten Opern, vom „Oberto, conto di S. Bonifacio" über „Nabucco" zu den „Lombardi" konnte nur den Italiener, der in Ketten seufzte, fesseln und begeistern. Man ahnte in ihm den Freiheitskomponisten, man jubelte ihm zu. Man schöpfte aus seinem Werk die tröstliche Zuversicht, daß, wie Rossini, Bellini, Donizetti, so auch dieser junge Verdi Italien in der Welt Sympathien werben werde. Und schon „Ernani", die Oper des Jahres 1844, beginnt den Flug durch die Welt. Auch sie ist, obwohl mit einem Victor Hugoschen Text behaftet, aus italienischer Freiheitssehnsucht geboren. Aber unmöglich ist's, sich der Kraft dieser Chöre, der Ursprünglichkeit einzelner Nummern zu verschließen. Gab es nicht Fürsprecher italienischer Melodien genug? Man war es ja gewöhnt, von den Italienern die Gaben musikalischer Schönheit entgegenzunehmen. Man hörte in der ganzen Welt die italienischen Sänger und Sängerinnen. Man hatte ihnen Tempel gebaut, wie im Pariser Théâtre Italien, im bescheideneren Königsstädtischen Theater zu Berlin. Kein Weber, kein Marschner konnte den Italienern ihre schmeichelnde Überredungskunst rauben.

Aber Verdi vermochte noch lange nicht seine italienischen Vorgänger aus dem Herzen der musikalischen Welt zu verdrängen. Sein Weg führte ihn von nationaler Beschränkung zur höchsten Menschlichkeit. Auf der Straße zu dieser Höhe sehen wir ihn wiederholt zusammenbrechen, um dann mit erneuter und gesammelter Kraft einen Gipfel zu erklimmen. Fast legendär mutet uns diese Fruchtbarkeit an, die in den vierziger Jahren zu den peinlichsten Mißgriffen führt. Aber von dem Grenzstein Verdischer Entwicklung aus betrachtet, nehmen sich auch diese Irrtümer prachtvoll aus. Oder ist es nicht bezeichnend, wie der leidenschaftliche Liebhaber der Wirkung die gesamte fremde Literatur auf die stärksten Dramatiker hin absucht; wie er instinktsicher meist bei Shakespeare und Schiller landet; wie er ihnen mit der Naivität seiner Mittel beikommen will? Zwanglose Plage, Müh' ohne Zweck! Wirklich? Wer sich die Arbeit nicht verdrießen läßt, zwischen Verstaubtem und Vergilbtem zu forschen, wird stets den mühsam errungenen Fortschritt in Einzelheiten erkennen. Mag auch bei diesem musikalischen Mißbrauch von Dichtern, die sich gegen ihn nicht wehren konnten, die sinnlose Nummer an sich oft ein allzu beschauliches Leben führen; mag zuweilen auch die melodische Kraft erlahmen: am Ende hat sich Verdi in „Luise Miller" durch alles Ordinäre selbst bis zu einem ausdrucksfähigen Orchester durchgetastet.

Des Jahrhunderts zweite Hälfte ist angebrochen. Verdi drückt ihr das musikalische Signum auf mit drei Werken: Rigoletto, Trovatore, Traviata, die alle im Zeitraum von zwei Jahren, vom März 1851 bis März 1853, der staunenden Welt geschenkt werden. Schon bis dahin hätte jeder Einsich-

keit durch die Einführung der Drehhallen als gelöst anzusehen.

Für die Wettervorhersage werden noch weitere Organisationen geschaffen, die sie immer mehr in den Dienst der praktischen Luftschiffahrt stellen. Als Ergänzung muß eine möglichst eingehende Ausbildung der Führer nach den Wetterzeichen treten, die sie selbst beobachten können.

Die Orientierung auf hoher See bei unbekannten Windverhältnissen, die eine direkte Bestimmung des Ortes nach der zurückgelegten Fahrt unmöglich machen, bietet bei Tage, wo nicht zwei gleichzeitige Gestirnbeobachtungen möglich sind, und bei Nebel heute noch Schwierigkeiten.

Das Gesamtbild der normalen Betriebsverhältnisse zeigt, daß schon die heutigen Luftschiffe wohl imstande sind, die an sie gestellten Forderungen zu erfüllen und daß sie damit für die Marine brauchbar sind. Ihre Aufklärung wird nur als Ergänzung sonstiger Aufklärungen anzusehen sein, aber der Wert ihrer Aufklärung ist so groß, kann von so einschneidender Bedeutung sein, daß ihre Verwendung trotzdem geboten ist.

Die Weiterentwicklung muß vor allem stufenweise zu größeren Deplacements führen, daneben die Funkspruchstation, die meteorologische Ausbildung und die Orientierung umfassen. Auf allen diesen Gebieten ist die Entwickelung in vollem Gange.

Politische Übersicht.

Berlin-Wien.

Von gewissen Dingen spricht man lieber nicht und doch muß man von ihnen sprechen. Warum wohl mag das offiziöse „Wiener Telegraphenbureau" veranlaßt worden sein, in alle Welt zu melden, daß von einer Teilnahme des Thronfolgers und seiner Gemahlin an den Jagden des deutschen Kaisers nichts bekannt sei? Die Nachricht, daß der Kaiser den Erzherzog Franz Ferdinand zur Hofjagd in der Göhrde (am 8. November) eingeladen habe, war nur in einem Blatte und auch dort nur an verlorener Stelle zu lesen gewesen. Ihre Zurückweisung könnte nur zwei Gründe haben, entweder, daß die Nachricht falsch war, daß also keine Einladung ergangen war, oder aber, daß sie nicht angenommen worden ist. Das letztere kann man nun freilich nicht glauben, das erstere hätte auch nicht gerade durch das Dementi unterstrichen zu werden brauchen, zumal die Meldung schon darum nicht Beachtung fand, weil sie für die Öffentlichkeit eigentlich kaum vorhanden war. Jedenfalls ist die Sache etwas peinlich. Gewisse Verstimmungen, die sich in Wien neuerdings herausgebildet haben, brauchen doch wohl nicht so deutlich gezeigt zu werden.

Falsche Schlüsse.

Mit aufsehenerregenden Zahlen über die außerordentliche Zunahme unserer Getreideausfuhr nach Frankreich kommt der „Lokalanzeiger", und ohne Zweifel wird er viele seiner unkundigen Leser mit seinen Angaben erschrecken. Das Blatt erzählt, daß in den ersten acht Monaten dieses Jahres 796 056 Doppelzentner Hafer nach Frankreich ausgeführt worden sind, im selben Zeitraum des Vorjahres aber nur 1000, im ganzen Jahr 1910 gar nur 50 Doppelzentner Hafer. An Weizen gingen von Deutschland nach Frankreich im Jahre 1910 nur 9320 Doppelzentner, im Jahre 1912 schon 500 000, in den ersten acht Monaten des Jahres 1913 aber schon 1 600 000 Doppelzentner. Daraus wird gefolgert, daß es sich um eine Verproviantierung für den Kriegsfall handeln müsse. Der Verfasser berücksichtigt offenbar nicht, daß wir durch unsere weise Wirtschaftspolitik mit der Neuerung der Ausfuhrscheine beglückt worden sind, und daß seitdem unsere Ausfuhrziffern in Getreide ein ganz verschobenes Bild der wirklichen Verhältnisse geben. Wenn man aus dem „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich" von 1911 z. B. erfährt, daß unsere Weizenausfuhr nach Frankreich im Jahre 1907 den Wert von 100 000 M. ausmachte, im darauffolgenden Jahre ebensowenig, im Jahre 1909 erst 200 000 M., im Jahre 1910 aber auf 20 400 000 M. emporschnellte, dann wird man sich hüten, die vorhin mitgeteilten Zahlen in so beunruhigender Weise zu erklären, wie es das genannte Blatt tut. In den Jahren 1908 und 1909 führten wir auch nicht für einen Pfennig Hafer und Roggen nach Frankreich aus, im Jahre 1910 hatte die Haferausfuhr einen Wert von 2 400 000 M., die Roggenausfuhr einen Wert von 7 300 000 M. Was folgt daraus? Einfach dies, daß die neuerdings beobachtete Zunahme der Getreideausfuhr zollpolitische Ursachen hat.

Deutsches Reich.

* **Vorlagen für den Bundesrat.** Der Bundesrat wird sich im Laufe des Oktober mit einer Reihe von Vorlagen zu beschäftigen haben, die dem Reichstag im Herbst und Winter zugehen sollen. Hierzu gehören der Entwurf, betreffend die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens für Reichsbeamte, der Entwurf über die Verlängerung des deutsch-englischen Handelsprovisoriums, das Luftrechtsgesetz, der Entwurf zur Regelung der Unfallfürsorge im öffentlichen Dienste, der Entwurf über die gesetzliche Regelung der Bezüge der Altpensionäre, der Entwurf über die Haftpflicht der Eisenbahnen und die neue Wechselordnung. Die ersten neuen Etats werden dem Bundesrat bereits in der zweiten Oktoberhälfte zur Beschlußfassung zugehen, die großen Etats erst Anfang November.

* **Zu den Vorberatungen für das neue Kaligesetz** erfährt die „Magdeb. Ztg.", daß demnächst die Besprechungen unter den Bundesregierungen wieder aufgenommen werden. Man hofft, daß sich bei den neuen Beratungen die zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten bald beseitigen lassen werden. Der Entwurf wird dem Reichstag vorläufig nicht zugehen.

* **Die Jagdreise des Reichskanzlers.** Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist gestern vormittag 8 Uhr nach Schloß Linderhof zur Jagd abgereist.

* **Die Frage des heimlichen Warenhandels durch Beamte.** Wie eine offiziös bediente Korrespondenz schreibt, beschäftigt sich der Bundesrat gegenwärtig mit der Frage des heimlichen Warenhandels durch Beamte. Anlaß dazu hat eine Eingabe aus Kreisen des Zigarrenhandels gegeben. Die Reichsregierung hat wiederholt durch amtliche Erklärungen keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie entschlossen ist, den heimlichen Warenhandel von Beamten mit allen ihr zur Gebote stehenden Mitteln zu unterdrücken.

* **Verband für internationale Verständigung.** In der großen öffentlichen Versammlung des Verbandes für internationale Verständigung in Nürnberg sprach Professor Schücking über das Thema „Kultur und Krieg". Er warf die Frage auf, ob der Krieg das Volk reicher machen könne. Die Frage sei zu verneinen. Die vielen Milliarden, die die Völker jährlich für unsinnige Rüstungen ausgäben, sollten dazu verwendet werden, die wachsende Armut in den unteren Klassen zu bekämpfen und die Kunst den niederen Schichten zugänglich zu machen. Der französische Senator d'Estournelles de Constant berichtete französisch über eine deutsch-französische Annäherung, die sich herbeiführen lasse, wenn auf beiden Seiten der gute Wille hierzu vorhanden sei. Der Reichstagsabgeordnete Haußmann sprach über das gleiche Thema und erklärte, die Deutschen seien bereit, sich mit Frankreich zu verständigen. Das deutsche Volk sei keineswegs von Haß gegen Frankreich erfüllt, die Schuld trügen allein die Chauvinisten. Mit Dankesworten an die drei Redner, deren Ausführungen stürmischen Beifall fanden, schloß der Vorsitzende die zweite Tagung des Verbandes.

* **5. Generalversammlung des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht.** Die Tagung in Eisenach wurde am Sonntag durch einen Begrüßungsabend eingeleitet, auf dem Oberbürgermeister Schmieder die zahlreich erschienenen Frauen willkommen hieß. Der erste Verhandlungstag (Montag) brachte zunächst die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten. Hervorzuheben ist daraus die Feststellung, daß der Verband im verflossenen Jahre einen Mitgliederzuwachs von 1600 Personen hatte. Auf die Übersendung eines Fragebogens an sämtliche Reichstagsabgeordneten seitens des Vorstandes zum Zweck, die Stellung der Abgeordneten zum Frauenstimmrecht zu erkunden, sind nur von 15 Abgeordneten Antworten eingelaufen, die sämtlich der sozialdemokratischen Partei angehören und sich zustimmend äußern. Frau Stritt aus Dresden, die Vorsitzende, erstattete ein Referat über die Fortschritte der internationalen Frauenstimmrechtsbewegung. Die Nachmittagssitzung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

* **Kleinliche Bekämpfung eines Impfgegners.** Das Töchterchen des als Vorsitzenden des Impfgegnervereins vielfach verfolgten Professors Mirus in Dortmund wurde auf Veranlassung der Regierung aus dem städtischen Lyzeum zu Dortmund ausgeschlossen, weil ein ungeimpftes Kind Gefahren für die anderen Schülerinnen mit sich bringe. Professor Mirus hat den Staat und die Stadtgemeinde auf Ersatz des ihm dadurch entstehenden Schadens verklagt.

Heer und Flotte.

Hohe Mietpreise für Offizierswohnungen. Die Korrespondenz Piper meldet, dem Kriegsministerium seien aus einer Reihe von Städten, die neue Garnisonen oder Garnisonverstärkungen erhalten haben, lebhafte Klagen über die Höhe der Wohnungsmieten zugegangen. Besonders an die verheirateten Offiziere würden vielfach Forderungen gestellt, die den Wert des Gebotenen weit übersteigen. Auch Offiziere, die den betreffenden Garnisonen schon länger angehörten, hätten eine bedeutende Steigerung der Mieten erfahren. Die Heeresverwaltung habe von den Städten, die als Garnisonen in Frage kamen, ausdrücklich die Zusicherung verlangt, daß den verheirateten Offizieren preiswerte Wohnungen zur Verfügung stünden. Angesichts der Nichtinnehaltung dieser Zusage ist, wie die genannte Korrespondenz erfährt, die Heeresverwaltung mit Erwägungen beschäftigt, ob diesem Mißstand nicht durch den Bau fiskalischer Wohnungen für verheiratete Offiziere abzuhelfen sei.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zu den Kundgebungen in Brünn. Wien, 7. Oktober. Die Meldung einer hiesigen österreichisch-ungarischen Korrespondenz über Ausschreitungen in Brünn, die auch in auswärtige Blätter übergegangen war, ist stark übertrieben. Allerdings ist es gestern in Brünn zu etwas stärkeren Demonstrationen gekommen. Auch ist der Abgeordnete Stransky wegen angeblich gröblicher Beleidigung der Wache verhaftet, jedoch alsbald wieder freigelassen worden. Eine Person wurde verletzt.

Frankreich.

Ein Generalratsbeschluß für die zweijährige Dienstzeit. Paris, 7. Oktober. Wie aus St. Etienne gemeldet wird, hat der Generalrat des Departements Seine-et-Loire mit 13 gegen 8 Stimmen einen Beschlußantrag angenommen, in dem die Regierung aufgefordert wird, in möglichst kurzer Frist die zweijährige Dienstzeit wieder einzuführen. Der Präfekt hatte zum Zeichen des Einspruchs vor Beratung des Antrages den Sitzungssaal verlassen.

Der Vatikan und Frankreich. Paris, 7. Oktober. Das „Journal" behauptet, der Papst wäre durchaus bereit, über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Vatikan und Frankreich zu verhandeln, vorausgesetzt, daß er einen mit regelrechten Befugnissen ausgestatteten Unterhändler vor sich hätte. In den letzten Jahren seien beim Vatikan nicht weniger als 57 Persönlichkeiten erschienen, die sich für Bevollmächtigte der französischen Regierung ausgegeben hätten, diese Eigenschaft aber nur infolge ihrer Einbildungskraft oder ihrer Eitelkeit besaßen.

Liauteys Audienz bei König Alfons. Paris, 7. Oktober. Aus Madrid wird gemeldet: Der französische Generalresident von Marokko General Liautey beobachtet vollstes Stillschweigen über die zweistündige Audienz, die er gestern abend bei dem König hatte, da er über dieselbe vor allem dem Präsidenten Poincaré und dem Minister Pichon Bericht erstatten wolle. Immerhin könne man sagen, daß der Gedankenaus-

---

tige, der ihn auf seinem Wege begleitete, als Frucht die Überzeugung heimtragen müssen, daß dieser junge Maestro nicht frivol mit seinem Pfunde wuchert. War Verdi auch von der Notwendigkeit des Theatereffektes durchdrungen, so strebte er doch danach, ihn zu verfeinern. Drängte ihn auch sein Sinn für das Greifbare von allen gedanklichen Konstruktionen ab, so fühlte er sich doch immer fähiger, auch den Gedanken seinen Musiksinn zu treffender Charakteristik zu vermählen. Natürlich hat eine musikalische Vollnatur dabei ganz andere Hemmungen zu überwinden als jemand, der wie Wagner die Gestalten seiner Musikdramen vom Dichter aus sieht. Verdi bleibt zunächst noch immer der Tyrann des Dichters. Der Urdichter hat ihm den Stoff herleihen müssen; sein Piave, sein Solera sind reimschmiedende Sklaven, die auf jeden literarischen Ehrgeiz zu verzichten haben. „Ein Königreich für eine packende Situation", sprach Verdi. Hatte er sie, dann stand auch schon das Motiv vor ihm. Fieberhaft arbeitete die Phantasie im Geheimen und stellte das ganze Werk in einem Zuge vor ihn hin; sie befruchtet sich im Gesange, der ihm oberstes Gesetz ist; setzt er sich an den Schreibtisch, dann bleibt der zweite, für ihn weit mühsamere Teil der Arbeit zu leisten. Nicht als ob mangelhafte Beherrschung musikalischer Orthographie ihn aufhielte; sein Können ist nicht groß, doch entwickelt genug, um ihm für seine Zwecke zu dienen. Aber immer noch eiliger sind die musikalischen Ideen. Um so staunenswerter, wie er, neuzeitlicher Erwägungen voll, sich selbst bezwang und auch die Schreibtischarbeit immer sorgsamer werden ließ.

„Rigoletto", „Trovatore", „Traviata" sind die kraftvolle Synthese der ersten Verdi. Man findet in ihnen die überraschende Herausmeißelung einer Gestalt durch die Prägnanz des Rhythmus, durch die Sattheit der Farbe. Aus dem Schmerz quillt ihm am sichersten die Charakteristik. Ahnen wir nun die Tiefe der Verdischen Natur, den zum Leide geborenen Künstler? Dem mitleidslos zerfleischten Narren, der vom Jammer zur Rachsucht getriebenen Aeuzana, der vom Weltgenuß zu entsagungsvoller Liebe bekehrten Violetta gehört sein Herz. Je mehr er sie ins Licht stellt, desto dunklere Schatten fallen auf die andern Gestalten. Aber sie sind doch nicht so tief, daß sie uns die instrumentalen Eroberungen Verdis, seine gewachsene Sorgfalt, die verschwenderische Fülle von Melodik verhüllten. Noch im „Trovatore", wo die Gegensätze sich am heftigsten befehden, wo verfeinertes Empfinden sich am stärksten gegen Widersinn und Roheiten auflehnt, strecken wir vor der zielsicheren Genialität die Waffen. Sie ist nicht geschaffen, sich mit der Volkstümlichkeit zu begnügen. Zwar ist auch diese nur Sonderrecht der ganz Wenigen, die so bildhaft erfinden, wie die Einbildungskraft des Volkes es fordert. Und schon wieder stellen wir Verdi an die Seite Schillers, zu dem ihn sein dramatisches Blut trieb. Beider Volkstümlichkeit weist auf die gleiche Quelle, wie sie auch leicht in die Gasse geraten kann. Beide sind zu zitieren, weil sie sich nicht nur als Klang, sondern auch als Symbol ins Gedächtnis prägen.

Indes zieht Verdi nun wieder eine steinige Straße zu einem neuen Gipfel. Schon wieder ist er drauf und dran, eine neue Synthese zu schaffen. Sie ist nur möglich, wenn das Dickicht fruchtbaren Irrtums durchschritten ist. Anders als der deutsche, gedankenvolle, bedachtsame Wagner, dem jeder Fehltritt verhängnisvoll schien, durfte der impulsive Verdi wiederholt scheitern, ohne unterzugehen. Vollzieht sich dort der Entwicklungsprozeß lange im Innern, bevor er Gestalt gewinnt, so drängt er hier in jeder Phase nach dem sinnfälligen Ausdruck. Albernheiten bleiben stehen, aber das Genie leidet nicht. Höchstens in den Augen der in Deutschland zahlreichen Urteilslosen, die zwischen Schlacken Edelsteine nicht zu finden wissen. Im Jahre 1859 beweist der „Maskenball", daß Verdi die Forderungen an sich erhöht hat. Nun ist kein Streit mehr zwischen seiner Naivität und den Gedanken auszufechten, die ihm sein anspruchsvolleres Wesen und die komponierende Umwelt, vor allem Meyerbeer, geliehen haben. Schüchtern wagt sich das Leitmotiv hervor, aber die Lust an der Nummer, die Freude am Tanzrhythmus erhält sich. An ein Lokalkolorit denkt er noch nicht. Aus tieferem Sinn und einer Melodik, die zwischen dem Unbedenklich-Draufgängerischen und dem Gewählteren schwankt, springt ein Prachtwerk, eine musikalische Umprägung des spannenden Librettos mehr nach der heiteren als der tragischen Seite hervor.

Die Bedingungen, unter denen Verdi zu schaffen hat, komplizieren sich. Die alte Oper wird in Tat und Schrift bekämpft. Mozartische Naivität droht aus der Welt zu schwinden. Dem Geist, dem Wissen, der Sammlung traut man zu, auch die Ursprünglichkeit des musikalischen Gedankens zu ersetzen. Mehr Sinn, nur Sinn wird gefordert. Die großen Italiener vor und mit ihm, die Rossini, Bellini, Donizetti, hätten und hatten sich mit dem Errichten beschieden. Verdi aber sah gerade jetzt für sich eine Zukunft heraufdämmern. Konnte man nicht vom entgegengesetzten Ende aus auf das Gleiche zielen? Sein Ton war unerschütterlich, war unermüdlich fruchtbar. Konnte er ihn der Wahrheit nicht mehr und mehr annähern? Sein Rhythmus, seine Harmonik widerstrebten dem nicht. Im Gegenteil: keimhaft ruhte in seinem rauhen, derben Motiv der Trieb zur Veredelung; wie sein unverdorbener, aus dem Gesange geborgener Tonsinn nur die natürliche Kraft zu verfeinern brauchte, um des Ausdrucks aller Empfindungen fähig zu werden. Das alles konnte einem Maestro gelingen, der nicht nur seine Musik, seinen Geist, auch die Mittel zu entwickeln heiß bemüht war.

Wir wissen nun, wie ihm dies geglückt, wie Verdi noch als Achtzigjähriger am Gesamtkunstwerk der Nationen mitzubauen vermochte. Aber für viele fehlte noch die Brücke zwischen „Aida", dieser Paarung von veredeltstem Belcanto und dramatischer Leidenschaft, und den Alterswerken „Othello" und „Falstaff", die viel unerbittlicher, der eine in der Tragik, der andere im musikalischen Lustspiel, der Wahrheit dienen. Noch spukt in den Köpfen jene Idee, daß Wagner Verdis heimlicher Mitarbeiter gewesen sei. Für den aber, der diese Werke in ihrem Wesen erfühlt, der jeden Schritt Verdis und auch jene lange Fermate von 16 Jahren bemerkt hat, steht die Folgerichtigkeit seines Aufstieges, die Treue gegen sich und sein eigenes Volkstum außer Zweifel.

Ahnen wir nun Sinn und Bedeutung einer Verdi-Jahrhundertfeier? Wir beugen uns noch einmal vor seiner mit

tausch des Königs Alfons mit dem General Liauteу die Unterredungen erleichtern werde, die seine Minister in den nächsten Tagen mit Poincaré und Pichon haben werden.

Spanische Geschenke für Poincaré. Paris, 7. Oktober. Aus Madrid wird gemeldet: König Alfons wird dem Präsidenten Poincaré zur Erinnerung an seine spanische Reise einen Toledonerdegen, die genaue Kopie des Degens Philipps II., sowie ein Jagdgewehr zum Geschenk machen.

Rußland.

Der Streik in Moskau. Moskau, 6. Oktober. An dem Proteststreik nehmen 14 095 Arbeiter von 50 Unternehmungen teil, darunter 22 Druckereien, was weniger als 10 Prozent der Gesamtzahl der Arbeiter Moskaus ausmacht. Die streikenden Setzer versuchten, den Straßenbahnverkehr zu hemmen. Sie schlugen an einer Stelle die Fenster eines Straßenbahnwagens ein und zwangen die Fahrgäste auszusteigen. An einer anderen Stelle griffen Arbeiter einen Straßenbahnwagen an, wobei ein Arbeiter einen Polizeioffizier schwer verletzte; sechs Arbeiter wurden verhaftet. Da die Straßenbahnangestellten weiter Überfälle befürchteten, wurde gegen 3 Uhr nachmittags der Straßenbahnverkehr, welcher bis dahin unter polizeilicher Bewachung erfolgte, eingestellt.

Asien.

Die künftige transpersische Bahn. London, 7. Oktober. Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, haben am Samstag Sitzungen des Verwaltungsrates und des Direktoriums der Studiengesellschaft für die transpersische Bahn stattgefunden. An den beiden Verhandlungen nahmen Vertreter aus Petersburg und London teil. Es fand eine allgemeine Erörterung der russischen Vorschläge über die Eisenbahn in Nordpersien statt, während für Südpersien noch kein bestimmter Plan aufgestellt worden ist.

Luftfahrt.

Vom Gothaer Luftschiffhafen. Der Luftschiffhafen Gotha ist vom 1. Oktober ab in militärische Verwaltung übergegangen. Das Kriegsministerium hat ihn, zunächst auf ein Jahr, pachtweise übernommen, um an ihm in Mitteldeutschland einen Stützpunkt für die Militärluftschiffahrt zu haben. Voraussichtlich wird schon in der ersten Hälfte des Oktober wieder ein Militärluftschiff nach Gotha übergeführt werden, vermutlich „Z. 5".

127 Kilometer die Stunde. Mailand, 6. Oktober. Gestern hat der Franzose Garros in dem Wasserflugzeug-Wettbewerb am Comersee eine Welthöchstleistung in der Geschwindigkeit mit 127 Kilometer erreicht; die bisherige Höchstleistung hielt Wehmann mit 108 Kilometer beim vorjährigen Wettbewerb von Monaco. An dem Rundflug, der heute begann, nahmen die Franzosen Chemet, Morane, Divetain, Garros, der Deutsche Hirth und der Belgier Fischer teil. Die Flugbahn in der Länge von 230 Kilometer berührte Como, Bellagio, Lecco, Lodi, Piacenza und endete in Pavia. Die beste Leistung bot Morane mit 1 Stunde 59 Min. 35 Sek., die zweitbeste Hirth mit 2 Stunden 3 Min. 34 Sek.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 10. Oktober l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung mit folgender Tagesordnung eingeladen: 1. Bewilligung der durch die Freilegung und den Ausbau der Friedrich-Otto-Straße entstehenden Mehrkosten von 2800 M. Ver. Bau-A. 2. Abänderung des § 9 der Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Wasserwerksanlagen. Ver. Fin.-A. 3. Ankauf von zwei Grundstücken im Distrikt „Kipp", Gemarkung Erbenheim. Ver. Fin.-A. 4. Desgleichen eines Grundstücks im Distrikt „Rödern". Ver. Fin.-A. 5. Verkauf einer städtischen Feldwegfläche Ecke Wieland- und Eichendorffstraße. Ver. Fin.-A. 6. Errichtung neuer Stellen an den städtischen Mittel- und Volksschulen. Ver. Org.-A. 7. Erlaß eines Ortsstatuts nach § 42b der Gewerbeordnung über die Regelung des Straßenhandels. Ver. Org.-A. 8. Beschlußfassung über erhobene Einsprüche gegen die Richtigkeit der Bürgerliste. Ver. Wahl-A. 9. Austausch und Verkauf von Grundflächen an der Hochstättenstraße. 10. Wahl des nach § 8 des Ortsstatuts gegen die Verunstaltung der Stadt Wiesbaden einzusehenden Beirats. 11. Neuwahl eines Armenpflegers für den 7. Bezirk. 12. Bericht der bestellten Kommission über die Besetzung der Stelle eines Beigeordneten.

— **Abschiedsfeier.** Am Samstagabend versammelten sich im kleinen Saal der „Wartburg" die Beamten der Nassauischen Landesdirektion zum Abschied von ihrem Kollegen, dem technischen Landessekretär Richard Tischer. Der nach 37-jähriger Tätigkeit freiwillig in den Ruhestand Tretende wurde von der Kommersleitung, die in den Händen des Landessekretärs Friedrich lag, durch eine herzliche Ansprache und durch Überreichung eines wertvollen Geschenks der Beamtenschaft, sowie Toaste und Lieder seiner Freunde geehrt. Eine aus Mitgliedern der Landesdirektion gebildete Musikkapelle trug durch fröhliche Weisen viel dazu bei, das Abschiedsfest zu einem des Gefeierten würdigen Ehrenabend zu gestalten.

— **Gehirn und Seele.** Man berichtet uns: Zu dem Vortrag, den Dr. H. Schmidt (Jena) am Montagabend über das Thema „Gehirn und Seele" hielt, hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Der Saal der „Loge Plato" war dicht besetzt. Die Alten unterschieden, je nach der Art des Todes, eine rote oder Blutseele und eine weiße oder Hauchseele; eine Bezeichnung, die sich auch bei Homer findet. Lange Zeit mag dann die Frage nach dem Sitz der Seele in den Hintergrund getreten sein, denn sie taucht erst im 17. Jahrhundert wieder auf. Man war der Auffassung, daß die Seele im Gehirn einen ganz bestimmten Sitz habe und glaubte, diesen in der Zirbeldrüse im Mittelhirn gefunden zu haben. Die spätere Forschung hat bestimmt nachgewiesen, daß es sich bei der Zirbeldrüse um die Reste eines unpaarigen Auges handelt, das bei niederen Lebewesen noch deutlich zu erkennen ist. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts war es Fr. Jos. Gall, der außerordentlich wichtige Feststellungen bei seinen Gehirnforschungen machte. Gall wies nach, daß ganz bestimmte Teile des Gehirns Träger einer bestimmten Seelentätigkeit waren, stellte 27 verschiedene Seelentätigkeiten fest und bezeichnete die entsprechenden Stellen im Gehirn. Leider schoß er mit seiner Phrenologie weit über das Ziel hinaus. Sehr interessant waren die Ausführungen des Vortragenden über die sogenannte Seelenblindheit und Seelentaubheit. Infolge partieller Gehirnerkrankungen kann es vorkommen, daß jemand zwar alle Gegenstände sieht, auch alle Personen, aber nicht imstande ist, sie näher zu bezeichnen, da die Verbindung zwischen dem Teil des Gehirns, der das Sehen vermittelt, und dem, der aus dem Gesehenen die entsprechenden Schlüsse zieht, gestört ist. Solche Leute sehen z. B. einen Schlüssel, wissen ihn aber erst zu bezeichnen, wenn sie etwa durch Befühlen seine Form und Eigenschaft festgestellt haben. Ebenso hört ein Seelentauber, kann aber das Gehörte nur wiedergeben, wenn es seinem Gehirn gleichzeitig auf anderem Wege vermittelt wurde. Einseitige hervorragende Begabung zeigt stets eine besonders starke Entwicklung bestimmter Gehirnpartien. Je höher entwickelt ein Lebewesen ist, desto größer und schwerer ist sein Gehirn. Jedoch nicht allein die Größe, sondern vor allem die Oberflächengröße des Gehirns ist das Zeichen für eine höhere geistige Entwicklung. Zum Schluß stellte der Redner als seinen Standpunkt fest, daß alle seelischen Vorgänge ihren Sitz im Gehirn haben, und daß mit der Vernichtung des Gehirns auch die Seele aufgehört hat, zu existieren. Ein anderes Weiterleben, als etwa durch Festlegen in Werken der Kunst und Wissenschaft usw., gibt es nicht und kann es nicht geben, behauptete er. Nach dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag fand die Vorführung der Lichtbilder statt, die noch kurz erläutert wurden. Alsdann gab der Vorsitzende des „Freidenkervereins" F. W. Gerling eine kurze Erklärung zu dem zweiten Teil des Abends: „Die Fälschungsanklagen gegen Haeckel" und verlas im Anschluß daran einen Brief des hiesigen Arztes Dr. Vigener, der kürzlich die schon so oft wiederlegte Fälschung aufs neue behauptet hatte. In dem Brief erklärt der Verfasser, daß er es bedauert, bei Gelegenheit eines Vortrags wegen der Ferienspaziergänge, dieses dort nicht hingehörende Thema behandelt zu haben; ebenso nimmt er die Behauptung der Fälschung zurück und erklärt, daß er Haeckel nicht den Vorwurf habe machen wollen, er habe bewußt und absichtlich seine Bilder usw. gefälscht. Sowohl Gerling als auch Dr. Schmidt waren in der Lage, die von klerikaler Seite ausgehenden Verdächtigungen Haeckels auf ihren wahren Wert zurückzuführen. Nach einer kurzen weiteren Diskussion schloß spät um ½12 Uhr der anregend verlaufene Abend.

— **Der Fünf-Uhr-Tee** des „Vaterländischen Frauenvereins", der Donnerstag, den 6. November d. J., im „Kaiserhof" stattfindet, erfreut sich, wie alljährlich so auch jetzt, der Beteiligung weitester Kreise, wie aus dem zahlreichen Vorverkauf von Eintrittskarten hervorgeht. Die Königl. Polizeidirektion hat die Schutzmannskapelle zu dieser Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

— **Zur Beendigung des Wäscherinnenstreiks in Rambach.** Vom „Verband der Schneider und Wäschearbeiter" erhalten wir nachstehende Zuschrift: „Zu dem Bericht des Herrn Roll-Hussong von hier in der Dienstag-Morgenausgabe gestatten Sie uns folgendes zu bemerken: Herr Roll-Hussong hat vergessen, anzuführen, daß durch Vermittlung des Herrn Bürgermeisters in Rambach in aller Form ein Tarifvertrag zustande kam, der von beiden Parteien (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) und von dem Herrn Bürgermeister unterzeichnet wurde. Durch den Herrn Bürgermeister selbst wurden die Firmen Nenson, Büttner, Fischer und Schneider unterrichtet, daß die Streikenden den Abmachungen zugestimmt hätten und die Arbeit am Mittwoch, den 24. September, aufgenommen würde. In dem Vertrag wurden Mindestlöhne festgesetzt, und die Stundenlöhne bis zu 8 Pf. die Stunde erhöht. Richtig ist, daß trotz dieser Abmachungen die Arbeiterinnen, als sie in die Betriebe zurückkehren wollten, von der Polizei und Gendarmerie empfangen wurden. Die Wäschereibesitzer hatten ihre Tore verschlossen. Als die Arbeiterinnen dies sahen, sind sie ohne weiteres zurückgekehrt und haben beschlossen, unter solchen Umständen in diesen Betrieben überhaupt nicht mehr anzufangen. Der Verband hat bereits seit 10 Jahren mit 118 Firmen in Wiesbaden Verträge abgeschlossen zur Zufriedenheit beider Teile. Im Reiche hat dieser Verband 431 Tarifverträge abgeschlossen, die für 90 835 Arbeiter und Arbeiterinnen Gültigkeit haben. Die Arbeiterinnen, die in die Betriebe nicht mehr zurückgingen, sind zum größten Teil in Wiesbaden beschäftigt." — Mit diesen Erklärungen sei nun die Aussprache über vorstehende Sache im Nachrichtenteil des „Tagblatts" geschlossen.

— **Ein aufregendes Eisenbahnerlebnis.** Aus Idstein erhalten wir von angesehener, zuverlässiger Seite folgende Mitteilung: „In Ihrer Morgen-Ausgabe vom 7. d. M. veröffentlichen Sie unter der Überschrift „Ein aufregendes Eisenbahnerlebnis" das Erlebnis einer jungen Dame auf der Strecke Wiesbaden-Niedernhausen. Vor einigen Wochen fuhr ich mit demselben Zug dieselbe Strecke. Ich befand mich allein in dem Abteil und las meine Zeitung. Ganz unvermutet trat aus dem Nachbarabteil ein junger Mann zu mir heran und bot mir eine Zeitung an. Ich lehnte dankend ab, worauf der junge Mann ebenso leise verschwand, wie er gekommen. Er saß allein im Nachbarabteil. Schon damals kam mir der Gedanke, wenn an meiner Stelle eine allein reisende Dame gesessen hätte, sie würde jedenfalls einen heillosen Schrecken bekommen haben. An der nächsten Station stellte ich dann fest, daß es ein junger Mann war, der auf den einzelnen Stationen die betreffende Zeitung ablud. Möglicherweise handelt es sich bei dem Erlebnis der jungen Dame um dieselbe Persönlichkeit, auf die die Beschreibung übrigens auch paßt. Es dürfte nach diesem nicht schwer fallen, den Übeltäter festzustellen". — Jedenfalls sollten die Eisenbahnzugbeamten den hier in Frage kommenden jungen Leuten fortan besondere Aufmerksamkeit widmen, damit diesen die Lust zu solchen Belästigungen Mitreisender vergeht.

— **Jahresfest.** Am Sonntag, den 5. Oktober, feierte der Christliche Verein junger Männer Wartburg, E. V., Schwalbacher Straße 44, sein 37. Jahresfest. Vormittags 10 Uhr fand unter starker Beteiligung der Gemeinde in der Lutherkirche der Festgottesdienst statt. Die Festpredigt hielt Superintendent Eiter aus Greifswald über Psalm 37, 4: „Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet". Die Predigt war von schönen Gesängen des gemischten Chors des feiernden Vereins umrahmt. Nachmittags um 4 Uhr fand im „Evangelischen Vereinshaus", Platter Straße 2, eine Nachfeier statt, wobei Ansprachen des Festredners, der Pfarrer Grein und Fortheuer die Bedeutung und Notwendigkeit der Jugendpflege und die Wege zur Hebung der Not unserer Jugend den Festteilnehmern vor Augen führten; die gut und wirkungsvoll vorgetragenen Chorgesänge, Musikvorträge und Deklamationen erfreuten die Zuhörer und trugen zur Verschönerung der Feier bei. — Den Jahresbericht erstattete Sekretär Oesterling. Der Verein zählt gegenwärtig 210

Meisterschaft entwickelten Urkraft, erbauen uns an ihr und wünschen, daß sie auch unsere Zukunftsmusik befruchten möge. Verdi ruft der Oper zu: Erkenne dich selbst und bescheide dich. Er warnt vor grandioser Pose und leerer Theatralik, vor der Übermacht des Geistigen in einer Kunst, die im Irdischen, im Allzumenschlichen wurzelt. Sie ist nicht für die Ewigkeit geboren. Und doch bleibt zu hoffen, daß mindestens in fünfzig Jahren eine Verdifeier auf Verständnis und Mitempfinden rechnen kann.

Aus Kunst und Leben.

* **Naturschutzpark.** Die diesjährige Tagung des Vereins Naturschutzpark, E. V. mit dem Sitze in Stuttgart, die unter starker Beteiligung deutscher und österreichischer Mitglieder am 4. Oktober in Salzburg stattfand, brachte den endgültigen Beschluß über die Schaffung des neuen Alpenparks. Da sich die Verhandlungen wegen Ankaufs des bisher in Pacht genommenen steirischen Naturschutzgebietes zerschlagen hatten, so mußte Ersatz geschaffen werden. Auf Anregung eines Salzburger Mitglieds wandte der Verein seine Aufmerksamkeit einem bisher wenig bekannten Teile der Salzburger Zentralalpen zu, und es gelang schon im Juli d. J., die wichtigsten Privatbesitzungen im Umfange von 1000 Hektar durch Kauf zu erwerben. Das neue Naturschutzgebiet umfaßt vier Seitentäler des Pinzgaues, es wird im Osten vom Hocheiser, Hohen Riffl und den Gletschern des Kapruntals, im Westen vom Kamm des Hollersbachtals begrenzt. Im Süden lehnt sich das Gebiet an die gewaltige Kette der Hohen Tauern an, vom Hochgasser über Sonnblick, Granatspitze und Eisklögele bis zum Großglockner, dem König der österreichischen Alpen. Den Kern des Gebiets werden Ammertal und Dorfer Ödtal bilden, zwei weltentlegene Täler, die bisher von Touristen kaum besucht worden sind und sich durch Wildreichtum (Gemsen und Rotwild) und herrliche Wälder, zum Teil Urwald, auszeichnen. Die dort gelegenen Almen sind ganz in den Besitz des Vereins übergegangen. Sie werden in der bisherigen Weise weiter bewirtschaftet werden. Wundervoll ist auch das Felbertal sowie das Stubachtal mit seinen Seen und Wasserfällen. Der neue Naturschutzpark ist von Zell am See mit der Pinzgauer Bahn von den Stationen Uttendorf und Mitterfill, vom Süden her von Kals und Windisch-Matrei aus zu erreichen. Vom Kaprunertal aus führt der Übergang in das Stubachtal über das Kapruner Törl. So hat der Verein Naturschutzpark, der zurzeit 18 000 Mitglieder zählt, nach vierjährigem Bestehen den wichtigsten Teil seines Programms erfüllt. Der norddeutsche Park in der Lüneburger Heide und der Alpenpark sind gesichert, und auch für das Zustandekommen des süddeutschen Naturschutzparkes scheinen günstige Aussichten zu bestehen. Sobald dieses Ziel erreicht ist, wird der Verein seine Aufmerksamkeit den deutschen Kolonien zuwenden und auch dort Gebiete schaffen, die dazu bestimmt sind, die Natur vor Vernichtung zu schützen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ein Marlitt-Denkmal wurde in Arnstadt, der Vaterstadt der Dichterin, eingeweiht. Der Entwurf des Denkmals stammt von Bildhauer Vandorf (Arnstadt), die Ausführung von Bildhauer Viktor Seifert (Berlin).

Bildende Kunst und Musik. Man schreibt uns aus Berlin: Der neueinstudierte „Tristan" brachte viel des Neuen und Interessanten in der Inszenierung. Die Bühne stellte nicht das traditionelle große Zelt dar, sondern das Schiff mit Rundblick auf das Meer, nur wirkt es zu klein dem mächtigen Eindruck gegenüber, den gerade der erste Akt auf die Zuhörer zu machen pflegt. Im zweiten Akt war die bekannte Laube fortgelassen, ein erhöhter Rasen wirkte recht hübsch, doch ließ er das Spiel sich nicht voll entfalten. Nur Tristans Sterbeszene verlor viel von seiner Wirkung, da nicht ein Ruhebett, sondern eine ausgehöhlte Baumwurzel Tristan in eine etwas ungewöhnliche Lage brachte und so viel verlor. Das Publikum bereitete besonders Frau Leffler-Burckard, die vorzüglich bei Stimme war, einen außerordentlich herzlichen Empfang. Donnernder Beifall rief sie immer wieder vor den Vorhang und bewies, daß Frau Leffler-Burckard auch in Berlin ihre Zuhörer fortzureißen vermag.

In Triest wurde dem slowenischen Theater von der Mailänder Verlagsfirma Ricordi untersagt, „Madame Butterfly" slowenisch singen zu lassen, da Triest eine italienische Stadt sei.

Wissenschaft und Technik. Scotts Begleiter, Leutnant Evans, einer der Überlebenden der verunglückten Südpolarexpedition, hielt, wie dem „B. T." aus Antwerpen gemeldet wird, im dortigen Rathaus einen Vortrag über die Expedition, in dessen Verlauf er die Mitteilung machte, daß er auch in den größten Städten Deutschlands reden werde.

In Berlin traten vorgestern nachmittag die Teilnehmer des dort stattfindenden Ärztekongresses für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft in der Aula der Universität zusammen. Es ergab sich laut dem „Berl. Lokalanzeiger", daß der von deutscher Seite ergangenen Einladung eine große Zahl von Gelehrten aller Fakultäten und Lager aus allen europäischen Kulturländern gefolgt waren. Mit dem Rektor Grafen Baudissin an der Spitze fanden sich alle Berliner Universitätslehrer zur Begrüßung ein. Für die Stadt Berlin war Bürgermeister Reicke erschienen. Die Reihe der Ansprachen wurde von Professor Dessoir eröffnet. Es folgten Ausführungen des Rektors, des Ministerialdirektors Schmidt für das Unterrichtsministerium und solche der Professoren Hoerns (Wien), von Beothy (Budapest), Joel (Basel), Basch (Paris), Sir Charles Waldstein (Cambridge), Heiberg (Kopenhagen), Wrangel (Lund) und Grau (Christiania).

Aus Paris wird uns berichtet: In der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften teilte Professor Laveran mit, daß es dem Direktor des Pasteurschen Instituts in Tunis, Nicolle, gelungen sei, ein Serum zur Behandlung der Gonorrhöe sowie einer bisweilen als deren Folgekrankheit auftretenden Abart von Rheumatismus und deren eiterige Augenentzündung herzustellen. In 200 Fällen seien mit diesem Serum durchweg überraschend schnelle Heilerfolge erzielt worden.

Mitglieder, wovon 143 in dem Jahresalter zwischen 14 und 17 Jahren stehen und in der „Jugendwacht" zusammengeschlossen sind. Die übrigen gehören der älteren Abteilung an. Der Verein stellt sich in erster Linie die Aufgabe, seine Mitglieder zu christlichen Charakteren heranzubilden. Diesem Zweck dienen die wöchentlichen Bibel- und Bibelbesprechstunden, Vorträge aus den verschiedenen Gebieten des Wissens, Darbietung guter Bücher und Zeitschriften. Die „Wartburger" sind fröhliche Leute. Darum wird viel gesungen und musiziert. Hierzu bieten den Mitgliedern die wöchentlichen Übungensstunden des Gemischten-, Posaunen-, Zither-, Trommler- und Pfeiferchors sowie die Familien- und Musikabende reichlich Gelegenheit. Auch die Stählung und Ausbildung des Körpers läßt der Verein sich angelegen sein. Er hat einen eigenen Spiel- und Sportplatz an der Mosbacher- und Nußbaumstraße, auf dem in diesem Sommer eine Schutzhalle mit Geräteschuppen errichtet wurde. Zur Pflege des Turnens steht dem Verein wöchentlich einmal die Turnhalle des Königl. Gymnasiums zur Verfügung. Ausflüge, Wanderungen und Kriegsspiele gehören mit zu den beliebtesten Veranstaltungen der Jungmannschaft des Vereins. Das Jahresfest hat wiederum gezeigt, daß der Verein sich regsten Interesses weiter Kreise der Stadt erfreut.

— **Stenographieschule Stolze-Schrey.** Aus dem Jahresbericht der Stenographieschule Stolze-Schrey entnehmen wir folgendes: Unterricht und Übungen wurden in fünf verschiedenen aufsteigenden Klassen von mehreren Personen geleitet. An Vorträgen sind zu erwähnen: Welchen Eindruck macht die Schrift auf schriftlose Völker, die Stenographie in der Jugendpflege, die Bedeutung der Schüler-Stenographenvereine, die Richtlinien des Sachverständigenausschusses für das Einheitssystem und aus dem Vorlesungszyklus über Geschichte der Stenographie: a) die stenographischen Januar-, b) die Februar- und c) die Augustereignisse. Die Zahl der Besucher war eine recht stattliche. Ausgestellte Zeugnisse gaben Auskunft über die Beherrschung des Systems und die verlangte Schreibgeschwindigkeit; hierüber legten auch die verschiedenen Wettschreiben Zeugnis ab. Lehrstoff bot außer den Lehrbüchern und stenographischen Zeitschriften die Bücherei der Schule. Das gering bemessene Schulgeld kann teilweise oder ganz zurückerstattet werden, wenn Bedürftigkeit und Würdigkeit vorliegen. Die Jugendabteilung der Fortbildungsgruppe besichtigte einen Grabstein mit stenographischer Inschrift. Um die Weiterführung der Schule zu ermöglichen, wurden derselben Zuwendungen an Zeitschriften usw. gemacht.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Regierungssekretär Hartmann hierselbst wurde bei seinem Übertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

— **Ordensverleihungen.** Oberbibliothekar Professor Dr. Gottfried Zedler und Stadtrat Rentner Wilhelm Anuh hierselbst erhielten den Roten Adlerorden 4. Klasse, der städtische technische Sekretär Louis Andreß zu Sonnenberg den Königlichen Kronenorden 4. Klasse.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Zum Gedächtnis Verdis werden in dieser Woche drei Werke des Meisters aufgeführt. Heute findet eine Aufführung der Oper „Aida" statt, in welcher Fräulein Engler h zum erstenmal die Titelrolle singt (aufgehobenes Abonnement). Der 100. Geburtstag Verdis wird durch eine Neueinstudierung seiner Oper „Othello" am Donnerstag begangen (Abonnement B), welche seit dem Jahre 1907 hier nicht mehr gegeben wurde. In den Hauptpartien sind die Damen Frick (Desdemona), Schröder-Kaminsky (Emilia) und die Herren Eckard (Lodovico), Forchhammer (Othello), Lichtenstein (Rodrigo), Rehkopf (Montano), Scherer (Cassio) und Schütz (Jago) beschäftigt. Professor Schlar dirigiert, die Regie führt Oberregisseur Mebus. Am Samstag geht die Oper „La Traviata" mit Frau Friedfeldt in der Titelrolle in Szene (Abonnement D). Neubesetzt sind die Partien des „Alfred" mit Herrn Schubert, des „alten Germont" mit Herrn Geisse-Winkel, des „Gaston" mit Herrn Lichtenstein, des „Baron Douphol" mit Herrn v. Schenk, des „Marquise v. Aubigny" mit Herrn Eckard, der „Flora" mit Frau Balzer-Lichtenstein und der „Annina" mit Fräulein Marté. Den musikalischen Teil leitet Kapellmeister Rother.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Für das Konzert am vergangenen Mittwoch war ein sehr interessantes Programm zusammengestellt. Es kamen zum erstenmal Kompositionen für Oboe und Orgel zu Gehör und das Zusammenwirken dieser beiden Instrumente erwies sich besonders reizvoll. So spielte unser vorzüglicher Oboist Ludwig Brückner eine Rhapsodie und ein Andante pastorale von Rheinberger und begleitete ebenfalls die Bachsche Arie: Endlich wird mein Joch. Albert Seyberth trug die anspruchsvolle Bachsche Solokantate: „Ich will den Kreuzstab gerne tragen", sowie zwei geistliche deutsche Volkslieder aus dem Mittelalter vor, die er mit innigem Ausdruck zu beleben verstand und sein umfangreicher Baßbariton erwies sich in dem hohen Raum von großer Tragfähigkeit. Die von Fritz Zech in letzter Stunde bereitwilligst übernommenen Orgelvorträge (G-Moll-Präludium von Bach und Feierlicher Marsch von Rheinberger sowie die Begleitungen lagen bei ihm in bewährtesten Händen. — In dem heutigen Konzert, welches wie stets am Mittwoch von 6 bis 7 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, werden eine gut renommierte Gesangskünstlerin, Rose Marie de Simon aus Emmerich, und Eduard Riesel, Mitglied des Kurorchesters (Violine) mitwirken. Das wertvolle Programm weist Gesangskompositionen von Joh. Christoph Bach, Max Reger sowie eine Violinsonate von Veracini auf und findet seinen Abschluß in dem herrlichen Händelschen Arioso: „Dank sei dir, Herr" für Alt, Violine und Orgel. Die Orgelsolo und Begleitungen führt Herr Friedrich Petersen aus. Programme mit Text sind am Eingang erhältlich.

* **Frauenklub.** Das diesjährige Eröffnungskonzert im Frauenklub wurde ausschließlich von jungen Klubdamen ausgeführt und hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen. Fräulein Marianne Plaum sang mit gut geschulter Stimme und schönem Ausdruck Lieder und Arien aus Opern und Operetten und mußte nach dem neckischen Couplet aus der „Fledermaus" noch eine Zugabe spenden. Fräulein Charlotte Voß und Fräulein Flora Dudenhöffer erfreuten mit technisch vorgeschrittenen Leistungen auf dem Flügel, erstere durch ihren weichen Anschlag und mehr verträumtes Spiel, letztere durch temperamentvollen Anschlag und kecken Zugreifen. So kam in Chopins Nokturne Fräulein Voß' Eigenart zur schönsten Geltung, während Fräulein Dudenhöffer Prelude von Rachmaninoff am besten lag. Alle drei jungen Damen ernteten den reichsten Beifall des dankbaren Auditoriums. — Die musikalischen Nachmittage finden jetzt wieder regelmäßig unter Frau Gussy Aloffs Leitung jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat statt. Auch Nichtmitglieder, welche Vorträge zum besten geben wollen, sind willkommen.

* **Vorträge.** Die hiesige Abteilung der Deutschen Friedensgesellschaft hat eine ganze Zahl von Vorträgen in Aussicht genommen, welche sämtlich im großen Saale der „Wartburg" stattfinden. In dem ersten, am Donnerstag, den 23. Oktober, wird Pfarrer Lic. Wieland-Nieder-Eggen das Thema: „Ist der Krieg christlich?" behandeln, am Freitag, den 7. November, der Präsident der Leland-Stanford-Universität, Senator David Starr-Gordon, (in deutsch) das Thema: „Krieg und Mannheit". Im weiteren wird der frühere Direktor der Deutschen Bank in Frankfurt, Hermann Mayer, über ein noch nicht feststehendes wirtschaftliches Thema sprechen, ferner Pfarrer Böhme-Kunitz über „Das Kind und der Krieg, militärische oder friedensfreundliche Jugenderziehung", Professor Weinel über das Thema „Schafft der Krieg sittliche Werte", und zum Schluß Norman Angel wiederum über ein wirtschaftliches Thema.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

-o-. **Biebrich,** 7. Oktober. Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen sind vom Magistrat wie folgt festgesetzt worden: Die Wahlen der 3. Klasse finden am Donnerstag, den 6., und Freitag, den 7. November, die der 2. Klasse am Mittwoch, den 26. November, und die der 1. Klasse am Freitag, den 28. November, statt. In der 3. Klasse scheiden aus: Die Stadtverordneten Lehrer Brambach, Apotheker Jung, Schreinermeister Petzold und Lackierer Ritter; in der 2. Klasse Fabrikant Heckel, Dachdeckermeister Löber, Kaufmann R. Marx und Landwirt H. Ohligmacher; in der 1. Klasse die Herren: Königl. Domanial-Kellermeister Bohrmann, Dr. Happel, Kaufmann W. H. Schneider und Ingenieur Schroeder. Außer diesen Ergänzungswahlen sind in der 2. Klasse noch zwei Ersatzwahlen notwendig, und zwar für den verstorbenen Rentner Franz und für den Fabrikanten J. Schandua, welcher sein Stadtverordnetenamt freiwillig niedergelegt hat. Zur 3. Klasse gehören die Wähler mit einem Steuerbetrag bis zu 287.47 M., zu der 2. Klasse bis zu 2365.40 M., und zu der 1. Klasse diejenigen, welche noch höhere Steuern zahlen. Die Wahlen der 3. Klasse finden im unteren Stadtteil in der Turnhalle der Freiherr v. Steinschule, für den Bezirk Waldstraße im Turnzimmer der Oranierschule an der Waldstraße statt; das Wahllokal der 1. und 2. Klasse ist für beide Stadtteile das Zimmer Nr. 21 des Rathauses. Die nächste bürgerliche Wahlversammlung zur Vorbereitung der Wahlen wird am kommenden Mittwoch abgehalten. — Die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1914 findet nach einer Verfügung der Königlichen Regierung am Mittwoch, den 15. Oktober, statt.

hw. **Schierstein,** 6. Oktober. Das alljährliche „Kartoffelbratfest" war diesmal durch den Königl. Landrat Kammerherrn v. Heimburg für die Beamten des Königl. Landratsamts in Wiesbaden am Samstagnachmittag auf der „Schiersteiner Heide" veranstaltet worden. Auf Einladung nahmen u. a. auch noch die Beamten des hiesigen Rathauses, des Biebricher Magistrats und der Dotzheimer Gemeindeverwaltung teil. Insgesamt waren ungefähr 120 Personen anwesend. Ein durch Wellenholz gebildeter Scheiterhaufen wurde in Brand gesteckt und bildete den Feuerherd. In der Glut wurden Kartoffeln gebraten, welche im Verein mit den recht schmackhaften, ebenfalls gebratenen Würstchen ein leckeres Mal bildeten. Die Biebricher Taunusbrauerei verabfolgte den erforderlichen Gerstensaft, während eine Kapelle der ehemaligen 80er für musikalische Unterhaltung sorgte. Als ein interessanter Zwischenfall wurde die Vorbeifahrt der „Viktoria Luise begrüßt. Ein kräftiger Tusch und ein Hoch riefen den Luftschiffern „Glückliche Reise" zu. Erst die Dunkelheit mahnte zum Aufbruch. — Der schon lange bestehende Schiersteiner Konsumverein (vorm. Bauernverein) beschloß in seiner Generalversammlung seine Auflösung zum 1. Januar 1914, nachdem durch die Konkurrenz verschiedener Großgeschäfte wenig Aussicht gegeben ist, den Mitgliedern am Jahresschluß eine genügende Dividende zu bieten. — r. Die Eingemeindungsfrage gab in letzter Zeit wieder verschiedentlich Anlaß zu Folgerungen, die mindestens als verfrüht bezeichnet werden müssen. So kann, wie wir an maßgebender Stelle erfahren, für die Gemeinde Schierstein keineswegs die angeblich von der Stadt Wiesbaden aufgestellte Bedingung in Frage kommen, nach welcher die Vororte ihre jetzigen Steuersätze noch 10 Jahre beizubehalten hätten. Der mittelständische und besitzende Teil der Einwohnerschaft Schiersteins steht sich mit 180 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer stets besser, als Wiesbaden mit seinen 100 Proz., denn in Schierstein kennt man eine indirekte Beisteuerung in dem Umfange nicht, wie sie in Wiesbaden dem Geschäfts-, Haus- und Grundbesitzer auferlegt ist. Bei den Eingemeindungsverhandlungen werden nach wie vor Dotzheim und Biebrich mit ihren hohen Steuersätzen das Hauptbindernis bilden. In Schierstein liegt ein Eingemeindungsantrag seitens der Stadt Wiesbaden bis jetzt überhaupt nicht vor. Und ohne einen solchen Antrag werden die hiesigen Gemeindekörperschaften der Angelegenheit nicht näher treten. — Die Mäuseplage nimmt in der hiesigen Gemarkung täglich an Umfang zu. Am meisten werden diejenigen Grundstücke von den gefräßigen Nagern heimgesucht, die an Feldwege, Straßengräben und Kleestücke grenzen. Da auch der 30 Morgen große Truppenübungsplatz den Mäusen als Unterschlupf dient, so soll zur Durchführung einer erfolgreichen Bekämpfung die Wiesbadener Garnisonverwaltung zu entsprechenden Maßnahmen aufgefordert werden. Nicht minder werden durch die Plage die Gleisdämme der Staatseisenbahn gefährdet. Die Gemeinde Schierstein wird in den nächsten Tagen mit der Bekämpfung beginnen. Zur Verwendung gelangt wie im vorigen Jahre Giftweizen, der mit besonders konstruierten Rohren in die Mäuselöcher eingeführt wird. Der Giftweizen hat sich hier als das geeignetste Bekämpfungsmittel erwiesen. — Der Strandbadpachtvertrag, dessen baldiger Abschluß zwischen der Gemeinde und der Wasserbauinspektion wegen Vornahme der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten sehr zu wünschen ist, konnte bis jetzt noch nicht perfekt werden. Die Gemeinde kann nur dann zur Pachtung bereit sein, wenn ihre örtlichen Interessen in hinreichendem Maße gewahrt bleiben und ihr keine unannehmbaren Bedingungen von der Wasserbauinspektion auferlegt werden.

el. **Hochheim,** 6. Oktober. Die am 2. Oktober eröffnete gewerbliche Fortbildungsschule wird von 98 Schülern besucht; dieselben werden an wöchentlich zwei Abenden in drei aufsteigenden Klassen unterrichtet. Zur Schuleröffnung hatten sich Bürgermeister Arzbächer, Stadtverordnetenvorsteher Kommerzienrat Hummel und einige Handwerksmeister eingefunden. — Auf Grund der Herbstordnung für den Landkreis Wiesbaden hat die Polizeiverwaltung angeordnet, daß alle Weinberge, auch Wüstfelder, welche an öffentliche Wege angrenzen, mit einem Zaun zu schließen sind. — Während sich gestern ein hiesiger Einwohner in einem Friseurgeschäft rasieren ließ, setzte sich ein vorübergehender Handwerksbursche auf das vor der Tür stehen gelassene Fahrrad und fuhr davon, doch wurde er halbwegs Mainz von dem nachfahrenden Eigentümer des Rades eingeholt, zurückgebracht und der Polizei übergeben.

Nassauische Nachrichten.

!! **Lorch a. Rh.,** 5. Oktober. Die Wahl des Stadtverordneten Ferdinand Travers von hier zum Bürgermeister der hiesigen Stadt ist bisher von der Königl. Regierung zu Wiesbaden nicht bestätigt worden. Die hiesige Bürgermeisterstelle sollte bekanntlich am 1. Oktober d. J. neu besetzt werden. Um der Angelegenheit näherzukommen, wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, an die Königl. Regierung zu Wiesbaden eine Deputation zu entsenden, die sich Gewißheit darüber verschaffen soll, ob auf eine Bestätigung der Bürgermeisterwahl zu rechnen ist oder nicht.

ht. **Höchst a. M.,** 6. Oktober. Durch die Aufmerksamkeit eines Lokomotivführers wurde gestern eine schwere Katastrophe verhütet. Am Übergang der Sodener Bahn hatte der Schrankenwärter vergessen, die Schranke zu schließen. Während sich zahlreiche Spaziergänger auf den Schienen befanden, brauste plötzlich der Zweituhrzug um die scharfe Kurve. Der Lokomotivführer übersah sofort die Gefahr und gab mit aller Kraft Gegendampf. Trotzdem fuhr der Zug noch über die unverschlossene Schranke hinaus; glücklicherweise konnten sich die entsetzten Menschen noch in Sicherheit bringen.

i. **Limburg a. d. L.,** 7. Oktober. Eine ruchlose Tat verübte gestern mittag ein Strolch auf dem Wege von der Staffeler Brücke nach Limburg. Ein 15jähriges Mädchen von Staffel wollte seinen Angehörigen das Mittagessen nach Limburg bringen, als es unterwegs von dem Menschen angehalten wurde, der es zu vergewaltigen versuchte. Um es am Schreien zu hindern, stopfte er ihm einen Büschel Gras in den Mund und als weiteren Knebel ein Taschentuch, weiter mißhandelte er das Mädchen. Als eine zufällig vorüberkommende Frau um Hilfe rief, wollte er sich mit einem Messer auf diese stürzen, worauf die Geängstigte die Flucht ergriff. Erst als eine zweite Frau des Wegs kam, ließ der Unhold von seinem Opfer ab und ergriff die Flucht. Das Mädchen ist durch den ausgestandenen Schrecken schwer erkrankt. Der Strolch ist leider noch nicht ergriffen.

Aus der Umgebung.

Wünsche und Beschwerden der Eisenbahnarbeiter.

X. **Mainz,** 5. Oktober. Am Samstagabend wurden im hiesigen Eisenbahnverein zwei „Vorträge" gehalten. Der große Saal des Evangelischen Vereinshauses war von über 600 Eisenbahnarbeitern und -Handwerkern gefüllt. Zunächst sprach der Generalsekretär des Verbandes deutscher Eisenbahnarbeiter und Handwerker, Herr Fritz Riedel (Berlin). Er schilderte die mannigfachen Versuche, die zur Schaffung eines Gesetzes für Staatsarbeiter seither unternommen worden sind, man sei zwar über die ersten Anfänge bis jetzt noch nicht hinausgekommen, aber jeder Billigdenkende müsse die Notwendigkeit eines solchen Gesetzes anerkennen. Der Vorsitzende des Ortsvereins Mainz, der Eisenbahngärtner Adam Heinrich (Budenheim), erging sich eingehend über die Lohnverhältnisse im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz. Dieser Bezirk erstrecke sich bis nahe an die Nachbarstädte und oft darüber hinaus, und in vielen dieser Orte würden Beträge für alle möglichen Dinge vom Lohne abgezogen, Abzüge, die oft höher seien wie der Betrag der jüngsten Lohnaufbesserung. Der anwesende preußische Landtagsabgeordnete Dr. Flesch (Frankfurt) erklärte, die Wünsche der Eisenbahnarbeiter seien eigentlich die Wünsche aller Arbeiter. Invaliditäts-, Alters- und Krankenkassen müßten derart ausgebaut werden, daß der Arbeiter nicht eintretenden Falles mit wenigen Pfennigen abgespeist werde, das Ideal sei, daß die späterhin auszuzahlenden Prämien eine Höhe erreichten, daß der Arbeiter nicht genötigt sei, am Hungertuche zu nagen oder seinen Kindern zur Last zu fallen. Wie in Frankreich seien besonders zahlreichen Familien bezw. deren Häuptern Prämien zu gewähren. Als Arbeitgeber sei ja der Staat vielfach schon beispielgebend vorangegangen, er müsse dies aber noch in weit höherem Maße wie seither tun. Jede Abhängigkeit von oben müsse in Zukunft schwinden, nur auf diese Weise könne das Ideal: Gleichberechtigung aller Beamten und Arbeiter, erreicht werden. Der hessische Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Molthan berichtete über die Mißerfolge, die alle Beschwerden, die vom hessischen Landtag ausgegangen seien, seither in Berlin gehabt hätten; man habe sie einfach totgeschwiegen. Erst in allerjüngster Zeit sei ein wenig Aussicht vorhanden, daß man sich in Berlin vor den Darmstädter Wünschen die Ohren nicht zuhalte. Er versprach im Verein mit seinen Kollegen im Landtage auch in Zukunft nicht zu schweigen. Der Landtagsabgeordnete Franz Heerdt (Mainz), der gleichfalls der Verhandlung anwohnte, stimmte diesen Ausführungen lebhaft zu. Erst nach 11 Uhr trennte man sich.

Frankfurter Herbstpferdemarkt.

FC. **Frankfurt a. M.,** 6. Oktober. Nachdem gestern auf dem Terrain der Landwirtschaftlichen Halle ein Preisreiten und -fahren stattgefunden, auch ein Exerzieren der Bespannungsabteilung des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 3 (Mainz) an einer mit schweren deutschen Pferden bespannten schweren Feldhaubitze vorgeführt wurde, um den Landwirten und Züchtern zu zeigen, welches Material die deutsche Heeresverwaltung für die Fuß-Artillerie benötigt, setzte heute vormittag der eigentliche Markt ein. Die Ställe der landwirtschaftlichen Halle waren mit Pferden voll besetzt, so daß eine Anzahl Händler ihr Material in privaten Stallungen in der Stadt unterbringen mußten. Groß war die Zahl der Luxuspferde, doch auch die Arbeitspferde, vornehmlich Kaltblut (leichte und schwere Form) sowie Warmblut waren vertreten. Die Pferdehändler hatten meist Arbeitspferde aufgetrieben. Leider sah man von den Landwirten aus der Limburger Gegend, dem Landkreis Wiesbaden, den Kreisen Büdingen und Friedberg, die hervorragende Tiere züchten, wie die landwirtschaftliche Ausstellung gerade seit Jahresfrist gezeigt, kein Tier angetrieben. Trotz des starken Angebots war die Nachfrage bei Arbeitspferden nicht dementsprechend, der Markt verlief rege, die Preise waren hoch, trotzdem zahlreiche Landwirte aus der näheren Umgebung Frankfurts, aus dem Ländchen, dem goldenen Grund, der Wetterau, aus dem Ried, dem Rodgau, aus Franken und Rheinhessen erschienen waren.

*

= **Ordensverleihung.** Postdirektor Ludwig zu Bad Homburg v. d. H. erhielt den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife.

w. **Bad Nauheim,** 6. Oktober. Der Bund deutscher Architekten stattete mit Sonderzug von Frankfurt unter Führung von Geheimrat Professor Dr. Frenzel und Herrn Rudolf Linnemann (Frankfurt) gestern Bad Nauheim einen Besuch ab. Am Bahnhof wurden die Mitglieder von Geheimrat Dr. Eser, dem Vorstand der Bade- und Kurverwaltung begrüßt. Nach einem von der Kurverwaltung im Kurhause gebotenen Frühstück fand unter Leitung von Regierungsassessor Dr. Winkelmann und den Regierungsbaumeistern Berk und Lorenz eine eingehende Besichtigung sämtlicher Bade- und Kuranlagen statt.

Gerichtliches.

Wiesbadener Schwurgericht.

wc. **Konkursverbrechen.** Der 32 Jahre alte Maurermeister und Bauunternehmer August Dadischeck in Schierstein hatte sich wegen Konkursverbrechens vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte eröffnete im Jahre 1903 zunächst mit einem Schwager ein Baugeschäft. Die dazu erforderlichen Mittel hatte in bar und in Liegenschaften seine Frau ihm zugebracht. Besonders verlegte er sich auf Spekulationsbauten, ohne dabei besonders vom Glück begünstigt zu sein. Beim Vorschußverein in Biebrich nahm er unter Bürgschaft eines Schwagers resp. eines entfernten Verwandten seiner Frau einen Kredit in Höhe von 10 000 M. in Anspruch. Die Bürgen sicherte er durch den Eintrag einer Sicherheits- sowie einer Darlehnshypothek. Ende 1911 stand es um seine Verhältnisse sehr schlecht. Die Gläubiger bedrängten ihn in recht unangenehmer Weise. Vollstreckbare Titel lagen in großer Zahl gegen ihn vor. Eine Pfändung drängte die andere, und auf Antrag eines Gläubigers manifestierte er am 29. März 1912. Seine Schulden sollen sich damals auf 16 400 oder nach seiner eigenen Angabe auf 15 000 M. belaufen haben, ohne nicht unerhebliche Forderungen, welche nächste Verwandte gegen ihn hatten. Die Anklage verlegt die Zeit seiner Zahlungseinstellung auf Ende 1911 und sie wirft ihm vor, daß er Forderungen in erheblicher Höhe Verwandten abgetreten, daß er mit seinem Vater einen

Gesellschaftsvertrag abgeschlossen, daß er zwei Gläubigern Sicherheitshypotheken, dem Biebricher Vorschußverein das Nießbrauchrecht an einem Grundstück und einem anderen eine Grundschuld abgetragen habe. Dadischeck selbst stellt jedes Verschulden in Abrede. Der Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

*

wc. **Hans Leichtsinn.** Der Buchhalter Hans Hochreuter aus Schwabach bei Nürnberg war vom 1. Mai bis Ende August im „Grand-Hotel" in Königstein angestellt. Regelmäßig ein- bis zweimal pro Woche nach Schluß der Geschäftszeit machte er Spritztouren nach Frankfurt; dort verkehrte er mit Bardamen, die ihn gründlich ausplünderten, und endlich wurden von ihm verübte Unterschlagungen in Höhe von 6000 bis 7000 M. festgestellt. Es fand sich sogar ein von ihm aufgestellter „Rechnungsvoranschlag" vor, worin er die Summen aufführte, welche er bis zum Tage seines Austritts aus der Stelle noch beiseite zu schaffen gedachte. Von der Wiesbadener Strafkammer wurde er zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

wc. **Hehlerei.** Ein Mann namens Dietrich, welcher, nachdem er verschiedene Einbrüche in hiesiger Gegend verübt hatte, im Zuchthaus zu Marienschloß gestorben ist, hat die von ihm gestohlenen Sachen längere Zeit hindurch zu der Ehefrau Elisabeth Gaffga aus Wiesbaden geschafft, wo sie bei Gelegenheit einer Haussuchung gefunden wurden. Es handelte sich dabei um Kleider, Wäsche, Möbel, Schmuckgegenstände usw. Wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei verurteilte die Wiesbadener Strafkammer die Frau zu 1 Jahr Zuchthaus.

-ö- **Lieber Zuchthäusler als Soldat.** Der Arbeitssoldat 2. Klasse Otto Kallweit aus Amesdorf, Sachsen-Anhalt, ist am 16. Januar 1911 als Heeresunsicherer eingestellt worden. Er hat während dieser Zeit eine Unmenge von Strafen erlitten, hauptsächlich wegen Fahnenflucht und zuletzt wegen Majestätsbeleidigung. Er hoffte immer, Zuchthausstrafen zu bekommen, um aus dem Heer entlassen zu werden. Während seines Zivillebens wurde er vom Schwurgericht in Leipzig wegen Straßenraubs zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Am 14. September 1913 wurde er aus dem Festungsgefängnis in Köln entlassen und kam wieder als Arbeitssoldat auf Fort Bühler bei Mainz. Er schimpfte sofort bei seinen Kameraden auf den Dienst und meinte, wenn er nur wüßte, wie er es anstellen sollte, um ins Zuchthaus zu kommen. In der Nacht des 15. September schüttete er aus den Lampen Petroleum in sein Spind und ins Bett. Gegen 4 Uhr morgens setzte er sein Bett in Brand, verließ die Stube, ohne die übrige Stubenmannschaft zu wecken. Zum Glück wurden die Leute durch den hellen Feuerschein wach, sie sprangen aus ihren Betten und meldeten das Feuer dem diensttuenden Unteroffizier, der den Brand löschen ließ. Es war nur das Bett verbrannt. Der Kalleweit wurde auf der Latrine festgenommen. Er ist der versuchten Brandstiftung angeklagt. Der Angeklagte erklärte, er habe den Brand verübt, um endlich vom Militär loszukommen, er wolle lieber hinter Zuchthausmauern sitzen. Das Mainzer Kriegsgericht tat ihm diesmal den Gefallen: es erkannte auf 1¾ Jahre Zuchthaus.

w. **Ein Schreibmaschinenfräulein unter der Anklage des Mords.** Berlin, 5. Oktober. In dem Prozeß gegen das Schreibmaschinenfräulein Hedwig Müller, die angeklagt ist, im Frühjahr im Tiergarten ihren Liebhaber, den Hausdiener Reimann, erschossen zu haben, weil sie gleichzeitig ein Liebesverhältnis mit einem praktischen Arzt unterhielt, wurden in der Nachmittagssitzung vor dem Schwurgericht drei Zeugen vernommen, die in der kritischen Nacht im Tiergarten kurz hintereinander drei Schüsse hörten und dem Schall nachliefen. Sie fanden Reimann tot am Boden liegen; einen Meter von der Leiche stand die Angeklagte geistesabwesend. Sie antwortete zunächst gar nichts und fiel in Ohnmacht. Auf weiteres Befragen erklärte sie, „er hat auf mich geschossen". Beim Gehen zur Polizei drehte sie sich zur Leiche um und sagte: „Warum du und nicht ich?" Hierauf wurde die Gerichtssitzung abgebrochen und sämtliche Prozeßbeteiligte begaben sich zu einem Lokaltermin in den Tiergarten. Die Angeklagte, ein außergewöhnlich schönes Mädchen, bestreitet lebhaft, den R. erschossen zu haben. Es handelt sich nach ihrer Angabe um Selbstmord. Der Staatsanwalt ließ in seinem Plädoyer die Anklage auf Mord fallen und beantragte Verurteilung wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände.

w. **Lebenslänglich.** München, 5. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte den Taglöhner Michael Danzer aus Furt im Wald, welcher im Februar den Gastwirt Kiefernfelden, der ihn beim Einbruch überrascht hatte, durch einen Messerstich in das Herz getötet hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Sport.

Pferderennen.

* **Frankfurt a. M.,** 7. Oktober. Entschädigungs-Rennen. 1. E. v. Bennigsens Floh (Shurgold), 2. Perusia, 3. Adamant. 17:10; 14, 31:10. — Wäldchens-Rennen. 1. Frhr. v. Oppenheims Orchidée 2 (Archibald), 2. Blumensegen, 3. Metastasio. 11:10. — Preis von Sachsenhausen. 1. Em. Müllers Prinzessin des Ursius (Dyr), 2. Onventsia, 3. Abalative. 138:10; 20, 14, 17:10. — Jugend-Handikap. 1. Lt. Richards Lichterloh (Teichmann), 2. Astarte, 3. Kupfernagel. 97:10; 25, 14, 22:10. — Herbst-Jagdrennen. 1. Jobten (O'Conneur), 2. Perdita, 3. Absage. 30:10; 19, 15:10. — Abschieds-Handikap. 1. H. Wenckes Gleam (Archibald), 2. Inigo, 3. Hendred. 67:10; 25, 292, 96:10.

* **Strausberg,** 7. Oktober. Biesdorfer Flachrennen. 1. Abteilung: 1. O. Kamphhenkels Hadwig (Plüschke), 2. Lustige, 3. Wintermärchen. 74:10; 13, 34, 12:10. 2. Abteilung: 1. E. Bennigsens Cloe (Torke), 2. Minorität, 3. Helios. 45:10; 23, 17, 53:10. — Wilkendorfer Jagdrennen. 1. W. Kellers Tittle Tatte (Bentheim), 2. Polonaise, 3. Lianlubno. 104:10; 35, 53, 57:10. — Preis von Groß-Besten. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens Sturmwind (Printen), 2. Pamina, 3. Rache. 52:10; 12, 11, 11:10. — Gamengrund-Jagdrennen. 1. H. Wertens Myrrha (Martin), 2. Droma, 3. Fromme Helene. 19:10; 12, 15, 16:10. — Kurpark-Jagdrennen. 1. K. v. Tepper-Laskis Sitard (Sauermann), 2. Sarsfield, 3. Coney Island. 38:10; 12, 11:10. — Altbuchhorster Jagdrennen. 1. H. Wenckes Partisan (Wurst), 2. Abdul, 3. Fife honours. 420:10; 70, 18, 20:10.

* **Enghien,** 7. Oktober. Prix du Valentinois. 8000 Fr. 1. G. P. Esbrans Bise (Parfrement), 2. Secours, 3. Casablanca 4. 62:10; 23, 21, 41:10. — Prix du Graisivaudan. 5000 Fr. 1. J. Hennessys Le Systemier (Hawkins), 2. Chatterbox, 3. Perdigail. 24:10; 28, 29, 31:10. — Prix de l'Oisans. 3000 Fr. 1. H. de Pourtalès Ma Mie 3 (Verteaux), 2. Zenith 2, 3. Beau Rivage 2. 38:10; 13, 16, 26:10. — Prix de la Romanche. 4000 Fr. 1. F. Gouttenvires Libérateur (J. Bara), 2. Chevsche, 3. Prince Christian. 46:10; 20, 68, 53:10. — Prix Blaviette. 10 000 Fr. 1. James Hennessys Pyrrhus (A. Carter), 2. Tenor, 3. Utmost. 22:10; 15, 82:10. — Prix de l'Isère. 4000 Fr. 1. L. Ohry-Roederers Vériot (Imparat), 2. Invocation, 3. La Végude. 114:10; 35, 45, 28:10.

*

* **Der Mittelrheinische Verein für Luftfahrt** veranstaltete gemeinsam mit dem Wiesbadener Automobilklub am 27. September eine kriegsmäßige Ballonverfolgung. Die Führung des Ballons hatte Herr Hauptmann Eberhard übernommen. Als Mitfahrer nahmen an der Ballonfahrt teil: Herr und Frau Dr. Zais und Herr Regierungsbaumeister Delkeskamp. Zur Verfolgung des Ballons hatten sich 9 Automobile am Start eingefunden. Der Ballon sollte in einer Entfernung von höchstens 100 Kilometer Luftlinie vom Startplatz aus niedergehen und höchstens 3 Stunden Fahrzeit haben. Dasjenige Automobil, welches innerhalb 45 Minuten nach Landung des Ballons an der Landungsstelle eintraf, war Sieger. Der Ballon landete bei dem Dorfe Vinxt im Kreis Neuenahr in einer Entfernung von 95 Kilometer Luftlinie von dem Start, unmittelbar vor den ausgedehnten Waldungen östlich des Ahrtals. Unter der umsichtigen Führung des erfahrenen Herrn Hauptmann Eberhard, der mit dieser Fahrt seine 107. Ballonfahrt erledigte, ging die Landung trotz der Schwierigkeit um 1 Uhr 20 Min. tadellos von statten. Die Teilnehmer an der Luftfahrt blieben noch etwa 1 Stunde an Ort und Stelle, um auf Automobile zu warten. Es kam jedoch kein Fahrzeug. Der Ballon war mit einer solchen Geschwindigkeit vorwärts getrieben worden, daß ein Nachkommen der Automobile unmöglich wurde. Somit war der Ballonführer Sieger in diesem Wettstreit. Das Automobil des Herrn Dunlop war um 4 Uhr nachmittags als nächstes in Mayen gewesen und gab dort die Fahrt als aussichtslos auf.

* **Fußball.** Am Sonntag trafen sich die beiden Lokalgegner, Turnverein und Germania, im Ligaspiel der A-Klasse. Die Vereinself, deren Aufstellung geglückt war, ergriff sofort eine energische Offensive, was zur Folge hatte, daß sie schon nach Verlauf einer Viertelstunde 2:0 führte. Kurz vor der Pause wurde das Resultat durch einen feingetretenen Eckball auf 3:0 erhöht. Nach dem Wechsel erzielte der Verein noch einen Treffer und verläßt so mit 4:0 Sieger das Feld. Die zweite Mannschaft holte sich in Egelsbach mit 2:1 ihre zwei ersten Punkte, während die dritte gegen Isenburg 1:1 spielte. — Germania 2 unterlag dem Isenburger Fußballklub Viktoria, nachdem sie sich gegen den viel stärkeren Gegner tapfer mit 0:0 bis zur Pause gehalten hatte, mit 3:0 Toren. — Über das Spiel des Sportvereins Wiesbaden gegen die Offenbacher Kickers, das Sportverein mit 3:0 gewann, wird uns noch berichtet: Offenbach besitzt ungefähr die gleiche Mannschaft wie im vorigen Jahr. Sie zeichnet sich aus durch große Schnelligkeit der Stürmerreihe, die der Wiesbadener Verteidigung sehr zu schaffen machte. Bei der Pause stand das Spiel 1:0 zugunsten von Wiesbaden. Dieses Tor erzielte der Halbrechte überraschend durch einen hohen weiten Ball. Nach der Pause erzielte Wiesbaden noch 2 Tore, während es Offenbach trotz größter Anstrengung und guten Spiels nicht gelang, durch die Wiesbadener Verteidigung zu kommen, die heute ein selten gutes Spiel zeigte. — Das auf den nächsten Sonntag angesetzte Ligaspiel gegen Frankfurter Fußballverein fällt aus, weil Wiesbaden und Frankfurt je einen Spieler abgeben müssen zu dem Kronprinzenpokalspiel, das in Mannheim stattfindet, zwischen Süddeutschland und Westdeutschland. Der Sportverein gibt zu diesem repräsentativen Spiel seinen Verteidiger Willy Rauch ab, während der Frankfurter Sportverein Heini Kuch als Ersatzmann mitschickt.

* **Der Verband Deutscher Chauffeurschulen** hielt am 3. Oktober in den Räumlichkeiten des Königl. Bayerischen Automobilklubs in München eine 2. Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Ingenieur Kölsch (Mainz) berichtete über die Tätigkeit der Vorstandschaft in den letzten 6 Monaten. Um innerhalb des Verbandes einen engen Zusammenschluß zu gewährleisten, wurde eine einheitliche Ausbildung nach Zeit, Lehrplan und Honorar zum Beschlusse erhoben. Ebenfalls wurde die Eintragung des Verbandes ins Handelsregister beschlossen.

Vermischtes.

Das Totenschiff. Vor wenigen Tagen erregten Mitteilungen aus Schiffahrtskreisen allgemeines Aufsehen, in welchen von der Auffindung eines vor 23 Jahren in See gegangenen schottischen Segelschiffes berichtet wurde, an dessen Bord nicht weniger als 20 Skelette vorgefunden wurden. Neuere Nachrichten über das Schicksal des Unglücksschiffes, das nach fast einem Vierteljahrhundert in einer einsamen Bucht am Kap Horn aufgefunden worden ist, bringen Einzelheiten, die aus die Tragödie, die aus dem stolzen Segler „Marlborough" einen schwimmenden Riesensarg gemacht hat, in knappen kurzen Zügen schildern, ohne deshalb das entsetzliche Drama minder schreckensvoll erscheinen zu lassen. Vor 23 Jahren verließ das stolze, in der alten schottischen Handelsstadt am Clyde beheimatete Schiff den Hafen von Lyttleton auf Neu-Seeland, um mit einer Ladung von Wolle und gefrorenem Hammelfleisch in seine Heimat zurückzukehren. Weder Kapitän Hirt, der Führer des Schiffes, noch einer seiner 33 Gefährten, noch die 4 Passagiere, die der „Marlborough" an Bord hatte, haben die Heimat wiedergesehen. Die Schicksale des Fahrzeuges bis zu seiner Auffindung lassen sich nur vermuten. Seit mitten im Winter des Jahres 1890 der Segler im Kampf der Wintersturme sich anschickte, das Kap Horn zu umlaufen, kann niemand mit Sicherheit behaupten, das unglückliche Schiff wieder gesehen zu haben, bis es jetzt endlich mit seiner grausigen Fracht zufällig entdeckt worden ist. Wie das sagenhafte Schiff des „Fliegenden Holländers" soll es zwar bald am Kap Horn, bald bei Magellan, bald an der patagonischen Küste, mit Wind und Wogen kämpfend, gesehen worden sein, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte; ob es sich aber wirklich um den „Marlborough" gehandelt, vermochte mit Sicherheit niemand anzugeben. Nun haben die furchtbare Tragik, die kaum auszudenkenden geistigen und leiblichen Qualen der unglücklichen Besatzung ihre Aufklärung gefunden durch ein englisches Segelschiff, das nach Umsegelung des Kap Horn Lyttleton auf Neuseeland angelaufen hat und dessen Kapitän eine knappe, aber um so erschütternde Schilderung des Zustandes gibt, in dem der Schiffskadaver mit den Menschenleichen gefunden wurde. Der Kapitän schildert, wie er mit seinem Schiffe dicht an der Küste bei Buntax Arenas entlang gesegelt und dort eine kleine Bucht angelaufen, in welcher ein Schiff gesichtet wurde, das nur mehr Spuren von Segeln trug und von dessen Mannschaft niemand etwas von sich hören oder sehen ließ. Dabei hat er die Masten die allen Schiffleuten bekannte grüne Färbung, die auf außergewöhnlich langen Aufenthalt des Schiffes in Wind und Wetter schließen läßt. Den das Schiff betretenden Seeleuten bot sich ein schauerlicher Anblick. Am Steuerrad zunächst ein Skelett, wenige Schritte davon in einem Gang drei weitere, auf der Kommandobrücke die letzten Reste des Führers des Schiffes, der auch im schweren letzten Kampfe seinen Posten nicht verlassen hatte; an Bord geisterhafte Ruhe, über dem Schiff der Moderhauch des Todes und der Verwesung. Mit Mühe war am Leib des Schiffes noch der Name „Marlborough und die Heimat des Schiffes „Glasgow" zu lesen, so daß es leider keinem Zweifel unterliegen kann, daß ein Zufall zur Entdeckung einer Tragödie auf dem Meere geführt hat, wie sie die Geschichte der Schiffahrt nur wenig kennt.

Neues aus aller Welt.

Zwei Kinder vom Zuge getötet. Freiburg i. Br., 7. Oktober. Gestern nachmittag hat ein D-Zug bei Ringsheim auf einem Bahnübergang zwei Kinder überfahren. Beide waren sofort tot. Wie verlautet, soll die Schranke nicht geschlossen gewesen und dadurch das Unglück herbeigeführt worden sein.

Vier Wochen in einem Kanal zugebracht. Mailand, 7. Oktober. In dem sich kilometerweit unter der Stadt erstreckenden Kanal von Mailand wurde von Kanalarbeitern ein 18jähriger Bursche gefunden, der von oben bis unten mit einer dicken Schmutzkruste überzogen und bis zu einem Skelett abgemagert war. Er gab an, in der Nacht zum 6. September auf einer Bank in den Anlagen von Mailand eingeschlafen und im Schlaf von zwei Männern überfallen worden zu sein. Diese hätten ihn vollständig ausgeraubt und trotz verzweifelter Gegenwehr in einen Kanalschacht geworfen. Den ganzen Monat über hätte er sich nur von Abfällen, die auf den Abwässern umherschwammen, genährt.

Neues Erdbeben in Panama. New York, 7. Oktober. Ein Telegramm aus Panama meldet, daß ein weiterer Erdstoß, welcher 6 Minuten dauerte, am Samstag verspürt wurde.

Der deutsch-belgische Spritschmuggel. Aachen, 7. Okt. In der vergangenen Nacht verhafteten belgische Zollbeamten unweit der Grenze wieder einen Kraftwagen mit Spritschmuggalern. Seine Insassen entkamen bis auf einen. Der Verhaftete stammt aus Dolhain.

Typhusepidemie. Kaiserslautern, 7. Oktober. In Schardt in der Pfalz sind 18 Personen an Typhus erkrankt. Die Erkrankten wurden im Schulhause untergebracht, um so der Krankheit leichter Herr zu werden.

Ein Fabrikbrand. Hamburg, 7. Oktober. Die an der Unterelbe hinter Blankenese befindliche größte norddeutsche Zuckerfabrik der Gebrüder Michaelis steht seit heute morgen 10 Uhr in Flammen. Das Feuer kam durch eine Kesselexplosion in der Rübenmühle zum Ausbruch und setzte bald die ganze Fabrik in Flammen. Auch mehrere anliegende Wohnhäuser gerieten in Brand.

Einbruch in ein Juwelengeschäft. Breslau, 7. Okt. Hier drangen Diebe in das Juwelengeschäft von Karl Schubert in die Klosterstraße ein, erbrachen zwei Panzerschränke und raubten Geld und Juwelen im Gesamtwerte von 70 000 M. Die Einbrecher hatten sich dadurch Zugang zum Laden verschafft, daß sie vom Keller aus ein Loch in den Fußboden schlugen.

Verhaftung eines Raubmörders. Genf, 7. Oktober. In Lugano wurde der früher in Genf verhaftet gewesene Anarchist Antonio Rusca verhaftet. Bei ihm fand man den Ring, der dem vor 10 Tagen in Bern ermordeten Chauffeur Häbler gehörte. Rusco soll zurzeit des Verbrechens in Bern gesehen worden sein und ist bald darauf geflüchtet.

Geständnis eines Mörders. New York, 7. Oktober. Die Chicagoer Polizei hält die Geständnisse Spencers, des Mörders der Tanzlehrerin Rexroat, über seine angeblichen zahlreichen früheren Mordtaten für Produkte seiner infolge starken Opiumgenusses krankhaft überreizten Phantasie. Spencer renommierte schon früher im Zuchthause und in Hospitälern mit diesen Morden, von deren größtem Teil ziemlich sicher feststeht, daß er sie nicht begangen haben kann. Doch hält ihn die Polizei bestimmt für den Mörder der Frau Rexroat.

Letzte Drahtberichte.

Verlobung im Hause Cumberland?

* **Berlin,** 7. Oktober. Das „B. T." schreibt: Der regierende Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe ist in Gmunden zum Besuch eingetroffen. Nach offiziösen Meldungen handelt es sich nur um einen Jagdbesuch. Man erinnert sich aber, daß vor einigen Tagen die Nachricht von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Olga von Cumberland mit dem Prinzen Moritz zu Schaumburg-Lippe, einem Bruder des Fürsten, auffallend scharf dementiert wurde. Man nimmt nun in unterrichteten Kreisen an, der Fürst selbst bewerbe sich um die Hand der jungen Prinzessin.

Eine dreiste Erfindung.

wb. **Berlin,** 7. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Wie von mehreren Blättern mitgeteilt wurde, berichtete der in Teschen erscheinende „Dziennik Ziesznyski" aus einem Gespräch, das der Kaiser bei seinem Jagdaufenthalt in Österreichisch-Schlesien mit dem Bürgermeister Staniek von Karwin hatte, die Äußerung: Polen haben Sie auch da, da müssen ja recht tüchtig drein hauen. Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt fest, daß diese angebliche kaiserliche Äußerung dreist erfunden ist.

Der Herzogregent von Braunschweig Statthalter von Elsaß-Lothringen.

○ **Berlin,** 7. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Aus absolut sicherer Quelle wird der „Post" mitgeteilt, daß der Herzogregent von Braunschweig Johann Albrecht als Statthalter nach Straßburg gehen werde. In unterrichteten Kreisen ist man der Meinung, daß die Nachricht, die zwar dementiert worden ist, dennoch zutreffe. Als zweifelfrei könne betrachtet werden, daß mit dem Rücktritt des Grafen Wedel in absehbarer Zeit zu rechnen sei. Herzog Johann Albrecht aber gelte in unterrichtetsen Kreisen wegen seines klaren Urteils und der Entschiedenheit seines Auftretens als der geeignetste Mann für Elsaß-Lothringen. Im Prinzip sei es bereits beschlossen, daß er den Statthalterposten im Reichsland erhalten werde, wenn auch noch einige Zeit darüber vergehen würde.

Eine deutsch-offiziöse Begrüßung des neuen Präsidenten von China.

wb. **Berlin,** 7. Oktober. Zu der Meldung von der Wahl Yuanschikais zum ersten verfassungsmäßigen Präsidenten von China schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Beim Antritt seines hohen Amtes, das er dem Vertrauen seiner Mitbürger und seiner erprobten Tüchtigkeit verdankt, wird er von Deutschland mit aufrichtigen Glückwünschen begrüßt. Schwere Aufgaben der inneren und äußeren Politik warten der Lösung von seiner starken und klugen Hand. Wir hoffen, daß es ihm vergönnt ist, seine Verdienste, die der patriotische Führer des neuen China um sein Vaterland sich erworben hat, durch weitere Leistungen für dessen Wohlfahrt zu vermehren.

Forderung zweier Militär-Luftschiffstationen im Osten.

* **Braunschweig,** 7. Oktober. Zur vermehrten Sicherung der Grenzen des Deutschen Reiches fordert der Etat neue Mittel für zwei Luftschiffstationen für die Heeresverwaltung in den östlichen Provinzen.

Österreichische Marine- und Heeresforderungen.

* **Wien,** 7. Oktober. Wie verlautet, hat der Ministerrat den Bau von 4 Dreadnoughts und einiger kleiner Kreuzer beschlossen. Die Kosten belaufen sich auf 450 Millionen Kronen. Nach den amtlichen Feststellungen betragen die Kosten für die vorübergehende Mobilisation an der Nord- und Südgrenze 350 Millionen Kronen.

Der Empfang Poincarés in Madrid.

wb. **Madrid,** 7. Oktober. Sämtliche Zeitungen begrüßen den Präsidenten Poincaré in herzlichen Willkommensartikeln. Bei dem Empfang am Bahnhof trugen der König und der Infant Ferdinand das Großkreuz der Ehrenlegion. Bei der Ankunft des Zuges spielte die Musik die Marseillaise und die Königshymne. Der König näherte sich der Tür des Wagens des Präsidenten und begrüßte ihn militärisch. Der Präsident stieg aus und drückte dem König herzlich die Hand, der ihn warm bewillkommnete und ihm seine Freude über den Besuch ausdrückte. Der König und der Präsident stellten dann die beiderseitigen Gefolge vor.

Die türkischen Gegenvorschläge in Athen.

wb. **Athen,** 6. Oktober. Die türkischen Bevollmächtigten haben heute den Minister des Äußern aufgesucht und ihm die türkischen Gegenvorschläge überreicht. Minister Panas erbat Zeit, um mit den Vorschlägen sich bekannt zu machen.

Die griechische Anleihe.

wb. **Paris,** 7. Oktober. Der hier eingetroffene Direktor der griechischen Nationalbank hatte heute eine lange Unterredung mit dem französischen Finanzminister Dumont.

Eine Jahrhundertfeier des deutsch-amerikanischen Nationalbundes.

wb. **St. Louis,** 7. Oktober. Der deutsch-amerikanische Nationalbund verknüpfte mit dem hier abgehaltenen Jahreskonvent eine Jahrhundertgedenkfeier. Nach einem glänzend verlaufenen Festmahle telegraphierte der Vorstand an den deutschen Kaiser und den Kaiser von Österreich, wie folgt: „Die Deutschen Amerikas danken dem Kaiser für die Vertretung bei der Feier, die eine große Deutschendemonstration war und uns im Geiste mit den Brüdern im alten Vaterlande vereinigte."

Hirth Sieger bei dem italienischen Fliegerwettbewerb.

Como, 7. Oktober. Der Flieger Hellmut Hirth siegte auf seinem Albatroß-Eindecker überlegen gegen die Flieger Moran, Fischer und Chemet, die auf Morane-Saulnier, Sorman-Doppeldecker und Boral flogen.

Eine mysteriöse Revolveraffäre.

Karlsruhe, 7. Oktober. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag erschoß der Landhausbesitzer Mackley seinen Nachbarn, den Kaufmann und Villenbesitzer Schweyer aus Überlingen im Badezimmer des Hauses des letzteren. Schweyer hatte Mackley ersucht, mit ihm in den Baderaum zu gehen, um dort die elektrische Beleuchtung anzusehen; in dem Augenblick, als Mackley auf dem Stuhl stand, soll sein Nachbar versucht haben, ihn in der Badewanne zu ertränken. Es entspann sich ein Kampf, bei dem es Mackley gelang, den Revolver zu ziehen und den Angreifer durch einen Schuß in den Kopf zu töten. Mackley, ein alter Junggeselle, soll angeblich versprochen haben, der Tochter des Schweyer sein ganzes Vermögen zu hinterlassen.

Bärenjagd bei Innsbruck.

Innsbruck, 7. Oktober. Am Annenberg im Ultental wurde ein drei Zentner schwerer Bär erlegt.

Ermordung eines Belgiers in der Kongokolonie.

Brüssel, 7. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Über die Ermordung eines belgischen Stationsassistenten in der Kongokolonie bringt die „Kongotribüne" furchtbare Einzelheiten: Der früher bei den Eingeborenen sehr beliebte Mann, der sehr leicht reizbar gewesen sei, habe in einem Wortwechsel mit dem Stammeshäuptling diesem einen Fußtritt gegeben, der den Tod herbeiführte. Die Neger nahmen nun eine furchtbare Rache. Sie fielen über den Wehrlosen her und verstümmelten ihn schrecklich. Sie schlugen ihm die Zähne aus, rissen ihm die Haare aus und zwangen ihn, diese zu verschlingen. Schließlich zerfleischten sie den Wehrlosen schrecklich. Die Mörder wurden verhaftet und sehen ihrer Verurteilung entgegen.

Ein neuer verheerender Sturm in Alaska.

wb. **Nome** (Alaska), 7. Oktober. Hier brach ein neuer Sturm aus und richtete in der Stadt weitere Verwüstungen an.

---

wb. **Berlin,** 7. Oktober. Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem japanischen Botschafter Baron Ishii wurde das Großkreuz zum Roten Adlerorden verliehen.

* **Berlin,** 7. Oktober. Wie die „B. Z." meldet, ist der Botschaftsrat der hiesigen englischen Botschaft Granville, der zurzeit in Abwesenheit des Botschafters als Geschäftsträger fungiert, zum ersten Botschaftsrat der englischen Botschaft in Paris ernannt worden.

wb. **Karlsruhe,** 7. Oktober. Der Großherzog hat den Papierarbeiter Wallner aus Brötzingen, den das hiesige Schwurgericht im Januar d. J. wegen Mordes, begangen an einem seiner Vorgesetzten, einem Maschinenmeister, zum Tode verurteilt hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

wb. **London,** 7. Oktober. Die „Times" veröffentlicht einen Bericht, den das „Foreign Office" über den Tod des Deutschen v. Thadem und des Engländers Loughton erhalten hat, die im letzten August in Mexiko ermordet worden sind. Die beiden saßen in einem Hause des Herrn Iturbise auf der Veranda beim Kartenspiel. Sie hatten gerade durch einen reitenden Boten das Geld zur Lohnzahlung erhalten. Der Bote hatte kaum 5 Minuten das Haus verlassen, als er Schüsse hörte. Er kehrte sofort um und fand beide Männer tot und das Geld verschwunden. Die Räuber hatten anscheinend von dem Eintreffen des Geldes gewußt und sich in der Nachbarschaft versteckt gehalten.

* **Braunschweig,** 7. Oktober. Die „Landeszeitung" meldet: Hofkapellmeister Dr. Riedel, der 33 Jahre Dirigent der braunschweigischen Hofkapelle war, ist am Montagabend einem Schlaganfalle erlegen. Riedel ist als Komponist weithin bekannt.

Reklamen.

Die einzigartige Wirkung des Odols beruht aller Wahrscheinlichkeit nach darauf, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhaut einsaugt, und diese gewissermaßen imprägniert. Man begreife das ungemein Bedeutsame dieser ganz einzigartigen Wirkungsweise des Odols. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Ueber diese Dauerwirkung des Odols sind sehr interessante wissenschaftliche Untersuchungen angestellt worden, die übereinstimmend erwiesen haben, daß diese unvergleichliche Eigenschaft des Odols bei keinem der für die tägliche Mund- und Zahnpflege überhaupt in Betracht kommenden Präparate sich findet.

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt demnach die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: 1/1 Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1.50, 1/2 Flasche Mk. —.85. F139

Bei **Appetitlosigkeit**
Dr. Hommel's Haematogen
20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 497

Handelsteil.

Die Rentabilität der Aktienbanken

ist anscheinend zurzeit keiner weiteren Steigerung mehr fähig. Es zeigt sich vielmehr hier und da ein leichter Rückgang. Die Hauptursache dieser auffälligen Erscheinung dürfte in den Verlusten zu suchen sein, die fast alle Banken an ihrem Besitz von festverzinslichen Papieren erlitten haben. Diese Kursverluste haben vielfach einen recht erheblichen Teil der auf anderen Gebieten erzielten Gewinne absorbiert. Die Summe des Aktienkapitals entwickelte sich bei den Gesellschaften, die bisher ihre Bilanzen hinsichtlich der Dividende vergleichbar veröffentlicht haben, in nachstehender Weise:

	Zahl d. Gesellsch.	Aktien-Kapital in Mill. Mark 1911	1912
Hypothekenbanken	43	838,37	883,10
Andere Banken über 1 Million Mk. Kapital	176	2,916,31	3,043,48
Andere Banken unter 1 Million Mk. Kapital	133	34,39	36,01

Die Dividendenergebnisse dieser Gesellschaften gestalteten sich folgendermaßen:

	Dividende in Mill. M. 1911	1912	in Proz. 1911	1912
Hypothekenbanken	71.60	75.58	8.5	8.6
Andere Banken über 1 Mill. Mark Kapital	225.21	230.85	7.7	7.6
Andere Banken unter 1 Mill. Mark Kapital	2.60	2.65	7.5	7.4

Bemerkt sei noch, daß die Versicherungsgesellschaften, deren Geschäftstätigkeit heute schon sehr weit in den Wirkungskreis der Banken hinübergreift, ihre Durchschnittsdividende im letzten Jahre von 18.3 auf 19.7 Proz. steigern konnten.

Die Aussichten der französischen Weinernte.

Wie in Deutschland, so hat auch der Weinbau in Frankreich von dem Jahre 1913 nicht viel zu erhoffen. Die Aussichten sind wenig verheißungsvoll, ja streckenweise sogar geradezu schlecht. Nur in Savoyen rechnen die Winzer in diesem Jahre auf eine bessere Ernte als 1912, im übrigen aber wird die Ernte ganz gewiß quantitativ und höchst wahrscheinlich auch qualitativ hinter der des Vorjahres sehr erheblich zurückstehen müssen. Die ungewöhnliche Regenmenge dieses Sommers und das Fehlen einer länger anhaltenden großen Hitze sind den Fortschritten der ohnehin schon genug gefürchteten Feinde des Rebstockes nur allzu günstig gewesen. In Mittelfrankreich, im Osten und im Norden litt der Stand der Reben durch die zu große Feuchtigkeit, im Südosten aber kämpft die Rebe seit Monaten mit einer Trockenheit, die bei so langer Dauer kaum weniger unheilvoll ist als der Regen. Immerhin ist die Trockenheit den Parasiten der Rebe ungünstig, während die Feuchtigkeit die Entwicklung dieser „Krankheiten" fördert. Da die Rebe sich auch der Hitze leichter anpaßt als der feuchten Kühle, fahren die südlichen Weinbaugebiete Frankreichs noch verhältnismäßig besser als die anderen. Die Gegend um Bordeaux und an der Gironde sowie die Charente (das Cognac-Gebiet) werden noch am besten abschneiden, aber die Departements Gard und Herault stehen vor der Wahrscheinlichkeit, sich mit einer Ernte begnügen zu müssen, die etwa um ein Drittel gegen die des Vorjahres zurücksteht. In der Garonne rechnet man auf eine Ernte, die dem Vorjahre gleich kommen soll. In den Burgunder-Distrikten wird die Erwartung der Winzer, die sich bereits auf eine halbe Ernte vermindert hat, wohl erfüllt werden. Alles in allem aber ist das Gesamtbild der Aussichten für 1913 recht unbefriedigend. Man rechnet, Algier eingeschlossen, auf eine Gesamternte von 40—45 Millionen Hektoliter, also auf 20 Millionen weniger als im Vorjahre. Diese trübe Aussicht macht es wahrscheinlich, daß die Preise für französische Weine aller Voraussicht nach in die Höhe gehen werden. Wenig, nicht besonders gut und teuer: das ist das den Kenner nicht gerade ermunternde Zukunftsbild.

Berliner Nachbörse.

= **Berlin,** 7. Oktober. (Per Ultimo.)

Kreditaktien	199½	Kanada	236⅛	Rhein. Stahlw.	159⅝
Hand.-Gesell.	161—	Orientbahn	185⅛	Rombacher	151⅛
Commerzbank	108¼	Meridional	106½	Paketfahrt	144¼
Darmstädt. Bank	116⅝	Pennsylvania	—	Hambg.-Südam.	183½
Deutsche Bank	249½	Henri	166¼	Hans.-Dmpfsch.	308¼
Disk.-Kommand.	185—	4% Russen (1902)	90⅞	Lloyd	123¼
Dresdner Bank	149½	Türkenlose	164½	Dynamit-Trust	170¼
Nationalbank	118½	Aumetz-Friede	166¼	Napitha-Nobel	422½
Schaaffhausen	107¼	Bochumer	220⅝	Allg. Elektrizität	244¼
Pet. Int. Hdlsbk.	211⅜	Luxemburger	145¼	D.-Uebersee El.	—
Lüb.-Büchener	—	Gelsenkirchen	178¼	Siemens	216½
Schantungbahn	122¾	Harpener	190⅛	Schuckert	151½
Lombarden	—	Hohenlohewrk.	137¼	Ges. f. elektr. Unternehmungen	156¼
Anatolier	—	Laurahütte	168—		
Baltimore	94¼	Phönix	253½	South-Westafr.	116—

Frankfurter Nachbörse.

= **Frankfurt a. M.,** 7. Oktober. Kreditaktien 199⅞, Diskonto-Kommandit 184⅞, Dresdner Bank 149.75, Petersburger Internationale 211.75, Staatsbahn 151.75, Lombarden 27.50 bis 27, Baltimore und Ohio 94.37, Nordd. Lloyd und Paketfahrt gestrichen, Gelsenkirchener 178.75 bis 177.87 bis 178, Harpener, Phönix 254 bis 253¾ bis ⅞, Edison 245.—.

Banken und Geldmarkt.

= **Die rumänischen Anleiheverhandlungen mit der Disconto-Gesellschaft abgeschlossen?** Bukarest, 7. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Heute soll im Ministerrat über die rumänische Anleihe entschieden werden. Es dürfte wahrscheinlich das Gebot der Disconto-Gesellschaft angenommen werden. Die Anleihe wird etwa 300 Millionen Franken betragen und mit 4½ Proz. verzinslich sein. — Paris, 7. Oktober. Einer Blättermeldung zufolge ist der rumänische Finanzminister von hier nach Berlin abgereist, wo er mit der Disconto-Gesellschaft eine Anleihe von über 175 Millionen Lei unterzeichnen werde.

* **Die Fürstenberg-Anleihe.** Die süddeutsche Subskription auf die Fürstenbergische Standesanleihe hatte vollen Erfolg. Der Betrag von 15 Mill. M. wurde sehr erheblich überzeichnet.

* **Die neuen Milch-Aktien.** Das Bezugsrecht für neue Aktien der Chemischen Fabrik Milch notierte erstmals 5¾ Proz.

Berg- und Hüttenwesen

* **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G.** Dem Vernehmen nach wird der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Betriebsüberschüsse um etwa 7 Mill. Mark aufweisen. Eine ähnliche Steigerung dürfte auch der Gewinn zeigen. Die Abschreibungen werden um etwa 6 Mill. Mark höher bemessen werden als im Vorjahr.

* **Köln-Münchener Bergwerks-Aktienverein in Kreuztal.** Nach dem Abschluß für 1911/12 verbleibt ein Reingewinn von 365 942 M. (346 049 M.) Verlust), um den sich der Verlustvortrag von 712 614 M. (466 565 M.) auf 346 672 M. vermindert.

Industrie und Handel.

* **Ein Gläubiger-Schutzverband für das Lack- und Farben-Gewerbe.** Der Zentralausschuß der Vereinigung der Lack- und Farbenhersteller Deutschlands beschloß in seiner in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung die Gründung einer Zentralstelle für den Gläubigerschutz. Diese Einrichtung soll am 1. Januar n. Js. in Kraft treten. Sitz der Zentralstelle ist Berlin. Man will auf diese Weise dem großen Geldverlust der Branchenangehörigen, die durch die Unsicherheit und Zahlungsunfähigkeit der Abnehmer verursacht wird, ein Ziel setzen. In der anschließenden Interessentenversammlung wurde mitgeteilt, daß das Bleiweißkartell, das ein gewisses Interesse an dem Zustandekommen des Gläubigerschutz-Verbandes hat, den Mitgliedern des Schutzverbandes eine Vergütung von 50 Pfennigen pro 100 Kilo Bleiweiß gewähren wird.

* **Handelsgebräuche im Posamentier-Großgewerbe.** Auf Ersuchen von Amtsgerichten gab die Handelskammer Wiesbaden folgendes Gutachten ab: Es besteht kein Handelsbrauch in dem Posamentiergroßhandel, nach dem ein als Reisender engagierter Handlungsgehilfe das Recht hat, das ganze Jahr auf Reisen beschäftigt zu sein oder Ersatz der Spesenersparnis zu verlangen.

* **Gründung einer Zentralvereinigung deutscher Einkaufsverbände der Textilbranche.** Mehrere an der direkten Baumwollwarenausrüstung interessierte Einkaufsgenossenschaften aus Berlin und dem Reiche mit zusammen über 100 Mill. M. Umsatz gründeten nunmehr, der „Textilwoche" zufolge, einen Zentralverein deutscher Einkaufsverbände der Textilbranche, um Maßregeln in dem Streit mit den Ausrüstern zu treffen.

* **Erhöhung der Kravattenpreise.** Der Verband deutscher Kravattenstoff-Fabrikanten beschloß eine 5proz. Preiserhöhung.

* **Dividenden.** Annener Gußstahlwerk, A.-G. In der gestrigen Generalversammlung wurde die Dividende auf 9 Proz. festgesetzt. — Bei der Vereinigten Preß- und Hammerwerke Dahlhausen-Bielefeld A.-G. werden 13 Proz. (12 Proz.) Dividende vorgeschlagen. — Die Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik sieht in diesem Jahre von einer Dividendenverteilung ab (i. V. 3 Proz.).

Verkehrswesen.

* **Die Niederwaldbahn-Gesellschaft, Rüdesheim,** vereinnahmte seit 1. Januar d. J. bis 1. Oktober 110 854 M., also 2426 M. weniger als im Vorjahr.

* **Ein Exportunternehmen Thyssens.** Die Firma Thyssen & Co. begründete als Deutsch-Überseeische Handelsgesellschaft ein Exportunternehmen, dessen ausschließlicher Zweck der Export der in dem Thyssenschen Werkskonzern hergestellten Kohlen- und Eisenprodukte unter besonderer Berücksichtigung von Südamerika ist.

* **Die überseeische Auswanderung über Hamburg** betrug in den ersten neun Monaten 154 246 gegen 94 476 Personen im Vorjahre.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: H. Diefenbach; für Sport: R. Gilather; für Vermischtes, Letzte Drahtberichte und Briefkasten: C. Lodacker; für Handel: W. Cy; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr

Halsfrei

ist die Mode für Kleider und Blusen. Ein gepflegter, schöner weisser Hals ist daher der Wunsch jeder Frau. "Lecina-Seife" ist das beste Mittel, einen schönen Hals zu bekommen. Sie macht vermöge ihres Gehaltes an "Lecithin" ihn weich, geschmeidig und zart. Das "Lecithin" der Seife hat ausserdem die charakteristische Eigenschaft, direkt in die Poren der Haut einzudringen und die erschlafften, ermüdeten Hautgefässe stets zu neuer, intensiver Tätigkeit anzuspornen. Alle Unreinheiten der Haut werden dadurch entfernt.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. —

Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.—

Alleiniger Fabrikant:

Ferd. Mülhens, Köln a. Rh.

(Gegr. 1792).

Lecina Seife

F 139

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistenzärztin am städt. Krankenhaus zu Worms, an der Universitäts-Kinderklinik in Greifswald und an Prof. Neumanns Kinderhaus in Berlin habe ich mich als

Aerztin für Frauen und Spezialärztin für Kinder-Krankheiten

hier niedergelassen.

Wiesbaden, Rheinstrasse 38. Telephon 4084.

Dr. med. Paula Selig.

Sprechstunden: 8½—10 Uhr vorm. 2½—4½ Uhr nachm.

Wolle

in großer Auswahl, bestes Fabrikat, Merkel & Klenlin, das Lot von 5 bis 11 Pf.

Phönix- u. Seidenwolle

Sport- u. Häkelwolle.

Kath. Ries,

Webergasse 39.

Das Neu- und Anstricken wird bestens besorgt. 1477

Israel. Mittag- u. Abendtisch (streng rituell), event. ganze Pension, Friedrichstr. 57, zweiter Stock rechts.

Gänsefett hat abzugeben (à Pfund Mk. 1.30) Loeschs Weinstube, Spiegelgasse 4.

Herren-Anzüge werden gut u. bill. aufgebügelt, ausgebessert und gereinigt. Draeger, Karlstraße 30, Mtb. 2.

Der „Morton"-Füllhalter ist der beste.

Papierlager **CARL KOCH** Wiesbaden,

Ecke Michelsberg u. Kirchgasse. — Tel. 6440. 1881

Telephon 2721. Telephon 2721.

Jean Meinecke, Möbel- und Innendekoration,

Schwalbacher Strasse 48/50 :: Ecke der Wellritzstrasse 2.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: **Brautausstattungen.** 1480

Herbst-Paletot aus Affenhaut-Velourstoff, wie Abbildung: 27.00

Preiswerte Herbst-Konfektion.

Herbst-Mäntel aus modernen Krimmer- und Curlstoffen 45.00, 39.00, 32.00

Herbst-Mäntel aus Affenhaut-Velourstoffen, schicke Fassons 38.00, 32.00, 27.00

Herbst-Kostüme aus marine Diagonalstoffen, sowie Stoffen engl. Art 45.00, 38.00, 27.00

Sport-Jacken aus Engadiner Loden in vielen neuen Farben 17.50

Cutaway-Röcke aus modern. Streifenstoffen 9.75, 7.50, 5.75

Blusen aus Woll-Popeline mit modernem Kragen, ganz gefüttert 6.75, 5.75, 3.50

Blusen aus Wollcrêpe, moderne Form, mit Rüsche 10.75, 6.75, 4.95

Blusen aus weiß oder crême Tüll, moderne Fassons 6.75, 3.90 2.85

S. Blumenthal & Co.

K 35

Walhalla. Münch'ner Oktoberfest.

Kurhaus-Restaurant

Wiesbaden.

Während der Winter-Saison freier Eintritt für Nicht-Abonnenten

Eingang links vom Portal und von der Sonnenberger Strasse aus.

Beginn und Schluß der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Bier-Salon des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen 5 Minuten vorher bekannt gegeben.

Im Wein-Salon täglich von 8 Uhr an Konzert der Hauskapelle. Dienstag, Mittwoch und Freitag, nachmittags von 5 Uhr an, Tee-Konzerte im Wein-Salon.

Im Bier-Salon ermässigte Preise.

W. Ruthe,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

1674

K 76

Hofrat Faber's militärberechtigte Privatrealschule,
Wiesbaden, Adelheidstrasse 71.
Anmeldungen werden von 11—1 Uhr entgegengenommen.
Dir. **Dr. Engels.**

Zu Beginn der Gesellschafts-Saison
gestatte ich mir, meiner verehrten Kundschaft meine
Telephon 2197 **Stadtküche** Telephon 2197
Rheinstraße 62
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll
Max Christians, Privatküchenmeister.

Herrlicher Spaziergang
nach dem
Café — Restaurant
„Waldeck"
durch die **Albrecht-Dürer-Anlagen,** Haltestelle der Elektr. Bahn.
Empfehle während der Saison meine selbstgeback. Hausmacher **Zwetschen-Kuchen**
Mäßige Preise. Gute Bedienung.
Rudolph Sauer, 1. Küchenchef.

Besserer Privat-Mittagstisch im Abonnement 90 Pf. Herderstraße 21, 2 rechts.

Kaffeeröster „Probat"
sowie eine **Gewürzmühle**
mit vollständ. elektr. Einrichtung (Motor etc.) **äußerst billig zu verkaufen.**
Anfragen unter **T. 995** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Angebot in Damen-Konfektion.

Diese Konfektion ist zum Teil in unserm Fenster an der Kirchgasse ausgestellt.

von ganz hervorragender Preiswürdigkeit.

Kostüme uni blau, Cheviot, modern verarbeitet . . . . . ℳ **19.50**

Kostüme uni blau, Noppé- u. Kammgarnstoffe, auf halbseiden Sergé gefüttert . . . . . ℳ **35.00**

Kostüme uni blau, in neuesten Cotelé-Stoffen, moderne geschweifte Fassons . . . . . ℳ **55.00**

Kostüme aus englisch gemusterten Stoffen . . . . . ℳ **16.50**

Kostüme hochaparte Neuheiten aus engl. gemusterten Stoffen ℳ **35.00**

Preiswerte
Herbst-Kleiderstoffe.

Moderne Kostümstoffe, engl. gemustert, ca. 130 cm breit . . . . . ℳ 3.65, 2.95,	2.45
Moderne Composé-Stoffe, kariert und gestreift, ca. 130 cm breit . . . . . ℳ 4.90, 2.90,	2.45
Moderne Rock-Bandstreifen, schmal und breit gestreift, ca. 130 cm breit . . . . . ℳ 3.75, 3.25,	2.45
Moderne Nadelstreifen, Stoffe für Kleider u. Röcke, ℳ 3.95, 2.95,	1.75
Moderne Krepe-Stoffe, leichtes Gewebe, in großem Farben-Sortiment . . . . . Meter 3.50,	2.45
Moderne Jacquard-Stoffe, ca. 110 cm breit, hochaparte helle und dunkle Farben . . ℳ 7.90, 6.75,	5.75
Moderne Schotten für Kinderkleider in enormer Auswahl . . . . . ℳ 2.25, 1.55,	1.25
Reinwollene Cheviots, ca. 130 cm breit, für Jackenkleider, erprobte Qualitäten . . . ℳ 4.25, 2.90,	1.95
Moderne Whipcords u. Cotelés für elegante Kleider, ca. 130 cm breit . . . . . ℳ 6.75. 4.90,	3.75
Moderne Blusenstoffe, helle und dunkle Farben . . . . . ℳ 1.95, 1.45,	1.10

Herbstpaletots aus Stoffen engl. Art, 3/4 lang, 14.50 und **8.75**

Mäntel aus modernen flauschartigen Stoffen . . . . . ℳ **18.50**

Mäntel aus modernen Krimmer- und Velourstoffen . . . . . ℳ **29.50**

Mäntel hochaparte Neuheiten aus engl. und sonstig. mod. Stoffen ℳ **45.00**

Blusen modern, mit Rüschen verarbeitet . . . . ℳ 5.75, 4.65, **2.75**

Plüsch-, Astrachan- und Ramagé-Mäntel in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 44

Nr. 469
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
8. Oktober 1913.
61. Jahrgang.

Neue Jackenkleider

in modernen Stoffarten,
vorzüglichem Schnitt und bester Verarbeitung.

Mk. 58.– 65.– 78.– 86.– 98.–

Abänderungen werden durch erstklassige Arbeitskräfte in sorgfältigster Weise ausgeführt, daher Gewähr für guten Sitz.

J. Hertz
Langgasse 20.

K 61

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abteilung Wiesbaden.

Donnerstag, den 9. Oktober 1913, abends 6 Uhr, im Hörsaale der Höheren Töchterschule,

Vortrag mit Lichtbildern:

„Meine Fahrt nach dem Panamakanal"

von einem Mitgliede der Kolonialgesellschaft.

Für Mitglieder und deren Angehörige Eintritt frei, gegen Vorzeigung der Einladungskarte.

Für Nichtmitglieder Eintritt 50 Pfg. — Jetzt Beitretende bleiben bis 1914 beitragsfrei. F 371

Die Damen werden gebeten, die Hüte abzulegen.

Grosse Kunstausstellung Düsseldorf 1913. F 189

Schluss Sonntag, den 12. Oktober.

Kohlenhandlung Ad. Nemnich,
Tel. 1578. **16 Hermannstraße 16.** Tel. 1578.

Ia Holl. Anthrazit Nuß II Marke W, trocken, rein ausbrennend, keine Schlacken . . . à Ztr. **2.10**

Ia Ruhrkohlen, gesiebt, Nuß II à Ztr. **1.55** | Ia Ruhrkohlen, Hausbrand, à Ztr. **1.30**

Ia „ gesiebt Nuß III à Ztr. **1.50** | Anthrazit-Eiformbriketts à Ztr. **1.50**

bei Abnahme von 10 Zentnern gegen Kasse. B 20398

Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Niederlage:
M. Frorath Nachf.

1721

Gelegenheit für Wirte!
Ohne Anzahlung
auf Miete, Kauf oder Verrechnung des Einwurfes geben wir 50 Orchestrions ab. L. Spiegel & Sohn, Bärenstraße 8.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Ansprüche an die in Liquidation getretene Bau- u. Erwerbsgenossenschaft Genfer Gesellschaftshaus „Trocadero", E. G. m. b. H., in Wiesbaden geltend zu machen oder Zahlungen zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldungen bis zum 15. l. M. Scharnhorststraße 12 einzureichen.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1913.

Die Liquidatoren:
Th. Krücken. A. Weber.

Frisch
eingetroffen allerfeinstes
Konfektmehl
bei 5 Pfd. à 18 Pf.

Müllerbrot gr. Laib 35 Pf.
Reines Kornbrot „ „ 42 Pf.
Neue Linsen Pfd. 25, 20 u. 18 Pf.
Mager Dörrfleisch Pfd. 110 Pf.
Fetter Speck Pfd. 100 Pf.
Frankf. Würstchen Paar 25 Pf.
Neues Sauerkraut Pfd. 6 Pf.
Große Gurken 3 Stück 10 Pf.
Neue holl. Vollheringe 10 Stück 45 Pf.
Neue gr. Rollmöpse 2 Stück 15 Pf.
Russ. Sardinen 1/4 Pfd. 10 Pf.

Industrie-
Speisekartoffeln
Kumpf 18 Pf.,
Zentner 2.25 Mk.

Seefische
treffen jeden Donnerstag frisch ein.

Schwanke Nachf.
59 Schwalbacher Straße 59.
414 Telephon 414.

Elegante
Herren-Anzüge
nach Maß
prima Qual. v. 65 M.
Ulster u. Paletot
von 60 Mk.
Größte Auswahl feinster deutscher u. englischer Stoffe.
Chr. Flechsel
Jahnstraße 12.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 9. Oktober cr.,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrage wegen Weg- und Umzugs folgende gut erhaltenen Mobiliargegenstände usw. in meinem großen Versteigerungslokal

Moritzstraße 7, dahier,

öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

2 kompl. Schlafzimmer, 1 Nußb.-Büfett, Kredenz, einzelne kompl. nußb. u. lackierte Betten, Kinderbetten, Bücherschrank, 2- und 1tür. Kleiderschränke, Kommoden, Waschkonsolen, Auszieh-, viereckige und ovale Tische, Stühle, 2 Polstergarnituren, je Sofa und 2 Sessel, Chaiselongue, einzelne Sessel, Teppiche, Portieren, sehr gute Vorhänge, Rouleaus, große eich. Flurgarderobe, Schreibtische, Galerieschränkchen, Nußb.-Trumeau mit Spiegel, Triumphstuhl, 1 Nähmaschine (Hand- u. Fußbetrieb), 1 Badewanne mit Gasheizofen, div. Bilder und Spiegel, Gaslüster, Waschmaschine, verschied. Gasherde, Küchenschränke, Anrichte und Tische, 1 kompl. kupf. Teetisch, 1 Kaffeemaschine, 1 Kaffeeservice, Porzellan, Glas, eleg. Damenkleider und -Mäntel, 1 fast neuer Herrenmantel, 1 Eisschrank, eine kompl. sehr schöne Kinder-Eisenbahn mit Bahnhof, 1 Krankenfahrstuhl und viele hier nicht benannte Gegenstände. — Punkt 12 Uhr kommt ein 6 Monate alter Hund (echter Spaniseler) zum Ausgebot.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Adam Bender,
Auktionator und Taxator.
Telephon 1847. Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. Telephon 1847.

Giotil
wäscht u. bleicht von selbst

Niederlage: Ferd. Alexi, Michelsberg 9, und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften. F 81

Briefmarken,
Albums, Kataloge etc. in großer Auswahl verkauft preiswert. Auch Einkauf und Tausch.
Alwin Zschiesche, Bahnhofstr. 8.

„Damenbart"
lästige Haare an Armen entfernt sofort schmerzlos „Lady" à 1.50 Mk. Viktoria-Drogerie, Rheinstraße 101, Drogerie Brosinsky u. Alb. Jünke, Blücher-Drogerie. 1343

Schöner Teint
zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut
wird erzielt durch
Rino-Creme
beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Röte, Runzeln.
Touristenschutz
gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand.
Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt.
Dose 25 Pf., Tube 60 Pf.
Nur echt mit Firma:
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla
Drogerie Siebert am Schloß.
Central-Drogerie, Friedrichstr. 16.
Drog. Backe, gegenüber Kochbr.
Drogerie Otto Lilie, Moritzstr. 12.
Schützenhof-Apoth., Langgasse 11.
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 45.
F 520/III

Neuwäscherei Horn & Haas
übernimmt Herrschaftswäsche, Spez. Herren-Wäsche, Gardinenspannerei, Wörthstraße 3, Laden.

Reinigen Sie
Teppiche und Möbelstoffe aller Art
nur mit
Gesetzlich geschützt. **Carpetol** Gesetzlich geschützt.
Preis 35 Pfennig.
Carpetol macht die Gegenstände wieder neu.
Carpetol frischt die Farben wieder auf.
Carpetol greift die Stoffe nicht an.
Zu haben in hiesigen einschlägigen Geschäften.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Fräulein,
im Rechnen gewandt, für einige Nachmittage im Monat gesucht. Off. unter O. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin,
jüngere, branchekundige, gesucht. Schuhhaus Neustadt.

Lehrmädchen
für Konfitürengeschäft gesucht.
L. Fahbender, Langgasse 24.

Ein Lehrmädchen gesucht.
Kuhns Schuhgeschäft, Wellritzstr. 26 und Bleichstraße 11. B20588

Gewerbliches Personal.

Taillen- u. Zuarbeiterinnen
gesucht. Schmidt, Marktplatz 3.

Rock- und Zuarbeiterin
gesucht Kirchgasse 29, 2. Etage.

J. Zuarbeiterin z. Damenschneiderei
gesucht Wellritzstraße 18, 2.

Tücht. Zu- u. Jackettarbeiterin
gesucht Weidenstraße 12, 2. B20601

Tücht. Arbeiterin für Schneiderei
gesucht Blücherstraße 24, 1. B20616

Näherin gesucht zum Stopfen
u. Ausbess. von Wäsche u. zum Umändern u. Anfertigung von Kindersachen. Adrette Arbeit erwünscht. Nachm. 1.50 Mk. Zu melden nur abends 7—8, Mainzer Straße 54, 1.

Lehrmädchen zur Damenschneiderei
gesucht Wellritzstraße 18, 2.

Perf. Büglerin sofort gesucht
Lietenring 12, Hth. B20583

Bügel-Lehrmädchen
gesucht Blücherstraße 6, Wäscherei.

Suche p. Herrschaftskoch., bess. Haus-, Allein- u. Küchenmädch. für hier u. auswärts. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2363.

Gesucht eine Köchin,
im Alter von 23—35 Jahren Herrngartenstraße 10, 1 St.

Fleißiges Dienstmädchen
gesucht Nerostraße 24.

Einf. ält. Mädchen geg. hoh. Lohn
gesucht Grabenstraße 28.

Sauberes fleiß. Mädchen
per 15. Oktober in kl. Haushalt ges. Schwalbacher Straße 48, 1.

J. reinl. Mädchen sof. od. später
gesucht Kleiststraße 15, Part. links.

Besseres Mädchen,
welches feinbürg. kocht u. Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Wiesb. Allee 58, von 2—4, 7—8 abends.

Tüchtiges Hausmädchen,
das auch kochen kann, per sofort gesucht Luisenstraße 41, 1.

Alleinmädchen sofort gesucht.
Gute Behandlung. Frau Rentner Schreiner, Platter Straße 69, Part.

Fleißiges Mädchen gesucht.
Muß gutbürgerlich kochen können u. auch etwas Hausarbeit übernehmen. Alexandrastraße 9.

Junges sauberes Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht Nerostraße 38, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen,
w. gut kochen k. u. gute Zeugn. bes., für Haush. v. 3 Pers. ges. Vorstell. Emmelhainz, Wilhelmstr. 38, Laden.

Bras. Mädchen für Hausarb. gesucht
Wellritzstraße 29, Wirtschaft.

Tücht. Alleinmädchen
mit gut. Zeugn., in Küche u. Haush. selbstand., bei gut. Lohn in kl. Haush. p. 15. Okt. ges. Schwalb. Str. 36, P.

Einfaches fl. Mädchen gesucht.
Näh. Niederwaldstraße 12, 1 l.

Ordentl. tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Westminster-Hotel.

Einfaches saub. Alleinmädchen
z. 15. 10. gesucht Herderstraße 26, 3.

Ein braves tücht. Alleinmädchen,
das etwas kochen kann, zum 15. 10. gesucht Adolfsallee 17, 2.

Tücht. sauberes Alleinmädchen,
w. gutbürgerl. kochen kann, in kinderlosen Haushalt z. 15. Okt., ev. früher gesucht Adelheidstraße 93, Part.

Tücht. Alleinmädchen,
welches gut kocht, zum 15. Oktober gesucht. Hoher Lohn. Schenkendorfstraße 1, 3 rechts. B20604

Tüchtiges kräftiges Hausmädchen
ges. Metzgerei Schwalbacher Str. 25.

Jung. Mädchen f. leichte Beschäft.
im Laden. Südkaufhaus, Ecke Moritz- u. Gerichtsstraße.

Selbständiges Mädchen,
welches kochen kann, für bess. kleinen Haushalt gesucht Herderstraße 2, 2.

Braves fleißiges Mädchen
sofort gesucht Nerostraße 16, 1.

Ein fleißiges Mädchen
per bald gesucht Moritzstraße 56, P.

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort ges. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit
sofort gesucht Karlstraße 3, Part.

Gesucht für Anfang November
saub. u. fleißiges Mädchen für Küche, Hausarbeit u. Wäsche, in kleinem Haushalt. Steinberg, Niederwaldstraße 7, Part.

Jüngeres Mädchen
gesucht Dotzheimer Straße 171, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches selbständig kochen kann, gesucht Albrechtstraße 22, 1.

Tüchtiges starkes Alleinmädchen,
nur mit guten Zeugnissen, gesucht Bahnhofstraße 20, 1 rechts.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit, das auch Liebe zu einem Kinde hat, per 15. Oktober gesucht Moritzstraße 35, Part.

Junges braves Mädchen per sof.
gesucht Schlichterstraße 18, Parterre.

Anständiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht Bahnhofstraße 1, 1 St.

Alleinmädchen per sofort gesucht
Webergasse 7, Putzgeschäft.

Gut empfohl. Mädchen, das kochen k.,
in kl. Haush. ges. Augustastraße 9.

Braves tücht. Alleinmädchen,
das etwas kochen k., z. 15. Okt. ges. Kleine Webergasse 18, 2 rechts.

Aelteres Alleinmädchen
mit guten Zeugn. zum 15. 10. in ruh. Haushalt von 4 Erwachs. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Uv

Gesucht für 15. Okt., evt. früher,
braves älteres Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, das kochen k., für klein. Haushalt. Dambachtal 14, 2. Vorzustell. 10—12 u. 2—4 Uhr.

Schulentlass. Mädchen zu 1 Kinde
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 12, P.

Einf. junges Mädchen tagsüber
gesucht Klarentaler Straße 6, Laden.

Jüngeres Mädchen
tagsüber gesucht Bertramstr. 6, 3 l.

Eine saubere flinke Stundenfrau
gesucht Emser Straße 64, 2 rechts.

Monatsmädchen oder -Frau
tagsüber gesucht Mauergasse 19.

Monatsmädchen vorm. von 8—9
gesucht. Fischer, Seerobenstr. 24, 2.

Monatsfrau od. -Mädchen
für 2 Std. vormittags gesucht Forststraße 5, 1, Eigenheim.

Tücht. Monatsmädchen v. morg. 8
bis abends 5 ges. Moritzstraße 41, 3.

Ordentl. Monatsmädchen ges.
Rheinstraße 52, Parterre.

Waschfrau für 2—3 Nachmittage
gesucht Nerostraße 18, Basting, H. 2.

Weckfrau gesucht
Blücherstraße 8. B20290

Saub. Laufmädchen gesucht.
L. Rothnagel, Große Burgstraße 16.

Laufmädchen gesucht.
Haas, Friedrichstraße 46.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

2—3 tüchtige Schlosser gesucht.
Sehring, Eltviller Straße 14.

Zwei tüchtige Schneider
für Großstück auf Woche bei hohem Lohn gesucht. L. Heußer, Biebrich, Kirchstraße 2.

Tüchtig. Rockmacher gesucht.
A. Ditter, Mauritiusstraße 8.

Tüchtiger Schneider
gesucht Friedrichstraße 57, 2.

Rockmacher außer dem Hause
gesucht Nerostraße 10.

Masseur
für mehrere Wochen gesucht. Adresse u. Pr. unter S. 996 Tagbl.-Verlag.

5—10 Mk. tägl. verd. redegew. Pers., auch Frauen, durch den Verkauf eines neuen Produktes an Private. Jede Hausfrau ist Käufer. Näheres zu erfragen vormittags von 8—11 Uhr, Wellritzstraße 57, 2 links. B20629

Suche per sof. ält. kräft. Mann,
event. anständiges Ehepaar, ohne Anhang, zur Besorg. der Hausreinigung und Zentralheizung gegen freie Station, Gehalt und Trinkgeld. Jahresstellung. Pension Karpin, Taunusstraße 49.

Zirka 14j. saub. Hausbursche
(mögl. Radfahrer) sofort gesucht Luxemburgstraße 2.

Ordentl. Hausbursche
sofort gesucht Gerichtsstraße 1, Part.

Junger Hausbursche gesucht
Moritzstraße 22, Bäckerei.

Junger Hausbursche sof. gesucht.
H. Stickdorn Inh. Alb. Driesch, Häfnergasse 5.

Ein Hausbursche
gesucht Mauergasse 3.

Flotter ehrlicher jg. Hausbursche
(Radfahrer) ges. Bäckerei Eschenauer, Albrechtstraße 22.

Braver Junge
für Kommission u. leichte Hausarbeit sofort gesucht Stiftstraße 31, Part.

Buben und Mädchen
werden noch angenommen. Kouvertfabrik, Nauentaler Straße 10.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Suche Stellung
als angehende Verkäuferin. Oranienstraße 21, 3.

Gewerbliches Personal.

Perf. Büglerin hat noch Tage frei.
Zimmermannstraße 3, Hth. 1.

Büglerin sucht noch Kunden
a. d. Hause. Walramstraße 2. B20610

Krankenpflegerin
mit guter Ausbildung u. guten Zeugnissen, sucht pass., dauernde Stellung, auch nach auswärts. Offerten unter J. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
sucht tagsüber Beschäft. Oranienstraße 21, 3. St.

Fräulein,
perfekt im Schneidern, w. Stelle als Jungfer. Beste Empfehl. Off. unt. A. 73 an den Tagbl.-Verlag.

Jungfer
mit langj. Zeugn. sucht auf 15. Okt. bei bescheidenen Anspr. Stellung in Wiesbaden od. Mainz. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ul

Ohne gegenseitige Vergütung
sucht junges Fräulein Aufnahme in bess. Hause zur Erlern. aller Hausarbeiten. Lothringer Straße 31, Fsp.

Aelteres Mädchen,
welches lange Jahre einen Haushalt führte, sucht Stelle als Haushälterin. Off. u. G. 999 an den Tagbl.-Verl.

Aelteres Mädchen,
welches in Küche u. allen Hausarbeit. erfahren ist, sucht Stell. als Köchin. Offert. u. W. 44 Tagbl.-Zweigstelle.

18 Jahre altes Mädchen,
das Damenschn. erl., s. Stellung zu Kindern. Näh. im Tagbl.-Verl. Un

Junges anständ. Mädchen, 18 J.,
s. bald. Stell. in kl. bess. Haush. Näh. Rheingauer Straße 24, Hth. Part.

Mädchen vom Lande
sucht Stell. auf gleich od. 15. Okt. in kl. Haushalt. Nauentaler Str. 20, Hth. 2 r., bis 12 Uhr vorm.

Bess. Mädchen mit gut. Zeugn.
s. Stell. als Hausmädch. bei guter Behandl. Näh. Riehlstr. 15, M. P.

Zuverlässiges braves Mädchen,
19 Jahre alt, aus guter Familie, das nähen u. bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen für gleich od. zum 15. d. M. Näh. bei Kuhl, Johannisberger Straße 7, 3 links.

Sauberes Alleinmädchen
sucht Stelle zum 15. Oktober. Näh. Adlerstraße 18, Part.

Aelteres Mädchen, 35 Jahre,
mit guten Zeugn., das kochen k., sucht Stell. in kinderlosem Haushalt. Off. u. S. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen vom Lande
sucht Stell. als Allein- od. Zimmermädchen. Offerten unter E. 46 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Jung. nettes Thüringer Mädchen
sucht Stell. in kl. bess. Privathaush. v. 15. Okt. Zu spr. v. 4—6 nachm. bei Fr. Rosenbach, Nerostraße 34.

Besseres Mädchen
von auswärts, das noch nicht gedient hat, sucht in Wiesbaden in besserem Haushalt Stellung. Nähen erlernt. Photographie vorhanden. Offerten u. F. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Bras. saub. 17j. Mädch. s. Stellung
in einem kl. Haushalt zum 1. Nov. Näh. Biebrich, Rathausstraße 60.

Besseres Mädchen, 20 Jahre,
in all. Hausarb. erf., sucht tagsüber Stelle in kl. bess. Haush. Näheres Dotzheimer Straße 19, Stb. 2 St. l.

J. Frau s. Monatsst. v. 8—10 Uhr
morgens. Adolfsallee 27, Hth. 3 l.

J. b. Frau s. 2 Std. mittags Beich.,
am liebsten bei Kindern. Schulberg 9, Frontsp. Zu sprechen v. 11 Uhr ab.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Braver stadtkundig. jung. Mann
sucht für nachm. Besch. irgendw. Art. Off. u. Z. 986 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin
und
Maschinenschreiberin,
welche auf **Anwaltsbüro** bereits tätig war, sofort gesucht.
Dr. Weber,
Rechtsanwalt,
Kirchgasse 17, I.

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
Prince of Wales, Kirchgasse 49.

Fräulein aus guter Familie, nicht
zu jung, gut gewachsen, als
Lehrfräulein,
per sofort gesucht. Angemessene Vergütung nach Vereinbarung.
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Wiesbaden, Marktstraße 10.

Gewerbliches Personal.

Selbständ. 1. Taillenarbeiterinnen
sofort gesucht Gr. Burgstr. 2.

2 Weißzeugnäherinnen
für Handarbeit sucht
H. W. Erkel, Wilhelmstr. 60.

Büglerin
für Hotel, erste Kraft,
Büfettfräulein
für hier und auswärts,
Küchenmädchen
für hier und Nizza, sucht
Arbeitsamt, Schwalbacher Str. 16.

Gebild. Witwe, 32 Jahre,
häusl. u. kaufm. s. tücht., franz. spr., reisegew., erf. in Krankenpfl., s. St. als Sekr., Hausdame, Reisebegl., zur Pflege usw. in gebild. Hause, wo die Mutter fehlt. Offerten u. W. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Ges. für nachm. jung. Fräulein, Wiesbaden., z. Gesellsch. ein. Dame. Vorzust. zw. 10—11. Frau Sussmann, Taunusstraße 71. F43

Geprüfte Kindergärtnerin
oder
besseres Kindermädchen
mit guten Zeugnissen zu 3jährigem Kinde per sofort, event. später gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Un

Gesucht zum 15. Okt. od. früh. eine
gute Köchin
Vorzustellen Kapellenstraße 75 morg. bis 11 Uhr und von 5—9 Uhr abds.

Tüchtige Restaurationsköchin
auf ca. 4 Wochen zur Aushilfe gesucht.
Restaurant „Weißes Roß'l", Bleichstraße 34.

Eine erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene
Köchin
wird zum 1. November gesucht, wegen Verheiratung der Köchin. Meldungen vormittags bis 11 Uhr, nachm. 2—3, auch abends
Adolfsallee 19, 1.

Selbständige Köchin,
die feinbürg. kocht u. etwas Hausarbeit übernimmt, zum 15. Oktober gesucht. Gute Zeugn. erford. Vorzust. ½10—11, nachm. 4—5 u. abends.
Frau Landgerichtsdirektor Meizert, Martinstraße 11.

Feinbürgerl. Köchin,
die einen Teil der Hausarbeit übernimmt, zum sofortigen Eintritt ges. Vorzustell. vorm. bis 11, 2—5 nachm. und nach 7 Uhr abends Sophienstraße 4 (neben Alwinenstraße).

Stütze,
die selbständig gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, gesucht Nußbaumstraße 3, an der Biebricher Str.

Alleinmädchen
gesucht Friedrichstraße 32, 1.

Tücht. Zweitmädchen
gesucht Marktstraße 20, Parterre.

Zimmermädchen
sofort gesucht. Villa Esplanade, Sonnenberger Straße 30.

Zuverl. tücht. Alleinmädchen
gesucht Rheinstraße 109, 3 Tr.

Gesucht Mädchen
für Küche. Hotel Imperial.

Gesucht werden
Mädchen jeden Alters, welche das
Servieren
gründlich u. perfekt erlernen wollen. Nach dem Kursus kostenlos Stellung. Eintritt jederzeit bei der „Wiesbadener Servier-Lehranstalt", 32 Göbenstraße 32.

Einf. fleiß. Mädchen
gesucht Helenenstraße 10, 1.

Zu 2 Personen
Alleinmädchen für später ges. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Qo

Fleißiges saub. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Guter Lohn. Carl Barth, Marktstraße 11.

Besseres Hausmädchen,
welches sehr gut nähen kann, gegen guten Lohn gesucht. Näh. Wilhelmstraße 38, 1, vorm. bis 10½, mittags von 1—5, abends von 7 Uhr ab.

Saub. Hausmädchen
gegen guten Lohn sofort gesucht Wiesbadener Allee 66, Adolfshöhe.

Sofort ein tüchtiges properes
Stundenmädchen gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 55, Unterhaus rechts.

Saubere Putzfrau
ges. Prince of Wales, Kirchgasse 49.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Vertreter.
Kranken-, Unfall-, Sterbegeld-Versicherung sucht tüchtige Vertreter. Hohe Bezüge. Unitas, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft. F84
Subdirektion Wiesbaden,
H. Rupp, Friedrichstraße 9, 2.

Jüngerer Bautechniker,
flotter Zeichner, zum baldig. Eintritt gesucht. Offerten unter W. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Große Kranken- u. Sterbe-Versicherungs-Anstalt F141
sucht Vertreter und Vermittler gegen hohe Bezüge. Gefl. Offerten an
Generalagent W. Becker,
Frankfurt a. M., Rendelerstr. 23.

Für neue Reklamesache
w. tücht. Akquisiteure
für hier und auswärts gesucht.
Hohe Provision sofort gezahlt.
Offerten erbeten unter Z. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit guter Fachschulbildung für mein Baubüro gesucht Nikolasstraße 3, Part.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige
Heizungsmonteure,
selbständig arbeitend, sowie Hilfsmonteure, für sofort gesucht von Rietschel & Henneberg, G. m. b. H., Herrngartenstraße 5.

Rockschneider
für dauernd gesucht.
Bruno Wandt, Kirchgasse 56.

Taaschneider
sofort auf Werkstatt gesucht.
Bruno Wandt, Kirchgasse 56.

Karrenfuhrleute
ges. Hint. Wilhelminenstr. K. Färber.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Fräulein,
w. dopp. Buchführ., Stenographie u. Schreibmasch. erlernt, deutsch und franz. korrespondieren und sich im Italien. verständ. k., sucht entsprech. Anfangsst., am liebsten zu e. Arzt. Off. u. Chiffre L. 44 Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein
sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, Stell. als Buchhalterin oder Kassiererin. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. u. A. 72 an den Tagbl.-Verlag.

Verkehrsgewandte selbst. arbeitende Bürodame mit besten Zeugnissen und Ref. sucht Stellung, am liebsten wieder in Sanatorium oder Kurhaus. Off. unter N. 201 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Dame,
welche eine eigene Sommerpension führt, wünscht sich in der stillen Winterzeit einige Monate oder Wochen entsprech. anderw. zu beschäft. Off. u. A. 71 an den Tagbl.-Verlag.

Distinguierte
junge Dame
sucht Beschäftigung als Repräsent. oder als Assistentin bei einem Arzt. Off. u. K. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderpflegerin,
23 Jahre, im Nähen bewandert, sucht gleich oder später Stellung.
B. Lorenz, Idsteiner Straße 13.

Alleinstehende unabhängige Frau
sucht Stelle als
Haushälterin
bis 15. Okt., spätest 1. Nov., bei ein. evt. 2 Herren. Durchaus perfekt in feinerem Haushalt. Offerten unter R. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
w. neben Hilfe kleinen, auch frauenl. Haushalt übern., erbittet Offert. u. H. 992 an d. Tagbl.-Verl. Beste Aefr.

Gebildetes Fräulein,
perfekt im Nähen, sucht Stellung in feinem Hause als angeh. Jungfer. Auch im Frisieren und Bügeln bew. Off. u. S. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängige Witwe
gesetzt. Alters, mit Kinderpflege vertraut, sucht St. als Kinderwärterin, am liebsten zu einem neugeb. Kind. Offert. u. F. 201 an den Tagbl.-V.

Aelt. Fräulein,
perfekt in fein. wie bürg. Küche, sow. in allen Teilen des Haushalts erf., w. bess. Herrn den Haushalt zu führ., per bald. Offerten unter D. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Für 18jähr. Beamtentochter,
im Nähen, Sticken u. Bügeln bew., wird Stelle gesucht in bess. Hause, wo ihr Gelegenheit geboten wird, sich in allen hausl. Arbeiten, sowie im Kochen weiter auszubilden. Taschengeld erwünscht. Offert. u. A. G. 10 Hersfeld postlagernd. F141

Ein erfahrenes gebildetes Fräulein, seit Jahren in ersten Fremden-Pensionen tätig, sucht Stellung als
Stütze
in einem ersten Hause, auch Hotel-Badhaus. Offerten unter U. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
im Kochen, Nähen, Bügeln bew., sucht Stell. als Haus- oder Alleinmädch. R. A. Wassermann, Idstein, Str. 13.

Aelteres Mädchen, welches kochen kann, wünscht pass. Stelle, event. als Alleinmädchen, wo Putzfrau geh. w. Off. u. E. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Mädchen,
in gutbürg. Küche u. im Haushalt selbständig, sucht Stell. Näh. Dotzheimer Str. 63, Mth. 1. Etage links.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Intelligenter junger Mann, **gelernter Diener,** sucht Stellung. Offerten unt. S. 201 an den Tagbl.-Verlag.

In allen Zweigen der Photograph. bewand. junger Mann s. Stellung in einem photograph. Atelier oder einer Handlung
photographischer Artikel.
Offert. u. J. 201 an den Tagbl.-V.

Kräftiger Mann, 36 Jahre alt,
mit schöner Handschrift, sprachenkdg., sucht Beschäftigung am liebst. Vertrauensposten. Kaution k. gest. w. Off. u. A. 74 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Große helle Parterre-Räume, Langgasse-Wagemannstraße,
im Ganzen oder geteilt, per sofort zu vermieten. Die Räume eignen sich zu den verschiedenst. Nutzungszwecken: als Büros, Lagerräume für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Oefen usw., als Lehrsäle für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsräume für Schneidereien und Plättanstalten. (Dampfheizung, elektr. Licht.) Die Räume können durch Umbau jedem Bedarf angepaßt werden. Nähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Bäckerei zu verm. Klarenthaler Str. 3.

1 Zimmer.

Nerostr. 29 1 S. u. K. p. 1. 10. 2925

1 Zimmer mit Küche, im 1. Stock, Wagemannstraße (Metzgerg.) per sof. od. spät. jahrweise zu v. Näh. Auskunft am Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

3 Zimmer.

Waterloostr. 4, V. P., 3-Zim.-W. m. Zubeh. per 1. Oktober. Näheres daselbst Part. rechts. B 19615

Auswärtige Wohnungen.

Jägerstraße 12 Wohnung, 2 Z., K., auf 1. Nov. zu verm.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 21, Gth. 1 l., möbl. Zim.
Adlerstr. 3, 1, am Kaiser-Fr.-Bad, gut mbl. Zim., Woch. u. Mon., sof.
Adolfstraße 1, 3 lks., schön mbl. Mj.
Adolfstraße 1 A, 1, schön möbl. Zim.
Albrechtstraße 36, 1 r., sch. m. Z. bill.
Bahnhofstr. 9, 1, 2 möbl. sep. Zim. mit oder ohne Pension zu verm.
Bahnhofstraße 6, 1 r., gut möbl. Zim.
Bahnhofstraße 9, 1, möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.
Bertramstraße 12, 1 l., schön möbl. Zimmer mit Klavier billig zu vm.
Bismarckring 36, P. r., möbl. Zim.
Bleichstraße 13 möbl. Part.-Zimmer in ruh. Hinterh. zu verm.
Bleichstr. 33, P. l., gut m. Z., Schrbt.
Blücherstr. 34, P. r., schön möbl. Z.
Bleichstraße 34, 3, bei Weis, eleg. möbl. Zim., Klav. u. Schreibtisch, frei, auch Wohn- u. Schlafzimmer.
Dotzheimer Straße 12 möbl. Zim. fr.
Frankfurter Str. 25 möbl. Zim. mit Zentralheiz. u. elektr. L., m. o. o. P.
Friedrichstr. 41, 2 r., sep. Z., 1—2 B.
Geisbergstr. 16, P., möbl. Mansarde.
Helenenstraße 4, 2 l., möbl. Zimmer.
Karlstraße 1 ein schön möbl. Zim. fr.
Karlstraße 18, 2, gut möbl. sep. Z.
Karlstraße 30, 1 r., sch. möbl. Zim.
Karlstraße 30, Mth. 2, mbl. Zim. v. 2.50 Mk. die Woche an zu verm.
Kirchgasse 11, Winter, mbl. Z., Gth.
Kirchgasse 43, 2, schön m. Z. m. Pf.
Kirchgasse 44, 3, möbl. Zim., sep. E.
Kirchgasse 53, 3, mbl. Zim. f. 18 Mk.
Mauergasse 8, 2, frdl. m. Zim. sof.
Mauergasse 14, 1. Et. r., erh. anst. jg. Mann Zim. m. Kost, 10.50 Mk.
Mauergasse 19, 2, gut mbl. Zim. bill.
Michelsberg 15, 1, schön möbl. Zim.
Moritzstraße 12, 1, separ. m. Zim. sof.
Moritzstr. 49, Mth. 3 r., m. Z., 3 M.
Moritzstraße 51, 3, am Bahnhof, eleg. möbl. separ. Zim., elektr. Licht.
Nerostraße 18, 2, möbl. Zimmer z. v.
Röderstr. 19, 1 r., sch. m. heizb. Mj.
Schulberg 11, 1 l., sch. möbl. Zim.
Schwalbacher Straße 46, 1. Etage, zwei schön möbl. Zimmer zu verm.
Sedanstr. 8, 3 l., sch. mbl. Zim. bill.
Steingasse 36, P., frdl. mbl. sep. Z.
Taunusstr. 36, 1, sch. möbl. Zim. an Dauermieter billig zu vermieten.
Taunusstraße 57, 1 lks., großes mbl. Südzimmer zum 15. Oktober frei.
Westendstraße 1, 2 rechts, g. m. Zim.
Wörthstraße 14, 2, möbl. Z., sep., fr.
Schön möbl. Mansarde mit Frühstück in Villa, Kurviertel, zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ur

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adolfsallee 28, 3, schöne gr. Mans. sofort zu vermieten.
Albrechtstraße 34, 2, heizb. Whd. sof.
Moritzstr. 26, 2, l. Z. m. Gas, Wasser u. kl. Abschl., event. mit Mans. u. Keller, an anständ. Person zu vm.
Seerobenstraße 11 l. heizb. Mans.

Mietgesuche

Ein Herr von auswärts
sucht möbliertes Zimmer tageweise zu mieten. Offerten mit Preis unt. R. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Bureaubeamtin sucht
per 1. November freundlich möbl. Zimmer, Nähe Luisenplatz. Off. mit Preisang. u. P. 998 Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Große helle Parterre-Räume,
Langgasse-Wagemannstr.,
im Ganzen od. geteilt, ab 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich zu den verschiedenst. Nutzungszwecken: als Büros, Lagerräume für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Oefen usw., als Lehrsäle für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsräume für Schneidereien und Plättanstalten. (Dampfheizung, elektr. Licht.) Die Räume können durch Umbau jedem Bedarf angepaßt werden. Nähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

1 Zimmer.

1 Zimmer mit Küche
im 1. Stock, Wagemannstraße (Metzgerg.) sofort zu verm. Näh. Auskunft am Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Adelheidstraße 10, Vorderhaus, Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Büro, Part. links.

Auswärtige Wohnungen.

Vor Sonnenberg, Bergstraße 8, in ruh. Hause, ist eine 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. daselbst, im Dachstock.

Möblirrte Wohnungen.

Moritzstraße 37, 2 L, g. m. 2-Z.-W. m. K., mon. 55 Mk. Besicht. 11—1.

Möbl. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche, für 1—2 Person. sofort vierteljährlich zu vermieten Niederwaldstraße 1, Hochparterre links. Preis 100 Mk.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Grabenstr. 6, 2,
schön möbliertes separates Zimmer sofort zu vermieten.

Körnerstraße 8, 2, gut m. Wohn. u. Schlafz., evt. auch nur 1 Zim. mit Balkon, an 1 oder 2 sol. Herren.

Michelsberg 26, 1,
ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Hübsch u. gemütlich möbl. Zimmer mit prächtig. Aussicht zu 22 Mk. mit Morgenkaffee, oder ein sehr großes eleg. Zimmer, Südseite, 28 Mk. mit Morgenkaffee, auch für 2 Pers. pass., à 22 Mk., zu verm. Rheinstraße 115, 4. Etage.

Rheinbahnstraße 3,
1. Etage, 1 auch 2 eleg. möbl. Zim. mit Frühst. zu v. Ruhige freie L. Kein bis-a-bis. Morgensonne.

Riehlstraße 18, 2 St., am Kaiser-Friedrich-Ring, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. prw. sof. zu verm.

Aeltere Dame
gibt an angen. Mitbewohnerin ein oder zwei möbl. Zimmer ab, event. mit Küchenbenutzung. Kurv., anz. von 18—1 Uhr morgens. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ut

Mietgesuche

Suche 2-Z.-W., wo mir Gelegenheit geboten wird, Maler- und Anstreicher-Arbeiten zu machen u. evt. Hausmeisterstelle übernehmen kann. Off. J. 46 Tagbl.-Zweigst., Bism.-Ring.

Einz. Dame sucht 2-Z.-W., wom. Balkon, in bess. Hause, auch Vorort. Offert. nach Emser Straße 55.

Schön möbl. abgeschl. Etage,
2—3-Zimmer-Wohnung
und Küche, Südseite, sucht junges Ehepaar ohne Kinder. Off. m. Preis u. G. 998 an den Tagbl.-Verlag.

2 gut möbl. Zimmer,
evt. mit Bad von e. Herrn (Akad.) zu mieten gesucht. Offerten unter H. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. April 1914
sucht kinderlos. Ehepaar, sehr ruhige Dauermieter, 5-Z.-Wohn mit Badez., Balkon oder Veranda, reichl. Zubehör, 2. Etage, Sonnenseite am liebsten in Zweifamilien-Villa. Offert. m. Preis unter J. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung,
6 Zim. u. Küche, mögl. Zentralheiz., auf sofort für ca. 5 Monate gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis unter M. W. 500 an die Direktion des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, E.V., Luisenstrasse 19. F 400a

Dauermieter sucht sofort od. 1. Nov. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruh. Hause, freie Höhenlage (Sonnenberg oder Wiesbaden, Bierstadter Str., Leberberg) mit od. ohne Pension. Off. mit Preisang. u. E. F. 31 hauptpostl. Wiesbaden.

Unmöbl. Zimmer,
mit Frühstück in ruhig. Lage sof. ges. Off. m. Pr. u. M. 201 Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Villa Carolus,
Nerotal 5.
Feines gemütl. Heim. Winter-Arrangements von 100 Mk. p. Monat.

Villa Neuberg 3,
nahe Wald und Kochbrunnen. Elegant möblierte Zimmer mit Pension von 4 Mark an.

Pflege- u. Aufsichtsbedürft.
auch leicht Gemütskranke, die eines Anstaltsaufenth. nicht bedürf., finden bei sachgem. Behandl. u. Beschäftig. liebev. Aufn. mit Fam.-Anschluß in Villa am Rhein. Ia Referenz. Prosp. Godesberg, Villa Quisisana, Luisenstraße. — Tel. 632.

Feine Familie
am Platze gesucht, die ein
israel. Mädchen
von 18 Jahren für ½—1 Jahr gegen entsprechende Vergütung in Pension nimmt. Reflektiert wird auf ein Haus, in welchem das junge Mädchen Gelegenheit hat, sich gesellschaftlich weiter auszubilden, wo es auch Musik pflegen und Theater und Konzerte besuchen kann. Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen u. R. 999 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Diskretion zugesichert.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Zwei deutsche Schäferhunde,
Rüde u. Hündin (pr. Stammbaum) wegen Umzugs preiswert zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Uh

Sehr schöner Fox-Terrier, 5 M. alt, männl., f. 50 Mk. zu verk. Steuer bezahlt. Taunusstraße 28, 1.

Schönes Kaninchen
zu verk. Adolfsallee 35, 3.

Schöne jg. rebhuhnfarb. Italiener (Leghorn) wegen Umzugs billig zu verk. Sonnenberg, Jungferngarten 2.

Ein Paar weiße Turteltauben
für 5 Mk. zu verk. Wagemannstr. 23.

Zu verkaufen:
Hellblau-seidenes Ballkleid, Abendmantel, hellbr., Gr. 46, schwarzgrau. Kostüm, br. Bastf.-Kleid (Gr. 48), Frack, all. gut erh. Anzuf. vorm. 10—12. Adr. im Tagbl.-Verlag. Tx

Gut erh. schwarzes Damen-Jackett, mittl. Fig., billig zu verk. Bleichstraße 30, Kaffee-Geschäft. B 20580

Kostüme, seidene Kleider, Gr. 48, abzugeben. Händler verbeten. Emser Straße 46, Part., bis 4 Uhr.

Schöner Wintermantel für Knaben von 12 Jahren für 5 Mk. verkäuflich. Näh. Winkeler Straße 3, 4 r.

Schwarzes Kleid u. Tuchjackett (42) bill. zu verk. Rheinstraße 40, 3 r.

Gut erh. Damen-Garderobe, Gr. 46, billig abzugeben. Händler verbeten. Kirchgasse 47, 2 l., 12—3 Uhr.

Eleg. Ges.-Kleid, lachsfarb.,
bill. zu verk. Karlstraße 30, 1 r.

Eleg. neue schwarzs. Bluse (44—46),
hellf. Kost. (44), einf. rosa Voilekl., N. Zither m. N. Westendstr. 26, P. r.

Grauer Einjähriger-Mantel,
fast ungetragen, Litewka, Helm, Mütze, Lackstiefel billig zu verkaufen Schierstein er Straße 32, 3 links.

Versch. gestr. Herrenkleider u. Mäntel,
sowie ein schwarzer u. ein brauner Damen-Paletot zu verk. Adolfshöhe, Cheruskerweg 12.

Gehrock-Anzug, g. Fig., bill. zu verk. Seerobenstraße 6, 1. Et. rechts.

Sch. d. Ueberzieher u. Jackenkleid
bill. zu verk. Kaiser-Fr.-Ring 46, 2 l.

Uniform u. Mantel (Art.), gr. Fig.,
zu verk. Goldgasse 21, 1 l.

Gut erh. Art.-Uniform, Helm,
langsch. Stiefel billig zu verkaufen Luxemburgstraße 5, 2 l.

Gutes Tafelklavier billig
zu verk. Walkmühlstraße 37, 1 r.

Gut eingespielte Violine billig
zu verk. Hellmundstraße 30, Part.

Bilz Naturheilverfahren, 4 Bände,
Noten für Zitherspieler bill. zu verk. Karlstraße 39, Mth. Part. links.

Pol. Bett mit Roßhaarm., p. Schrank
(Teil.), pol. Nachttisch u. Wasch. bill. zu verk. Oranienstraße 18, Part. lks.

2tür. Kleiderschr., gr. u. kl. Spiegel
bill. zu verk. Westendstraße 44, P. r.

Ein antikes eis. Bett, 1 kl. Sofa, 1 Tisch, 1 Gartenbank billig zu verk. Albrechtstraße 24, 1.

Kompl. Bett, nußb.,
Waschkom., Nachttisch, gr. Marmorpl. von Herrschaft billig zu verk. Off. unter L. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. 2schläf. Mahag.-Bettstelle,
Spr. u. Wollmatr., Steil., Bügelofen, gr. Vogelkäfig zu vk. Moritzstr. 27, 1.

Lackierte Bettstelle,
Vertiko, Anrichte, Nachttische, Waschkom. bill. zu verk. Schachtstraße 25.

Kompl. Tisch-Küche 120 Mk.,
kompl. Schlafzimmer 200 Mk. zu vk. Bismarckring 19. B 20594

Wegen Platzmangel
Vertiko, Stühle, Gaslüster u. Lampe billig zu verk. Jahnstraße 1, 2.

Eichen-Diplomaten-Schreibtisch,
fast neu, billig zu verk. Rheinstr. 30. Anzusehen 8—9 u. 1—4. B 20629

Schreibtisch, nußb., 1,60 Mtr.,
zu verkaufen Stiftstraße 2, 2.

Ein Wasch-Toilette,
für Friseure passend, billig abzugeben Nerostraße 25, 2 links.

Pult u. Wäschemangel
bill. zu verk. Adlerstraße 31.

Haushalt-Nähmaschine (Singer),
Schneider-Nähmaschine bill. zu verk. Adolfstraße 5, linker Seitenbau Part.

Stauberker u. kl. Theke bill. zu vk.
Taunusstraße 6, Hausmeister.

Ein Stauberker
billig zu verkaufen. Kuhns Schuhgeschäft, Wellritzstraße 26. B 20587

Fast neue Federrolle, 15—18 Ztr. Tragkraft, pass. für Gärtner oder Wäscherei, zu verk. Weilstraße 10.

Wegen Todesfall
ist sehr gut erhaltener Krankenwagen (Selbstfahrer) aus der Fabrik von L. Krause, Leipzig-Gohlis, zur Hälfte des Kaufpreises zu verkaufen. Anschaffungspreis 500 Mark. Anzusehen bei Hermann Schütz, Kellerstraße 13, 2. Stock.

Handwagen, fast neu,
f. bill. abz. Helmstädter, Göbenstr. 19.

Zwei Federhandkarren
billig zu verk. Steingasse 18.

Motorrad umständehalber billig
zu verk. Körnerstraße 1, Part.

Starker Kinderwagen
für 5 Mk. zu verk. Stiftstraße 12.

Fast neuer Klappwagen,
geschlossen, mit Verdeck, bill. zu vk. Anzus. b. 3 Uhr. N. Göbenstr. 3, 3 r.

Dauerbrandofen
zu verk. Stiftstraße 2, 2.

Transparent (Gaslaterne)
sehr billig zu verkaufen. Näheres Kirchgasse 11, 3 St. rechts.

Gußeis. emaill. Badewanne
billig zu verkaufen. Wolf, Johannisberger Straße 6.

Mehrere gebr. große Packkisten
sind billig abzugeben Kaiser-Friedr.-Ring 55, 3.

Händler-Verkäufe.

Waldvögel u. Kanarien
bill. Reith, Helenenstraße 24.

2000 Paar Schuhwaren w. billig
verkauft Marktstraße 25, 1. Stock.

Prachtv. mod. Schlafzimmer,
sehr feine Küche, Vertiko, Diwan, Ottom., Schreibtisch, Betten, Kleiderschrank, Waschkom., Stühle spottbill. zu verk. Adlerstraße 53, Hth. Part.

Neue Schlafzimmer sehr preiswert
zu verk. Helenenstraße 15, 1 links.

Mod. Schlafzimmer,
nußb., Matratzen, Deckbetten, Büfetts, günstig für Brautleute. Hellmundstraße 49, Minor. B 20606

Billige gebr. Möbel,
schöne Betten mit Steil. Matr. 25, bessere Betten 35, 40—50 Mk., 1tür. Kleiderschr. 8, 2tür. 15, Kommode, Diwan 20 Mk. Hellmundstr. 43, 2 l.

2 egale u. and. Betten 15, 25, 40,
Deckbett 6—10, Bücherschr. 75, Tr.-Spieg. 38, Diwan 45, Chaisel. 15, Kanapee 16, Kleider- u. Küchenschr. 15—20, Kom. 16, Tische, Stühle, Bilder, Badewannen 8—15 usw. zu verk. Walramstraße 17, 1. B 20615

3 Bett. 15, 20, 35, 1- u. 2t. Kleider- u. Küchenschr. 12, 18, 40, Sofa mit 2 Sess. 55, Chaisel. 18, Kom. 20, D.-Schreibt. 18, Diw. 48, Tisch 8, Goldspiegel 5, Blücherstr. 8, Gth. Part.

Versch. gute Betten 15—40 Mk.,
Kleiderschrank, neu, 10 Mk., 2tür. 18—25, Waschk. 10, Kinderbett 10, Küchenschr., Sekr., Kassenschr., Tr.-Spiegel, versch. Tische, Kom., Deckb. bill. zu verk. Zimmermannstr. 4, K.

Poliertes Muschelbett, grüner Diwan, 1—2tür. Kleiderschr., Kücheneinrichtung, Garnitur, Bücherschrank, Tisch, Uhr usw. billig zu verk. Bleichstraße 15, Hth. Part.

Bett mit Sprungr. u. Matr. 15 Mk., fast neues Muschelbett 38, Diwan 25, 1- u. 2tür. Kleiderschr. 10, 15 u. 22, Vertiko 25, Plüschgarn. 40, Waschkom. 12 Mk. Bleichstraße 39, P. B 20628

Zwei neue Nußb.-Bettstellen bill. zu verk. Frankenstr. 9. B 20524

Gebr. Bettstelle u. Rahmen 10 Mk., 1 gebr. Sofa 15 Mk., zu vk. Möbelgeschäft, Oranienstraße 6.

Hochfein. Mahagoni-Salon billig zu verkaufen Möbelschreinerei H. Belte, Göbenstraße 3. B20257

2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verk. Mühlgasse 13, Bdh. 1. Stock.

Küch.- u. Kleiderschr., Waschk., Bett. u. a. Möbel bill. Marktstraße 13, 2.

Zurückgesetzte Küche, 2tür. Kleiderschr., pol. Ottomane, Bild., Spieg. Minor, Hellmundstr. 49.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen, Möbelschreinerei H. Belte, Göbenstraße 3. B20256

Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, fast so gut wie neu, ganz schwere Ausführung für 85 Mk. zu verk. Möbelgeschäft, Oranienstr. 6. B19914

Nähmaschine, neu, bill. zu verk. Maver, Wellritzstr. 27.

Knaben- u. Mädchen-Fahrrad billig zu verk. Maver, Wellritzstraße 27.

Lüster für Gas u. Elektrisch billig zu verkaufen Frankenstraße 9.

Neue gußeis. Badewanne, 1a, weiß, emaill., sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 l. B 20501

Bade-Einricht. (Garantie) sehr bill. zu verk. Biebrich, Gausstraße 5.

Verschied. Fässchen, 30—40 Liter, bill. zu verk. Walramstr. 9, Stb. 1.

Katzengesuche

Junger Hund, kleinrassig, Weibchen, am liebsten gelber Zwergdackel, zu kaufen gesucht. Off. unter A. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Getragene Mädchenkleider von 4—11 Jahren zu kaufen gesucht. Off. u. E. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, Flügel, alte Violin. kauft u. tauscht H. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Ständ. Ankauf v. Möbeln aller Art. Bleichstr. 39, Part. B 20417

2 Betten, Wohnz., Küchen-Einricht. u. einzelne Möbelstücke zu k. gesucht. Off. u. W. 45 an die Tagbl.-Zweigst.

Vertiko, Waschkommode u. Kleider- u. Spiegelschr. u. zwei Betten, auch einzeln, zu kauf. ges. Off. L. 45 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Ausrang. Möbel all. Art, Federbett., Lüster, Badew., Hirsch- u. Rehhörner kauft. Walramstraße 17, 1. B20508

Gebrauchter Schweißapparat zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. D. 46 an Tagbl.-Zwgst., Bism.-R.

Gebr. Schrotmühle, Handbetrieb, zu kauf. gesucht. Michelsberg 22, P.

Hirsch- u. Rehhörner, Kleid., Schuhe, Federbetten kauft Walramstr. 17, 1.

Lumpen, Papier, alt. Eisen, Flaschen u. sonstig. Kram kauft und holt ab Krennrich, Adlerstraße 57. Postk. gen.

Pachtgesuche

Grundstück mit Wohnung, Nähe der Stadt, von Gärtner zum 1. 4. 14 zu pachten gesucht. Gefl. Off. u. O. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Garten mit einigen Obstbäumen zu pachten gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Cv

Unterricht

D. u. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr. *

Schüler beider Gymnasien find. Nachhilfe bei erfahr. u. energ. Oberlehrer, Dr. Preis 15—20 Mk. mtl. Gefl. Angeb. mit Ang. d. Fächer u. Klassen u. O. 201 Tagbl.-Verlag.

Unterr. in franz. u. engl. Sprache, Buchführ., Maschinenschr., Stenogr. erteilt J. Esterer, Schwalb. Str. 53.

Klavierunterricht, deutsch. Unterricht, Nachhilfe erteilt staatlich geprüfte Lehrerin, Moritzstraße 3, 2 St. lks.

Gründl. Klavierunterricht erteilt E. Schlosser, Musikl., Seerobenstr. 4.

Wer erteilt einem jung. Mann abends 1 Stunde gründlichen Unterricht im Violinspielen? Offert. mit Preisangabe zu send. an O. Mahle, Bismarckring 37, L. B20586

Violin-Unterricht für Anfänger gesucht. Preis-Off. u. 9 S 150 postlagernd.

Verloren Gefunden

Verl. Samstag auf dem Markt gelbes Damen-Portem., Inh. Geld, versch. Schlüssel, Lose usw. Wiederbringer erh. Geldinhalt als Belohn. Dotzheimer Straße 51, 2.

Schwarze Weste gefunden. Abzuholen Kaiser-Fr.-Ring 1, Laden.

Geschäftliche Empfehlungen

Bess. bürg. Mittagstisch auch auß. d. H. Kirchgasse 11, 3 r.

Tüncherarbeit billig. Küchen 8—10, Decken 5—7, Tapez., Rolle 25 Pf. Offerten u. L. 46 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Parkettböden werden billig u. schön hergerichtet. Off. u. P. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneiderin nimmt noch Kund. an, Bertramstraße 12, 3 lks. B20593

Erstklassige Schneiderin, sehr gewandt, mit Zuarbeiterin, Tag 3.50 Mk. Off. A. S. 35 hauptpostl.

Perfekte Schneiderin hat Tage frei à 2.50 Mk. Off. unter „86345" hauptpostlagernd.

Tücht. erfahrene Schneiderin n. n. Kunden in u. a. d. Hause an. Schmidt, Platter Straße 26, Part.

Tücht. Näherin hat Tage frei im Ausbessern und Aendern. Körnerstraße 2, Hth. 2 l.

Tücht. Näherin empf. sich in Knaben- u. Mädchen-Garderobe, auch Röcke u. Blusen. Draeger, Karlstraße 30, Mth. 2.

Weißzeugnäh. e. sich i. Masch.-Stopf., Ausbess. Steingasse 3, Bdh. 1 links.

Fräulein hat noch Tage frei im Ausb., Umändern v. Kleidern b. Herrsch. Off. unter B. 100 hauptpostlagernd.

Tüchtige Näherin empfiehlt sich für Ausbg. u. neue Wäsche, per Tag 1.80 Mk. Nikolasstraße 33, Frontsp.

Hüte w. schick u. billig garniert in u. auß. d. Hause. Telephon 2730. R. Müller, Nerostraße 39, Part.

Hüte werden in u. auß. d. Hause schick u. billig garniert. Stegler, Webergasse 38.

Hüte werden schick u. billig angef. u. modernisiert. Adlerstraße 5, P. l.

Gardinen-Wäsch. n. „Spannerei empf. Frau Klös, Helenenstr. 9, 1.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Dotzheimer Straße 44, Hth. 1 St. r.

Wäsche zum Bügeln w. noch angen. Frankenstraße 17, Bdh. 1 r. B 20613

Wäsche zum Waschen u. Bügeln bei prompter u. billiger Bedienung wird angenommen. Rambach, Kehrstraße 25. Eigene Rasenbleiche.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Bleichstraße 17, P. 3 l.

Echt Lenormand. Chiromantin Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Verschiedenes

Gesucht 350 Mk., Zurückgabe 380 Mk. in 2 Monaten. Kein Risiko, da absol. sichere doppelte Pfandhinterlage. Off. u. M. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Hofberg-Harmonium bill. zu vm. Sedanpl. 3, 1 r., 9—5.

1 Achtel Abonn., 3. Rang, 2. Reihe, abzug. Kirchgasse 7, 3.

Königl. Theater. 1 Viertel Ab., 3. Rang, krankheitsh. abzugeben Bahnhofstraße 6, 1 r.

Mansarden-Sachen können abgeholt w. Wielandstr. 14, 4.

Stubenrein. Kätzchen zu vergeben Grabenstraße 2, 2. St.

Zwei Fräuleins, Ende der 20er Jahre, w. sich zu verheiraten mit Herren in sich. Stellung. Off. u. F. 46 Tagbl.-Zweigstelle.

Privat-Verkäufe.

Kino!

Ein gutgeh. Lichtspieltheater in einer Stadt Hessen-Nassaus — ohne Konkurrenz — eingetretener Famil.-Verhältn. halber zu verkaufen. Off. u. A. 56 an den Tagbl.-Verlag.

Drei sehr gute Pferde, 1 Landauer, 1 Viktoria, 1 Break, 4 Rollwagen, Geschirre, Decken, 1 Hackselmaschine usw. wegen Geschäftsübergabe zu verkaufen bei E. Haeffling, Adelheidstraße 21, Bureau. F20614

Dobermannhund,

erstklass. Tier, 1¾ Jahre, auffallend schön gez. treuer Begl., nur in gute Hände billig zu verkaufen Grabenstraße 30, 2.

Junge edle Rauhhaardrahtschn., Rüd., billig zu verk. Wellritzstraße 21.

Vollständ. Eßzimmer, Büfett, Sofa, Sessel, kl. Tische, Waschtisch, Küchen-Einrichtung, Badewannen usw. zu verk. Yorkstraße 2, 2. B 20296

Salon- und Einzel-Möbel

aus herrschaftl. Haushalt, tadellos erh., werden bis z. 10. d. M. sehr bill. abgeg.; u. a.: 1 prachtv. Büfett mit pass. Serv. u. Silberschrank, vier Eich.-Rohrstühle, gr. 2tür. weißer Kinderschrank, 1 Kinderschreibpult, kl. Tischchen, vorzügl. ¾-Geige, einf. vollständiges Holzbett, Vorhänge, Portieren, Vorlagen, 2 eiserne Oefen, Steil. Ofenschirm, Granit-Platte; ferner 3 elegante Gesellschaftskleider u. 1 bl. Kostüm (Gr. 44—46). Näh. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ud

Wegzugshalber zu verkaufen:

Prachtvoll geschnitztes Büfett (Eich.), alte Delfter Vasen, alte Kupferstiche. Rheinstraße 69

Sofort zu verkaufen

wegen Auflösung des Haushalts: ein Kameltaschensofa mit oder ohne Sess., 1 Kleiderschrank, 1 Teppich, Kommode, Tische und Sonstiges, sowie Küchen-Einrichtung. Kiedricher Straße 4, 2.

Größere

National-Registrierkasse

(4 Schubladen usw.) preisw. zu verk. Anfrag. u. S. 995 an d. Tagbl.-Verl.

Gelegenheitskauf.

Apfelweinkelter mit Apfelmühle, 1 gebr. Landauer-Wagen, 1 Stollwerk. u. 1 sächs. Schokoladen-Automat billig zu verkaufen. 1715 Herm. Ohlemacher, Hahn im T.

Heizungsanlage u. Verdampfschalen, Kindermöbel (Tisch, Bank, Stühle), gr. Kleiderschrank, 5 prämiierte ital. Tauben, alles billig zu verkaufen Bingertstraße 7.

Ventilator

billig zu verkaufen. Anfragen unter H. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Händler-Verkäufe.

Der Möbelverkauf

10 Friedrichstraße 10, findet nur noch bis Donnerstag und zwar zu und unter Fabrikpreis statt. Auf Lager ist noch 1 schön. Nußb.-Schlafz., 1 Nußb.-Speisez., 2 Herren-u. 1 eich. Dipl.-Schreibtisch, eichener Bücherschr., Sofa, Ottomane, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Kom. usw. u. 1 neuer 1a Geldschrank. Sehr vorteilhafte Kaufgelegenheit. NB. Wohnung ist jetzt Römertor 1.

Gut erhaltene

Empire-Garnitur

preiswert zu verk. L. Christians, Hofmöbelfabrik, Gartenfeldstraße 25.

Salon-Garnitur billig zu verkauf. Bleichstraße 39, Parterre. B20627

Mahagoni-Salon unter Preis,

Salonschrank, Umbau, Tisch, 2 Stühle, Sofa u. 2 Sessel in grauem Mokett nur 600 Mk.

Gebr. Leicher, Oranienstraße 6.

Adler-Automobile.

Gelegenheitskäufe in neuen und gebrauchten Automobilen, **offen u. geschlossen,** zu äußerst niedrigen Preisen. **Hugo Grün,** Adolfstr 1.

Fahrrad schön u. sehr stabil, 30 ℳ b. Schworm, Blücherstr. 44.

Abbruch-Material,

wie Türen, Fenster eich. Tor, Glasabschlüsse, Basalttritte v. 1,50 bis 2 m Länge, Bauholz in Länge von 3 bis 12 m. Tel. 3017. Gebr. Schätzler, Philippsbergstraße 53. B 19785

Kaufgesuch

Ich suche altes Porzellan, Kristall, Möbel, Bilder, Kupferstiche u. Miniaturen.

Luftig, Goldgasse 21, nächst der Langgasse.

Bezahle hoh. Preis

f. echte alte Porzellane, Höchst Frankenthal, alt Wien, auch Kristalle. Off. unter T. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Klein,

Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490

zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

Frau Grosshut,

Grabenstraße 26, kein Laden, 3895 Telephon 3895,

zahlt sehr hohe Preise für guterhalt. **Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelze,** Gold, Silber, Brillant., Zahngebisse, Pfandsch. Postk. gen.

Frau Stummer,

Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, Telephon 3331,

zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

D. Sipper, Riehlstr. 11,

Telephon 4878, Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber.

L. Grosshut,

Wagemannstraße (frühere Metzgerg.) **27, Tel. 4424,**

kauft v. Herrschaften zu hoh. Preisen guterh. Herren, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Pelze, Zahngebiss., Pfandscheine, Alt Gold, Silb., Brillanten. Postk. gen.

Frau Sipper, Oranienstr. 54, zahlt reelle Preise für getrag. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Wäsche etc.

Ankauf gebrauchter Möbel Bleichstraße 39, Part.

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Staniol kauft und nimmt in Tausch P. J. Fliesen, Kupferschmiederei u. Verzinnerei, Wagemannstr. 37, Ecke Goldgasse, Helenenstr. 14. Telephon 52.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Metall, Gummi kft. Sipper Riehlstraße 11, Mth. 2. Telephon 4878.

Unterricht

Wiesbadener Pädagogium.

Arbeit- und Nachhülfestunden für Schüler sämtlicher höherer Lehranstalten.

Gründliche Vorbereitung für alle Schul- und Militärexamina, einschl. Abitür.

Deutsch für Ausländer.

Aufnahme vom 9. Lebensjahr an. Pension in dem mit der Anstalt verb. Schülerheim.

Erfolge v. 10. April 1912 bis 10. April 1913, d. h. von einschließlich Ostern 1912 bis einschl. Ostern 1913: 15 Sch. höh. Lehranst. erreicht. d. Klassenziel, 11 Sch. der Anstalt best. die Aufnahmeprüf. für Sexta bis Unterprima einschließlich, 23 d. Einj.-Prüf. v. Kgl. Reg., so daß im genannten Zeitraum 49 Schüler der Anstalt im ganzen Ihr Ziel erreichten.

Direktor Dr. E. Loewenberg. Rheinbahnstraße 5. — Fernruf 1583. Sprechstunden 11—1 Uhr.

Darmstädter Pädagogium bereitet auf alle Prüfung. vor mit glänz. Erfolg, da nur Prof., Oberlehrer etc., keine Kandidaten unterrichten.

Unterricht und Schüler-Pension.

Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung, Nachhilfe für Schüler höherer Lehranstalten.

Dr. phil. Franz Heimann, Herderstraße 28, Hochterdgeschoß.

Lehrerin beaufsichtigt die Schularbeit, u. gibt Nachhilfestunden. Emser Straße 47, Gth.

Privatlehrer, akad. geb., verheir., erteilt gründl. Vorbereit.- u. Nachhilfeunterr. an Schüler höherer Lehranstalten. Nimmt auch Schüler in Pension. Gefl. Offert. u. A. 70 an den Tagbl.-Verlag.

Energ. Lehrer erteilt Nachhilfestd. in Latein, Franz., Englisch, Deutsch u. Rechnen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tr

Beaufsichtigung. Zu einem 9jährig. Vorschüler, der tägl. 2—3 Std. von Lehrer beaufsicht. w. (Schularb., Spaziergang, Handarb.), noch 1 od. 2 Knaben gesucht. Anfrag. u. P. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Sprachen

lernen Sie rasch und leicht in der

Berlitz School

Luisenstrasse 7.

Sprachenv rein. 11 Jahr. Beginn 6. Oktober. Hotel National, Taunusstrasse 21. 8¾ **Französisch:** Mittelkursus Montag, Conversation Dienstag, — **Englisch** Convers. Donnerstag, Mittelk. Freitag. — **Italien.** Mittelk. Mittwoch 5 Uhr. Anfängerkurse später. Gäste willkommen. Prosp. vom Vorsitzenden **E. Morgenstern,** 24 Bierstadter Höhe.

English lady, University graduate, will exchange lessons for German. **Miß Davies,** Kl. Wilhelmstraße 7.

Englische Convers.-Stunden gef. Off. m. Pr. u. H. 999 a. Tgbl.-Verl.

Münchener kunstgewerbliches Atelier

Hedwig Brugmann,

Wiesbaden, Luisenstr. 6, Tel. 2510

Sprechstunden 10—1 Uhr.

Am 15. Oktober beginnen **neue Kurse im kunstgewerbl. Zeichnen Malen u. Entwerfen.** Vorbereitung für Münchener Schulen.

Schönschreiben

lehrt gründlich **Kalligraph Wolf, 113 Rheinstraße 113.**

W. Sauerborn

Bücher-Revisor,

8 Wörthstraße 8,

bildet Damen und Herren in der Buchführung u. dazu gehörigem Wissen in gediegenster Weise aus.

Nur privat. Einzelunterricht.

Dramatischen Unterricht,

Rezitationsk., Sprachtechnik, Atemtechnik, Organstudien, Rollenstudium, Einstudierung von Theaterstücken, Uebung in der freien Rede erteilt nach bewährter Methode junger Schauspieler. Näheres zu erfragen Körnerstraße 5, 2 St.

Klavier-Unterricht, Wiener Methode, erf. m. sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reifezeugn. **Marie Habich, Pianistin,** Rauentaler Str. 19, 1 r.

Violin-Unterricht erteilt grdl. Heinemann, Müllerstr. 9.

Gesang-Unterricht. Vollständige Ausbild. für Operette erteilt Frau Direktor A. Westermeier, Schwalbacher Straße 44, 1.

Näh- u. Zuschneide-Kursus

Beginn jederzeit. Atelier für sämtl. Wäsche.

Elisabeth Fischer, Seerobenstr. 24.

Bronchial-Leiden — Asthma

erteile wieder Atmungskurse. **Helene Krauch,** Marktstr. 25, 10—1.

Für unsere Mitte Oktober beginnenden

Tanzkurse

sind noch folgende Anmeldungen erwünscht.

1. *Für einen Gymnasiastenzirkel: Einige Damen und Herren.*
2. *Für zwei Privat-Gymnasiastenzirkel unter dem Protektorate von Damen der Gesellschaft: Einige Herren.*
3. *Für zwei Abendkurse: Damen und Herren.*
4. *Für einen akad. Gesellschaftszirkel: Damen und Herren.*
5. *Für zwei Pensionszirkel: Einige Herren.*
6. *Für einen Kinderzirkel: Mädchen und Knaben.*

Privat-Unterricht erteilen wir täglich, hauptsächlich in modernen Tänzen: Tango, Rag, One-step, Boston, Boston-Run und Lauf-Boston.

Wir lehren dieselben auf Grund eines persönlichen Besuches in Baden-Baden in der Weise, wie solche beim Intern. B.-B. Tanzturnier getanzt u. prämiiert worden sind. Eigener moderner Unterrichtssaal Friedrichstrasse 35 (Loge Plato).

Vornehme Tanzübungsabende.

Julius Bier u. Frau,

Adelheidstrasse 85.
Telephon 3442.

Für unsere

Winter-Tanzkurse

Abend-, Gymnasiasten- und Privat-Zirkel sind uns weitere Anmeldungen erwünscht, ebenso für

2 Kinder-Tanzkurse

(Mädchen und Knaben) im Alter von 6-10 u. 11-14 Jahre.

Einzelunterricht und Kurse zur Erlernung der **modernen Gesellschaftstänze** jederzeit.

Spezial-Tango-Unterricht.

Réunion

am **Mittwoch, den 22. Oktbr., abends 9 Uhr,** im groß. Saale der **Wartburg** mit Solo-Tanz-Einlagen von **One step — Boston — Tango.**

Fritz Sauer u Frau,

Inh. der Wiesbad. Tanzschule **Adelheidstraße 33. Tel. 4555.**

ff. Tanz-Kursus
Hotel Union, Wiesbaden, Neugasse.
Definit. Anfang:
Freitag, 10. Oktober.
Sämtliche Neuheiten werden gelehrt. Gründliches Erlernen. **Honorar mäßig.**
Anmeldungen bei Herrn **Reuberling,** Zigarrengeschäft, Faulbrunnenstraße.
Achtungsvoll
Willi Elsinger,
Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht f. Köche, Kellner, sowie alle Stände (auch Sonnt.) ert. F. Völker, Röderstr. 9, 1.

Verloren Gefunden

Verloren
am 1. Oktober d. J., etwa 6 Uhr abends, in den Kuranlagen in der Nähe des Gustav-Freytag-Denkmals zwei größere, ins
grünlich schimmernde lose Perlen.
Wiederbringer erhält gute Belohn. Abzug. auf dem Fundbüro der Kgl. Polizeidirektion, Friedrichstraße 25.

Schwarze Handtasche verloren im Walde hinter den Eichen. Inhalt: Portemonnaie mit über 5 Mark, Schlüssel, Handschuhe verschiedene Kleinigkeiten. Um Rückgabe wird gebeten. Helenenstraße 6, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Jos fine Baumsteiger,
ärztlich gepr. Masseuse, hält sich in der Massage und Schönheitspflege bestens empfohlen.
Jahnstraße 22, 1. Etage.

Internationales Patent-Büro,
Moritzstrasse 7.

Vibrations-Massage.
Fr. Beumelburg, ärztl. gepr., Mainzer Straße 17.

Massage, Frottage
für Damen, in u. außer dem Hause. Margarethe Voll, Hellmundstr. 43, 2.

Masseuse, ärztl. gepr. empf. sich. Else Schmidt, Mainz, Frauenlobstr. 8, P., am Bahnhof. F43

Massage — Manikure
Ottilie Kassberger, ärztlich geprüft, Kirchgasse 19, 2. Etage.

Massage — Manicure.
Hand- und Elektrische Vibration. Individuelle Behandlung.
Marga Doer, ärztlich geprüft, Friedrichstraße 8, 2.

Massage, ärztlich gepr. Marie Lanzner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Manicure
Margit Modhous
Rheinstrasse 32, II. Etage.

Manikure
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lene Furer.

Manikure — Pedikure.
Olga Driesen, Nerostr. 3, I.
English spoken. On parle français.

Manikure :: Pedikure
Wera Fedorowna,
Schulgasse 6, 1, an der Kirchgasse.

Schönheitspflege,
Manicure, Pedicure.
Frl. Edith Alysan, Bleichstr. 36, 2 lks.

Schönheitspflege. Manikure u. Pedikure.
Käthe Bachmann,
Marktstraße 9, 2, neben Kgl. Schloß.

Manikure, Schönheitspflege
Frieda Michel, Taunusstraße 19, 3.

Frau Nerger, Phrenologin
(Eintreffen jeder Angelegenheit),
Wagemannstr. 3, an der Marktstr.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Horoskopstellen für Herren u. Damen, direkt am Platze.
Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Phrenologin.
Für Herren u. Damen, a. Sonntags.
Michelsberg 8, Vdh. 2.
Käte Häuser,

Phrenologin Ida Schlegel,
Adlerstraße 20, Part., nahe Römertor u. Langgasse (früher Goldgasse 16).

Berühmte Phrenologin,
langjähr. Erfahrung, sicherer Erfolg.
Frau Anna Müller, Kirchgasse 19, Hth. 2 St.

Verschiedenes

Künstler
mit erstklassigen Referenzen sucht zwecks Ausführung eines äußerst
rentablen Kunstwerks
Dame oder Herrn als stillen Teilhab. Off. u. D. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.
Abonn. C, Parkett, 4. Reihe, Nov.-Dezember-Vorstellungen abzug. Off. u. J. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Generalvertretung.
Strebsamer Herr findet pr. sofort
hohes u. sicheres Einkommen
durch die Uebernahme der
Alleinvertretung
eines äußerst praktischen, über 100% Gewinn abwerfenden, gesetzl. gesch. Bedarfsartikels. Streng reelles Angebot. Größte Erfolge nachweisbar. Etwas Barmittel erforderlich. Gefl. Offerten an **Paul Böttger,** Plauen i. Vogtl., Krausenstraße 20. F141

Lohnender Verdienst
für Herren und Damen durch Vertrieb eines
Spezialartikels.
Näheres Nikolasstraße 24, 1, zwisch. 12 und 3 Uhr.

Schöner Nebenverdienst
für den Winter durch Bestellungsvermittlung unter Bekannten, Kolleg. und Freunden für einen in jedem Haushalt verbraucht werdenden Konsumartikel. Für Damen wie Herren geeignet. Offert. unter U. 4021 an D. Frenz, Wiesbaden.

Welche reelle Möbelfabrik
gibt sicheren Leuten Speisezimmer gegen Anzahlung und monatliche Raten auf Zinsvergütung? Offert. u. H. 46 an den Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 16. Tel. 3225.

Kind wird in liebev. Pflege gen. bei kinderl. Ehepaar gegen monatl. Verg. von 25 Mk. Näh. bei **H. Becker, Gustavsburg bei Mainz,** Blücherstraße 16.

Miet-Pianos
v. Mk. 5.- an. Schmitz, Jahnst. 40.

— Vornehme Ehevermittlung. —
Frau Friederike Wehner,
Friedrichstraße 55. Gegründet 1904.

Ich heirate hübsch. gef. Herrn, bin Deutsch-Amerikanerin, Waise, habe 50,000 Dollar frei verfügbares Vermögen. Nichtanonyme Zuschriften beantwortet Schlesinger, Berlin 18.

Jg. stille häusl. Beamtenwitwe m. 5jähr. Töchterchen möchte sich wieder verheirat., gutsit. Herr, Beamt. bev., nicht unter 35 Jahr. Auf d. Lande nicht ausgeschlossen. Str. Diskretion erbet. u. gewährt. Anonym zwecklos. Offert. u. B. 999 an den Tagbl.-Verl.

Heirat.
Seriöser Kaufmann, Teilhab. gr. Geschäftes, 14 Mille Einkommen, große, elegr. Erscheinung, 32 Jahre, evg., freidenk., universell gebildet, sportlbd., aus bester Familie, sucht bald glückl. Ehe. Damen, event. Witwe mit entsprechend. Vermögen, belieben vertrauensvoll Nachricht mit Bild zu hinterlegen unter Postlagerkarte 27 Mainz. Brief u. Bild ehrenwörtlich sofort retour. F84

Arzt,
im Winter im Süden tätig, momentan zur Kur hier, wünscht sich zu verheiraten. Offerten unt. E. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Solider bess. Geschäftsmann,
mit eig. Geschäft, Anf. 30, sucht zw. Heirat nettes häusl. Fräul. m. etw. Vermögen. Offerten unter L. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Handwerker, Witwer, möchte sich wieder verheiraten mit einem Fräul. oder Witwe, nicht unter 38 Jahren. Offerten unter G. 46 an den Tagbl.-Verlag. B20577

Junger Kaufmann, 24 J. alt, sucht, da hier noch fremd, die Bek. einer netten freundlichen jg. Dame. Nicht anonyme Offerten, möglichst mit Bild, unter R. 46 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B20596

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypothekengelder
an erster Stelle auf la Wohn- und Geschäftshäuser auszuleihen. Gefl. Offerten nur von Selbstreflektanten u. Z. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Erbschaften, Vermächtnisse, Fideikommisse
beleiht Bank. Keine Vorschüsse. Anfragen u. A. 955 an den Tagbl.-Verl.

50 000 Mk. auf 1. Hyp. z. 1. Jan. 1914 auszuleih. Näh. Direktion des Haus- u. Grundbes.-Vereins, Luisenstraße 19, Tel. 439 u. 6282. F400a

Kapitalien-Gesuche.

6000 M. 1. Hyp. auf Baugrundst., gute Lage, innerh. 50% der feldger. Taxe gesucht. Zinsfuß 5½%. Off. unter P. H. 35 hauptpostlagernd.

Gesucht
eine
1. Hypothek
feinste Gegend, von 37,000 Mk. per 1. April 1914. Offerten u. F. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

9-Z.-Villa, Nähe Kurp., zu 55 000 Mark verk. v. 2800 Mk. Miete. Off. u. G. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, 9—10 Zim., 2 Küch. rc., 2 gr. Balk., schön Gart., in ruh., gesunder Lage, nahe des Stadtinnern, unter Taxe für 50,000 Mk. zu verk. durch Jmand, Weilstraße 2.

Villa zu verkaufen
in schönster Villenlage Wiesbadens, mit 8 Zimmer, 4 Dachstockzim. usw. für ca. 70 000 Mk. Bitte zu schreiben unter W. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Schön gel. Bauplatz, 50 R., Bierst. Höhe, zu verk. Jmand, Weilstraße 2.

Hochmoderne
neue Villen
in der feinsten Lage Wiesbadens zu verkaufen. Preis: 75,000 Mark, Preis: 93,000 Mark.
Julius Allstadt, Richtstraße 12.

Haus
mit guter Wirtschaft, Hotel-Restaurant besseren Ranges zu verkaufen, auch zu vermieten.
Julius Allstadt, Richtstraße 12.

Ein Grundstück,
w. mit Obst bepflanzt, Nähe Güterbahnhof West, ist preiswert zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tk

Kleines Grundstück mit verschiedenen Sorten Obstbäumen nahe der Stadt, als Garten geeignet, billig zu verk. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Uu

Immobilien-Kaufgesuche.

Kl. Villa Nähe des Waldes
mit 10 Zimmern, zu kaufen gesucht.
Josef Stern & Sohn,
Nerostraße 43. Telephon 4539.

Kaufe Bauplatz
bis ca. 15 000 Mk.; gebe klein. Landhaus hier in Zahlung. Offerten mit Preis Postlagerkarte 211 Wiesbaden.

Bierstadter
Höhe Grundstück mit Aussicht zu kaufen gesucht. Offerten mit Lageplan u. J. 989 an den Tagbl.-Verlag.

Grosse Strassburger 1 Mark-Lotterie.
Ziehung 8. November.
Gesamtw. d. Gew.
40000 Mk.
Hauptgew.
10000 Mk.
14 Gewinne
13300 Mk.
1385 Gewinne
16700 Mk.
Los à 1 M | 11 Lose 10 M Porto u. Liste 25 ₰
empf. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer,
Straßburg i. E., Langstr. 107.
C. Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstraße 10, J. Stassen, Kirchgasse 51, R. Stassen, Bahnhofstraße 4. F81
C. Henk, J. Fischbach u. J. Roth.

Damenhüte,
Wiener und Pariser Modelle.
— Billige Preise. —
B. Stöltzel, Moritzstr. 16, 1. Etg. rechts, Ecke Adelheidstraße.

Die Abholung von
FRACHT- und EILGUT
zur Kgl. Preuß. Staatsbahn erfolgt durch
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN 1697
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags nur Vormittags.)
Bestellung beim Speditionsbureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Alleiniger Amtlicher Reisegepäck-Abholedienst.
(Amtl. Abfertigung und Zustellung der Fahrkarten und Gepäckscheine ins Haus vor Abreise!) Bestellungen beim Amtl. Reisebureau, Kaiser-Friedrich-Platz 2. (Tel. 242).

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

Berühmter Erfolg
in Phrenologie u. Chiromantie. Frau Else Schütte, Schützenhofstraße 1, Ecke Langgasse, früh. Michelsberg 20.

erstkl. Kunstspielpiano, äußerst beliebt, in bekannt vorzügl. Qualität empfiehlt
Emil Boxberger, Schwalbacher Str. 1.

Ein Posten 1724
Tischmesser und Gabeln
einmal gebraucht, prima Stahl, Ebenholz, verkauft zu dem billigen Preise **6 Messer und 6 Gabeln zu 4 Mark.**
Karl Thoma,
Messerschmied, 11 Goldgasse 11.

Brennholz.
Mehrere 1000 Zentner Abfallholz (Kiefernschwarten) aus unserer Faßfabrik als Brennholz billig abzugeben.
Portland-Cementwerke Heidelberg u. Mannheim A.-G., Weisenau bei Mainz.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich

Rheumatismus, Gicht und Ischias.
Kurze Spez.-Behandlung.
Aerztl. empfohlen. Grösster Erfolg.
Felix May, Lenergasse 39.

Waschanstalt Ganymed,
Spez. feine Herren- u. Damenwäsche, Gardinen-Spannerei.
Tel. 4310. C. Holter, Oranienstr. 35. Elektr. Betrieb.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste durch den Heimgang meiner innigstgeliebten Gattin, unserer herzensguten Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin,
Frau **Emilie Müller,** geb. Loos,
sprechen wir Allen auf diesem Wege den tiefgefühltesten Dank aus, insonderheit Herrn Pfarrer Hummerich für die herzlichen Trostworte und den Männergesangvereinen aus Oberneisen, Hahnstätten und Erbenheim für ihre erhebenden Grabgesänge.
Oberneisen, Erbenheim, den 6. Oktober 1913.
Im Namen der Tieftrauernden:
G. Müller, Lehrer.

Gepreßt Plüsch und Astrachan

die Mode für den Winter. Eine richtige Uebersicht über diese neueste Modeschöpfung — die gefälligen feschen Fassons, spez. in diesen Stoffen, die vornehme Eleganz — gewinnen Sie erst durch Einsicht meines Lagers. Meine große Auswahl zeigt alles, was an vorteilhaften kleidsamen Fassons gebracht wird und erleichtert wesentlich jede Wahl.

Ich offeriere:

Astrachan-Fracksacken	Mk. 29.—	35.—	42.—
Astrachan-Mäntel (bis 130 lang)	Mk. 38.—	45.—	55.—
Astrachan- und Plüsch-Mäntel	Mk. 75.—	85.—	92.—
Plüsch-Mäntel in feinster Ausführung	Mk. 95.—	125.—	145.—

S. Guttmann

Wiesbaden, Langgasse 1—3

Geschäfte in München, Nürnberg, Würzburg, Augsburg, Köln, Düsseldorf und Duisburg.

K 53

Tages-Veranstaltungen. ✱ Vergnügungen.

Marktkirche. 6 Uhr: Orgelkonzert.
Neroberg. Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Gemäldesammlung Dr. Heintzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. V. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr. Steingasse 9, 1.
Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke in Wiesbaden. Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1, Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Fürturnen der Aktiven u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. Nachm. 3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4—5½ Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 9—10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung; 9—11 Uhr: Probe des Sängerchors.
Jugendvereinigung der städt. Fortbildungsschule. Von 7½—9¾ Uhr: Volks- und Jugendspiele.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Englisch für Anfänger.
Wiesbadener Dilettanten-Orchester. Abends 9 Uhr: Probe.
Christl. Verein j. Männer Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Rheinländer-Verein. 9 Uhr: Ordentliche Versammlung.
Badener Verein. E. V. Heute abend Monatsversamml. im Vereinslokal.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Ost- u. Westpreußen-Verein. Abends 9 Uhr: Gemütl. Beisammensein.
Guttempler-Loge Taunuswacht 779. Abends 9 Uhr: Sitzung.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe
Scharrscher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 8. Okt. 227. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Aïda.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten von Giuseppe Verdi.
Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearb. v. J. Schaeng.

Personen:

Der König . . . . . Herr Eckard
Amneris, seine Tochter . . Frl. Haas
Aida, äthiopische Sklavin Frl. Englerth
Rhadamès, Feldherr . . Herr Schubert
Ramphis, Oberpriester . Herr Bohnen
Amonasro, König von Aethiopien, Aidas Vater . . . Herr Geisse-Winkel
Ein Bote . . . . . Herr Scherer
Erster / Zweiter Feldhauptmann . . . Herr Mayer / Herr Spieß
Priesterinnen . . . . . Frl. Schmidt / Frau Balzer-Lichtenstein

Große des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester u. Priesterinnen, Bajaderen, Negerknaben, gefangene Aethiopier, Sklaven, Volk. Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen. Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen werden von dem gesamten Ballett-Personal ausgeführt. Nach dem 2. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater

Mittwoch, den 8. Oktober.
Duzend- und Fünfzigerkarten gültig.

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten von Frz. Arnold und Ernst Bach.

Personen:

Ludwig Klinke, Mostrichfabrikant . . . . . Willy Ziegler
Emma, seine Frau . . . Sofie Schenk
Paula, deren Tochter . Käte Horsten
Eduard Burwig, Reichstagsabgeordneter
Emmas Bruder . . Max Deutschländer
Wally, seine Tochter . . . Elsa Erler
Alois Wimmer, Emmas Schwager . . . . Nikolaus Bauer
Dr. Fritz Gerlach, Rechtsanwalt . . . . . Friedrich Beug
Anton Tiebemeier . . Reinhold Hager
Gottlieb Meisel . . . . Willy Schäfer
Mathilde, seine Frau . Lüder-Freiwald
Heinrich, deren Sohn . . Rud. Bartak
Marie, Wirtschafterin bei Klinke . . . . . Luise Delosea

Das Stück spielt in einer größeren, deutschen Provinzstadt in der Gegenwart
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kur-Theater.

Mittwoch, den 8. Oktober.

Der lachende Ehemann

Operette in 3 Akten von Jul. Brammer und Alfred Grünwald.
Musik von Edmund Eysler.

Personen:

Ottokar Bruckner . . . . Herr Aman
Heloise, seine Gattin . . . Frl. Barrs
Lucinde . . . . . Frl. Raimann
Graf Selztal . . . . . Herr Habeck
Lutz Nachtigall, Lyriker Herr Eggers-Dechen
Bajewitz . . . . . Herr Steinmeyer
Etelka, dessen Gattin . . Frl. Richard
Hans Zimt, moderner Maler Hr. Graetz
Dolly, seine Braut . . . . Frl. Petri
Andreas Pipelhuber . . Herr Horand
Robert Wiedner . . . . Herr Balzer
Leutnant Jurowitz . . . Herr Graetz
Wiedekopf, Diener b. Ottokar Hr. Heinrich
Dr. Rosenrot, Rechtsanwalt . . . . . Herr Puschacher

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. Oktober.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt vormittags 10 Uhr ab Kurhaus nach Hohenwald.

Frühkonzert am Kochbrunnen.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Erich Wemheuer.
Vormittags 11 Uhr.
Programm in der gestrigen Abend-A.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt 2 Uhr nachmittags ab Kurhaus nach dem Feldberg.

2½ Uhr ab Kurh.: **Mail-coach-Auslug.**

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im großen Saale.

Wagner-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Programm in der gestrigen Abend-A.

5 Uhr im Weinsaale: **Teekonzert.**

Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale.

Romantiker-Abend.

Leitung: Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Programm in der gestrigen Abend-A.

Reichshallen.

Stiftstraße 18. **Telephon 1306.**
Vom 1. bis 15. Oktober 1913:

Eröffnung der Winter-Saison.

Attraktions-Programm:

Prolongiert! Prolongiert!
Selmar Basch
der hier so beliebte Humorist mit neuem Repertoir.

Erna Rolla, Soubrette. | **Hartmont,** moderner Bildhauer.
Frères Essédras, Doppel-Reck-Barren-Akt.
Camilla Sorento, Ital. Soubrette. | **James Morton,** Kunstradfahrer.
Morley & Moar, kom. Drahtseil-Akt.
Les Dorinas, Tanz-Duett. | **Joe,** Kunstpfeifer.
Geschwister **Ballot,** Looping the loop.

Dir. Paul Becker.

Neroberg

Heute Mittwoch: F367

Militär-Konzert

der Kapelle des Füs.-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 unter Leitung ihres Obermusikmeisters **E. Gottschalk.**

Anfang 4 Uhr. — Eintritt **30 Pf.**

Odeon-Theater

18 Kirchgasse 18.

Ab 8. bis 10. Oktober:

Im Dunkel der Nacht.

Drama in 3 Akten.
Neuartiges Milieu.
Max will „sie" knipsen.
Urdrollige Humoreske von Max Linder.

Neues vom Büchermarkt.

Musik.

= „Hymne an den Unendlichen." Von Friedr. Schiller. Für Alt- oder Baritonstimme mit Orchester komponiert von Oskar Hagen. Op. 1. Der Komponist, ein Sohn des hier noch unvergessenen früheren Tonkünstlers Nestor Hagen, hat bereits mit einem im Kurhaus aufgeführten Orchester-Vorspiel eine erfreuliche Probe seiner Begabung abgelegt. Lebhafte Empfindung, ein Zug ins Ernste und Große — eignen auch seinem jetzt (im Verlage von Ad. Stöppler, Wiesbaden) erschienenen Op. 1. Es liegt bisher nur im Klavier-Auszug vor: manche harmonische Gewaltsamkeiten möchten bei orchestraler Beleuchtung gewiß minder auffällig erscheinen. Hoffentlich ist Gelegenheit, das interessante Werk bald im Konzertsaal zu hören. O. D.

Wissenschaft.

* „Geheime Wissenschaften." Als vierter Band der von A. v. d. Linden im Verlage von Hermann Barsdorf, Berlin W. 30, herausgegebenen Sammlung seltener älterer und neuerer Schriften über geheime Wissenschaften liegt nun „Elias Artista redivivus" oder „Das Buch vom Salz und Raum" in der Bearbeitung von Dr. Ferdinand Maack vor. Nachdem die drei ersten Bände des groß angelegten Barsdorfschen Sammelwerkes sich mit der alten Literatur befaßt haben, zieht jetzt Dr. Maack einmal die neuzeitliche Literatur auf dem weiten und seltsamen, aber für hellsehende und feinnervige Menschen außerordentlich interessanten Gebiete der geheimen Wissenschaften in den Kreis seiner Betrachtungen. M. ist Okkultist, er ist also ein durchaus sachverständiger Beurteiler des okkultistischen Schrifttums und ein Kenner und Verstehen der okkulten Wissenschaften. Das Buch vom Salz und Raum bietet eine ungeheure Fülle und Mannigfaltigkeit des interessantesten Materials und der Verfasser gelangt zu den überraschendsten und wichtigsten Resultaten. Da sind die vergleichenden Forschungen nach einer „Universalarznei", die er unter dem Namen „Pantatropin" auch modernen Anschauungen mundgerecht zu machen versteht; ferner die Studien über den Raum, denen sich das vom Verfasser konstruierte „Raumschach" gut einfügt. M. vertritt einen streng mechanistischen Standpunkt, aber er kommt doch in allerengste Berührung mit den höchsten mystischen Problemen. Wer derartigen Problemen nicht aus dem Wege geht, sondern sie im Gegenteil gerne aufsucht, der wird in dem hier besprochenen Buch ein Werk von größtem Werte sehen.

Hauswirtschaft.

* Die kluge Hausfrau spart heute viel Geld, wenn sie rechtzeitig an das Einmachen der Früchte, Konserven, Gemüse usw. denkt, wo die Beeren, das Obst und Gemüse billig sind. Sie braucht daher jetzt: „Die heutige Einmachkunst der Hausfrau". Mit Bereitung von Salaten und Kompotts. Ein Hilfsbuch für den sparsamen Haushalt. Über 225 gute Rezepte und Anweisungen. Herausgegeben von Elfriede Beeh. (Verlag E. Abigt, Wiesbaden.)

* Was bringe ich auf den Abendtisch? Das ist oft eine sorgenvolle Frage für die Hausfrau der guten Gesellschaftskreise, wenn unerwartet Besuch eintrifft oder eingeladen wird, und ebenso wichtig ist das gleiche für Kaffee-Gesellschaften; denn es gehört mehr dazu, als den Gästen etwas gut zubereitet und in einladender Weise vorzusetzen. Der Hausfrau wird deshalb ein uns vorliegendes neues Handbuch für bessere Gesellschaftskreise willkommen sein: Elfriede Beeh: „Der Kaffee- und Abendtisch." Zum Gebrauch für die Haushaltungen der feineren Gesellschaftskreise und feinere Hotels, Pensionen und Restaurants. Mit „Feinbäckerei" und „Getränke". Unter Mitwirkung der Fachkreise herausgegeben.

Zeitschriftenschau.

* Die neuesten Nummern 45 bis 48 von „Über Land und Meer" bestunden wiederum in ganz ausgezeichneter Weise die vortreffliche Reichhaltigkeit, mit der diese bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinende Familienzeitschrift ihre Leser zu erfreuen weiß. Für einen besonders wertvollen Teil halten wir neben der ausgedehnten Sonderrubrik „Kultur der Gegenwart", die ja seit Jahren schon eine fortlaufende Revue der Gesellschaft und des Wissens von größter Inhaltsfülle ist, die populär gehaltenen feuilletonistischen Artikel. Aus der Fülle dessen, was in diesem Sinne die vorliegenden Nummern enthalten, möge hier einiges angeführt sein: Da plaudert in Nr. 45 Georg Buß über „Alte und neue Gobelins", Dr. Max Weinberg widmet der österreichischen Adria-Ausstellung ein längeres Kapitel, und Fritz Nansen gibt eine Reihe Bilder aus dem afrikanischen Frauenleben. In Nr. 46 widmet Frida E. Vogel dem dänischen Maler Kristian Zahrtmann eine Würdigung seines Schaffens, A. Nisler entrollt ein Bild von Luzern, und Kurt Neubauer erzählt von der Erzeugung künstlicher Kälte und ihrer Verwertung. Schöne landschaftliche und Städtebilder aus Holland mit entsprechendem Begleittext führt in Nr. 47 Karlernst Knatz vor, Hermann Kienzl weiß von „Verzweifelter Dichterliebe" zu erzählen, Willy Rath schildert des Hamburger Malers Alfred Mohrbutter künstlerische Tätigkeit, und Hans Joachim von Winterfeld läßt die Leser den Marstall des Khedive durchwandern. Wieder einem Meister der Malerei, Ludwig von Hofmann, wird in Nr. 48 von Theodor Clemens eine längere Abhandlung gewidmet, dann unternimmt Max Klemm einen Ausflug in die Goldstadt Pforzheim, Abbildungen aus Sedan und seiner Umgebung und ein paar Bilder von der durch Rud. Baumbach im Liede verewigten Lindenwirtin zu Godesberg am Rhein vervollständigen schließlich das Feuilleton dieser Nummer. Wie bei den früheren Nummern, so ist auch bei diesen all das durchflochten von mancherlei anderem Stoff, der kleinere oder größere Erzählungen, Gedichte, Vollbilder usw. umfaßt.

* „Licht und Schatten." Die soeben erschienene Nr. 52, mit welcher der 9. Jahrgang abschließt, bringt eine Titelzeichnung von C. de Tholey, ferner im graphischen Teil Beiträge von Otto Hundt, Otto Heichert, Elisabeth Wolff-Zimmermann, E. Ludwig Euler, Leopold Graf von Kalckreuth, Wera von Barthels, Karl Spitzweg † und Felix Valloton; im literarischen Teil Beiträge von Anna Croissant-Rust, Karl Martin Schiller, Lotte Schäfer, Karl Röttger und Alexander von Gleichen-Rußwurm.

* Paul Kellers „Bergstadt" (Breslau, Wilhelm Gottl. Korn) hat ihren zweiten Jahrgang in neuem, verschöntem Gewande begonnen, und auch die sonstige Ausstattung ist wesentlich verbessert worden; vor allem kommen die zahlreichen Textbilder auf dem neuen guten Papier viel klarer und schärfer zur Geltung als bisher. Die literarischen Beiträge des ersten Heftes des neuen Jahrgangs zeigen ebenso wie der Bildschmuck, daß die Leitung dieses jungen und selten erfolgreichen Zeitschrift-Unternehmens in den besten Händen liegt. Der Herausgeber Paul Keller selbst ist mit einer Erzählung aus den schlesischen Bergen vertreten. Im übrigen enthält das vorliegende Heft außer dem Anfang des Tiroler Romans „Das Federl am Hut" von Hans Schrott-Fichtl und anderen belletristischen Arbeiten eine ganze Reihe wissenschaftlicher Artikel. Auch die kultur- und literaturgeschichtlich besonders interessante Abteilung „Aus Großvaters Bücherstube" ist wieder reichlich bedacht.

* Die altbewährte „Wiener Mode" präsentiert sich uns in ganz neuer und prächtiger Ausstattung. Auf schönen Kunstblättern werden uns die neuesten Moden geboten. Besonders verlockend nehmen sich die bunten Handarbeiten aus. In dem vorliegenden Hefte beginnt auch ein neuer, großer Frauenroman, und Frau Marianne Stern zeigt in Wort und Bild, wie man zwei ausgezeichnete Mehlspeisen herstellt.

* Heft 1 des neuen, 23. Jahrganges der beliebten „Deutschen Moden-Zeitung" (Verlag Otto Beyer, Leipzig) ist soeben erschienen. Es wird mit seiner Reichhaltigkeit und seinem sorgfältig zusammengestellten Inhalt den weitgehendsten Anforderungen gerecht. Der Modeteil enthält Vorlagen für Moden jeder Art, vorwiegend aber für die gediegene praktische Kleidung sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Zu vielen der Abbildungen sind die naturgroßen Schnittmuster gegeben. Der Handarbeitsteil bringt sehr hübsche Handarbeiten in den verschiedensten Techniken, deren Herstellung durch erklärende Einzelbilder und genaue Beschreibungen sehr erleichtert wird. Im Leseteil sind neben einem spannenden Roman und kleineren Erzählungen Aufsätze gemütvoller und belehrender Art enthalten, und die Abteilungen „Frauenberufe", „Rechtsfragen", „Gesundheitspflege" und „Haus und Küche" bringen stets Neues und Wissenswertes.

* Das erste Heft des 27. Jahrgangs der illustrierten Familien- und Moden-Zeitung „Häuslicher Ratgeber" (Hermann Hillger, Verlag, Berlin, W. 9 u. Leipzig), ist im neuen schmucken Gewande erschienen. In bedeutend vergrößertem Format, mit einer Fülle künstlerischer Illustrationen und unter Beifügung einer großen ganzseitigen Modentafel bringt uns der „Häusliche Ratgeber" auf jedem Gebiet das Neueste. In lebhaftesten Connex mit seinen Lesern tritt der „Häusliche Ratgeber" durch seine Briefstelle und die ärztliche und juristische Sprechstunde, die über alle diesbezügliche Fragen erschöpfende und individuelle Auskunft geben. Mit der neuen Nummer 49 tritt die altbewährte Familien- und Modenzeitung „Häuslicher Ratgeber" in eine neue Aera seiner erfolgreichen Laufbahn.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 235. Mittwoch, 8. Oktober. 1913.

Der Jung.

(11. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Roman von Horst Bodemer.

13.

Der Sonnabend war gekommen, da war Markttag in der Stadt. Schweine hatte der Viehhändler Riemeyer gekauft, die waren abzuliefern, sollten verladen werden nach Berlin.

Der gewissenhafte Jung konnte das ja eigentlich allein besorgen, aber der lief seit Mittwoch abend herum, als habe man ihm die Butter vom Brot gestohlen. Die Mamsell hatte gestern vor dem Herrn die Hände gerungen und steif und fest behauptet, es sei beim Jung nicht mehr richtig im Oberstübchen, man müsse ihn zum Doktor schicken.

Da hatte sie aber Splittstößer nicht von schlechten Eltern angefaucht. Trotzdem das gnädige Fräulein aus Berlin nach Ketzin zurückgekehrt war. So etwas spricht sich ja auch auf dem Lande schnell herum . . . Da machte sich die Mamsell mit dem Anton ihren Reim.

Und warum der Jung so niedergeschmettert war, ließ sich auch vermuten.

Der Anton warf sich in die Brust.

„Wenn mich der Herr am Sonntagnachmittag nicht braucht, geh' ich mal rüber zum Ketzener Gärtner."

Dankbar streckte ihm die Mamsell die Hand hin.

„Anton, das wär' eine Guttat, für die Sie Gott im Himmel lohnen wird."

„Hoffentlich! Denn auf Erden ist mir viel Gutes gerade nicht über den Weg gelaufen," sagte er geknickt und sah die rundliche Mamsell mit einem vorwurfsvollen Blicke an.

Die war so gerührt, daß sie ihr Taschentuch zur Hand nahm und hineintrompetete . . .

Von Tag zu Tag hatte Splittstößer erwartet, daß ihm Trautes Verlobungsanzeige ins Haus geflattert kam. Als aber am Sonnabend morgen noch immer nichts gekommen war, entschloß er sich, zum Markt zu fahren.

Der Jung war schon frühzeitig mit den Schweinen in zwei hohen Gitterwagen losgerumpelt. Anton mußte an der Verladestelle halten, Splittstößer schickte ihn nach dem „Schwarzen Adler", dort spannten die Großgrundbesitzer aus, es war das „erste" Hotel des Städtchens, in dem sich die „Herren Nachbarn" nach des Morgens Last und Mühen zum Frühschoppen zu treffen pflegten.

Durch die Wagen und Menschen drängte sich Splittstößer, zwölf Waggons voll Schweine sollten heute verladen werden, Großgrundbesitzer hatten zehn, vierzehn Stück geschickt, Bauern brachten drei, vier, Kossäthen und Tagelöhner ein einziges. Eine gehobene Stimmung herrschte. Die Preise waren gestiegen, mit lautem Zuruf begrüßten sich Freunde. Wagen ratterten und die Schweinchen quiekten, als wüßten sie ganz genau, was ihnen in Kürze bevorstand.

Da war ja der Jung gerade beim Verladen. Herr Riemeyer, der Viehhändler, begrüßte Splittstößer.

„Selnau hat wieder gutes Gewicht gebracht!"

„Ich hab' auch einen Schweinemeister, der sich sehen lassen kann."

„Ja, der Jung," sagte Riemeyer und rollte mit den Augen.

Aber der drehte sich um und wischte sich mit dem Handrücken die Nase. Bleicher noch als sonst war sein Gesicht, die Untreue seines Mariechens zehrte an ihm. Grauenhafte Pläne hatte er in diesen Tagen durch seinen Kopf gewälzt, aber schließlich alle verworfen. Mit Nichtachtung mußte das ungetreue Mädel bestraft werden; ob er morgen in Ketzin zum Tanz aufspielte, wußte er allerdings noch nicht. Vieles sprach dafür, vieles dagegen; heute abend in seinem Bette würde er schon rausfinden, was das einzig Richtige war . . .

Splittstößer nickte ihm freundlich zu, reichte Herrn Riemeyer die Hand und ging dann den steilen Weg vom Bahnhof hinab zur Stadt. Wagen ratterten an ihm vorüber, die Leute drängten sich aneinander vorbei, hier und da stand eine Gruppe in eifrigem Gespräche zusammen, der Markttag war ja die Erholung von den Anstrengungen der Woche, da saß dem sonst so knauserigen Bauer das Geld lockerer in der Tasche und merkwürdigerweise war die Kehle trockener als sonst und wollte mit Bier und Schnaps ordentlich angefeuchtet werden.

Da war ja der große Laden seines Lieferanten, des Kaufmanns Klemm. Splittstößer zog den Zettel aus der Tasche, den ihm die Mamsell gegeben. Voller Menschen war das Geschäft, das einem Warenhause im kleinen glich. Hier bekam man alles. Schnaps und Petroleum, Büchsenhummer und Heringe, Nähnadeln und Hosenknöpfe, Spaten und Schweinetröge.

Herr Klemm kam gleich auf Splittstößer zu und begrüßte ihn. Der gab ihm den Zettel der Mamsell.

„Bitte gleich die Sachen in den „Schwarzen Adler" zu schicken, ich will mich heute nicht lange aufhalten!"

Herr Klemm versprach's. Splittstößer ging wieder. Der tolle Lärm aus dem Nachbarzimmer fiel ihm auf die Nerven. In diesem Städtchen hatten die Kaufleute das Privileg, Schnaps und Bier auszuschänken, in einem anderen die Bäcker, in einem dritten die Fleischer. Es waren jahrhundertalte Sonderrechte, die einst aus irgend einem erfreulichen Grunde verliehen worden waren und heute noch Geltung hatten.

Splittstößer bummelte langsam dem Markte zu. Dort war das Hotel. Als er gerade um die Ecke bog, stieß er mit einem seiner „Nachbarn" zusammen, Herrn von Leiseringk. Der war auch Junggeselle. Öfters besuchten sie sich.

„Hallo, Splittstößer, endlich bekommt man Sie wieder mal zu sehen . . . Na, ich begreif' ja, warum Sie gerade heute auf der Bildfläche erscheinen."

Der entzog dem Freunde jäh die Hand. Also Leiseringk schien Näheres zu wissen.

„Ich versteh' Sie nicht recht."

„Männchen, warum so diplomatisch? Unter uns Pfarrerstöchtern wird man wohl noch die Wahrheit sagen dürfen! Also „sie" ist doch auch heute hier!"

Splittstößer zog die Unterlippe zwischen die Zähne.

„In der Stadt?"

„Woll ja! Mit 'nem Wagenrad, Hut wollt' ich sagen, mit lauter dunkelroten Rosen drauf. Bildhübsch sieht sie aus, steht ihr wirklich famos! Überzeugen Sie sich nur gefälligst selbst von dem Prachtbau. Denn den Alten kriegt sie doch nicht aus dem Städtchen, bevor er seinen intensiven Frühschoppen im Adler hinter sich hat. . . . Auf Wiedersehen, nachher! Will mir von Niemeyer Geld für meine Schweinchen holen, brauche es nämlich verdammt dringend."

Wohl zwei Minuten blieb Splittstößer wie festgewurzelt auf dem schmalen Fußsteig stehen. Also bekannt war die Verlobung noch nicht. Die schwatzte der Alte nach der dritten halben Flasche Burgunder am Stammtisch aus, schon damit ein stichhaltiger Grund vorhanden war, noch ein bißchen weiterzupicheln. Nein, da setzte er sich nicht mit hin. Traute würde wohl auch da sein und dann nach ihm voller Schadenfreude schielen. Ah, es war schon eine Tränenwelt!

Da bummelte er durch die Stände auf dem Marktplatz. Bauernfrauen boten Radieschen und Schnittlauch, Eier und Kartoffeln, Hühner und Tauben sowie andere landwirtschaftliche Produkte zum Kauf aus. Es gab immer Spaß, das Feilschen mit anzuhören, besonders gern beobachtete er die Frau Apotheker, die sich aufs Handeln wie keine verstand und manches derbe Wort dafür mit in Kauf nehmen mußte, das nie direkt an ihre Adresse gerichtet war, sondern rüber an die Nachbarin. Aber das störte sie weiter gar nicht. Mochte man von ihrem und ihres Mannes beträchtlichem Umfang sich unterhalten und daß der „schlachtreife" Apotheker keine Medizin rausgab, wenn man nicht den vollen Preis bezahlen wollte.

„Un der Düwelsdrack helpt nich mal immer!"

Heute schlenderte Splittstößer mit finsterem Gesicht wie geistesabwesend durch die Reihen, schob sich durch die Wagen, die um das Denkmal des alten Kaisers herumstanden. Er wollte ja nur die Zeit totschlagen, bis der Kaufmann Klemm die Sachen in den Adler geschickt hatte.

Elf schlug es vom Kirchturm, bald passierten die ersten „Stammgäste" im Adler ein, da ging er nach dem Hotel, um anspannen zu lassen.

Als er sich gerade durch die Menschenmassen durchwand nach dem Seiteneingang, der zur „Kutscherstube" führte, lief er Wendefurth in die Arme. Hastig zog er den Hut und wollte sich vorbeidrücken, aber das mißlang ihm gründlich.

„I guten Tag auch! Lange nicht gesehen! Na, wie geht's?"

„Vorzüglich, Herr Oberstleutnant, danke sehr!"

„Das freut mich aber! . . . Ja, Sie, bummeln wir ein bißchen abseits, da in die Gasse rein, ich möcht' Ihnen nämlich was erzählen."

„Bedaure, habe wirklich gar keine Zeit!"

„Nanu, so frostig? . . . I, das fehlte grade noch!" Wendefurth schob einfach seinen Arm unter den Splittstößers und zog ihn mit fort. „Ja—a, also mein Mädel ist wieder da — und den Schreck hat sie mir in den Hosenboden gejagt, nicht zu glauben." Er erzählte vom Delikateßschulze und seinen sechs Kindern sehr ausführlich. „Was meinen Sie, kein Sterbenswörtchen wahr, und ich merk's, daß sich die Traute freut, nun wieder zu Hause zu sein. Weshalb, mag Gott wissen. . . . Na, nu seien Sie kein Frosch, wir wandern zum Stammtisch und heben einen, die Traute wird schon auf mich lauern!"

In Splittstößers Brust fing mit einem Male ein Vöglein an zu singen. Wenn die Dinge so lagen, warum sollte er da nicht am Stammtisch erscheinen? Wie sich Traute gegen ihn benahm, daraus ließen sich doch Schlüsse ziehen! Und vor der ganzen Herde von Nachbarn war er ja auch vor Taktlosigkeiten von dritter Seite sicher.

„Meinethalben, Herr Oberstleutnant!"

„Das war eine vernünftige Antwort, mein lieber Splittstößer!" — . . .

Als die beiden das reservierte Zimmer betraten, saßen um den riesengroßen runden Stammtisch bereits etwa zehn Gäste. Auf dem Sofa zwischen dem alten Oberst von Erlenkamp und Leiseringk hatte Traute Platz genommen. Und während die Herren in ein allgemeines „Ah" ausbrachen, hatte Traute den Kopf mit dem mit dunkelroten Rosen geschmückten Wagenrad gesenkt, weil ihr das Blut gar zu sehr ins Gesicht geschossen war.

Eilfertig schleppte der Oberkellner, den Erlenkamp „Zinnoberkellner" getauft, weil er rote Haare hatte, ein paar Stühle herbei. Der Oberst schmunzelte übers ganze Gesicht.

„Mein lieber Leisering?, ich dächte, Sie hätten nun lange genug an der Seite des gnädigen Fräuleins gesessen, nu lassen Sie mal 'nen anderen Junggesellen dahin!"

Der sprang auf, man lachte und Splittstößer ließ sich auf den weichen Sitz fallen.

„Guten Tag, gnädiges Fräulein! Darf ich — oder jagen Sie mich gleich wieder hoch?"

Traute kicherte verlegen.

„Sie sitzen nun einmal! Und guten Tag!"

Die Hand hielt sie ihm hin, er ergriff sie, verneigte sich und studierte dann gleich die Speisekarte. Dieser Erlenkamp musterte ihn so spöttisch, das fiel ihm auf die Nerven.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Ein fester Charakter verdirbt oft eine ganze Gesellschaft. E. H.

Was Leonardo alles erfunden hat.

Leonardo, der Maler, der Künstler, ist zugleich der erfindungsreichste Techniker, der je gelebt hat. „Nicht ein Ingenieur irgendeiner Zeit, irgendwelchen Volkes hat auch nur annähernd einen so weiten Blick gehabt wie Leonardo, der Sohn jenes unbekannten Bauernmädchens aus Anchiano bei Vinci in den Albaner Bergen." So sagt Franz M. Feldhaus in seinem soeben bei Eugen Diederichs in Jena erschienenen Werk „Leonardo, der Techniker und Erfinder", in dem zum erstenmal ein umfassender Überblick über das ungeheure Gebiet seiner technischen Ideen und Projekte geboten wird. Daß Leonardo sich viel mit der Konstruktion von Flugmaschinen beschäftigt hat, ist gerade in unserer Zeit wieder häufig in die Erinnerung gerufen worden. Man weiß auch, daß er im Festungsbau, in der Konstruktion von Maschinen der verschiedensten Art, in der Erfindung von Geschützen und Geschossen erstaunlich moderne Anschauungen entwickelt und in seinen Zeichnungen wie in seinen Angaben der allgemeinen Entwicklung um Jahrhunderte vorausgeeilt ist. Er hat die ersten Walzwerke mit Turbinen, die ersten Feilenhaumaschinen, Bohrmaschinen, die dann 1798, Gebläse, die 1787, Flammöfen, die nach 1600, Tuchschermaschinen, die 1634 wieder bekannt wurden, und viele andere Maschinen schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts angegeben. Leonardo hat die ersten Versuche gemacht, die zu einer Erklärung der Natur des Dampfes führten; die Neigung der Magnetnadel und ihre Anordnung mit wagerechter Achse, der Kompaß mit Ringlagerung sind zuerst von ihm festgestellt und aufgezeichnet worden; die von ihm entworfene Buchdruckpresse gehört zu den ältesten, die wir kennen, und den Naturselbstdruck hat er zuerst erwähnt. Bei ihm findet sich die erst im 18. Jahrhundert versuchte Schiffsschraube schon gezeichnet und erläutert, bei ihm die früheste Erwähnung des Fallschirmes. Sehr viel hat er sich mit Tauch- und Schwimmvorrichtungen beschäftigt, kennt auch bereits die Schneebrille, auf die er bei seinem Interesse für Alpenkunde und Alpinismus geführt wurde.

Seine Maschinen zur Fabrikation von Nadeln hätten bereits einen Großbetrieb gestattet; seine Spinnapparate und -maschinen nahmen die gegen Ende des 18. Jahrhunderts in England getroffenen Verbesserungen voraus. Die von ihm projektierten Treibmechanismen, die zum Antrieb von Schiffen dienen sollten, sind vor wenigen Jahren als etwas ganz Neues angepriesen worden; er versuchte zum erstenmal das Prägen der Münzen durch einen Apparat gleichmäßig zu gestalten; zahlreich sind die neuen Kombinationen und Verbesserungen von Musikinstrumenten, die er einführen wollte. Auch die Herstellung von Wegmessern, Schrittzählern, Windmessern, Hygrometern hat er angegeben. Aus der Fülle dieser Ideen, die in einer schier unabsehbaren Mannigfaltigkeit in dem Werk von Feldhaus aneinander gereiht sind und so den großartigsten Eindruck von dem schöpferischen Reichtum dieses einzigartigen Geistes gewähren, seien nur einige weniger bekannte und besonders merkwürdige Erfindungen Leonardos herausgehoben. So verdanken wir z. B. diesem Renaissancekünstler die Erfindung der Windmühle mit drehbarem Dach, die man bisher für eine flandrische Neuheit aus dem Jahre 1550 gehalten hat. Leonardo bringt eine Art Bandbremse an, eine Vorrichtung, die noch heute sich an den Windmühlen findet. Sodann hat Leonardo Lampen konstruiert, deren Helligkeit durch Wasserkugeln — wie bei den bekannten Schusterkugeln — verstärkt wurde; er verwendet dabei auch einen Glaszylinder, der die Luft von unten zuführt, eine Einrichtung, die erst 1756 in Paris in die Öffentlichkeit gebracht wurde. Dadurch, daß er durch eine Glaslinse den Schein der Lampe verstärkte, wurde er auch zum Erfinder des Scheinwerfers. Sodann hat er sich mit der Konstruktion von Fahrstühlen beschäftigt; die Last wurde durch das Körpergewicht eines Ochsen und seines Treibers in die Höhe befördert; 1858 konstruierte der Ingenieur-Kapitän Coignet nach einer Anregung des Mathematikers Coulomb dieselbe Aufzugsvorrichtung von neuem. Das Hörrohr, das bisher als eine Erfindung des 17. Jahrhunderts galt, ist bereits von Leonardo angegeben und beschrieben, indem er dabei zunächst ein Blasrohr verwendete. Einen merkwürdigen Wecker konstruierte er „für solche, die in der Verwendung ihrer Zeit geizig sind". Auf der beigegebenen Zeichnung sieht man einen Menschen im Bett liegen, zu dessen Füßen mit Hilfe vor rohrförmigen Hebeln Wasser aus einem Gefäß in ein anderes geschüttet wird, und zwar so plötzlich, daß der Schläfer, der seine Füße in eine Schlinge gelegt hat, durch den entstehenden Ruck aufgeweckt wird. Zum erstenmal ist hier der Grundgedanke sichtbar, auf dem unsere heutigen sog. „Krafteinschalter" beruhen. Auf zwei Zeichnungen Leonardos finden sich die ältesten bekannten Darstellungen mechanischer Bratenwender, wobei die Gleichmäßigkeit der Drehung durch einen sog. Windfang besorgt wird. „Dieses ist die richtige Art, Fleisch zu braten, weil der Braten sich langsam oder schnell dreht, je nachdem das Feuer mäßig oder stark ist", sagt er davon. Zuletzt sei noch ein interessantes „Instrument zum Öffnen eines Gefängnisses von innen" erwähnt, in dem Leonardo bereits eine sog. Froschklemme skizziert, jenes für die Elektrotechnik heute so wichtige Werk zum Spannen der Drähte.

= Bunte Welt. =

Fürstinnen, die auf „Taille" halten. Die deutsche Kaiserin ist eine Frau von eleganter, schlanker Gestalt, die noch immer eine große Jugendlichkeit und Elastizität verrät. Kaiserin Auguste Viktoria aber hielt auch seit ihrer Jugend streng auf „Taille", d. h. sie kontrollierte sich stets selbst und begann, sofern sie sich zu stark vorkam, sofort gegen die wachsende Fülle etwas zu tun. Sie besitzt einen Gürtel, der die normale Taillenweite besitzt, den legt sie sich von Zeit zu Zeit um, um zu sehen, ob sie nicht zugenommen hat. Die Kaiserin richtet ihre Mahlzeiten so ein, daß sie mehr dem Gesundheitswert entsprechen, als daß sie eine große Nahrhaftigkeit insofern haben, als sie Fett anzusetzen geneigt sind. Die Kaiserin nimmt fünf Mahlzeiten ein, ißt aber recht wenig dabei. Sie genießt nur in den seltensten Fällen Süßigkeiten und obgleich sie den Kuchen sehr gern ißt, verzichtet sie darauf, um „Taille" zu halten. Königin Mary von England ißt gleichfalls sehr wenig, da sie ihre schlanke Gestalt nicht verlieren will. Des Morgens genießt sie nur einen Zwieback, als Lunch meistens frisches Obst, frische Eier, sie verschmäht die Delikatessen und wendet sich von allen pikanten Saucen, die mit Öl angemacht sind, ab. Königin Wilhelmine von Holland, die sich eines sehr gesunden Appetits erfreut und eine starke Esserin ist, muß auf Rat ihres Leibarztes nun auch ein wenig mehr auf Taille halten. Die junge holländische Königin ist in letzter Zeit zu stark geworden und macht jetzt eine Kur durch, indem sie täglich in dem königlichen Obst- und Gemüsegarten fleißig arbeitet. Sie nimmt durchschnittlich jede Woche 200 Gramm ab, wiegt aber noch immer 160 Pfund. Die Kronprinzessin Cäcilie hat das Ideal einer Gestalt, sie ist groß, schlank, ohne mager zu sein. Sie hat es nicht nötig, sich durch Einschränkungen im Essen die Schlankheit zu erhalten, sie reitet fleißig, treibt manchen Sport und verändert ihr Gewicht kaum. Massieren, eine großartige Körperkultur verhilft ihr dazu, die wundervolle Schlankheit zu erhalten. Prinzessin Eitel Friedrich ist gleichfalls eine gesunde Esserin, ersetzt aber durch Sport und Reiten gleichfalls die Beschränkungen im Essen. Sie treibt viel Zimmergymnastik und gleichfalls eine ausgiebige Körperkultur. Die Königin von Spanien hält das Fechten für den vorteilhaftesten Sport, sie will ihre gute Figur hauptsächlich diesem Sport verdanken.

Eine Französin über Berlin als Tanzstadt. Frau Dorothée Martin, eine Professorin für Ästhetik und Tanz, hat die verschiedenen Großstädte besucht, um sie auf die Tanzfähigkeit anzusehen. Frau Martin hat die Beobachtung gemacht, daß Berlin die Tanzstadt par excellence ist. Der Tango, der augenblicklich von allen Berufenen und Unberufenen getanzt wird, soll in Berlin nach dem Ausspruch der Professorin weit eleganter und vornehmer gebracht werden als in der Seinehauptstadt. Dort ist er oft ein wildes Herumhüpfen, ein Verrenken der Glieder, ein Drehen und Winden, so daß man beim Zuschauen schon den Atem verliert. In Berlin hingegen tanzt man ihn mit Maß, die Damen werfen sich nicht in die Arme der männlichen Partner, sie gleiten sanft hinein, die Schritte werden ohne Übertreibung gemacht, man richtet sich nach der Musik und legt es nicht darauf an, den Tanz möglichst wild herauszubringen. Auch daß man sich in Berlin gegen den Maxixe noch ablehnend verhält, betrachtet Frau Martin als ein Zeichen des guten Geschmackes. Der Maxixe ist nichts weiter wie ein rasendes Dahineilen über das Parkett, zu dem man auch entsprechende Gewänder anlegen muß. Er ist eigentlich der korsettlose Tanz, denn ein Korsett könnte man undenkbar dazu anlegen. Da die Pariserin aber in diesem Winter auch das Korsett nicht trägt, hat sie den Tanz aufgenommen. Die Berlinerin hingegen, die nach Frau Martins Ausspruch der Pariserin an Eleganz in nichts nachsteht, ist in der Mode nicht so extrem und trägt noch ein Korsett; also muß sie auf den Maxixe verzichten. Dafür aber tanzt sie den Tango so graziös, so elegant, daß sie ruhig diesen Verzicht sich leisten kann.

Anstandsregeln und Gesetze im Tierreich. Paul Rainey, der berühmte Naturforscher und Jäger, hat die Beobachtung gemacht, daß selbst unter den wilden Tieren gewisse Gesetze des Anstandes beobachtet werden, die aus der guten Sitte der Tiere entspringen. Da, wo die schwächeren Tiere ständig der Gefahr ausgesetzt sind, von den stärkeren gejagt und zerrissen zu werden, herrscht zu einer bestimmten Zeit des Tages ein Waffenstillstand, das ist dann, wenn die Tiere zur Tränke kommen. Der Fluß und seine Umgebung sind neutraler Boden, es wird selbst dem stärksten Tiere nicht einfallen, auf das schwächere Jagd zu machen. Die Tiere erscheinen auch in gewisser Rangordnung an der Tränke. Zuerst kommt das Rhinozeros, der zweite Platz wird dem Elefanten überlassen, Dann folgen die Löwen, die Leoparden, dann die anderen Mitglieder der Katzenfamilien. Die Giraffen, Gazellen halten sich im Hintergrunde, obgleich sie genau wissen, daß ihnen zur Zeit der Tränke keine Unbill von dem Feinde geschieht. Den guten Ton im Tierreich kann man auch bei den Haustieren beobachten, namentlich bei den Hunden, unter denen die Bernhardiner entschieden die vornehmsten sind. Sie fühlen sich besser als die anderen Hundemitglieder, und es kommt gar selten vor, daß sie z. B. auf einen Dackel oder gar einen Pudel Jagd machen. Katzen müssen sich erst ihre Gunst erwerben, wenn sie von den Hunden nicht angeknurrt werden wollen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in dann abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen. 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen, 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 8. Oktober 1913. **Abend-Ausgabe.** Nr. 470. • 61. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Straßburg und Braunschweig.

Entgegen Straßburger Bestreitungen erhält sich die Behauptung, daß der Statthalter Graf Wedel in nicht ferner Zeit zurücktreten und vom Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem Regenten von Braunschweig, werde ersetzt werden. Die Straßburger Mitteilungen der „Rhein.-Westf. Ztg.", die zuerst Kenntnis von diesem bevorstehenden Personenwechsel gaben, haben, wie man aus Straßburg erfährt, in dortigen amtlichen Kreisen sehr verstimmt, und es ist eine strenge Untersuchung zur Feststellung des Urhebers dieser Mitteilungen eingeleitet worden. Die angekündigte Übernahme der Statthalterschaft durch den jetzigen Regenten von Braunschweig muß selbstverständlich schon darum lebhaft interessieren, weil sie zu ihrer Voraussetzung die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August von Cumberland haben müßte. Somit wird man folgern dürfen, daß die gegenwärtigen Stockungen in der braunschweigischen Thronfolgefrage an leitenden Berliner Stellen nicht als hinreichender Grund gelten, von der Erwartung einer baldigen Erledigung dieser Frage zugunsten der Thronbesteigung des kaiserlichen Schwiegersohnes abzugehen. Da nun aber nicht anzunehmen ist, daß sich dieser Vorgang vollziehen wird, ohne daß der Prinz die erforderlichen, neuerdings doppelt notwendig gewordenen Bürgschaften in irgendeiner Form gewährt, so wird weiter vermutet werden können, daß der Reichskanzler der Zuversicht ist, das Welfenhaus werde diese Bürgschaften tatsächlich geben. Wie das geschehen soll, darüber weiß man ja zur Stunde nichts. Der betreffende Antrag an den Bundesrat soll, wie jetzt verlautet, von Preußen und Braunschweig gemeinsam eingebracht werden.

Deutsch-französische Annäherung.

O Berlin, 7. Oktober.

Ein Artikel des halbamtlichen Pariser „Temps", aus dem man die Anregung zu einer deutsch-französischen Verständigung heraushören kann, wird in politischen Kreisen, wie natürlich, stark bemerkt. Es wird aber geraten sein, sich diesen Artikel mit all der Nüchternheit anzusehen, die bei der Beurteilung des Verhältnisses zwischen beiden Ländern stets und in diesem Falle doppelt geboten ist. Selbstverständlich könnte uns nichts willkommener sein, als wenn in Paris die Stimme der Vernunft Gehör fände, und es brauchte uns wohl auch nicht zu berühren, wenn der Durchbruch der Vernunft sehr reale Gründe in dem Zustande hätte, in dem sich Frankreich nach dem sorgenvollen Urteil seiner führenden Köpfe doch wohl befinden muß, wenn ein solcher Fühler ausgestreckt werden kann, wie es jetzt im „Temps" geschieht. Man kommt dem Geheimnis der überraschenden Wendung sicher am nächsten, wenn man davon ausgeht, daß es dem denkenden Franzosen unmöglich verborgen bleiben kann, wie hoffnungslos der militärische Kampf zwischen beiden Ländern durch unsere jüngste Heeresverstärkung geworden ist. Die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit war und ist ein Versuch, von dessen Gefahren für das wirtschaftliche Gedeihen der Republik unsere Nachbarn aufs stärkste überzeugt sind. Die unendlichen Schwierigkeiten, mit denen die einschneidende Vorlage in der Kammer zu kämpfen hatte, die wochenlangen gründlichen Verhandlungen, der außerordentliche Nachdruck, den die warnenden Gegner in ihre Reden und Vorhaltungen legten, der gepreßte Ton der Befürworter der Maßregel, sodann die militärischen Meutereien, alles dies beweist aufs deutlichste, welche Sorgen die Franzosen niederdrücken. Sie können nicht mehr schritthalten, und sie müssen in Stunden der Selbstbesinnung erkennen, daß es aus dieser verzweifelten Lage nur zwei Auswege gibt, das Wagnis eines Krieges oder den Versuch des Einlenkens. Für einen Krieg ist zum mindesten der psychologische Moment verpaßt; eingelenkt kann natürlich immer werden. Sollen wir nun glauben, daß es schon so weit ist? Auf das Glauben freilich kommt es nicht an, sondern nur Tatsachen können da entscheiden. Es ist deshalb auch nicht am Platze, den Artikel des „Temps" unter die Lupe zu nehmen. Als bloße Anregung bliebe er wertlos, wenn nichts weiter nachkäme, und die Anerkennung, die dem Annäherungswunsche immerhin gezollt werden darf, kann auch nichts bedeuten, solange man sich eben mit solcher, auf keiner sachlichen Grundlage fußenden Anerkennung zu begnügen hat.

8. Preußischer Städtetag.

III.

sh. Breslau, 7. Oktober.

Am heutigen letzten Tage der Beratungen wurde die Erörterung zum

Wohnungsgesetzentwurf

fortgesetzt. — Beigeordneter Dr. Mathias (Düsseldorf) behandelte das Unterthema

„Änderungen des Fluchtliniengesetzes und die Einführung der Lex Adickes".

Die beabsichtigten Änderungen des Fluchtliniengesetzes sind nach dem Redner nicht geeignet, die der Erschließung von Bauland entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Die geplanten Änderungen bedeuteten eine Einschränkung der Selbstverwaltung. Die allgemeine Einführung der Lex Adickes sei zu begrüßen, nachdem die bisherige Erfahrung gelehrt hat, daß durch die Einzelvorschriften des Gesetzes eine maßvolle Handhabung des Umlegerechts gewährleistet sei.

Das folgende Teilthema betraf

„die Baupolizei im Wohnungswesen".

Referent war Stadtsyndikus Sembritz (Charlottenburg). Er führte aus, daß die vorgesehene Erweiterung des Baupolizeiverordnungsrechts grundsätzlich gebilligt werden müsse, weil sie durch die moderne Entwicklung des Städtebaues geboten sei. Darüber hinaus sei die Zuständigkeit der Baupolizei zu fordern für die Festsetzung rückwärtiger Baulinien und für den Ausschluß gewerblicher Anlagen aus Wohnvierteln. Von der Schaffung einer allgemeinen Landesbauordnung könne aber eine Besserung der Wohnungsverhältnisse nicht erwartet werden. Die Verwaltung der Baupolizei müsse grundsätzlich den Städten übertragen werden.

Das letzte Teilthema behandelte Bürgermeister Köttgen (Dortmund) in seinem Vortrag über den

Ausbau der Wohnungsaufsicht.

Der Redner erklärte, daß eine erfolgreiche Durchführung der Wohnungsaufsicht nur möglich ist, wenn alle im Gesetzentwurf enthaltenen Beschränkungen der Selbstverwaltung fortfallen. Auf jeden Fall muß vermieden werden, daß die Anstellung besonderer beamteter Wohnungsaufseher im Belieben der Aufsichtsbehörde liegt.

In der Diskussion nahm zunächst

Reichstags- und Landtagsabgeordneter Fischbeck (Berlin)

das Wort: Den Städten muß die Wohnungs- und Baupolizei unbedingt übertragen werden. Der preußische Minister des Innern v. Dallwitz hat im Abgeordnetenhause erklärt, den Städten könne die Polizeigewalt nicht übergeben werden, da man befürchten müsse, daß sie nicht selbständig genug vorgehen könnten, weil sie der Kritik der Stadtverordneten unterständen. Gegen diese Auffassung muß man ganz entschieden Stellung nehmen. Die Bürgermeister sind genau so selbständig wie die Staatsbeamten. Die Kritik durch die Stadtverordneten schadet nichts, sie ist im Gegenteil sehr nützlich, man kann viel aus ihr lernen. Auch gegen die Stellungnahme des Frhrn. v. Zedlitz im Abgeordnetenhause kann man sich nicht scharf genug wenden. Er forderte verschärfte Wohnungsbestimmungen für die Städte und fügte hinzu, wenn die Wohnungen dadurch zu teuer würden und die Leute solche Wohnungen nicht bezahlen könnten, dann sollten sie auf dem Lande bleiben, wo sie Licht und Luft hätten und wo es auch sonst ganz wunderschön wäre. Die Wohnungsfürsorge ist aber nirgends so notwendig wie auf dem Lande, und die Landflucht ist nicht zum wenigsten durch die schlechten und menschenunwürdigen Wohnungen hervorgerufen. Wir müssen dafür sorgen, daß das Wohnungsgesetz nicht nach den Wünschen des Frhrn. v. Zedlitz dazu benutzt wird, um die Freizügigkeit der arbeitenden Bevölkerung einzuschränken.

Bürgermeister Dr. Luppe (Frankfurt a. M.) trat für die angegriffene Regierung ein und betonte, daß genau so, wie es weltfremde Regierungsvertreter, genau so es auch weltfremde Magistratsmitglieder gäbe. (Heiterkeit.) Die gegen die Einführung der Lex Adickes erhobenen Vorwürfe seien unbegründet. Im übrigen verwahrte sich der Redner dagegen, daß neue Eingriffe in die Selbstverwaltung der Städte vorgenommen werden. Man brauche ein den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Baufluchtliniengesetz und wolle nicht, daß es erst zustande komme, wenn das Fluchtliniengesetz ein ganz veraltetes Ding ist. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Baumert (Spandau) meinte, daß ein Bürgermeister nicht der Bauspekulation entgegentreten dürfe, denn dann hemme er die Entwicklung seiner Stadt. Wir müssen in Preußen ein allgemeines Baugesetz anstreben, das den Gemeinden eine gewisse Freiheit einräumt. Die Aufhebung der Baubeschränkungen darf nicht im Wege des Dispenses, sondern muß durch die Gemeinden selbst erfolgen. Dann brauchen wir aber ein neues Baugesetz.

Oberbürgermeister Holle (Essen) berichtete über die Erfahrungen der dort seit 20 Jahren bestehenden Wohnungsinspektion, die gute seien.

Oberbürgermeister Körte (Königsberg i. Pr.) fragt: Glauben Sie denn, daß wir von diesem Landtag ein Baugesetz erhalten würden, das wir gebrauchen können, das den Anforderungen der modernen Selbstverwaltung entspricht? Ich sage nein und tausendmal nein.

Es wurden schließlich die (in der gestrigen Abend-Ausgabe mitgeteilten) Leitsätze im Sinne der Ausführungen der Referenten einstimmig angenommen. — Sodann schloß der Vorsitzende den 8. Preußischen Städtetag.

Der Besuch des französischen Präsidenten in Spanien.

Der Empfang in Madrid.

wb. Madrid, 7. Oktober. Präsident Poincaré wurde im Palais von der Königin Viktoria Eugenia, der Königin-Mutter Maria Christine und der ganzen königlichen Familie empfangen. Nach einer kurzen Unterhaltung begaben sich der Präsident und die königliche Familie mit Gefolge auf die Balkone des Palais und wohnten dem 1½stündigen Vorbeimarsch des Madrider Armeekorps bei. Bei und nach dem Vorbeimarsch veranstaltete die Menge vor dem Palais begeisterte Kundgebungen. Poincaré nahm später das Frühstück im intimen Kreise. Nach dem Dejeuner besuchte der Präsident die Mitglieder der Königsfamilie.

Empfang der französischen Kolonie.

wb. Madrid, 7. Oktober. Nachmittags um 4 Uhr empfing Poincaré auf der französischen Botschaft die französische Kolonie in Madrid und sagte u. a.: Frankreich bestrebt sich mit wachsendem Interesse mit allen nationalen Reichtümern auf den großen Märkten des Auslandes zu erscheinen. Sie gehören zu denen, welche Frankreich ein Fenster in der Welt öffnen. Der Präsident beglückwünschte die französische Kolonie dazu, daß sie die Handelsbeziehungen mit einem befreundeten Lande fördere und so zu dem Glücke beider Völker beitrage, die geschaffen seien, sich zu verstehen und ihre Kräfte zu gemeinschaftlicher Arbeit zu vereinen. Insbesondere beglückwünsche er sie dazu, daß sie daran arbeite, auf den unerschütterlichen Grundlagen eine Freundschaft herzustellen, die sich durch die Natur der Dinge gebiete, für die alle Franzosen und Spanier wirkten, die ein wenig an die Zukunft dächten.

Galadiner.

wb. Madrid, 7. Oktober. Der König und die Königin gaben heute abend zu Ehren des Präsidenten Poincaré ein Galadiner, an dem etwa 500 Personen teilnahmen.

Die Trinksprüche.

wb. Madrid, 7. Oktober. Während des Galadiners brachte König Alfons in französischer Sprache folgenden Trinkspruch aus: Herr Präsident! Ich bin glücklich, Ihnen meine volle Freude bezeugen zu können, die ich bei dieser Gelegenheit empfinde, wo ich die Ehre habe, Ihnen meine bewegte Dankbarkeit ausdrücken zu können, mit der ich an meine Aufenthalte in Frankreich zurückdenke. Ich bitte Sie, in dem begeisterten Empfang, den die Stadt Madrid Ihnen bereitet hat, eine beredte aufrichtige Kundgebung der Sympathien des spanischen Volkes für Sie und Ihr Vaterland zu erblicken. Es hat mit Ihrer Person zu gleicher Zeit die glänzende Vergangenheit und die ruhmvolle Gegenwart der benachbarten befreundeten Nation begrüßt. In der Stunde, wo Frankreich und Spanien sich zur Erfüllung der gemeinsamen Aufgabe der Zivilisation jenseits der Meerenge anschicken, finden sie, daß eine Übereinstimmung der Geister und Herzen bereits geschaffen ist, und die edlen Anstrengungen, die Kräfte beider Völker in Einklang bringen zu wollen, sind ebenso der Begeisterung der Herzen zu danken, wie sie die Wirkung einer unweigerlichen Forderung der Logik sind, die dazu führt, die Einmütigkeit jener Interessen in fruchtbarer Zusammenarbeit zu sichern. Die Erinnerung Ihres Besuches wird in meinem Gedächtnis nicht erlöschen, denn ich erblicke darin ein kostbares Unterpfand für eine Zukunft der Intimität und der guten und immer herzlicher werdenden Entente zwischen Spanien und Frankreich, an das ich hier den Gruß der Freundschaft und der tiefen Bewunderung richte. Ich heiße Sie willkommen und erhebe zu Ihrer Ehre mein Glas und trinke auf die Wohlfahrt Frankreichs. — Die Musik spielte die Marseillaise. — Präsident Poincaré antwortete: Sire! Ich bin tief gerührt über den Empfang, den Eure Majestät mir heute bereitet haben und über die warme Sympathie, die das edle spanische Volk dem Vertreter Frankreichs bezeugt. Jedesmal, wenn Euere Majestät die Güte gehabt haben, in mein Land zu kommen, besonders in diesen letzten Monaten, wo Sie die Liebenswürdigkeit gehabt haben, mich in Paris zu besuchen, haben meine Landsleute Ihnen durch die einmütigen Huldigungen die Lebhaftigkeit ihrer Gefühle gezeigt, die Ihre Gnade, Ihr Mut und Ihre ritterliche Loyalität hervorgerufen haben. Sie erkannten in Eurer Majestät einen Freund, und voll Genugtuung, daß durch den jüngsten Vertrag alle Gründe zu einem Mißverständnis zwischen den beiden Nationen entfernt sind, beeilten sie sich, ihre große Bewunderung zu beweisen, die sie für das tapfere ruhmreiche Spanien hegen und ihren sehr nachdrücklichen Willen kundzugeben, zwischen Spanien und Frankreich die Bande der traditionellen Freundschaft enger zu knüpfen. Die Bevölkerung Spaniens beweist mir ihrerseits durch bewegende Kundgebungen, daß sie von dem gleichen Zuge des Herzens und von der beherrschenden Macht der gemeinsamen Interessen fortgerissen wird. Der klare Blick der öffentlichen Meinung hat die Aufgabe der Regierungen leicht gemacht. Alles gestattet uns jetzt, einer Zukunft der guten Entente und Intimität entgegenzusehen, von der Eure Majestät sprach, unsere ererbte Verwandtschaft,

die Gleichheit unserer Zivilisation und Kultur, wie sie in unseren schönen Sprachen des lateinischen Stammes zutage tritt, die Solidarität unserer afrikanischen Unternehmungen, die Notwendigkeit, unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu entwickeln und die gleiche Neigung für den allgemeinen Frieden. Es wird für mich eine Freude und Ehre sein, wenn mein Besuch dazu beiträgt, den Bund beider Völker enger und fruchtbarer zu gestalten. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät, der Königin, der Königin Marie Christine, des Prinzen von Asturien und der königlichen Familie und trinke auf die Größe und die Wohlfahrt Spaniens. — Die Musik spielte die spanische Nationalhymne.

Preßstimmen.

* **Madrid**, 8. Oktober. Der gestern hier eingetroffene Präsident der französischen Republik hat eine gute Presse gefunden. Allerdings ist in den Begrüßungsartikeln von den weitgehenden Abmachungen nirgends mehr die Rede. Der Tag war regnerisch und Truppen und Schutzleute bildeten ein so dichtes Spalier, daß das spanische Volk von dem Staatsoberhaupt der französischen Republik nicht viel zu sehen bekam.

*

wb. **Madrid**, 7. Oktober. Der Kriegsminister gab dem General Liauteу ein Frühstück, an dem auch der Infant Don Carlos teilnahm.

Vom Balkan.

Die türkisch-griechischen Friedensverhandlungen. Athen, 8. Oktober. Die türkischen Unterhändler haben die Friedensbedingungen der Pforte dem griechischen Kabinett unterbreitet. Trotzdem es nicht möglich war, Genaueres darüber zu erfahren, steht doch fest, daß die einzelnen Punkte in schroffem Gegensatz zu vielen Punkten des Londoner Vertrages stehen. Venizelos hat erklärt, daß Griechenland die Verhandlungen in versöhnlichem Sinne zu führen gedenkt, daß es aber seine nationalen Interessen schützen müsse. — Repulis, der Minister des Innern, hat Dragumis, den Generalgouverneur von Mazedonien, abgelöst und ist zum Gouverneur ernannt worden. Er wird sofort nach Saloniki abreisen, um den neuen Posten zu übernehmen.

Die Haltung Bulgariens im Falle eines türkisch-griechischen Krieges. Paris, 8. Oktober. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Echo de Paris" meldet, eine bulgarische Persönlichkeit habe ihm erklärt, daß Bulgarien im Falle eines türkisch-griechischen Krieges neutral bleiben werde. Sollte jedoch Serbien den Griechen zu Hilfe kommen, so würde Bulgarien seine Neutralität aufgeben und Serbien angreifen. Rumänien, das sehr gute Beziehungen zur Türkei unterhalte, werde sich nicht in den Krieg mischen.

Einbruch einer bulgarischen Bande in serbisches Gebiet. Saloniki, 7. Oktober. Eine starke bulgarische Bande ist bei Kotschana in serbisches Gebiet eingebrochen. Serbisches Militär verfolgte sie. Es kam zu einem heftigen Gefecht, das am späten Abend noch andauerte.

Wiederherstellung der bulgarisch-türkischen diplomatischen Beziehungen. Konstantinopel, 7. Oktober. Die Pforte erteilte dem bulgarischen Gesandten Toschow das Agrement.

Die türkisch-bulgarischen Handelsvertragsverhandlungen. Konstantinopel, 7. Oktober. In Ausführung des Artikels 4 des Friedensvertrages begann heute die türkisch-bulgarische Kommission für die Handelsvertragsverhandlungen ihre Arbeiten. Von türkischer Seite nahm der Finanzminister und der Zollbeirat Graveord und von bulgarischer Seite der Gesandte Toschew und ein Sekretär an der Eröffnungssitzung teil. Auch der türkische Minister des Innern wohnte der Sitzung bei. Die Arbeiten sollen nach einem Austausch der Meinungen unterbrochen und später wieder aufgenommen werden.

Der Albanesenführer Boljetinatz auf dem Sterbebett. Rom, 7. Oktober. Wie man hiesigen Blättern aus Valona meldet, ist der Albanesenführer Issa Boljetinatz bei einem der letzten Kämpfe derart schwer verwundet worden, daß mit seinem bevorstehenden Tode gerechnet wird.

Die albanesische Thronkandidatur des Prinzen zu Wied. Wien, 7. Oktober. Prinz Wilhelm zu Wied ist auf der Durchreise nach Bukarest hier eingetroffen.

Montenegrinische Annäherung an Österreich. Paris, 7. Oktober. Nach einer Blättermeldung aus Cettinje habe König Nikolaus in einer Unterredung mit dem österreichischen Gesandten von der Notwendigkeit enger Beziehungen zu Österreich-Ungarn und sogar von einer etwaigen Anstellung österreichischer Offiziere und Beamten für die Dauer von drei Jahren gesprochen. Infolge der Anspielung, welche der österreichische Gesandte bei dieser Unterredung gemacht, habe sich das Gerücht verbreitet, daß König Nikolaus verstimmt darüber sei, daß Rußland ihm in der Skutarifrage eine so geringe Unterstützung gewährt habe, und deshalb eine Annäherung an Österreich-Ungarn angebahnt habe. Es scheint aber, daß König Nikolaus lediglich Vorsichtsmaßnahmen getroffen habe, um sich korrekte Beziehungen zu Österreich-Ungarn zu sichern.

Rußland hat keine Zeit für Balkanfragen? Petersburg, 8. Oktober. Bei Besprechung der Lage auf dem Balkan erklären die Preßorgane, daß Rußland derzeit nicht in der Lage sei, sich mit Balkanfragen zu beschäftigen, da es für längere Zeit mit wichtigeren Angelegenheiten zu tun habe. Insbesondere müsse es sein Augenmerk beständig auf den fernen Osten richten.

Die Urlaubsreise des rumänischen Ministerpräsidenten. Bukarest, 7. Oktober. Der Ministerpräsident Majorescu wird morgen seine Auslandsreise antreten. Die Reise verfolgt keinen politischen Zweck; der Ministerpräsident wird seinen ganzen 30tägigen Urlaub in einem Auslandskurorte verbringen.

Die internationale Kontrollkommission. Valona, 7. Oktober. Der Delegierte Frankreichs für die internationale Kontrollkommission, Krajewsky, ist als erstes Mitglied dieser Kommission hier eingetroffen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Dem deutschen Botschafter in London, Fürsten Lichnowsky, wurden die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Der frühere Oberbürgermeister von M.-Gladbach, Geheimrat Kaiser, ist im 82. Lebensjahre gestorben.

Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas, der, wie seinerzeit berichtet, eine leitende Stellung in der „Frankfurter Zeitung" übernehmen sollte, bleibt, wie die „Voss. Ztg." erfährt, in Karlsruhe, da die diesbezüglichen Besprechungen zu einem Ergebnis nicht geführt hätten.

Geh. Kommerzienrat Dr. Ravené ist, wie aus Brüssel berichtet wird, zum belgischen Generalkonsul in Berlin ernannt worden.

Wie die „Pariser Zeitung" mitteilt, ist Dr. Treusch von Buttlar, der langjährige Pariser Korrespondent der „Hamburger Nachrichten", in Dresden nach langem schweren Leiden im 49. Lebensjahre verschieden.

Die Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz. In diesem Monat wird im Bundesrat die Beratung der Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz erfolgen. Man nimmt an, daß es gelingen wird, diese Bestimmungen bis Ende dieses, spätestens bis Anfang nächsten Monats zu verabschieden. Unmittelbar darauf erfolgt die Veröffentlichung.

* **Die Reichstagsersatzwahl für Dr. Lender.** Für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Prälaten Lender fand gestern die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Rastatt-Baden-Baden statt. Für den Zentrumskandidaten Neuhaus (Schwetzingen) wurden 13 299, für Metzgermeister und Landwirt Unser (natl.) 3891 und für den Sozialdemokraten Müller 4569 Stimmen abgegeben. Bei der letzten Hauptwahl hatte Prälat Lender 15 886 Stimmen gegen 4200 liberale und 5217 sozialdemokratische Stimmen erhalten. Das Zentrum hat also diesmal über 2000 Stimmen verloren, die anderen Parteien weniger.

* **Falsche Gerüchte über einen Anschlag auf den König von Sachsen.** Gegenüber den in verschiedenen Blättern aufgetauchten Gerüchten, dieser Tage seien im Herrnskretschener Jagdrevier aus dem dichten Gebüsch zwei scharfe Schüsse in der Richtung auf den König von Sachsen abgegeben worden, ist der offizielle „Sächsische Landesdienst" zu der Erklärung ermächtigt, daß an zuständiger Stelle von einem derartigen Vorfall absolut nicht das geringste bekannt ist.

* **Zur Einfuhr russischen Fleisches in Berlin.** In der gestern im Rathause zu Berlin abgehaltenen Besprechung der gemischten Deputation über die Beratung gegen die Lebensmittelteuerung mit den Vertretern der Berliner Vorortgemeinden sagten diese auch diesmal ihre Beteiligung beim Bezuge russischen Fleisches zu.

* **Die Opfer gewissenloser Auswanderungsagenten.** Nachdem eine Anzahl Auswanderer auf Veranlassung des Landrats v. Bentheim an der holländischen Grenze angehalten und gestern nach Berlin zurücktransportiert worden, hat dasselbe Schicksal jetzt weitere 58 Auswanderer getroffen, die gestern am späten Abend über Löhne, von der Grenze kommend, auf dem Lehrter Bahnhof eintrafen. Der „Vorwärts" bemerkt hierzu: Die Leute sind Opfer gewissenloser Auswanderungsagenten geworden. Sie haben ihr Hab und Gut verkauft und stehen nun mittellos da. Das Ministerium hätte die Pflicht gehabt, von der beabsichtigten Anwendung einer Verfügung des Auswanderungsgesetzes öffentlich Kenntnis zu geben und so vorbeugend zu wirken.

* **Zur Verbreitung falscher Nachrichten über ein Mitglied des Kaiserhauses.** Der Staatsanwalt hat gegen die „Freie Presse" und das „Journal d'Alsace" Klage wegen Verbreitung von unwahren Nachrichten über angebliche Schulden des Prinzen Joachim erhoben.

* **Die diesjährige Hansawoche.** Das Direktorium des Hansabundes hat beschlossen, vom 5. bis 8. November in Berlin wieder eine Hansawoche abzuhalten. Es sollen vor allem die Ausschüsse des Hansabundes zu Beratungen einberufen werden.

* **Ein neuer Akt chauvinistischer Zerstörungswut an der deutsch-französischen Grenze.** Ein von der Militärbehörde auf der Höhe des Sudelberges bei Masmünster nahe der Grenze errichteter 42 Meter hoher hölzerner Turm, der als Signalstation mit Funkenspruchabteilung verwendet werden sollte, ist durch Absägen der Hauptpfeiler zerstört worden. Als Täter sollen Leute aus dem französischen Grenzgebiet in Frage kommen.

* **Dr. Maurenbrecher vom Erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg verklagt.** Das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hat gegen Dr. Maurenbrecher in der bekannten Angelegenheit der Baden-Badener Konferenz zur Dotationsfrage auf Grund des § 196 des Strafgesetzbuches Klage wegen Beleidigung der zurzeit in Mannheim tätigen katholischen Geistlichkeit erhoben.

Parlamentarisches.

Der Zusammentritt des Reichstags. Wie jetzt bestimmt verlautet, kann man damit rechnen, daß der Reichstag am 20. November seine Arbeiten wieder aufnehmen wird. Die Kommission für Rüstungslieferungen dürfte in den ersten Tagen des November ihre Sitzungen beginnen. Die Umbauten, die augenblicklich innerhalb des Reichstags vorgenommen werden, sind schon weit vorgeschritten und es ist zu erwarten, daß bis Mitte November auch die Arbeiten an dem Gebäude beendet sein werden und die neu geschaffenen mehr als hundert Zimmer den Reichsboten zur Verfügung stehen. Da die Session nicht geschlossen worden ist, sondern nur Vertagung eingetreten war, so nimmt der Reichstag seine Arbeiten ohne weitere Förmlichkeiten wieder auf.

Aus dem bayerischen Landtag. Bei der Eröffnung des bayerischen Landtages am 29. September folgte der Etatsrede mit Rücksicht auf die Erntearbeiten sofort eine achttägige Pause, so daß die eigentliche Session erst gestern nachmittag begann, und zwar mit der Erörterung einer Zentrums-Interpellation über die neuen Steuergesetze und deren langsamen Vollzug und die schematische Einschätzung. In den Steuerbezirken mit landwirtschaftlicher Bevölkerung sind, wie der Finanzminister in der Etatsrede bereits erklärt hatte, die Einkommensteuern sogar sehr zurückgegangen. Die Volksschullehrer seien in vielen Orten heute die Höchstbesteuerten und wohlhabende Bauern seien nur mit 3- bis 500 M. Einkommen besteuert. Der Referent des Zentrums Dr. Schlittenbauer erklärte gestern, daß der Großgrundbesitz

Feuilleton.

Klavier-Abend.

Fräulein Johanna Klein, eine junge Wiesbadenerin, welche schon im vergangenen Jahr gleich bei ihrem ersten Auftreten durch ihr exzeptionelles pianistisches Talent die allgemeine Aufmerksamkeit erregte, hat seitdem, wie sich's denken läßt, nicht gefeiert, sondern war bestrebt, sich in ihrer Kunst immer noch zu vervollkommnen. Davon legte ihr gestriges Konzert im Kasinosaal ein beredtes Zeugnis ab. Das Publikum, das ziemlich zahlreich versammelt war, gab seine Befriedigung durch stürmische Beifalls-Ovationen kund. Frl. Johanna Klein, deren echt musikalisches Empfinden außer allem Zweifel steht, weiß in der Tat durch die Kunst ihres Spiels lebhaft zu fesseln; und nicht minder interessiert die technische Bildung, die Kunstfertigkeit ihres Spiels. Was die moderne Virtuosität in dieser Hinsicht fordert, — Frl. Klein weiß mit großer Kühnheit und selten versagender Sicherheit auch den schwierigsten Aufgaben in oft verblüffender Weise gerecht zu werden und — was bei ihrer zarten Gestalt so überraschend wirkt — ohne jede sonderliche Anstrengung. Mit einer federnden Leichtigkeit der Mechanik verbindet diese Pianistin einen weichen elastischen Anschlag, der auch in Kraft- und Glanzstellen seinen vornehmen Charakter bewahrt.

Das Hauptwerk des Abends war Liszts H-Moll-Sonate: in ihrer freien Form ist sie durchaus auf die Darlegung einer nach explosivem Ausdruck ringenden inneren Idee gestellt; eine tiefe Leidenschaftlichkeit durchzittert das Werk — bald in energischem Schwung, bald in äußerster Zärtlichkeit der Seele, bald in wilder Dämonie auflodernd. Das virtuose Element ist dabei von zwingender Eigenart. Ein solches Werk will innerlich durchlebt sein, wenn der Vortrag überzeugen soll. Da war es denn zu verwundern, wie diese jugendliche Spielerin ihre Aufgabe so lebendig erfaßte; wie sie die Gegensätze scharf auseinanderhielt, manch Verworrenes mit sicherem musikalischen Instinkt entwirrte, und die einzelnen Phasen der Tondichtung kräftig und temperamentvoll — diese letztere Tugend ist sonst nicht ihre stärkste Seite — zu beleuchten verstand. Der Vortrag bezeigte eine seltene Gereiftheit des Empfindens, und der Gesamteindruck blieb entschieden imponierend.

Vortreffliches genug bot Frl. Klein auch mit der Wiedergabe der Bachschen (Violin-) „Ciaconna" in Busonis geistsprühender Klavierbearbeitung: auch hier einte sich eine glänzende Virtuosität mit lebensvoller Gestaltungskraft; namentlich vermochte die Pianistin dank ihrer sorgfältig fundierten Pedaltechnik prächtige Wirkungen von teils orgelhafter, teils orchestraler Natur hervorzuzaubern.

Aus dem reichhaltigen Programm sei noch der schwierigen „Balladen" op. 10 von Joh. Brahms gedacht: die erste von unheimlich düsterer Glut — die „Edward"-Tragödie ist bekanntlich darin widergespiegelt —, die zweite mit den wirren Glockenklängen, die wild-phantastische dritte, das zarte Dämmerlicht im Kolorit der vierten: das war alles recht natürlich und klar von der jungen Künstlerin wiedergegeben; und hätte auch hier und da die Auffassung noch höheren Flug nehmen können, — man blieb doch keinen Augenblick in Zweifel: hier spielt eine Berufene. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Aus den Frankfurter Theatern.** Das Beste, was sich der „Weißen Weste" von Fritz Friedmann-Frederich nachrühmen läßt, ist, daß sie gut „gemacht", daß sie mit einigen blinkenden Knöpfen besetzt, im übrigen aber durchaus nicht dernier cri ist. Ein Rechtsanwalt besitzt eine von jenen lieben kleinen Frauen, die unbedingt umschwärmt werden müssen, sonst sind sie krank, zum mindesten haben sie Migräne. Frau Annemarie, die kleine Frau eines Rechtsanwalts, ist nicht krank und klagt sogar nicht über Migräne, sie hat alles, was sie wünscht, einen ganzen „Dreibund", in dem sie dem Vertreter der grün-weiß-roten Couleur den Vorzug einiger Avancen gestattet. Der Italiener, Bertolini mit Namen, ist Kavalier genug, von der Angebeteten ein Rendezvous zu fordern: wenn der Gatte, der vielbeschäftigte Anwalt, die schwarze Weste trägt, ist es gewährt, trägt er eine weiße Weste, abgeschlagen. Die Gattin befiehlt: weiße Weste, und so geschieht es. Aber — und nun kommt der Konflikt — der Gatte besudelt das schöne frischgewaschene Gesellschaftsstück im kritischen Moment mit Kognak, und da er vermutlich nur über eine weiße Weste verfügt, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als diese mit der schwarzen zu vertauschen. Daraus schließt Bertolini, daß jenes Rendezvous genehmigt, läuft spornstreichs in das Schlafzimmer der gnädigen Frau — übrigens der einzige Ort im ganzen Haus, an den der Gatte niemals kommt —, wird von besagtem Gatten erwischt und zur Rede gestellt. Die beiden Männer schließen einen Pakt: der Gatte wirft sich in die Maske des Liebhabers Bertolini, soupiert mit seiner eigenen Frau in der eigenen Wohnung und begibt sich mit ihr ins Schlafzimmer. Am frühen Morgen empfindet die Gattin Gewissensbisse, wird unsicher und entdeckt sich nach einigem Sträuben ihrem Mann. Dieser ist artig genug, das kleine liebe Wesen nicht allzulang auf die Folter zu spannen und klärt die Sache auf. Moral: Sage nicht schwarz, wenn deine Frau weiß will. Gespielt wurde der Schwank sehr gut, so gut, daß sich sogar der Autor verneigen durfte. Fräulein Mohde (Annemarie) war geschmeidig wie ein Kätzchen, Herr Lengbach (Bertolini) in allen seinen Rollenlagen vorzüglich, und Herr Wendt (Rechtsanwalt) ein Mann, wie er sein soll, etwas eifersüchtig und stets zum Verzeihen bereit. Die Regie (Herr Odemar) wurde allen Situationen gerecht. -l.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Wiener Zensur hat die Aufführung von Frank Wedekinds Einakterzyklus „Schloß Wetterstein" an der Neuen Wiener Bühne verboten. Den Anlaß zu diesem Verbot soll der dritte der drei Einakter gegeben haben.

„Der müde Theodor", ein neuer Schwank von Max Neal und Max Ferner, fand bei der Uraufführung im Lustspielhaus in Wien einen großen Erfolg.

Bildende Kunst und Musik. Paul Seidler, unser früherer Tenor, ist wieder vollständig hergestellt. Im Deutschen Opernhause in Berlin debütierte er am vorigen Samstag mit Erfolg als Florestan im „Fidelio". Gestern trat er in seiner zweiten Gastrolle auf als Assad in der „Königin von Saba".

In Kassel starb die Nichte des Altmeisters, des berühmten Komponisten und Geigers Louis Spohr, die frühere Konzertsängerin Fräulein Emma Spohr, im hohen Alter von nahezu 83 Jahren.

Aus London wird uns berichtet: Der Londoner Verleger Eveleigh Nash erklärt, die frühere Kronprinzessin von Sachsen habe ihn ersucht, festzustellen, daß sie nicht eine einzige Zeile zu der Operette „La Principessa bizarra" geschrieben habe. Den Operntext verfaßte Paolo Neri in Mailand. Der Prinzessin bereitete es den größten Verdruß, daß ihr Name mit diesem Erzeugnis verknüpft wurde.

am günstigsten behandelt werde. Scharf tadelte er die Organisation und Arbeitsmethode der Rentämter und forderte die Einführung einer Vermögenssteuer, durch die manche Härten beseitigt würden. Der Finanzminister machte in seiner Erwiderung für die Mißstände, die nur Einzelerscheinungen seien, die noch mangelnde Vertrautheit mit dem neuen Gesetz verantwortlich. Der sozialdemokratische Abgeordnete Freiherr von Haller wandte sich dann gegen das Zentrum, das erst eine Mißwirtschaft eingeführt habe und dann andere Faktoren verantwortlich mache.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Vorbereitungen für den Jagdbesuch des Kaisers Wilhelm in Böhmen. Prag, 7. Oktober. Laut Meldungen tschechischer Blätter werden in Konopischt bereits alle Vorkehrungen für den erwarteten Besuch des deutschen Kaisers getroffen.

Verleihung des Adels an einen Abgeordneten. Wien, 7. Oktober. Dem deutsch-mährischen Reichsratsabgeordneten Dr. Stefen Licht ist der Adel verliehen worden.

Der steierische Landtag wieder flott. Wien, 7. Oktober. Da die Verhandlungen zur Flottmachung des steierischen Landtags zwischen den Deutschen und den Slowenen zu einem günstigen Ergebnis geführt haben, ist der Landtag zum 10. Oktober einberufen worden.

Schweiz.

Die Disziplinwidrigkeiten der Truppen am Fluela vor dem Nationalrat. Bern, 7. Oktober. Im Laufe der letzten Gebirgsmanöver im Kanton Graubünden protestierten bekanntlich zwei bündlerische Bataillone, als sie bei einem Schneegestöber auf dem Fluelapaß (2500 Meter) nach Abbruch der Manöver, während die Offiziere bei der Kritik waren, längere Zeit auf den Abmarschbefehl warten mußten, gegen diese Verzögerung und betrugen sich disziplinwidrig. Oberst Wille, der Kommandant des 3. Armeekorps, veröffentlichte in der „Neuen Züricher Ztg." einen heftigen Artikel gegen die Indisziplin der Truppen und warf ihnen Kriegsunbrauchbarkeit vor. Der Artikel, der in der Schweizer Presse und in der des Auslandes viel kommentiert wurde, war im Nationalrate vor überfüllten Tribünen Gegenstand zweier Interpellationen. Vital (Graubünden) versuchte die Haltung der Truppen mit Rücksicht auf die furchtbaren Witterungsverhältnisse zu entschuldigen. Der zweite Interpellant kritisierte die Truppen scharf. Bundesrat Hoffmann, Chef des Militärdepartements, rügte scharf die Indisziplin der Truppen. Die amtliche Darstellung der Vorgänge stimme keineswegs mit derjenigen des Obersten Wille überein, der in seinem Artikel von einer Revolte rede. Die Mannschaft marschierte nicht ohne Befehl, sondern auf Befehl in die Kantonements. Der Redner betonte, daß die Instruktion der neu in der Schweiz geschaffenen Gebirgstruppen besondere Sorgfalt verlange. Bevor die Einzelausbildung beendigt sei, dürften den Truppen keine außergewöhnlichen Strapazen zugemutet werden. Der Artikel Willes bedauere der Bundesrat. Zwar war seine Absicht, auf die Mängel in der Ausbildung hinzuweisen, eine gute, doch beging er in der Form Taktlosigkeiten. Eine Maßregelung der Offiziere lehne der Bundesrat aber ab, ebenso das Verbot an die Offiziere, künftig öffentlich militärische Dinge in den Zeitungen zu besprechen, da die öffentliche Erörterung über die Manneszucht und Kriegstüchtigkeit der schweizerischen Armee ersprießlich sein könne. Die Interpellanten erklärten sich damit befriedigt.

England.

Mac Kenna über die Homerule. London, 7. Oktober. Die erste Antwort eines Kabinettsministers auf Lord Lorebournes Gesetzesvorschlag über Homerule gab gestern der englische Minister des Innern Mac Kenna, welcher in seinem Wahlbezirke Pontypool die politische Herbstkampagne eröffnete. Nach seiner Ansicht wäre nichts verwerflicher als eine Konferenz über die Homerule, da diese weiter nichts als eine Verzögerung bedeutete. Die Homerule, so schloß er, wird in der nächsten Session zum fünftenmal vom Unterhause angenommen werden. Wenn das Oberhaus den Gesetzentwurf wieder ablehnen würde, so wird die Homerule nach dem Parlamentsgesetz auch ohne Zustimmung des Oberhauses Gesetzeskraft erhalten.

Neue Brandstiftungen der Suffragetten. London, 7. Oktober. Die Suffragetten zündeten heute vormittag in Bedfort zwei große Häuser an. Der Schaden ist unbedeutend.

Dänemark.

Die Verfassungsänderung. Kopenhagen, 7. Oktober. Die Verfassungsänderungsvorlage ist im Landsthing in zweiter Lesung einem Ausschuß von 15 Mitgliedern überwiesen worden.

Italien.

Die Kämpfe in der Cyrenaika. Rom, 7. Oktober. Die Agencia Stefani meldet: General Vinci eroberte gestern das feindliche Lager bei Buscemal (Cyrenaika), wo sich die am 26. und 27. September bei Talcaza und Sidi Rafa geschlagenen Rebellen gesammelt hatten, und zerstreute so das letzte Hauptlager der Feinde in der Cyrenaika. Drei von Westen, Norden und Osten vorrückende Kolonnen schlugen den Feind unter sehr schweren Verlusten völlig zurück, stürmten das Lager und zerstörten über 400 Zelte, wobei sie Waffen und Munition erbeuteten, und schnitten den letzten Flüchtlingen den Rückzug ab. Die Verluste der Italiener sind sehr gering. Die Regierung beglückwünschte den Gouverneur der Cyrenaika, General Briccola, zu diesem Erfolge. Der günstige Ausgang der letzten Operationen gestattet, mit der Rücksendung eines großen Teils der Truppen aus der Cyrenaika in die Heimat zu beginnen.

Rußland.

Das Befinden des Zarewitsch. Petersburg, 8. Okt. Tausend Liter Schlamm aus den salzhaltigen Seen der Krimhalbinsel sind von Livadia nach einer Meldung der „Daily Mail" für den kranken Zarewitsch nach Jalta abgegangen. Der russische Thronfolger hat noch immer unter den Nachwehen seiner Krankheit zu leiden. Die Ärzte versprechen sich jedoch von dem Schlamm eine vorzügliche Heilwirkung.

Eine Probemobilisierung. Petersburg, 7. Oktober. Ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht die Anordnungen für eine Probemobilisation in fünf Kreisen des Syr-Darja-Gebietes.

Einfall der Kirgisen in russisch-mongolisches Gebiet. Tomsk, 7. Oktober. Gegen 4000 Kirgisen des Kreises Kumes mit mehr als 100 000 Stück Vieh sind über die russisch-mongolische Grenze, nordöstlich Koschagatsch, geflüchtet und haben dort einige den Russen untertänige Stämme vertrieben, deren Länder sie einnahmen.

Asien.

Die Wahl des Vizepräsidenten von China. Peking, 7. Oktober. (Reuter.) Liyuanhung ist mit 610 von 719 Stimmen zum Vizepräsidenten der Republik gewählt worden.

Nordamerika.

Friede in San Domingo. New York, 7. Oktober. Der „New York Herald" meldet aus San Domingo: Der Friede zwischen der Regierung und den Aufständischen ist unterzeichnet worden.

Vom Aufstand in Nordamerika. New York, 7. Okt. Einem Telegramm aus Eagle Paß (Texas) zufolge haben die Föderierten Piedras Negras, die provisorische Hauptstadt der Aufständischen, eingenommen, ohne einen Schuß abzugeben. Die Aufständischen zogen sich beim Herannahen der Föderierten zurück.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Ausstellung in der Gewerbeschule.** Wie jedes Jahr, so veranstalteten die Lehrer der Gewerbeschule wieder eine Ausstellung von Schülerarbeiten. Der frische Wind, der seit vorigem Jahr dort weht, der aufräumte mit dem alten Zopf, mit dem Kopieren nach Vorlagen, mit „Bildern", die zu „Geschenkzwecken" angefertigt wurden, weht dieses Jahr noch kräftiger. Es galt, in dem einen Jahre viel Vorurteile zu beseitigen. Die Ausstellung zeigt, daß es den Lehrern gelungen ist und daß die Schüler die Vorteile der neuen Methode einsehen. In der Klasse von Frl. Hedwig Brugmann kann sich ein junges Mädchen jetzt vollständig kunstgewerblich ausbilden und dabei ihre Individualität bewahren. Sie wird nicht in irgend eine Richtung hineingezwungen, ihre Begabung sucht sich selbst einen Weg. Da sind Arbeiten zu sehen, großzügig und flott, Arbeiten, die auf Talent für Plakate, für dekorative Muster schließen lassen, andere wieder zeichnen mit unendlicher Geduld Adern um Adern in Blüten und Blätter und werden jedenfalls tüchtige Zeichnerinnen für Buchschmuck werden und wissenschaftliche Werke. Eine andere junge Dame zeigt jetzt schon recht viel Anlage im Entwerfen von Spitzenmustern, im Zeichnen von Hüten in verschiedenstem Material, zur Illustration von Katalogen gedacht, usw. Und alle diese Anlagen weiß die begabte Lehrerin richtig zu wecken und zu lenken. Ein Saal ist für die Schüler des Herrn Franz Böttiger reserviert. Hier geht es großzügig und fast temperamentvoll zu. Auch Herr Böttiger legt den größten Wert auf individuelle Entwicklung und selbständiges Arbeiten und bekundet eine erstaunliche Vielseitigkeit. Er unterrichtet sowohl im Plakatzeichnen wie im Entwerfen von Mustern für Glasscheiben, für Tapeten, für Reklamen. Weiterhin sieht man Möbelzeichnungen, einzeln, zu Gruppen zusammengestellt, zu ganzen Zimmern vereinigt. Dann wieder die Schnitzerei als Detail gezeichnet, sehr flott, aber doch so, daß sie dann als Vorlage benutzt werden kann. Und selbst architektonisches Zeichnen wird gelehrt. Wer also jetzt in die Gewerbeschule geht, kann ernsthafte Studien dort treiben, kann etwas Positives lernen und sich dann später auf eigene Füße stellen. Übrigens ist dieses Jahr die Ausstellung mit besonderer Liebe veranstaltet. Lorbeerbäume und reichverteilte Blumen nehmen den Schulräumen ihr nüchternes Gepräge und geben ihnen einen frohen, festlichen Anstrich. △

— **Bezirksausschuß.** Die Ortspolizeibehörde zu Lorchhausen hat beantragt, der Hebamme Therese Söhn dortselbst wegen angeblich vorgekommener Verfehlungen gegen ihre Instruktionen das Prüfungszeugnis zu entziehen. Die vorläufige Außerdienststellung ist zwischenzeitlich zurückgenommen worden. Die Frau waltet seit 24 Jahren bereits ihres Amtes. Der Bezirksausschuß beschloß, Beweis über die angeblichen Verfehlungen der Frau durch die Vernehmung des beteiligten Arztes als Zeugen zu erheben. — Der Rentner W. A. Securius hat bekanntlich früher seinen einzigen Wohnsitz hier in Wiesbaden gehabt. Seit er von hier verzogen ist, führt er einen unausgesetzten Kampf wegen seiner Steuerpflicht, einen Kampf, der für ihn lediglich einen prinzipiellen Charakter hat, denn als er eines Tages innewurde, daß die Voraussetzungen für seine Besteuerung gegeben seien, da denunzierte er sich selbst und zahlte für eine ganze Reihe von Jahren die Steuer nach. Securius verbringt einen großen Teil des Jahres in Wiesbaden. Er besitzt oder besaß wenigstens bis zum Jahre 1912 ein Haus im Nerotal, welches stets zu seiner Verfügung gehalten wurde. Mit Rücksicht darauf nimmt die Stadt an, daß er hier einen doppelten Wohnsitz habe, und wenn er auch behauptet, dem sei nicht so, er melde sich jedesmal beim Kommen und Gehen polizeilich an, er zahle regelmäßig seine Kurtaxe usw., ist er doch erneut auch für die Jahre 1909, 1910 und 1911 zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen worden. Auf seine Klage wurde heute dahin befunden, daß aus formalen Gründen der Kläger für 1911 von der Steuer freizulassen, im übrigen aber die Klage abzuweisen sei, weil Securius tatsächlich einen zweiten Wohnsitz am Platz im Sinne der einschlägigen Gesetzgebung besitze.

— **Eine öffentliche Protestversammlung** gegen die Kiewer Ritualmordbeschuldigung (Beilis-Prozeß in Kiew, der Ende dieser Woche beginnt) veranstaltet am Donnerstag, den 9. d. M., abends 8¾ Uhr, im Festsaal der „Loge Plato", Friedrichstraße 35, die Zionistische Ortsgruppe Wiesbaden. Sowohl alle Juden als auch diejenigen Christen, die sich an dem Protest beteiligen wollen, sind eingeladen. Als Redner treten auf Schriftsteller Nahum Sokolow (Berlin) und Dr. Adolf Friedemann (Wiesbaden). Damit die Versammlung eine machtvolle Demonstration gegen den ungeheuerlichen Vorwurf, der ja das ganze Judentum trifft, werde, ist es notwendig, daß jeder Jude erscheint. Beide Redner gedenken die volle Böswilligkeit der Verleumdung, ihre tiefen Ursachen usw. eingehend zu besprechen.

— **Von der rechten Rheinuferstraße.** Über den jetzigen Stand des rechten Rheinuferstraßenprojekts berichtete Landesbaurat Leon in eingehender Weise in der Sitzung des Landesausschusses. Er führte aus, daß die Straße im Rheingaukreis nach dem vorliegenden Projekt als Vizinalweg auszubauen sei. Ihr Zug im Kreis St. Goarshausen sei in seiner jetzigen Lage unter Verbesserung der für den Verkehr nicht genügenden Stellen als Vizinalweg beizubehalten, er sei behelfsweise auszubauen, dafür aber zur Durchleitung des bedeutenden Automobilverkehrs und zur Entlastung des Rheinuferwegs werde eine Höhenstraße über Wellmich-Dahlheim nach Dachsenhausen zu führen und diese als Bezirksstraße zu errichten projektiert. Der Landesausschuß erklärte sich mit den im Bericht enthaltenen Vorschlägen grundsätzlich einverstanden und ermächtigte den Landeshauptmann in Nassau, die Durchführung derselben nach Maßgabe der finanziellen Lage des Bezirksverbands durch Verträge mit den Kreisen Rheingau und St. Goarshausen vorzubereiten und wegen der stückweisen Ausführung der einzelnen Teile der Rheinuferstraße besondere Vorlage zu machen mit der Maßgabe, daß an Stelle einer Bezirksstraße über Wellmich-Dahlheim-Dachsenhausen ein Vizinalweg in Aussicht genommen wird. Durch diesen Beschluß stellte sich der Landesausschuß auf den Standpunkt des Kommunallandtags von 1902 und 1905.

— **Zugverspätungen.** Die Klagen über die regelmäßig gewordenen Zugverspätungen auf der Strecke Niedernhausen-Wiesbaden scheinen kein Gehör zu finden, denn dieselben bestehen noch immer. Ganz besonders ist davon der Frühzug ab Niedernhausen 6 Uhr 22 Min. betroffen, der bis Wiesbaden fast täglich bis zu 15 Minuten Verspätung hat. Hoffentlich wird hier baldigst Wandel geschaffen, denn es handelt sich hier tatsächlich um einen Mißstand, der dringend nach Abhilfe verlangt.

— **Jungdeutschlandbund.** Die Jungdeutschland-Jugendwehr Wiesbaden hatte die dem Bund angeschlossenen Vereinigungen aus Wiesbaden und Umgebung zu einer Geländeübung mit Kriegsspiel eingeladen, die Sonntag, den 5. Oktober, bei herrlichstem Herbstwetter abgehalten wurde. Es beteiligten sich außer der Jugendwehr die Pfadfinder der städtischen Jugendvereinigung und des „Christlichen Vereins junger Männer", sämtlich aus Wiesbaden, die Jugendwehren aus Kemel, Huppert, Langenschwalbach und Frauenstein, der „Wartburgverein" aus Sonnenberg, die Spielvereinigung aus Rambach und die Lehrlingsabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbands aus Mainz, im ganzen 510 Jugendliche. Das Kriegsspiel fand im Gelände zwischen Erbenheim, Biebrich, Schierstein, Chausseehaus statt und endete wohlgelungen 1 Uhr nachmittags auf dem großen Exerzierplatz bei Dotzheim. Das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 hatte zwei Kriegskochküchen zur Verfügung gestellt, Wiesbadener Geschäftsleute stifteten Kaffee, Brot und Brötchen, so daß die Jugendlichen sich tüchtig stärken konnten. Nach dem Mittagessen wurden Entfernungen geschätzt und, verbunden mit fröhlichem Lagerleben, trugen Turnspiele, Hindernislaufen und Ähnliches zum Gelingen der Übung und zur Betätigung guter Kameradschaftspflege bei. Die Veranstaltung hatte viele Zuschauer aus Wiesbaden und Umgebung angezogen; als Vertreter des Vertrauensmanns des 18. Armeekorps war Oberst Krüger-Veltbusen erschienen. In den Abendstunden rückten sämtliche Abteilungen mit klingendem Spiel in Wiesbaden ein.

— **Zum Fall Junker.** Die Meldung bezüglich des Versuchs der Helene Junker von Cronberg, den Polizeirat Auerbach von Frankfurt wegen bei ihrer Vernehmung vorgekommenen Beleidigungen zu belangen, bedarf insofern der Berichtigung, als der Bescheid des Landgerichts, welcher die Beschwerde wider den Beschluß des Königsteiner Amtsgerichts abweist, ein endgültiger ist. Eine zweite Beschwerdeinstanz gibt es hier nicht.

— **Beschwerde der Installateure.** Unsere Handelskammer übersandte dem Magistrat eine Beschwerde hier ansässiger Installationsfirmen über die Ausstellung von Koch- und Heizapparaten usw. durch die Wasser- und Lichtwerke. Der Magistrat teilte darauf mit, daß die Gasverwaltung weder eine Ausstellung noch den Verkauf von Gasapparaten plant, sondern nur die Errichtung einer Beratungsstelle, verbunden mit der Vorführung von Gasapparaten im Betrieb.

— **Das Drogenschrankunwesen.** Die hiesige Handelskammer hat davon abgesehen, zu der Eingabe des Deutschen Drogistenverbands vom 20. April 1913, betreffend die Bekämpfung des Drogenschrankunwesens, durch Forderung eines Nachweises der nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten Stellung zu nehmen.

— **Ankündigung pharmazeutisch-medizinischer Präparate.** Von der Berliner Staatsanwaltschaft treten auf Grund der Berliner Polizeiverordnung vom 1. August 1912, die die Ankündigung pharmazeutisch-medizinischer Präparate in den öffentlichen Blättern verbietet, fortgesetzt Verfolgungen wegen Ankündigungen dieser Präparate in den Fachblättern ein. Die Handelskammer Wiesbaden hat den Herrn Minister für Handel und Gewerbe gebeten, zuständigen Orts auf die Beseitigung der durch die zahlreichen Anzeigen und Anklagen hervorgerufene Beunruhigung der chemischen Industrie hinwirken zu wollen.

— **Automobil-Zusammenstoß.** Gestern abend fuhren ein Herrschaftsauto und eine Autodroschke dicht hintereinander die Kaiserstraße entlang. Als der vordere Wagen infolge des starken Verkehrs an der Rheinstraße plötzlich anhalten mußte, kam es dadurch, daß die dahinterfahrende Automobildroschke nicht schnell bremsen konnte, zu einer Karambolage. Beide Wagen wurden stark beschädigt. Von den Insassen wurde niemand ernstlich verletzt.

— **Vom Automobil überfahren** wurde an der Ecke der Stiftstraße und Röderstraße das 10 Jahre alte Töchterchen des Schlossermeisters Karl Unkelbach, Schachtstraße 10. Das Mädchen ging mit zwei Freundinnen die Röderstraße entlang und überhörte die Warnungssignale eines aus der Stiftstraße einbiegenden Automobils. Das Gefährt ging ihm über beide Beine. Erheblich verletzt wurde es vom Chauffeur zunächst in das städtische Krankenhaus, von dort aber in die elterliche Wohnung übergeführt.

— **Verhafteter Buchmacher.** In einer hiesigen Wirtschaft ist gestern abend ein Buchmacher, ein Kellner von hier, überrascht und festgenommen worden. Ein größerer Geldbetrag wurde von der Kriminalpolizei konfisziert. Der Wirt, der den Buchmacher in seinem Lokal duldete, wird sich wegen Beihilfe zu verantworten haben.

— **Bauunfall.** Am Museumsneubau erlitt gestern nachmittag der 27 Jahre alte Zementarbeiter Jean Hild aus der Adlerstraße beim Aufwinden eines Zementblocks schwere Quetschungen an der rechten Hüfte. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

— **Die Königl. Frauenklinik in Marburg** nimmt Frauen und Mädchen, die ihrer Niederkunft entgegensehen, vom siebenten Monat ab unentgeltlich auf. Das Reisegeld wird auf Wunsch vergütet.

— **Fremdenverkehr.** Fürstin Lichnowski, die Gemahlin des deutschen Botschafters in London, und Khan Mofakhamet Doulch, persischer Botschafter in Petersburg, sind zu längerem Kuraufenthalt im „Hotel Rose" angekommen.

— **Jubiläum.** Am Freitag, den 10. Oktober, begeht Frau Jenny Crusius-Henrion, Gustav-Adolf-Straße 1, als Souffleuse der Königl. Schauspiele ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

— **Kleine Notizen.** Mit dem heutigen Tage wurden die Bureaus der Königl. Kommission für Güterkonsolidation im Regierungsbezirk Wiesbaden, welche bekanntlich bisher in mehreren Häusern getrennt lagen, im Hause Philippsbergstraße 10 vereinigt. — Das Hotel-Restaurant „Friedrichshof", das Ende dieser Woche wieder eröffnet werden wird, ist auf einige Jahre an den seitherigen Inhaber des „Unionhotel" in Elberfeld, Herrn Wilhelm Aßmann, verpachtet worden. Dem neuen Pächter geht der Ruf eines tüchtigen Fachmannes voraus. — Die Meisterprüfung im Putzmacherinnen-Handwerk bestanden mit der Note „sehr gut" Frl. Lisbeth Schönberg und Frl. Christel Haertling, beide von hier. — Ein neuer Transportwagen ist zurzeit in den hiesigen Straßen zu sehen. Er ist derartig eingerichtet, daß er bei Dunkelheit durch Akkumulatoren von innen heraus erleuchtet wird. Der Wagen gehört einer Berliner Zigarettenfabrik, die hier ein Fabriklager unterhält. — Der Beamte der Eilboten-Gesellschaft „Blitz", welcher den Boten Ebel erschossen hat, ist gerichtlicherseits in Untersuchungshaft genommen worden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Anläßlich der Wiederkehr des 100jährigen Geburtstages von Giuseppe Verdi findet das morgige Abendkonzert des Kurorchesters als Verdi-Abend statt. Leiter des Abends ist Kurkapellmeister Hermann Irmer.

* **1813.** Die Erstaufführung der Festspiele des Vereins der Schlesier ist bereits auf kommenden Samstag festgesetzt. Die zweite Aufführung am Sonntag. Die Zahl der Aufführungen, die sämtlich im Festsaale der Turngesellschaft stattfinden, ist beschränkt, sie dürfen nicht über den 18. Oktober ausgedehnt werden.

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Die Abteilung Wiesbaden der Deutschen Kolonialgesellschaft eröffnet mit dem am 9. Oktober stattfindenden Vortrag über den Panamakanal die Reihe ihrer Winter-Veranstaltungen. Weitere fesselnde Vorträge sind bereits sichergestellt.

* **Frauenklub.** Dem gestrigen Referate wäre noch beizufügen, daß Nichtmitglieder nur nach vorheriger Anmeldung bei Frau Gussy Aloff, das Recht dort vorzutragen, erlangen können.

Nassauische Nachrichten.

= **Personal-Nachrichten.** Die Annahme und Anlegung der ihnen verliehenen Ordensauszeichnungen ist den nachbenannten Personen verliehen worden, und zwar des Offizierkreuzes des Königlich Niederländischen Hausordens von Oranien dem Regierungsrat Kötter in Wiesbaden, des demselben Orden angeschlossenen Verdienstkreuzes in Gold dem Polizeikommissar Klauer in Oberursel, des Kommandeurkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau dem Landrat Dr. Ritter v. Marx in Bad Homburg v. d. H., des Offizierkreuzes desselben Ordens dem Bürgermeister Füller in Oberursel, der silbernen Ehrenmedaille desselben Ordens den Polizeisergeanten Kollert und Quirin, beide in Oberursel.

ht. **Sindlingen,** 7. Oktober. Der Fehlbetrag von 50 000 M. im hiesigen Spar- und Kreditverein wurde in der gestrigen Generalversammlung in der Weise gedeckt, daß der Reservefonds mit 16 000 M. herangezogen wurde und daß ferner die Mitglieder 60 Proz. ihrer Stammeinlagen zuzahlen müssen. Man hofft, auf diese Weise die Auflösung zu vermeiden.

ht. **Ansbach i. T.,** 7. Oktober. Die kürzlich bei einer Revision der Schulkasse vorgefundenen Fehlbeträge haben sich, wie eine gerichtliche Prüfung feststellte, nicht als Unregelmäßigkeiten des Hauptlehrers Becker herausgestellt, sondern als ein Rechenfehler, bei dem ein Posten doppelt gebucht war.

w. **Cronberg,** 7. Oktober. Die Königin von Griechenland ist mit ihren Kindern gegen 12 Uhr aus England wieder auf Schloß Friedrichshof eingetroffen. Der dritte Sohn Prinz Paul ist in England geblieben, wo er die Schule besuchen soll. — Das Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen weilt seit gestern abend auch auf Schloß Friedrichshof. — Prinz Heinrich von Preußen war heute mittag auf Schloß Friedrichshof eingetroffen, um seine drei Schwestern und ihre Familien zu begrüßen. Er nahm an der Frühstückstafel teil und fuhr dann im Automobil nach Darmstadt zurück.

!! **Lorch a. Rh.,** 7. Oktober. Die schon seit einigen Wochen schwebenden Verhandlungen wegen des Verkaufs des hiesigen städtischen Elektrizitätswerkes an die Mainkraftwerke haben zu keinem Ergebnis geführt. Wie nunmehr feststeht, beabsichtigen die Mainkraftwerke, vorläufig von dem Ankauf des hiesigen Werkes abzusehen, da die Zuleitung des Stromes von der zu erbauenden Überlandzentrale zu hohe Kosten verursache und ferner die Beteiligung der umliegenden Orte an dem Anschluß fraglich erscheine.

= **Braubach,** 7. Oktober. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Baupläne für den Schulhausbau und Rathausanbau. Die Leitung des Baues übernahmen die Architekten Stähler und Horn aus Koblenz. Die Baukosten betragen etwa 100 000 M.

ht. **Weilburg,** 7. Oktober. Das letzte Betriebsjahr brachte der Gasbeleuchtungsgesellschaft einen Gewinn von 14 684 M.; hiervon wurden auf 8250 M. 8.75 Proz. Dividende ausgeschüttet, den Rest von 6434 M. trug man auf neue Rechnung vor. — bs. Unser langjähriger Stadtverordnetenvorsteher Hauptmann d. L. a. D. Professor Gropius konnte am 1. d. M. sein fünfzigjähriges Militärjubiläum begehen. — Vikar Genicke wurde vom 1. d. M. ab dem Dekanat Weilburg als Synodalvikar auf ein Jahr überwiesen.

bs. **Niedershausen** (Oberlahnkreis), 7. Oktober. Nach dem Genuß von Tollkirschen erkrankten hier zwei Kinder unter heftigen Vergiftungserscheinungen. Sie wurden nach der Klinik in Gießen übergeführt.

bs. **Philippstein** (Oberlahnkreis), 7. Oktober. Auf der in der Nähe unseres Ortes gelegenen Eisensteingrube „Eisenfeld" stürzte der verheiratete Bergmann Ludwig Jung in einen 15 Meter tiefen Schacht. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen und wurde nach der Gießener Klinik verbracht.

bs. **Ernsthausen** (Oberlahnkreis), 7. Oktober. Unser langjähriger früherer Polizeidiener Philipp Ludwig Bördner hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Bördner war Veteran der Feldzüge von 1866 und 1870/71.

Aus der Umgebung.

X. **Mainz,** 7. Oktober. Der 1. Vorsitzende der „Mainzer Liedertafel", Geh. Kommerzienrat und Mitglied der Ersten Kammer Dr. Strecker, der Chef der Firma B. Schott Söhne, hat sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. An dessen Stelle tritt der seitherige zweite Vorsitzende Geh. Justizrat Dr. Oppenheim.

hd. **Frankfurt a. M.,** 8. Oktober. In der Chemischen Fabrik „Elektron" Griesheim erfolgte gestern nachmittag eine Carbidexplosion, bei der drei Arbeiter schwere Verletzungen an den Augen erlitten. Die Verunglückten, der 19 Jahre alte Bäuerlein und der 40 Jahre alte Johannes Matuschek, beide von Schwanheim, sowie der 28 Jahre alte Konrad Krieg von Griesheim, mußten dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden. Der Materialschaden bei der Explosion ist gering.

ht. **Bad Homburg v. d. H.,** 7. Oktober. Die vom Frankfurter Kunstmaler Mohr im Auftrage der Stadt gemalten Bilder mit Ansichten Homburgs wurden vom Magistrat seinerzeit nicht angenommen, weil sie künstlerisch minderwertig sein sollten. Im Prozeßwege wurde die Stadt aber verurteilt, die Bilder abzunehmen und dem Künstler 1450 M. dafür zu zahlen. Darauf stellte der Magistrat die Bilder monatelang öffentlich zum Verkauf aus, ein vergebliches Bemühen, denn bis jetzt hat sich nicht ein einziger Käufer für die Werke gefunden.

m. **Bingen,** 8. Oktober. Selbstmord verübte in der letzten Nacht der Geschäftsführer des „Hotels zum Adler", Herr Frey. Der Lebensmüde wurde am Morgen in einer Regenzisterne tot aufgefunden. Die Beweggründe sind noch nicht bekannt.

rmk. **Darmstadt,** 7. Oktober. Der Bezirksverein Mainz des Eisenbahnassistenten-Verbandes hielt am Sonntag im hiesigen „Fürstensaal" seine diesjährige Hauptbezirksversammlung ab, welche aus dem ganzen Direktionsbezirk sehr gut besucht war. Bei Erledigung der Tagesordnung wurden fast alle Interessenfragen der Mitglieder berührt und alle Redner gaben insbesondere ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, daß endlich die Gleichstellung mit den Postassistenten verwirklicht werde. Rechnungsrat Seipel (Mainz) hielt einen interessanten Vortrag über den Zweck und weiteren Ausbau des Eisenbahn-Töchterhortes und Eisenbahn-Oberassistent Keil (Wiesbaden) einen solchen über Standesfragen aller Art. Beiden Vortragenden wurde reicher Beifall zuteil.

Gerichtliches.

Der beleidigte Generalintendant v. Hülsen-Haeseler.

sh. **Berlin,** 7. Oktober. Durch Beschluß des Gerichts ist nunmehr der Termin zur Verhandlung in einer Angelegenheit festgelegt worden, die wegen der beteiligten Personen geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen. Es handelt sich dabei um folgende Tatsachen. In der Zeitschrift „Deutsche Montagszeitung" zu Berlin erschien in der Nr. 31 vom 4. August 1913 ein Artikel unter der Überschrift „Das Ende des Herrn v. Hülsen", der nach Ansicht der Staatsanwaltschaft in hohem Grad beleidigend für den Generalintendanten der Königl. Schauspiele Grafen von Hülsen-Haeseler ist. Es wird ihm in diesem Artikel, der seinen Rücktritt für den Herbst in sichere Aussicht stellte, zum Vorwurf gemacht, daß er an der Rückständigkeit der Königl. Bühnen, die durch zahlreiche Zwistigkeiten unter den Künstlern hervorgerufen worden sei, die Schuld trage, daß er Legionen von Versprechungen nicht gehalten habe, daß für die Besetzung der Stellen an den Hofbühnen nicht die künstlerische Qualität, sondern das persönliche Wohlwollen maßgebend sei, usw. Insbesondere hält die Anklagebehörde zwei Stellen des Artikels für besonders schwer beleidigend. In der einen wird gesagt, daß nicht alle Eigenschaften, die zur Erwerbung wie Erhaltung der Hülsenschen Gunst dienten, auf künstlerischem Gebiet lagen. Es heißt dann wörtlich weiter: „Diejenigen, denen seine Gnade über den Klee winkte, wissen warum". Die Anklage vertritt die Auffassung, daß die Wendung „über den Klee winkte" ein Wortspiel ist und daß damit auf den bekannten Hofschauspieler Karl Clewing hingedeutet wird. Es wird behauptet, daß die Garderobe Clewings im Königl. Schauspielhaus zu Berlin dem Boudoir einer Dame ähnlicher sieht als dem Umkleideraum eines Künstlers; sie entspreche somit auch nicht der Hausordnung des Königl. Schauspielhauses. In der Andeutung, die dieses Wortspiel enthält, erblickt die Anklagebehörde die Unterstellung, Graf Hülsen-Haeseler sei ebenfalls homosexuell. In dieser Auffassung wird sie noch dadurch bestärkt, daß Graf Hülsen wenige Zeilen weiter als „Busenfreund des Fürsten Philipp zu Eulenburg" und als „Apollo der Liebenberger Tafelrunde" bezeichnet wird. Ferner wird gesagt, Graf Hülsen habe „den feinen frauenhaften Instinkt, der Leuten seiner Struktur eigen ist". Die Angeklagten, der Herausgeber der „Deutschen Montagszeitung" Walter Steinthal und deren verantwortlicher Redakteur Willi Wilde, bestreiten, daß sie dem Generalintendanten den Vorwurf der Homosexualität haben machen wollen, und haben einen umfangreichen Entlastungsbeweis angeboten. Ein Antrag auf Voruntersuchung wurde jedoch abgelehnt und sogleich das Hauptverfahren gegen die beiden Angeklagten eröffnet. Graf Hülsen-Haeseler ist dem Verfahren als Nebenkläger beigetreten. Besonders interessant ist an dem Verfahren die große Beschleunigung. Am 4. August erschien der inkriminierte Artikel, und nach mehreren Vernehmungen der Angeklagten ist ihnen bereits am 20. August die Anklageschrift mit einer ungewöhnlich kurzen Erklärungsfrist — 5 Tage — zugestellt worden, und am 28. August, also kaum 3 Wochen nach Erscheinen des Artikels, war bereits das Hauptverfahren eröffnet. Wir werden über die Verhandlung berichten.

•

w. **Das Schreibmaschinenfräulein mit dem Revolver.** Berlin, 7. Oktober. Die Geschworenen bejahten in der Verhandlung gegen die Hedwig Müller nach zweistündiger Beratung die Schuldfrage nach Totschlag unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Das Gericht ging — ein äußerst seltener Fall von einem Schwurgericht — erheblich über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und erkannte auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft.

w. **Ein zu mildes Urteil.** Karlsruhe, 7. Oktober. Zwei Pforzheimer Schutzleute, die im Juni einen unschuldigen zehnjährigen Knaben zum Geständnis eines Gelddiebstahls durch Mißhandlung zwangen, so daß er in die Nagold sprang und dabei schwer verletzt wurde, wurden von der Strafkammer zu je 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

Sport.

* **Ein neuer Stalljockei für Graditz.** Der Stall Graditz hat den bisher in England tätigen Lehrling Winter als Stalljockei engagiert. Winter beendet mit Ablauf dieser Saison seine Lehrzeit bei Trainer Felix Leach. Winter wird als Jockei geschildert, der alle für den Beruf notwendigen Eigenschaften mitbringt, schnelles Erfassen der Situation, Besonnenheit, Ruhe und auch, trotz der 47 Kilogramm, mit denen er in den Sattel steigen kann, eine gewisse Kraft im Finish. Das laufende Rennjahr, in dem er es nur zu elf Erfolgen brachte, war ihm nicht sonderlich günstig, dagegen hatte er 1911 mit 75 Siegen eine glänzende Saison.

st. **Die Verlegung des Königl. Gestüts Graditz gescheitert.** Bekanntlich sollte die Graditzer Vollblutzucht nach Haus Escherde in Südhannover verlegt werden. Das Projekt kann aber nunmehr als gescheitert betrachtet werden. Der Pächter der Domäne stellt zum Rücktritt seines Vertrags so übertrieben hohe Forderungen, desgleichen der Eigentümer des Nebenguts, das unbedingt hätte hinzugekauft werden müssen, so daß eine Verlegung nach Südhannover kaum geschehen wird. Auch der Plan einer Verlegung nach dem Rheinland scheiterte aus den gleichen Gründen. So soll nunmehr versucht werden, einen geeigneten Platz in der Provinz Hessen-Nassau zu erwerben.

sr. **Der Preis des Winter-Favoriten,** der am nächsten Sonntag in Köln als letzte der großen Zweijährigen-Prüfungen zur Entscheidung gelangt, wird trotz seines sehr ansehnlichen Preises nur ein sehr kleines Feld am Start versammeln. Für das 50 000-Mark-Rennen gelten bisher nur Orelio aus dem Weinbergschen Stall, Hoffnungsstrahl, der Träger der Farben des Königs von Württemberg und Freiherrn v. Oppenheims Ariel, dessen Gegnerschaft anscheinend abschreckend wirkt, als Bewerber.

sr. **Bei den internationalen Amateur-Ringkämpfen in Kopenhagen,** die die Dänische Athleten-Union zur Feier ihres 25jährigen Jubiläums veranstaltete, errang der einzige deutsche Teilnehmer, der Federgewichtsweltmeister Hegenwald (Görlitz), wieder einen schönen Sieg, da er in seiner Klasse (bis 120 Pfund) als Sieger vor dem Dänen Rothe hervorging, den er im Entscheidungsgang schon nach 5 Minuten auf beide Schultern brachte.

Neues aus aller Welt.

Eine Herzoperation. Köln, 8. Oktober. Einem jungen Italiener, der sich in selbstmörderischer Absicht einen Schuß ins Herz beigebracht hatte, wurde durch eine sofort vorgenommene Operation die Kugel aus der rechten Herzkammer entfernt. Die Wunde konnte vernäht werden, worauf der Puls wieder besser wurde.

Große Unterschlagungen bei einer Stadtkasse. Delitzsch, 8. Oktober. Nachdem am Sonntag der Hauptkassierer der Stadtkasse, Rudloff, unter Mitnahme von 6100 M. geflüchtet war, hat sich gestern der Hauptkassenkontrolleur Meisu erschossen. Große Unterschlagungen in der städtischen Kasse sind durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt worden.

Ein flüchtiger Defraudant in Athen verhaftet. Heilbronn, 7. Oktober. Stadtpfleger Burger, der nach Verübung zahlreicher Unterschlagungen ins Ausland geflüchtet war, ist, wie laut „Württemberger Zeitung" hier zuverlässig verlautet, in Athen verhaftet worden. Seine Ansicht, daß die griechischen Behörden ihn nicht ausliefern würden, beruht auf einem Irrtum. Er befindet sich in Athen in Untersuchungshaft und wird, wenn die notwendigen Formalitäten vollzogen sind, der hiesigen Staatsanwaltschaft ausgehändigt werden.

Ein Zechenzug auf einen Staatsbahnzug gestoßen. Duisburg, 7. Oktober. Ein Zechenzug der Friedrich-Alfred-Hütte geriet auf das Staatsbahngleis und stieß dort mit einem Güterzug zusammen. Der Lokomotivführer wurde getötet, ein Rangierer schwer verletzt und eine Anzahl Wagen zertrümmert.

Der König der amerikanischen Detektive in Berlin. Berlin, 7. Oktober. Der König der amerikanischen Detektive, Pinkerton, ist zu kurzem Besuch in Berlin eingetroffen. Er ist selbstverständlich sofort interviewt worden. Pinkerton, der in seinem äußern gar nichts Sherlock-Holmes-Artiges an sich hat, will nur die Neueinrichtungen des Berliner Polizeipräsidiums kennen lernen. Von der Größe seines Geschäfts macht man sich eine Vorstellung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß er in Amerika 30 Bureaus mit 1500 Angestellten unterhält.

101 Jahre alt. Berlin, 7. Oktober. Ihren 101. Geburtstag beging heute die in der Zionskirchstraße 45 bei ihren Schwiegerkindern wohnende Witwe Frau Auguste Heinrichs. Das freundliche Stübchen, in dem die Jubilarin, der das Gehen schwer wird, ruhte, war von dem 75jährigen Sohne und dessen 85jährigen Frau mit frischem Grün und blühenden Blumen geschmückt.

Falscher Raubmordverdacht. Berlin, 7. Oktober. Das gestern abend im Norden der Stadt verbreitete Gerücht von einem Raubmorde hat sich als unbegründet herausgestellt. Die Untersuchung ergab, daß der Kutscher Willy Schmidt aus der Antonstraße, nachdem er verschiedene Wirtshäuser besucht hatte, an der Uferböschung des Nordhafens eingeschlafen war, die Böschung hinabrollte und ertrank.

Vom „Imperator". Hamburg, 8. Oktober. Der „Imperator" wird wahrscheinlich während der toten Saison nach der gründlichen Umarbeitung Anfang nächsten Jahres in die Fahrten von New York nach den Mittelmeerhäfen eingestellt werden. Jedoch ist die Angelegenheit noch nicht spruchreif, da zunächst gewisse Schwierigkeiten bei den Hafenanlagen verschiedener Mittelmeerhäfen für einen so großen Dampfer beseitigt werden müßten.

Böse Folgen der Automobilraserei. Apenrade, 7. Okt. Auf der Chaussee bei Stoerum wurde heute vormittag ein Fuhrwerk mit 5 Personen von einem Automobil überholt. Das Pferd scheute, der Wagen kippte um und die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei sie teils schwer verletzt wurden. Das Automobil fuhr davon. (!) Ein später kommendes Automobil nahm die Verletzten auf und brachte sie nach dem Krankenhaus in Apenrade.

Ein Stettiner Dampfer gestrandet. Stockholm, 7. Okt. Der Stettiner Dampfer „Kurt Fetzlaff", der Eisenerz geladen hatte, strandete am Sonntag bei Umea. Die Besatzung, die über Bord gesprungen ist, ist wahrscheinlich umgekommen.

Ein drahtloses Telegramm über 40 300 Kilometer. Brüssel, 7. Oktober. Das Brüsseler Institut für drahtlose Telegraphie unternahm heute Versuche, mit einem Kunden in Birma zu sprechen. Die Entfernung dorthin beträgt 40 300 Kilometer. Es ist das erstemal, daß ein drahtloses Telegramm auf eine so große Entfernung übermittelt wurde.

Ein Industriebahnunglück. Brixen, 8. Oktober. Als gestern abend drei Personen die über den Eisackfluß führende Seilbahn eines Bergseiwerkes benutzten, stürzte der Korberkorb infolge eines Defektes in die hochgehenden Fluten. Zwei Insassen des Korbes ertranken, eine dritte Person konnte gerettet werden.

Ein Opfer des Hungerstreiks. London, 7. Oktober. Im Gefängnis von Bedford ist der erste Todesfall als Folge eines Hungerstreiks erfolgt. Ein Mann namens Davis, der zu 15 Monaten Zuchthaus wegen Diebstahls verurteilt worden war, verweigerte jegliche Nahrungsaufnahme, ausgenommen zeitweise Milch. Hierbei wird betont, daß man eine Anhängerin des Frauenstimmrechts niemals Hungers sterben ließ.

Letzte Drahtberichte.

Die griechisch-türkischen Auseinandersetzungen.

Eine türkische Vorsichtsmaßregel.

wb. **Konstantinopel,** 8. Oktober. (K. K. Wien. Korrespb.) Das Preßbureau veröffentlicht eine Aufforderung des Militärgouverneurs von Konstantinopel, durch die alle Offiziere des 9. Armeekorps in Thrazien ersucht werden, sofort auf ihre Posten zurückzukehren.

•

Türkische Demobilisierung in Adrianopel.

wb. **Konstantinopel,** 8. Oktober. Der Erlaß, betr. die Demobilisierung in Adrianopel, ist heute veröffentlicht worden und bereits mit der Ausführung begonnen worden. König Ferdinand von Bulgarien richtete an den Sultan ein Telegramm, in welchem er ihn zu dem beide Teile befriedigenden Friedensschluß beglückwünscht.

Die Albanesen aus Serbien hinausgedrängt.

* **Belgrad,** 8. Oktober. Außer bei Djakowitza sind die Albanesen überall aus dem serbischen Gebiet hinausgedrängt. Zwischen Djakowitza und Petsch san-

den heftige Zusammenstöße zwischen Albanesen und Montenegrinern statt. Von den serbischen Truppen sind bisher über 1500 Mann gefallen.

Eine deutsche Militärmission nach der Türkei.

* London, 8. Oktober. Die „Times" meldet aus Konstantinopel, daß die Pforte zu dem Entschluß gekommen ist, durch eine deutsche Militärmission das osmanische Heer reorganisieren zu lassen. Die Verhandlungen seien bereits angeknüpft.

Der Fürst von Schaumburg-Lippe als Vermittler?

○ **Berlin**, 8. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Wie verlautet, ist die Absicht des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, der gegenwärtig zur Jagd in Gmunden weilt, hauptsächlich die gewesen, zwischen dem Herzog von Cumberland und dem deutschen Kaiser, bezw. dem Reichskanzler zu vermitteln. Prinz Ernst August ist heute vormittag von dem zweiwöchigen Besuche in Gmunden wieder in Berlin eingetroffen und hat sich sofort nach dem Neuen Palais in Potsdam begeben.

Der Städtetag in Kattowitz.

wb. **Kattowitz**, 8. Oktober. Gestern veranstaltete die Stadt für die Mitglieder des Preußischen Städtetages, die am Nachmittag von Breslau hier eingetroffen waren, im großen Saale der Reichshallen einen Festakt. Oberbürgermeister Pohlmann-Kattowitz begrüßte die Erschienenen. Oberbürgermeister Matting-Breslau dankte im Namen der Versammelten. An dem sich anschließenden Diner nahmen etwa 300 Personen, unter ihnen der Regierungspräsident von Oppeln v. Schwerin, teil. Heute vormittag 8½ Uhr bringt ein Extrazug die Mitglieder nach den oberschlesischen Gruben und Hüttenwerken zur Besichtigung der städtischen Unternehmungen.

Das amtliche Ergebnis im 8. badischen Wahlkreis.

wb. **Karlsruhe** (Baden), 8. Oktober. (Amtliches Wahlresultat.) Bei der Reichstagsersatzwahl im 8. badischen Reichstagswahlkreis erhielt Neuhaus (Ztr.) 13 456, Unser (Blockkandidat) 3071 und Müller (Soz.) 4700 Stimmen. Zersplittert waren 133 Stimmen.

Zur Behinderung deutscher Auswanderer an der holländischen Grenze.

Berlin, 8. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Wie verlautet, hat das Ministerium des Äußern angeordnet, daß deutsche Auswanderer nach Brasilien an der holländischen Grenze nicht mehr angehalten werden sollen. Die 120 Auswanderer, welche von dem Landrat von Benth in Reine angehalten und gezwungen wurden, nach Berlin zurückzukehren, werden jetzt unentgeltlich nach Reine zurückgebracht und am Überschreiten der Grenze nicht mehr gehindert. Der § 23 des Auswanderergesetzes, nach welchem Auswanderer, die auf Kosten einer fremden Regierung auswandern, am Überschreiten der Grenze verhindert werden können, ist übrigens noch nicht in Anwendung gekommen, kürzlich aber wieder in Erinnerung gebracht worden.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

wb. **London**, 8. Oktober. Der hiesige deutsche Offizierklub gab gestern ein Diner zu Ehren des aus dem Amte scheidenden Lordmayors von London. Der Legationsrat v. Schubert brachte einen Toast auf König Georg und auf Kaiser Wilhelm aus. Der Lordmayor dankte mit warmempfundenen Worten, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Er sprach über die Beziehungen der beiden Nationen und betonte, die Handelsrivalität, die zwischen ihnen bestände, käme beiden zu gut und gäbe keinen Grund zu ernsten Mißverständnissen.

Aus polnischer in deutsche Hand.

* **Posen**, 8. Oktober. Die Ansiedlungskommission kaufte für etwa eine Million Mark das urpolnische 3920 Morgen große Gut Wickno im Kreise Obornik. Der Besitzer Zmiedzinski zahlte seinerzeit 420 000 M. Ende September erhielt er von Wolszlegier 860 000 Mark. Dieser verkaufte das Gut an die Ansiedlungskommission.

Rekrutendemonstrationen gegen das französische Dreijahrgesetz.

wb. **Paris**, 8. Oktober. Wie aus Larmanx gemeldet wird, veranstalteten die sozialdemokratischen Rekruten, die heute zu ihren Regimentern einrücken sollten, nach einer von Jaurès gehaltenen Ansprache eine lärmende Straßenkundgebung gegen das Dreijahrgesetz.

Ernstes Befinden des japanischen Staatsmannes Katsura.

* **Tokio**, 8. Oktober. Fürst Katsura, der frühere Ministerpräsident, der bereits seit längerer Zeit an Magenkrebs leidet, hat einen Herzschlag erlitten. Er liegt im Sterben.

Ein Eisenbahnunfall.

wb. **Magdeburg**, 8. Oktober. (Amtlich.) Der in der Richtung aus Braunschweig kommende Güterzug 7507 überfuhr heute früh 12 Uhr 20 Min. das Einfahrtsignal von dem Bahnhof Niederndodeleben und fuhr auf den im Bahnhof haltenden Güterzug. Der Zugführer wurde leicht verletzt. 15 Wagen entgleisten, wovon sechs stark beschädigt wurden.

---

sch. **Homburg**, 8. Oktober. Der König von Griechenland wird, falls es die Verhältnisse am Balkan gestatten, abermals in kürzester Zeit zu einem längeren Besuche auf Schloß Friedrichshof eintreffen und dann später mit seiner bereits auf Schloß Friedrichshof weilenden Familie wieder nach Griechenland zurückkehren.

* **Wien**, 8. Oktober. Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird der Generalstabschef Baron Konrad v. Hötzendorff demnächst vom Kaiser in Anerkennung seiner Verdienste durch die Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens ausgezeichnet werden.

wb. **London**, 8. Oktober. Wie die „Times" erfährt, hat die Hamburg-Amerika-Linie angefragt, ob der „Imperator" in den Docks in Liverpool Aufnahme finden könnte, falls die Gesellschaft sich entschließen würde, das Schiff für die jährlichen Reparaturarbeiten von Hamburg über Southampton dorthin zu senden. Die Verwaltung der Docks des Mersey antwortete, sie könnte den „Imperator" in den hiesigen Gladstone-Docks unterbringen.

wb. **Paris**, 8. Oktober. Aus Candia (Kreta) wird gemeldet, daß der Gouverneur von Kreta Plunitis infolge eines Gehirnschlages gestorben ist. Der Vorsitzende des Appellgerichtshofes Zilimun ist zum zeitweiligen Gouverneur ernannt worden.

wb. **New York**, 7. Oktober. Einem Telegramm aus Elpaso zufolge hat der Befehlshaber der Bundestruppen den Aufständischen die Stadt Torreson übergeben.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

8. Oktober, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cels.
Borkum	749,9	S 2	bedeckt	+13	Scilly	747,9	NW 4	wolkig	+12
Hamburg	751,6	OSO 3	Dunst	+10	Aberdeen	753,1	ONO 6	Regen	+ 9
Swinemünde	755,3	SO 5	„	+ 9	Paris				
Memel	760,2	SO 3	wolkig	+ 1	Vlissingen	749,6	S 4	bedeckt	+15
Aachen	751,9	S 4	„	+13	Christiansund				
Hannover	752,5	S 4	„	+13	Skagen	756,8	O 2	bedeckt	+ 9
Berlin	754,4	SO 1	bedeckt	+11	Kopenhagen	755,2	OSO 5	Dunst	+ 8
Dresden	755,8	OSO 2	halbbed.	+11	Stockholm	758,2	NW 2	heiter	+ 3
Breslau	756,8	OSO 2	„	+11	Haparanda	757,5	NW 2	wolkenl.	− 8
Metz	751,4	SW 3	bedeckt	+12	Petersburg				
Frankfurt, M.	752,7	SO 1	„	+14	Warschau	759,0	SSO 1	wolkig	+ 8
Karlsruhe, B.	752,3	OSO 2	„	+14	Wien	758,1	SO 1	Regen	-0,1
München	754,1	S 1	„	+12	Rom				
Zugspitze	527,9	SSO 9	wolkig	0,4	Florenz				
Valencia	750,6	NNO 1	halbbed.	+ 8	Seydisfjord	760,1		wolkig	+ 4

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

7. Oktober.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	747,1	745,7	744,8	745,9
Barometer auf dem Meeresspiegel	757,3	755,5	754,5	755,9
Thermometer (Celsius)	11,2	13,9	14,5	14,0
Dunstspannung (mm)	9,9	10,7	11,2	10,3
Relative Feuchtigkeit (%)	92	90	92	84,3
Wind-Richtung und -Stärke	O 1	SO 2	NO 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	0,3	0,0	—

Höchste Temperatur (Celsius) 18,4. Niedrigste Temperatur 10,6.

Monats-Uebersichten der Meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

v. Monat September 1913. (Mitgeteilt von dem Stationsvorstand Ed. Lampe.)

Luftdruck. Mittel. mm	Max. mm	Datum	Min. mm	Datum	Lufttemperatur. 7m. C°	2n. C°	9a. C°	Mittel. C°	Mittl. Max. C°	Mittl. Min. C°	Absol. Max. C°	Datum	Absol. Min. C°	Datum
752,1	757,6	26	748,9	17.	11,7	18,0	13,4	14,1	18,6	10,5	23,9	2.	6,4	12.

Absol. Feuchtigk. 7m. mm	2n. mm	9a. mm	Mittel. mm	Relat. Feuchtigk. 7m. %	2n. %	9a. %	Mittel. %	Bewölkung. 7m.	2n.	9a.	Mittel	Niederschlag. Sa. mm	Max. in 24 Stdn. mm	Datum
9,2	10,1	10,0	9,8	88,8	66,1	87,1	80,7	6,1	5,2	3,0	4,9	75,5	24,5	15.

Zahl der Tage mit: Niederschlag mind. 0,1 mm	Schnee mind. 0,1 mm	Hagel und Graupeln	Nebel	Tau	Reif	Rauhfrost	Glatteis	Gewitter	Wetterleuchten	Zahl der: Eistage	Frosttage	Sommertage	heiteren Tage	trüben Tage	Sturmtage	Zahl der Wind-Beobachtungen mit: N.	NO.	O.	SO.	S.	SW.	W.	NW.	Windstille
10	—	—	—	14	—	—	—	2	—	—	—	—	10	8	—	21	38	12	3	—	11	2	11	5

Wettervoraussage für Donnerstag, 9. Oktober,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Zeitweise aufklarend, Niederschläge in Schauern, etwas kühler, wechselnde Winde.

Wasserstand des Rheins

am 8. Oktober:

Biebrich.	Pegel: 1,20 m	gegen	1,21½ m	am gestrigen Vormittag
Caub.	„ 1,62 m	„	1,65 m	„ „ „
Mainz.	„ 0,57 m	„	0,50 m	„ „ „

≡ Reklamen. ≡

Die schlechte Verdauung, an der nervöse Schulkinder wie auch viele Erwachsene leiden, bedingt eine vorsichtige Ernährungsweise. Sehr leicht verdaulich, zugleich aber nahrhaft, wohlschmeckend und billig ist das altbewährte Nährmittel „Kufeke"; es regt den Appetit an, hält die Verdauung in Ordnung und trägt wesentlich zur Hebung des allgemeinen Wohlbefindens bei. „Kufeke" ist bequem in den gewohnten täglichen Speisen zu nehmen — bei der Zubereitung bediene man sich des „Kufeke"-Kochbüchleins, das in den Verkaufsstellen gratis abgegeben wird. F 81

Handelsteil.

Berliner Börse.

= **Berlin**, 8. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die heutige Unternehmungslust und die an der hiesigen Börse reger hervortretende bessere Grundstimmung war auf die Hausse in Kanadaaktien zurückzuführen. Die lebhafte Kauflust auf diesem Gebiete ist einerseits in der Kursgestaltung des Papiers an der New Yorker Börse, andererseits mit privaten Nachrichten begründet, nach denen der Präsident der Bahn nach Europa kommen soll und hier eventuell günstige Mitteilungen über das Unternehmen machen dürfte. Das führte zu einer Besserung des Kurses um ca. 2 Proz. Auch verlautete, daß die in diesem Papier sich betätigenden Baissiers an der Londoner Börse nervös geworden sein sollen und daher dort gleichfalls größeres Deckungsbedürfnis zutage treten dürfte. Von Kanada ausgehend, setzte sich zu Beginn auf allen Umsatzgebieten eine feste Grundstimmung durch, wozu auch vielfach Deckungen beitrugen. Am Montanmarkt hielten sich die Besserungen jedoch unter einem Prozent. Am Schiffahrtsaktienmarkte gewannen Hansa mehr als 1 Proz. Auch Elektrowerte waren überwiegend höher. Heimische Banken wiesen eine ungleichmäßige Tendenz auf. Von Bahnen Lombarden im Anschluß an Wien höher. Naphtha-Nobel gewannen anfangs 3 Proz. Russische Banken notierten im Anschluß hieran gleichfalls fester. Im weiteren Verlaufe richtete sich das Hauptaugenmerk der Börse fast nur noch auf Kanadashares. Die übrigen Marktgebiete waren bei vorherrschender Geschäftsstille vernachlässigt und die Kurse bröckelten allmählich ab. Namentlich gaben Naphtha-Nobel und russische Banken nach. Tägliches Geld 4½ bis 4 Proz. Die Seehandlung erhöhte ihre Offerte auf 4⅞ Proz. Privatdiskont 4¾ Proz.

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.**, 8. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Börse zeigte bei Eröffnung ein festeres Aussehen. Von der Mißstimmung, welche auf dem Montanmarkt herrschte, ließ sich heute vereinzelt eine Besserung feststellen. Unangenehm berührte allerdings, daß die deutsche Roheisenproduktion (vergleiche besondere Notiz) einen abermaligen Rückgang erfahren hat. Bei regerer Nachfrage sind Phönix zu erwähnen. Von den übrigen Papieren wurden Bochumer höher bezahlt. Das Geschäft am Montanmarkt war bescheiden. Der vereinzelten Deckungsnachfrage stand Material zur Verfügung. Transportwerte ruhig und behauptet. Lombarden reger gehandelt und bis 27⅞ bezahlt. Auch Kanada waren höher. Schiffahrtswerte standen in Nachfrage, besonders Norddeutscher Lloyd. Elektrizitätsaktien vernachlässigt; auch Bergmannwerke gefragter. Schuckert wurden 1 Proz. höher. Heimische Bankaktien sind im allgemeinen gut preishaltend, österreichische Banken behauptet. Petersburger Internationale ziemlich träge gehandelt. Am Kassamarkt der Rentenwerte ist der Verkehr ruhig. Von den Balkanwerten sind Türken und Griechen schwächer und österreichische Kronenrente besser bezahlt. Dividendenwerte wurden vereinzelt etwas besser bezahlt. Dürkopp-Werke sind auf bessere Dividendenschätzung (vergleiche besondere Notiz) fester. Die bessere Stimmung erhielt sich bei allerdings ruhigem Geschäft auch im weiteren Verlauf. Die Börse schloß bei behaupteter Tendenz. Privatdiskont 4¾ Proz.

Banken und Geldmarkt.

w. **Neue Bestimmungen über den Giroverkehr der Reichsbank.** Berlin, 7. Oktober. Die Reichsbank veröffentlicht die neue Fassung der Bestimmungen über den Giroverkehr, die am 15. Oktober in Kraft treten.

* **Neue Anleihe der Stadt Halle a. S.** Die städtischen Behörden in Halle planen im Laufe dieses Vierteljahres die Ausschreibung einer 4proz. 6-Millionen-Anleihe.

* **Ausgabe niederländischer Schatzanweisungen.** Der holländische Finanzminister ist zur Ausgabe von 5 Millionen Gulden Schatzanweisungen bevollmächtigt worden.

h. **Die Geldnot in Indien.** Bombay, 7. Oktober. Die hier ausgebrochene Geldpanik hat sich jetzt einigermaßen gelegt. Die Beträge, welche am Freitag und Samstag aus den Banken gezogen wurden, überschreiten weit 50 000 Pfund. Gestern konnte man bereits wieder feststellen, daß einige Depositen zurückgebracht wurden.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Deutschlands Roheisenerzeugung.** Berlin, 7. Okt. Nach den Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg während der Monate Januar bis September 1913 14 443 405 Tonnen gegen 13 115 802 Tonnen in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

* **Der Absatz des Kalisyndikats** im Monat September war, wie der „Voss. Ztg." von der Direktion auf Anfrage mitgeteilt wird, recht befriedigend und übersteigt den in der Vergleichszeit des Vorjahres nicht unwesentlich. — Deutschland ist an dem Mehrabsatz in beachtenswerter Weise beteiligt.

* **Ein neuer fiskalischer Kalischacht.** Der anhaltische Fiskus läßt im Bezirk Bernburg einen neuen Kalischacht und eine neue chemische Fabrik errichten.

* **Die A.-G. Dillinger Hüttenwerke** weist einen Reingewinn von 9.56 Mill. M. (i. V. 7.83 Mill. M.) aus, woraus u. a. wieder 29 Proz. Dividende verteilt werden.

* **Die Donnersmarckhütte, A.-G.**, hat auf ihrem alten Stahlwerkplatz in Zabrze den Bau einer neuen Röhrengießerei begonnen.

Industrie und Handel.

* **Die Deutsche Bank und die Schiffsverkäufe des Fürstentrusts.** Von Hamburg aus wiederholen sich in der Presse die Mitteilungen, daß die Schiffe der Deutschen Reederei G. m. b. H. durch die Deutsche Bank verkauft worden seien. Das genannte Institut legt Wert darauf, gegenüber diesen Gerüchten festzustellen, daß sich seine Mitwirkung an den Verkäufen der Schiffe lediglich darauf beschränke, den Vertretern der Handelsvereinigung durch ihre Hamburger Filiale einen Makler empfohlen zu haben. Die Abschlüsse der Verkäufe, insbesondere derjenigen an ausländische Reedereien, sind ohne ihr Wissen erfolgt.

* **Preissturz als Folge der Auflösung des Zementsyndikats.** Nachdem nunmehr mit der endgültigen Auflösung des Zementsyndikats mit Jahresschluß zu rechnen ist, tritt, wie das „B. T." meldet, jetzt bereits der zu erwartende starke Preisfall für Zement ein. So offerieren die Wickingwerke Portlandzement für 1914 ab Werk zu 120 M. je 10 Tonnen, während der bis Jahresende noch in Kraft befindliche Syndikatspreis sich auf 240 bis 250 M. (!) stellt. Die Vereinigung der zwölf Werke, die jetzt mit der Freigabe der Verkäufe für das nächste Jahr in Kraft getreten ist, will ihren Angeboten einen Preis von 125 M. ab Werk zugrunde legen. Die Gewerkschaft Elsa soll sogar schon, wie verlautet, Zement für nächstjährige Lieferung zu 100 M. anbieten. Hierfür liegt allerdings noch keine Bestätigung vor.

* **Dürkopp-Werke, A.-G. in Bielefeld.** Die Dividende für das am 30. September beendete Geschäftsjahr wird in Verwaltungskreisen auf 24 bis 25 Proz. (i. V. 28 Proz.) geschätzt.

* **Anhaltische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G. in Dessau.** Der Konkurs ist nunmehr über das Unternehmen eröffnet worden. Die angestrebte Sanierung ist damit gescheitert. Die Verbindlichkeiten betragen mehr als 1 Mill. M.

* **Brauereiabschlüsse.** Die Bierbrauerei Gebr. Müser, A.-G. in Langendreer, erzielte im Geschäftsjahre 1912/13 einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 295 238 M. (256 711 Mark). Hieraus sollen 8 (7½) Proz. Dividende verteilt und 25 940 M. vorgetragen werden. — Die Höcherlbräu, A.-G. in Culm, dürfte wieder 5 Proz. Dividende ausschütten. — Die Germaniabrauerei in Hamburg erklärt, wieder 8 Proz. Dividende auszuschütten.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 8. Oktober. Weizen, hiesiger, 19.50 M., kurhessischer 19.50 M., Roggen, hiesiger, 16.25 bis 16.50 M., Gerste, Wetterauer, 16.50 bis 17.50 M., Franken, Pfälzer, Ried 16.50 bis 18.50 M., Mais 16.50 M. Alles per 100 Kilo.

= **Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 8. Oktober. Kartoffeln in Wagenladung 3.50 M., im Detail 5 M. Alles per 100 Kilo.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Sport: J. Günther; für Vermischtes und Briefkasten: C. Cosacker; für Handel: W. Ep; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 8. Okt. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
9½	Berliner Handelsges.	162.10
6	Commerz- u. Disc.-B.	107.75
6½	Darmstädter Bank	116.
12½	Deutsche Bank	249.25
6	D. Eff.- u. Wechselb.	111.70
10	Disconto-Commandit	184.90
8½	Dresdner Bank	149.25
7	Meininger Hyp.-Bank	133.25
6½	Mitteld. Creditbank	114.
7	Nationalb. f. Deutschl.	118.
10⅔	Oesterr. Kreditanst.	—
13	Petersbrg. Intern. Bk.	210.80
5.86	Reichsbank	136.
7½	Schaaffh. Bankverein	107.25
	Bahnen und Schiffahrt.	
6½	Canada-Pacific	237.50
6	Baltimore und Ohio	—
6	Deutsche E.-Betr.-G	107.25
9	Hamb.-Am. Paketf.	143.80
15	Hansa-Dampfschiff.	306.25
⅞	Niederwaldbahn	15.
5	Nordd. Lloyd	123.25
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	27.
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	—
6½	Südd. Eisenbahn-G.	121.50
6½	Schantung-Eisenb.	123.
	Brauereien.	
15	Schultheis	259.40
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	178.
0	Wiesbad. Kronenbr.	22.
	Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.	
0	Beton- und Monierbau	159.
12	Deutsche Erdöl-Ges.	265.
12	Gebhardt & König	204.75
0	Neue Boden-A.-G.	86.40
	Bergwerks-Unternehmungen.	
	Aumetz-Friede	166.70
13	Baroper Walzwerk	146.25
14	Bochumer Gußstahl	220.90
7	Buderus Eisenwerke	106.40
16	Concordia Bergbau	311.
11	Deutsch-Luxemb. B.	144.75
16	Donnersmarckhütte	333.75
12	Eisenwerk Kraft	184.25
18	Eisenhütte Thale	214.50
8	Eschw. Bergwerksv	210.
15	Geisweider Eisenwerk	169
10	Gelsenk. Bergwerksv.	178.
8	Harpener Bergbau	189.75
22	Hösch-Eisen u. Stahl	339.50
34	Ilse Bergbau	485.
4	Königs- u. Laurahütte	167.10
10	Lauchhammer kon.	190.
9½	Leonh.-Braunkohlen	175.
12	Mannesm.-Röhrenw.	205.10
11	Mülh. Bergwerksv.	163.25
15	Oberschl. Koksw.	225.50
12	Phönix-Bergb. u. Hütt.	252.80
28	Rhein.-Nass. Bergw.	218.50

Div.		In %
12	Rheinische Stahlw.	159.
10	Riebeck Montan	200.
	Rombacher Hüttenw.	150.75
	Wittener Stahlröhren	120.
	Chemische Werke.	
30	Albert, Chem. W.	435.75
25	Bad. Anilin u. Soda.	546.
14	Griesheim Elektron	245.25
30	Höchster Farbwerke	610.50
15	Milch & Co.	268.
12	Rütgerswerke	189.40
14	Aug. Wegelin	214.50
	Elektrizitätsgesellschaften.	
25	Akkumulatoren	348.
14	Allgem. Elektr.-Ges.	244.75
5	Bergmann Elektr.	130.
10	Deutsch Uebers.-El.	165.50
10	El. Untern. Zürich	183.75
10	Ges. f. elektr. Untern.	156.25
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	155.10
7½	Schuckert Elektr.	151.
8½	Siemens elektr. Betr.	120.25
	Maschinen- u. Metallindustrie.	
30	Adler Fahrradw.	398.
10	Bremer Vulkan	141.
20	Bruchsal Maschinen	342.
0	Breuer-M. Höchst/M.	30.
28	Dürkopp, Bielef. M.	344.
12	Federst.-Ind. Cassel	128.
8½	Gasmotoren Deutz	130.
22	Kronprinz, Metallf.	297.75
18	Ludwig Löwe & Co.	333.50
10	Franz Méguin & Co.	134.75
14	Orenstein & Koppel	172.80
0	Rhein. Metallwarenf.	—
11	Rockstr. & Schneider	138.25
11	Silesia Emaillierwerk	129.
18	Ver. D. Nickelwerke	266.50
12	Wegelin & Hübner	169.
	Papier- u. Zellstoffabriken.	
28	Ammendorfer	387.75
12	Kostheim Zellulose	129.75
12	Varziner Papierf.	128.
	Textilindustrie.	
20	Mech. Web. Linden	305.10
10	Nrdd. Wollkämmerei	142.25
30	Ver. Glanzstoff-Fabr.	530.
	Verschiedene.	
0	Adler Portl.-Cement	107.
25	D. Waff.- u. Mun.-F	611.
9	Lindes Eismaschinen	182.75
6	Markt- und Kühlhallen	91.
10	Nobel-Dynam.-Trust	170.50
18	Porzellanfabr. Kahla	347.25
10	Rositzer Zuckerraff.	118.60
24	Spritbank, A.-G.	481.
18	Ver. Köln Rottweiler	326.50
—		
½	South Westafrica Co.	115.50
7	Türkenlose	163.25

Vorl.	Letzt.		In %
6½	6½	B.Hyp.-B.L.A.B. ℳ	109.80
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	107.50
		Ult. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. »	116.50
		Ult. »	116.45
12½	12½	Deutsche B.S.I-X »	
		Ult. »	249.87
5.	5.	do. Asiat. B. Taels	117.
6.	6.	do. Eff. u. W. Thl.	111.90
7.	7.	Deutsch.Hyp.-B. »	133.40
6.	6½	Dt.Natlb.in Brem. »	113.
9.	9.	do. Überseebank »	154.
6.	6.	do. Ver.-Bank ℳ	116.75
10.	10.	Disconto-Ges. »	184.87
		Ult. »	184.
8½	8½	Dresdner Bank »	150.
		Ult. »	150.25
7½	8.	Eisenbahnbank »	157.75
9.	10.	Eisenbahn-R.-Bk. »	170.10
9.	9.	Frankfurter Bank »	193.70
9½	9½	do. H.-Bk. »	207.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	148.30
9.	9.	GothaerG.-C.-B.Thl.	—
9.	8.	Luxb.Intern.BankFr.	157.50
7.	7½	Metallbk.u.Met.-G. ℳ	134.40
5¼	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	—
7.	6½	Mitteld. Kreditbk. »	114.
7.	7.	Mitteld.Privb.Mgd. »	119.30
6½	7.	Natlbk. f. Dtschl. »	118.12
11.	12.	Nürnb.Vereinsbk. »	249.50
7½	8.	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	148.10
7.	7½	Oest. Länderb. »	133.50
10⅔	10⅔	do. Cred.-A. ö. fl.	—
		Ult. ö. fl.	199.37
7.	7.	Pfälz. Bank ℳ	122.30
9.	9.	do. Hypot.-Bank »	184.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	149.50
6.	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	109.50
5.86	6.	Reichsbank »	135.80
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	126.75
9.	9.	do. Hypot.-Bank »	189.80
7.	7.	Rh.-Westf.Disc.-G. »	117.50
7½	5.	Schaaffh. Bankver. »	106.70
		Ult. »	—
6.	6.	Südd. Disconto-G. »	111.20
8.	8½	do. Bodenkr.-B. »	173.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	106.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	131.80
7.	7.	Württbg.Bankanst. »	132.
5¼	6.	do. Notenb. »	117.60
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	132.
9.	9.	BanqueOttomane Fr.	—

Deutsche Kolonial-Ges.

Vorl.	Letzt.		In %
11.	10.	Otavilminen Fr.	112.
5.	7½	SouthWestAfr.C. »	—
		Ult. »	116.37

Industrie-Aktien.

Vorl.	Letzt.		In %
14.	20.	Alum.Neuh.(50%)Fr.	—
10.	10.	Aschffbg.Buntpap. ℳ	173.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	119.50
12.50	12.50	Bad.Zckf. Wagh. fl.	201.
3.	0	BaugSüdd.I.60%E. ℳ	56.
15.	15.	Bleist.Faber Nbg. »	267.75
10.	10.	Brauerei Binding »	173.40
7.	7.	» Henninger Frf. »	118.
9.	9.	» HerkulesCass. »	149.50
3½	3½	» Hofbr. Nicol. »	48.
7.	7.	» Kempff »	118.
3.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer Br. »	159
9.	9.	» Nürnberg »	173.
7.	7.	» Rettenmayer »	112.
0	0	» Schöfferh.-Bg. »	48.50
11½	11½	» Stern, Oberrad »	196.
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	126.
12.	9.	Cellul., Bayr. (W.) »	150.
10.	10.	Cem. Heidelb. »	138.30
7.	8.	» F. Karlst. »	117.
8.	8.	» Lothr. Metz »	112.
10.	10.	Cham. u.Th.-W.A. »	144.25
7½	7½	Chem.A.-C. Guano »	121.
25.	28.	» Bad.A.u.Sodaf. »	545.75
6.	8.	» Blei,Silb.Braub. »	85.20
50.	30.	» D.Gold-,Si-Sch. »	589.
7.	8.	» Fbk.Oerrnsh-H. »	211.
12.	14.	» Fabr. Gdbg. »	235.
14.	11.	» F. Griesh. El. »	245.
30.	30.	» Farbw. Höchst »	609.
0	0	» Fbw. Mühlheim »	59.
20.	20.	» Fabr.,V.Mannh. »	330.
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	317.
30.	30.	» Werke Albert »	434.50
14.	15.	» Holzverkohlgs. »	296.80
12.	12½	» Rütgerswerke »	190.
18.	18.	» Schramm L. Farb.	276.
12.	12.	» Ult.-Fabr. Ver. »	222.
14.	14.	» Wegel. Esald. »	212.
5.	16.	Dpfkrb. u.Pris.Hel b.	—
8.	8.	Drahtind., Südd. ℳ	117.
25.	25.	El. Accum. Berlin »	352.
14.	14.	» Allg. Ges. Berl. »	245.25
5.	5.	» Bergm.-Werke »	130.10
7.	7.	» BrownBov.&C. »	135.25
5.	5½	» Contin. Nürnb. »	—
10.	10.	» Dtsch.-Übersee »	166.37
6.	8.	» Felt.u.Guill.L. »	144.50
4.	4.	» WHomb.v.d.H. »	108.
5.	6.	» Lahmeyer »	150.
7.	7½	» Licht u. Kraft »	128.
11.	12.	» Lief.-Gs., Berl. »	200.
12.	12.	» Rein.,G.u. Sch. »	202.50
7½	8.	» Schuckert »	151.
7½	7½	» Rhein. »	134.
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	216.75
6½	6½	» Siemens, Betr. »	120.
7½	7½	» Tl.-G. Dtsch.A. »	122.50
10.	10.	» VoigtöHaeffn.,F.	191.25
7.	7.	Feist&S.Frkf.Sektk.	111.
0	5.	Gelsenk. Gußst. »	93.
9.	9.	Gummif.Berl.-Frkf. »	—
0	0	do. Mitteld. (Pet.) »	78.
6.	7.	Hafenmhl., Fkf. M. »	118.
7.	7.	Hfd.Kpf.u.Süd.Kw.	112.
8.	9.	Illkirch.Mhlw.Strssb.	121.
8.	8.	Jungh.Geb.Schramb.	126.70
12.	12.	Kalk Rh. Westf. ℳ	168.
9	9	Kunstseidef., Frkf. »	—
9.	9.	Lederf. N. Spier »	184.50
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	105.
3.	5.	Löhnberg. Mühle »	77.50
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	162.
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	397.80
6.	7.	» Armat. Hilpert »	96.00
10.	9.	» Baden., Weinh. »	143.50
12.	12.	» Beck u. Henkel »	160.50
28.	28.	» Bielefeld D. »	345.
10.	12.	» Daimler-Mot. »	337.
6.	6.	» Esslingen »	88.50
9.	7.	» Faber u. Schl. »	120.
5.	6.	» Fahrzg. Eisen. »	97.
18.	21.	» Filt.&Br. Ebz. »	301.50
8½	9.	» Gasm. Deutz »	130.
17.	18.	» Gritzn., Durl. »	272.50
6.	8.	» Karlsruher »	168.
12½	13½	» Mannesm.-R. »	204.70
9.	9.	» Masch.u.A. Kl. »	141.50
21.	10.	» Moenus »	177.
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	166.50
8.	9.	» Pokorny u.W. »	142.
12.	12.	» Pfälz.Nhb.Kays. »	157.
16.	16.	» Schn.Frankent. »	290.
9.	9.	» Schraub.,Krom. »	179.
6.	0	» Witten. Stahl »	—
12	12.	MetallGeb.Bing.N. »	202.20

Vorl.	Letzt.		In %
14.	14.	Waggon Fuchs ℳ	148.
9.	9½	Napel.-Pr.-G. Nob. »	430.50
3.	3.	Offsb. Ver. D. »	168.
11.	12.	Porzellan Wessel »	60.
8.	8.	Pressh.,Spirit. abg. »	372.
12.	12.	Pulvert., Pf., St.I. »	125.
7.	8.	Schriftgiess.Stemp. »	200.
10.	11.	Schuhf. Vr. Fränk. »	119.50
7.	8.	» V. Fulda »	146.60
7.	7.	» Frankf.,Herz »	121.
12½	15.	Seilind. (Wolff) »	117.
14.	15.	Sieg.Eisenb.u. Bckb.	202.70
8.	9.	Glasind. Siemens »	—
7½	8½	Steaua Romana »	148.
5.	8.	Spinn. Tric., Bes. »	170.50
8.	9.	» Westd. Jute »	115.
9.	9.	D. Verlags-Anst. »	168.
15.	15.	Zellst-Fabr.Waldh. »	315.75
25.	25.	Zuckerfab.Frankent.	389.80

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	0	Aumetz-Friede ℳ	166.90
		Ult. »	166.87
		BerzeliusBensberg »	140.
12.	14.	Boch. Bb. u. G. »	—
		Ult. »	221.62
9.	9.	Braunk.-W.Leonh. »	175.
6.	7.	Buderus Eisenw. »	106.10
16.	19.	Conc. Bergb.-G. »	313.
11.	11.	Deutsch-Luxemb. »	145.40
		Ult. »	145.75
8.	8.	Eschweiler,Bergw. »	216.50
		Ult. »	—
7.	10.	Friedrichshütte »	157.50
10.	10.	Gelsenkirchen » »	—
		Ult. »	177.20
8.	9.	Harpener Bergb. »	—
		Ult. »	190.75
9.	11½	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	141.20
10.	11.	» Westereg. »	169.
4½	4½	» P.-A. »	98.
3.	6.	Königin Marienh. »	—
0	0	Lothring. Eisenw. »	10.
		Oberschl. E.-B. »	91.50
		Ult. »	—
3½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	73.50
15.	13.	Phönix Bergbau »	253.90
		Ult. »	253.87
12.	12.	Riebeck, Montan »	200.
4.	6.	V.Kön.-u.LauraThlr.	—
		Ult. »	168.
19.	26.	Östr. Alp. M. ö.fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

Divid. Vorl.	Ltzt.	a) Deutsche.	In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	—
7.	7.	Allg. D. Kleinb. »	126.
8½	9.	do. Lok.-u.Str.-B. »	167.20
8¾	8½	Berliner gr. Str.-B. »	162.50
5.	5	Cass. gr. Str.-B. »	107.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	107.
5¼	6½	El. Hochb. Berlin »	130.
6	7½	Schant.E.-B.-Akt. »	122.87
6.	8½	Südd.Eisenb.-Ges. »	121.50
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
9.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	144.60
5.	7.	Nordd. Lloyd »	123.50
		b) Ausländische.	
10⅔	12½	Buschtehr.Lit.A.ö.fl.	—
11½	12	do. Lit. B. »	—
7	7½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	151.75
0.	0.	do. Süd. (Lomb.) »	27.12
4.	4	Prag-Dux Pr.-A.ö.fl.	—
5½	5	do. St.-Akt. »	—
1½	2½	RaabÖd.-Ebenfurt »	73.10
7	8.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	184.
6.	0.	Baltim. u. Ohio Doll.	94.50
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	111.
5.	5½	Anatol. Eis.-B. ℳ	118.
6½	8.	Prince Henri Fr.	167.
10.	11.	GrazerTramway ö.fl.	187.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zf.	a) Deutsche.	In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	72.90
4.	Allg.Lok.-u.Str.-B.v.98 »	92.25
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	98.
4.	Casseler Strassenbahn »	93.30
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II ℳ	—
4½	D. Esb.-G.(Ff.)S.II u.IV »	100.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	98.
4½	do. 1908 uk. 1913 »	—
4.	do. v. 02 unk. 07 »	—
4.	Südd. Eisenbahn v. 07 »	90.
3½	Südd. Eisenbahn »	87.40
	b) Ausländische.	
4.	Elisabethb.stfr.in Gold ℳ	89.
5.	Öst. Nordwestb. v. 74 »	101.30
3½	do. conv. v. 74 »	81.
3½	do. v. 1903 Lit. C. »	80.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	100.50
3½	do. conv. L. A. Kr.	76.
3½	do. von 1903 L. A. »	—
5.	do. L.B. stfr.S. ö. fl.	100.50
3½	do. conv. L.B. Kr. »	76.
3½	do. v. 1903 L. B. »	—
5.	do. Süd(Lomb.) st.i.G. ℳ	97.
4.	do. »	72.80
2⅗	do. Fr.	54.
2⅗	do. E. v. 1871 i. O. »	53.70
5.	do. Staatsb. 73/74 ℳ	102.70
5.	do. Brünn-Roß Thl.	101.10
4.	do. Staatsb. v. 83 ℳ	89.20
3.	do. XX. I.-VIII. Em. Fr.	75.90
3.	do. IX. Em. »	73.80
3.	do. von 1885 »	72.10
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	72.75
3.	Prag-Dux1896stf.i.G.ö.fl.	71.80
3.	Raab.-Öd. E. stf. i. G. »	77.50
4.	Rudolfb.Salzkg. stf. i. G. »	—
2⅗	Livorn. Lit.C, Du.D/2 »	68.80
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. Le	65.
4.	Toscanische Central »	—
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.
5.	do. von 1880 Le	98.30
3½	Gotthardbahn Fr.	90.40
4.	Kursk.-Kiew.stfr.gar. ℳ	88.80
4.	do. Chark. 89 » »	88.40
4½	Mosk. Kasan E.-B.1909 »	—
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4½	do. Wor. ab 1910stfr. »	94.60
4.	do. von 95 stf. g. »	88.10
4.	Podolische verl. 1915 »	93.40
4.	Russ. Südost v. 97 »	88.20
4.	do. Südwest stfr. g. »	80.
4.	Warsch.-Wien stfr.gar. »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	—
4½	Anatolische i. G. »	91.75
4½	Port. E.-B. v.89 I. Rg. »	71.50
3.	Saloniki-Monastir »	64.
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	92.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	88.
3½	Bay.Ver-B. München »	86.30
4.	do. Handelsb. »	97.40
3½	do. Ser. I u. 15 »	85.10

Zf.		In %
4.	B y. Hyp.- u. W.-Bk. ℳ	97.30
3½	do. »	86.20
4.	do. Bd.-C.-A.,Wzbg. »	90.
3½	do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	80.
4.	Nürnb.V.-B.,S.13,20,21 »	96.90
4.	do. S.36u.39uv.20/21 »	97.50
3½	do. »	85.20
4½	Berliner Hypothekenb. »	99.
4.	do. »	91.20
3½	do. »	84.
4.	Braun.Han Hyph.S.21u.21	93.
4.	do. S. 23 »	93.30
3½	do. S. 20 »	84.80
4.	D.Gr.-Cr.GothaS.6u.7 »	93.
4.	do. S. 19 uk. 1921 »	95.
3½	do. rückg. 110 »	92.70
3½	do. » 5 u. 8 »	84.
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	92.50
4.	do. S.14, uk. b. 1914 »	92.50
4.	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	93.60
3¾	do. 13 u. 13a uk. 13 »	87.
3½	do. kündb. ab 1905 »	83.10
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	94.30
4.	do. S. 20 uk. 1915 »	95.50
4.	do. Ser. 21 uk. 20 »	96.
4.	do. S. 16 u. 17 »	94.30
3½	do. S. 12, 13, 15 u. 19 »	84.50
3½	do. Kom.-Ob. S. 1 »	86.
4.	do.Hyp.-Kred.-V.S.15-19	—
	21-27, 31, 34-42 »	93.50
4.	do. S. 43 uk. 1913 »	94.
4.	do. S. 46, kdb. 08 »	94.
4.	do. S. 48 uk. 1917 »	94.50
4.	do. S. 51 uk. 1920 »	95.
4.	do. S. 52 uk. 1921 »	95.50
3¾	do. S. 44 uk. 1913 »	88.50
3½	do. S. 29-30 u. 32 »	85.50
4½	Land. Credb.Fkf.uk.17 »	—
4.	do. unkb. 1907 »	75.
4.	Hambg. H. B. S. 141-470 »	92.50
4.	do. 471/540 unk. 1916 ℳ	93.50
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	94.
4.	do. 611/690 » 1921 »	95.
3½	do. S. 1-190, 301-330 »	84.
4½	Meckib. Hyp. S. 1 »	—
3½	do. S. 2 u. 3 »	83.60
4.	Mein.Hyp.-B. S.2,6u.7 »	93.
4.	do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	93.50
4.	do. S. 11 » 1916 »	93.60
4.	do. S. 12 » 1917 »	93.60
4.	do. S. 13 » 1918 »	93.80
4.	do. S. 14 » 1919 »	94.10
4.	do. S. 16 » 1921 »	94.70
4.	do. S. 17 » 1922 »	95.
3½	do. kb. ab 05 u. 07 »	84.
3½	do. Ser. 10 »	85.
4.	Mitteld. B.-C. 2-4 »	92.50
4.	do. S. 7 rückg. 1922 »	95.
3½	do. unk. b. 1906 »	84.
..	Nordd. Grdk. Weim. »	92.20
3½	do. »	83.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	96.60
3½	do. »	84.80
4½	Preuß.Bod.-Cr.-Act.-B. »	—
4.	do. S. 17, 18 u. 21 »	92.10
4.	do. S.22 uk. 1915 »	92.30
4.	do. S.25 » 1918 »	93.
4.	do. S.26 » 1919 »	93.20
4.	do. S.27 » 1920 »	93.50
4.	do. S.28 » 1921 »	92.90
4.	do. S.29 » 1921 »	95.
3¾	do. S.20 » 1913 »	87.
3¾	do. S.21 » 1915 »	87.20
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 ℳ	84.
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	93.20
4.	do. v. 1899, 01 u. 03 »	92.50
4.	do. v. 1905 » 16 »	92.90
4.	do. v. 1907 » 17 »	92.30
4.	do. v. 1909 » 19 »	93.20
4.	do. v. 1910 » 20 »	94.20
4.	do. v. 1912 » 22 »	95.
3½	do. v.1886/89/94/96 »	83.90
3½	do. v. 1904 uk. 13 »	83.60
4.	do. Kom. 01 kd. 10 »	93.90
4.	do. 08 uk. 17 »	94.10
4.	do. 12 uk. 22 »	96.30
3½	do. 87 v. u. 96 »	84.40
3½	do. 06 » 16 »	84.30
3⅓	do. Hypoth.-Act.-Bk. »	—
4½	do. Sr. 125 [auf »	—
4.	do. 80% »	91.10
3½	do. abg.] »	83.10
4.	do. v. 04 uk. 13 »	92.50
4.	do. v. 07 uk. 17 »	93.30
4.	do. v. 09 uk. 19 »	93.10
4.	do. Kom. v. 11 uk. 21 »	93.60
4.	do.Hyp.-V.-G.(Ant.Cif) »	94.
3½	do. »	89.10
4.	do. Pfandbr.-B. 18, 19u.22	92.50
4.	do. E. 25 unk. 14 »	92.80
4.	do. E. 28 » 17 »	93.50
4.	do. E. 29 » 19 »	93.00
4.	do. E. 30/31 » 20 »	94.
3¾	do. E. 26 » 14 »	87.50
3½	do. E. 17,18 u.24 kb. »	83.25
3½	do. Kleinb.E.I kb. ab 04 »	90.50
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 ℳ	83.25
4.	do. Landsch.Central »	—
4.	Rhein.Hyp.-B.kb.ab02/07	93.40
4.	do. 1917 »	93.80
4.	do. 1919 »	93.50
4.	do. 1921 »	95.
4.	do. uk. 1923 »	97.60
4.	do. Kom. ukb. 23 »	97.80
3½	do. »	83.
3½	do. 1914 »	83.20
4.	Rhein.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a »	92.
4.	do. S. 10 uk. 1915 »	92.25
4.	do. 12u. 12a uk. 1920 »	93.75
4.	do. S. 13 uk. 1922 »	95.

Zf.		In %
3½	Rh.-Westf. S. 2, 4 u. 6 ℳ	83.60
4.	Südd. B-C. 31/32, 34, 43 »	97.30
3½	do. bis inkl. S. 52 »	86.10
4.	Westd. Bod. Köln S. 7 »	92.30
4.	do. S. 8 »	93.20
3½	do. S. 3 u. 4 »	83.40
3½	do. S. 9 »	84.
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	96.
3½	do. »	85.50
4.	Württ. Kreditv. uk. 20 »	96.
3½	do. » 12 »	86.
4.	Württ. Vereinsb. » 20 »	96.
3½	do. » 15 »	86.50
	Staatlich od. provinzial-garant.	
4.	Ld. Hess.-H. uk. 1913 ℳ	96.60
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	84.20
4.	L.-K(Cass.) S.22 uk. 1914 »	96.60
4.	do. S.23 » 1916 »	96.50
4.	do. S. 24 uk. 1921 ℳ	96.90
4.	do. S. 25 » 1922 »	96.
3½	do. S. 21 » 1917 »	90.50
4.	Nass.L.-B.L.V.u.W.15 »	99.
4.	do. Lit. Z. uk. 20 »	99.
3¾	do. Lit. U u. X »	96.
3½	do. Lit. J »	91.50
3½	do. F, G, H, K, L »	91.50
3½	do. M, N, P, Q »	91.50
3½	do. Lit. R, S, »	91.50
3½	do. Lit. T »	91.50
3.	do. Lit. O. »	88.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb.Buntp.Hyp. ℳ	—
4.	Bank für industr. U. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	98.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	96.50
4½	Chem. Bad. Anil. »	100.
4½	do. Blei- u.Silb. Braub. »	97.
4½	do. Griesheim El. »	99.70
4½	do. Farbw. Höchst »	97.50
4½	do. Ind. Mannh. »	98.30
4.	do. Kalle & Co. H. »	98.50
4½	Deutsch-Luxemb.uk.15 »	97.75
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	99.50
3½	do. »	93.80
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4.	do. »	93.50
4½	Elktr.Allg.Ges., S. VI »	100.20
4½	do. S. VII »	100.30
5.	do. Dtsch. Ueberseeg. »	102.60
4½	do. Ges. Lahmeyer »	97.70
4.	do. »	90.
4½	do. Rheingau uk. 17 »	—
4½	do. Schuckert v. 08 »	97.80
4.	do. »	95.50
4½	do. Rhein. uk. 15/17 »	95.60
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	99.40
4½	do. Siem. u. Halske »	99.50
4.	do. uk. 20 »	—
4½	do. Voigt u.Haeff,Fkf. »	100.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	97.90
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	98.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4.	Metall.-Ges., Frankf. »	99.
4.	Oelfabr.Verein Dtsch. »	—
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	100.
4½	Zellst.Waldhof Mannh. »	97.60

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	177.75
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	119.70
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h.fl.	109.90
3½	Köln-Mindener Thlr.	137.
3.	Madrider, abgest. »	70.20
4.	Meining. Pr.-Pfdbr.Thlr.	137.
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	179.80
3.	Oldenburger Thlr.	125.50
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.R.-Gr. ö. fl.	110.25

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
Augsburger	fl. 7	34.90
Braunschweiger	Thlr. 20	202.
Mailänder	Le 45	140.20
do.	Le 10	43.
Meininger	s. fl. 7	33.80
Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	579.
do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	505.
Türkische	Fr. 400	165.
Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	396.50
Venetianer	Le 30	39.50

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.19	16.15
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	28.	27.
Ganzf. Scheideg. »	28.04	—
Hochhalt. Silber »	85.50	83.50
AmerikanischeNoten (Doll.5—1000) p. D.	—	4.19½
Belg. Noten p. 100Fr.	80.60	80.50
Engl. p. 1 Lstr.	20.48	20.44
Frz. p. 100 Fr.	81.05	80.95
Holl. p. 100 fl.	169.	168.90
Ital. p. 100 Le.	80.30	80.20
Oest.-Ung. p.100Kr.	84.90	84.80
Russ. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1u.3R.)p.100R.	—	—
Schweiz.N.p.100Fr.	80.95	80.85

Reichsbank-Diskont 6 %.

Wechsel.

		In Mark	
Amsterdam	fl. 100	168.95	5%
Antw. Brüssel	Fr. 100	80.47½	5%
Italien	Lire 100	80.[illegible]5	5½%
London	Lstr. 1	20.41½	4½%
Madrid	Ps. 100	—	4½%
N.-York(3T.S.)	D.100	—	
Paris	Fr. 100	80.40	4½%
Schweiz	Fr. 100	80.70	4%
St. Petersb.	S.-R. 100	—	6%
Triest	Kr. 100	84.77½	
Wien	Kr. 100	—	6%

Londoner Börse.

Schlusskurse vom 7. Oktober:

Amerikanische Bahnen.	
Atchison Top. common	96.62
Baltimore und Ohio	96.75
Canada Pacific	240.50
Chicago-Milwaukee	105.25
Denver u. Rio common	18.50
Erie common	29.62
Great Western	14.
Louisville u. Nashville	129.
Mis. Kns. Texas	21.25
New York Ontario West	29.75
Pensylvania Railroad	57.75
Reading	85.
Rock Island	14.62
Southern Pacific	92.75
do. Railway common	23.12
Steels common	58.50
Trunc common	25.62
Union Pacific common	162.50
Minen.	
Amalgamated	77.50
Anaconda	7.55
Rio Tinto	78.12
Tang. Cons.	25.87
Utah Copp.	10.87
Centr. Min.	8.50
Chartered	1.04
De Beers defered	19.88
East Rand	2.25
Geduld	1.12
Goerz	0.50
Goldfields	2.40
Jagersfontein	6.31
Modderfontein	11.28
Premiers	10.87
Rand Mines	5.99
Fonds.	
5 Argentinier von 1890	102.50
4 do. von 1897/1900	101.
Argent. Navigatord.	20.75
do. prefered	27.
4 Brasilianer von 1889	78.
3½ Buenos Aires	67.
5 Chinesen von 1896	98.50
4½ do. von 1898	90.50
3 Deutsch. Reichsanleihe	74.
2½ Engl. Konsols	73.25
4 Griech. Mon.	59.
4 Japaner von 1905	78.75
4½ do. II	90.75
3½ Ind. Rupees Anl.	63.50
5 Mexican. kon. Anl.	93.5

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
4.	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.50
4.	D. R.-Anl. unk. 1935 »	97.70
3½	D. Reichs-Anleihe »	84.85
3.	do. »	76.05
4.	Pr. Kons. unk. 1918 »	97.70
4.	Pr. Schatz-Anw. 1917 »	97.30
3½	Preuss. Konsols »	84.65
3.	do. »	76.10
4.	Bad. Anleihe 1913 »	—
4.	do. von 1913 »	97.70
3½	do. Anl. (abg.) »	—
3½	do. von 1892 u. 1894 »	89.
3½	do. A.1902uk.b.1910 »	85.50
3½	do. 1904 unk. b.1912 »	85.50
3.	do. von 1896 »	—
4.	Bayr. E.-B.-A. uk. 06 »	97.90
4.	do. E. u.A.Anl.uk.1920	98.80
3½	do. E.-B. u. A. A. ℳ	83.95
3.	do. E.-B.-Anleihe »	74.75
4.	do. Pfälz. E.B. Prio. »	97.10
3.	Elsass-Lothr. Rente »	74.80
4.	Hamb.St.-A.1900u.09 »	96.20
3½	do. R.87, 91, 93, 99, 04 »	—
3.	do. 86, 97, 02 »	79.30
4.	Gr. Hess. 1899 »	96.80
4.	do. unkb. 1921 »	98.
3½	do. (abg.) »	83.
3.	do. »	73.50
3.	Sächsische Rente »	76.15
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	84.40
4.	Württemb. unk. 1915 »	98.
3½	do. 1885/95 »	86.50
3½	do. 1903 »	83.35
3.	do. 1896 »	76.20
	b) Ausländische.	
	I. Europäische.	
3.	Belgische Rente Fr.	75.50
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	—
3.	Französ. Rente Fr.	89.50
[illegible]	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
[illegible]	do. Mon.-Anl. v. 87 »	—
	do. 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h.fl.	77.70
3.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	—
[illegible]	do. Rente i. G. »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	do. Goldrente ö. fl. G.	88.70
4½	do. Silberrente ö. fl.	84.80
4.	do. einhtl. Rte., cv. Kr.	81.
4.	do. Staats-Rte. 2000r »	82.25
4.	do. 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	97.60
3.	do. unif. 1902 S. III »	64.20
3.	do. » S.III (Spec.) »	9.65
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	98.50
4.	do. Konv. v. 1890 »	93.50
4.	Rum. Konv. v. 1891 »	—
4.	do. amort. Rte. v. 1896 »	87.50
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	99.60
4.	do. Kons.-Anl. v. 1880 »	88.90
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4.	do. E.-B. S. I u. II 89 »	—
4.	do. St.-R. v. 1902 stfr. »	90.55
3 8/10	do. Konv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	do. Goldanl. 94 stfr. »	—
3.	do. 1896 stfr. »	—
4½	Serb. stfr. Gold »	88.
4.	do. amort. v. 1895 »	—
4.	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	80.30
4.	do. Anl. von 1905 »	75.10
4.	Türk. Anl. von 1908 »	74.80
4.	do. 1911 »	74.20
4½	Ung. St.-R. 1913 »	90.30
4.	do. 1910 »	81.10
3½	do. St.-R. v. 97 stf. Kr.	71.70
4.	do. Eis. Tor Gold » ℳ	69.50
	II. Aussereuropäische.	
4.	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	98.30
4.	do. 1909 tgb. ab 1910 »	98.70
5.	do. äuss. E.-B. i. G. 90 £	100.20
4½	do. innere von 1888 ℳ	—
4.	do. äuss. G.-Anl. 1897 »	84.
4.	Chile-Anl. von 1911 »	92.40

Zf.		In %
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 ℳ	91.
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	Chin. St.-Anl. v. 1896 £	97.80
4½	do. 1898 »	89.65
5.	do. St.-E.-B. v. 11 Hk. »	—
5.	do. St.E. Tient.-Puk. »	90.80
5.	CubaSt.-A.04 stf. i. G. ℳ	101.20
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	—
4½	Japan. Anl. S. II £	90.
4.	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5.	Marokko von 1910 »	101.40
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	78.
5.	do. cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	do. Gold v. 1904 stfr. ℳ	76.50
3.	do. cons. inn. 5000r Pes.	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	96.90
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	97.70

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	95.50
3¾	do. 22 u. 23 »	92.30
3½	do. 30 »	89.50
3½	do. 10, 12-16, 19, 24, 29	84.50
3½	do. » 18 ℳ	83.40
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.50
4.	Pr. Oberhess. unt. 17 »	94.75
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	—
4.	do. v. 1910 unt. 1920 »	95.90
4.	do. v. 1911 unt. 1922 »	96.50
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96.
3½	do. Lit. R (abg.) »	91.10
3½	do. Lit. S von 1896 »	—
3½	do. W v. 98 u. 08 »	87.50
3½	do. Str.-B. v. 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. A. II, III »	86.80
3½	do. 1903 »	—
3½	do. 1906 A. I, II »	87.50
3½	do. v. Bockenheim »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Darmstadt v. 09 u. 16 »	94.50
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	86.50
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 03 ukb. b. 08 »	—
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 99	—
4.	Köln von 1900 u. 05 ℳ	93.60
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	84.60
3½	do. (abg.) 05 uk. b. 15 »	—
4.	Mannh. 1912 unk. 17 »	95.20
3½	do. 1904—1905 »	—
4.	München v. 12 uk. 42 »	97.40
4.	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	96.60
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	—
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	Wiesbaden 1908, S. I, »	—
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4.	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 05, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	87.
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	93.80
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	95.50
3½	do. von 1886 »	85.70
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	—
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	93.70
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	101.60
5.	do. 1909 i. G. (409) Lt.	—
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
9.	8½	A. Deutsch. Creditan.	150.40
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	117.50
6½	7.	Badische Bank fl.	134.50
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	184.
4.	4.	do. Bod.-C.-A., W. »	132.
8.83	8.83	do. Handelsbk. ö. fl.	147.
13½	14.	do. Hyp. u. Wechs. »	294.50
6½	6½	Barmer Bank-V. »	119.
7.	7½	Berg.-Märk. Bank ℳ	143.
9½	9½	Berl. Handelsg. »	160.75
		Ult. »	161.

Nr. 470
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
8. Oktober 1913.
61. Jahrgang.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel

Nicht selbst waschen!
Das besorgt viel schneller, besser und billiger Persil. — Nur einmaliges etwa viertelstündiges Kochen und die schmutzigste Wäsche ist
im Nu blendendweiss
frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Nach Fabrikanten der allbeliebten
Henkel's Bleich Soda
F 95

Palmen-Tage.
Von jetzt bis 15. Oktober kommen bei
Ebensen billige Palmen
zum Verkauf. **Phönixpalmen** von 3 Mk. an, **Kentien** von 1 Mk. an, **Kokospalmen** von 1 Mk. an, **Edeltannen** von 90 Pf. an. **Billigste Bezugsquelle.**
Ebensen billig, **Herderstr. 17,** Ecke Luxemburgplatz. **Telephon 3259.**

Haeffners
Hotel Wilhelma.
Die **neueingerichteten** Gesellschaftsräume eignen sich vorzüglich zur Abhaltung vornehmer Festlichkeiten.
1589

Spedition
von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.

J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59.
1553

Das Christusproblem gelöst!
Soeben erschien: **Vor 1900 Jahren!**
Wer war Jesus Christus?
In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Essäerbundes, einer Art Freimaurervereinigung. Es ist der Bericht des Aeltesten dieses Bundes in Jerusalem an den Aeltesten in Alexandrien. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernichtung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus, neu bearbeitet von Ferd. Schmid. Kein Denkender wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis Mk. 1.50, schön gebunden Mk. 2.20. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Bücherkatalog gratis durch **Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 405.** F182

Bett-Sofa „Dorma".
Tagsüber: Schönes Sofa; Erspart ein Zimmer!
des Nachts: Bequemes Bett! Einfachste Verwandlungsart!
Gustav Mollath, 46 Friedrichstr. 46.

Donnerstag, den 9. d. M., vorm. 10 Uhr, werden 2 Kisten Eier meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Güterabfertigung Süd. F 278

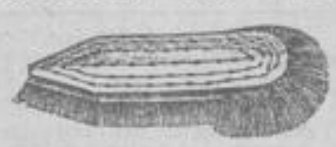
Bekanntmachung.
Donnerstag, den 9. d. M., nachm. 2½ Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Neugasse 22 zwangsweise:
2 Spiegelschränke, 2 Vertikos, ein Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Mahag.-Schrank, 1 Glasschrank, 1 Nähmaschine, 1 Plüschsofa, 1 Rauchtisch, 1 Waschkommode, 1 Bett, ein Schreibsekretär, 1 Linoleumteppich, 1 Bronzeleuchter (3armig), 1 Tisch, 2 Fahrräder, 1 Papierschneidmaschine, 1 2tür. Kleiderschr., ein Diwan, 1 Kom., 1 Waschtoilette m. Marmor, 1 Chaiselongue, verschied. Herren-Mäntel, Herren-Anzüge, Kinder-Mäntel, Kinder-Anzüge, Jünglings-Anzüge und -Mäntel, versch. Brautkranzkasten u. Bilderrahmenleisten
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. B 20053
Sielaff, Gerichtsvollzieher,
Dreiweidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 9. Oktober 1913, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Hause Neugasse 22 hier:
4 Büfetts, 2 Schreibtische, ein Klavier, 1 Mandoline, 2 Vertikos, 1 Silberschrank, 1 Spiegel u. zwei Bücherschränke, 1 Standuhr mit Glocke, 1 Bücherregal, 1 Rauchtischchen, 4 Sessel, 4 Sofas, ein Blumenständer mit Kunstpalme, 2 Chaiselongues, 1 Gobelin, eine Ladentheke, 1 Gartengarnitur, ein Pult, 1 Tisch, 3 Teppiche, zwei Kredenze, 6 Stühle, 1 Figurenständer, 2 Diwans, 1 Klurtoilette, 4 Flaschen verschied. Weine, zwei Spiegel, 5 Bilder, 2 Lüster, ein Ofenschirm, 1 Klaviertisch, 1 Bettstelle, 1 Figur (Bronzekopf), ein Scheibenbüchsengewehr u. a. m.
Versteig. des Gewehrs (Scheibenbüchse) u. a. m. voraussichtl. bestimmt.
Wiesbaden, den 8. Oktober 1913.
Heckes, Gerichtsvollz., Rheing. Str. 6.

Gummi-Mäntel 797
für Damen und Herren in reichster Auswahl von 22 Mark an empfehlen
Baeumcher & Co.,
Ecke d. Langgasse u. Schützenhofstr.

Zur gefl. Beachtung!
Habe mein
Lack- u. Farbwaren-Geschäft
21 Mauergasse 21
eröffnet.
Georg Rörig.
NB. Beste u. billigste Bezugsquelle sämtlicher Farbwaren. 1595

Bürsten-waren
sowie sämtliche
Scheuer-Artikel



in größter Auswahl.
Gebr. Erkel,
Inhaber:
Ferdinand Seelig,
Michelsberg 12. 1718

Petroleumheizöfen,
garantiert geruchlos brennend, billige Preise. 1645
Karl Waldschmidt,
Schwalb. Str. 7. — Tel. 2975.

Schuh-Reparaturen
gut und billig.
Schuhsohlerei Wagermannstr. 33 (frühere Metzgerei)
nahe der Goldgasse.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Zum Wiederbeginn unserer Arbeitsstunden Donnerstag, 9. Oktober, 3 Uhr nachmittags, im Saale des **Pfarrhauses an der Ringkirche** werden Frauen und Jungfrauen der evangelischen Gemeinde herzlich eingeladen. F 509
Der Vorstand.

Aufruf
zur Mitwirkung im Verein für Kinderhorte E. V. Wiesbaden.

Der obige Verein hat in den 15 Jahren seines Bestehens so sehr an Ausdehnung gewonnen, daß sich ein Mangel an freiwilligen Hilfskräften geltend macht. In den 6 Horten mit insgesamt 520 Zöglingen wirken ca. 100 Damen und Herren.

Naturgemäß treten i. L. der Jahre stets Veränderungen ein. Durch Uebersiedelung, Verheiratung oder aus Gesundheits-, Familien- oder Berufsrücksichten haben kürzlich eine Anzahl Damen und Herren ihr Amt niedergelegt; es ergibt sich die Notwendigkeit, für Ersatz zu sorgen.

Damen und Herren, die geneigt sind, in der Verwaltung ein Amt zu übernehmen, und ebenso Damen, Frauen und Mädchen, die bereit sind, als Helferinnen kleineren, aber doch wertvollen Hortpflichten sich zu widmen, sind uns willkommen. F 218

Die Arbeitszeit der letzteren beschränkt sich auf die Stunden von 4 bis 7 Uhr einmal wöchentlich. Die Art der Tätigkeit ist eine so vielseitige, daß jeder einen seiner Individualität entsprechenden Wirkungskreis finden kann.

Briefl. u. mündl. Anmeld. erbittet herzl. **Agathe Merttens,** Neuberg 2.

Restaurant Chausseehaus
bekannter, schön gelegener Ausflugsort,
ist bequem vermittelst der elektr. Bahn nach Dotzheim und dann per Eisenbahn in 10 Minuten zu erreichen.
Nachmittags-Züge ab Dotzheim: 2^{53} 3^{41} 4^{24}.

Leiden Sie an Haarausfall?
Haben Sie Schuppen?
Trockenes, sprödes Haar?
Dann verwenden Sie
CANADOLINE
Haarwuchsförderndes Kopfwasser
(à base de Pétrole) Preis gr. Fl. ℳ 2.50, kl. Fl. ℳ 1.50.
Herren **Carl Günther,** Kammfabrik Webergasse 24, **Otto Schütze,** Kirchgasse 19. General-Vertrieb: **Gross & Adrion, Strassburg i. Els.** F 142

Zu den
כשר bevorstehenden israelitischen Feiertagen. כשר
300 lebende Hähne und Hühner
zu verk. Auch כשר geschlachtetes **Geflügel** in reicher **Auswahl.**
Geyer's Geflügel-Halle,
Telephon 403. **Grabenstraße 4.** **Telephon 403.**

Kartoffeln für den Winterbedarf!
Brandenburger, Taber, Eierkartoffel, Industrie, Magnum bonum, Mäuschen sind in prima handbelesener Ware eingetroffen. B 20118
Karl Kirchner,
Rheinganer Straße 2. — Telephon 479.

Alexi's Kartoffeln sind die besten.
Verlangen Sie Proben u. Preise.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9. Telephon 652.

Pr. Lagerobst, Goldparmäne, Kanada-Reinetten u. Schafsnase bill. Bülowstraße 4, B., Hofmann.

Hotel
Tannhäuser-Krug,
Nikolasstraße 25.
Morgen Donnerstag:

Schlachtfest.

!! Hammelfleisch !!

Brust und Hals	70 Pf.
Bug- und Kammstück	90 Pf.
Keule und Rücken	1 Mk.
Leber	90 Pf.

Lungen und Köpfe billigst.
Metzgerei J. Bill. Scharnhorststraße 7.

Donnerstag frisch eintreffend:
la kleine Schellfische Pfund **15** ₰
la grosse Schellfische Pfund **33** ₰
la Kabeljau, mittelgross, Pfund **18** ₰
zu haben in allen Verkaufsstellen von
Adolf Harth,
Kölner Konsum-Geschäfte.

Königliche Schauspiele Wiesbaden.

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Kgl. Theater-Orchesters.

Abonnements-Einladung

zu

Sechs Symphonie-Konzerten.

Während der Wintersaison 1913/1914 werden zum Besten obiger Anstalt von der **Königlichen Kapelle** unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Professor **Franz Mannstaedt**

6 große Konzerte

im **Königl. Theater** gegeben, zu denen nachstehende Künstler fest engagiert sind:

Frau **Steff Jung-Geyer** (Violine) aus Budapest,
Frau **Johanna Kiß** (Alt), Konzertsängerin aus Berlin,
Herr **Alfred Cortot** (Klavier), Professor am Konservatorium zu Paris,
Herr **Nicola Geisse-Winkel** (Bariton), Königl. Opernsänger, von hier,
Herr Professor **Michael Preß** (Violine) aus Berlin,
Herr **Hans Siewert** (Tenor), vom Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe.

Zur Aufführung sind folgende Werke in Aussicht genommen:

I. Konzert am 18. Oktober 1913

unter Mitwirkung von Frau **Johanna Kiß** (Alt), Konzertsängerin aus Berlin und Herrn **Hans Siewert** (Tenor) vom Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe.

1. Zum ersten Male: **„Das Lied von der Erde."** Eine Symphonie für eine Alt-, eine Tenorstimme und Orchester . . . . . Gustav Mahler.
2. **Dritte Symphonie** (eroica) Es-dur op. 55 Ludwig van Beethoven.

II. Konzert am 19. November 1913

unter Mitwirkung des Königlichen Opernsängers Herrn **Nicola Geisse-Winkel** (Bariton) und des **„Wiesbadener Männergesangvereins"**

1. **Symphonie Nr. 7** (E-dur) . . . . . Anton Bruckner.
2. Uraufführung: **„König Laurins Rosengarten"** für Baritonsolo, Männerchor und Orchester . . . . . Fritz Volbach.

III. Konzert am 15. Dezember 1913

unter Mitwirkung des Herrn Professor **Michael Preß** (Violine) aus Berlin.

1. Ouverture **„Leonore Nr. 1"** . . . . . Ludwig van Beethoven.
2. **Konzert für Violine** (Es-dur) mit Orchester W. A. Mozart.
3. **Orchesterstück** . . . . . .
4. **Konzert für Violine** mit Orchester . . . Glasunoff.
5. **Symphonie Nr. 4** ((E-moll) . . . . . Johannes Brahms.

IV. Konzert am 26. Januar 1914

unter Mitwirkung des Herrn **Alfred Cortot** (Klavier), Professor am Konservatorium zu Paris.

1. Ouvertüre **„Der römische Carneval"** . . . . . Hector Berlioz.
2. Variations symphoniques für Klavier mit Orchester . Cäsar Frank.
3. Le rouet d'Omphale, symphonische Dichtung . . . . . C. Saint-Saëns.
4. Andante spianato et Polonaise für Klavier mit Orchester Fred. Chopin.
5. **Große Symphonie** (C-dur) . . . . . Franz Schubert.

V. Konzert am 9. März 1914.

Zur Feier des 100jährigen Geburtstages von G. Verdi (geb. 9. Okt. 1813).
Requiem für 4 Solostimmen, Chor und Orchester . . . . G. Verdi.
Die Solisten im Requiem werden später bekannt gemacht.

VI. Konzert am 22. März 1914

unter Mitwirkung von Frau **Steff Jung-Geyer** (Violine) aus Budapest.

1. Ouvertüre zu Byron's **„Manfred"** . . . . . Robert Schumann
2. **Concert** für Violine mit Orchester . . . . . P. Tschaikowsky.
3. **Variationen** über ein eigenes Thema . . . . . Eduard Elgar.
4. **Solostücke für Violine:** a) Album-Blatt . . . . . Max Reeger.
   b) Präludium und Fuge (G-moll) für Violine allein J. S. Bach.
5. **Fünfte Symphonie** (C-moll) . . . . . Ludwig v. Beethoven.

Aenderungen vorbehalten.

Abonnements-Preis für 6 Konzerte.

Für einen Platz	ℳ	₰	Für einen Platz	ℳ	₰
Prosceniumsloge im I. Rang	36	—	II. Ranggalerie, 2. Reihe, 3., 4. u. 5. Reihe, Mitte	12	—
Mittelloge „ „ „	28	80	II. Ranggalerie, 3.—5. Reihe Seite	9	—
Seitenloge „ „ „	25	80	III. Ranggalerie, 1. Reihe u. 2. Reihe Mitte	7	20
I. Ranggalerie	22	80	III. Ranggalerie, 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	5	40
Orchester-Sessel	22	80			
I. Parkett, 1.—6. Reihe	19	80			
II. Parkett, 7.—12. Reihe	16	80			
Parterre	10	20			
II. Ranggalerie, 1. Reihe	15	60			

Die Abgabe der Billets erfolgt gegen Einzahlung des Abonnementspreises für die sechs Konzerte an der **Billettkasse** (neue Kolonnade) vom **15. Oktober cr.** ab täglich, mit Ausnahme Sonntags, von **9—1 Uhr vormitt.**

Die **Abonnements-Anmeldungen** sind an das **Abonnementsbureau des Königlichen Theaters in Wiesbaden** einzusenden. Anmeldeformulare sind bei den Portiers des Königlichen Theaters zu haben.

Mündliche Anmeldungen können erst vom **10. Oktober cr.** ab entgegengenommen werden.

Mit Ausschluß der Anmeldungen derjenigen Abonnenten, welche auf ihre **bisherigen** Plätze erneut abonnieren, wird jede Abonnements-Anmeldung seitens des Bureaus **schriftlich beantwortet** und sind alsdann, wenn der zugeteilte Platz nicht zusagen sollte, weitere Wünsche vom **10. Oktober cr.** ab **mündlich** und wenn möglich von den Abonnenten **persönlich** vorzubringen.

Wiesbaden, im September 1913. F 509

Intendantur der Königlichen Schauspiele.
v. Mutzenbecher.

KURHAUS WIESBADEN

Donnerstag, den 9. Oktober 1913, 8 Uhr, im kleinen Saale:

Vortrags-Abend

von **Hofrat Max Behrend,** Direktor des Mainzer Stadttheaters.
Unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters **Alfred von Pauer.**

Freier Vortrag von Oscar Blumenthals Vers-Lustspiel: Abu-Seid. Personen: Abu-Seid — Kraim, ein Teppichwirker — Fatune, seine Tochter — Jussuf, ein junger Poet — Achmet, ein Schriftsteller. — **Melodramatische Vorträge:** Schön Hedwig, Der Heideknabe v. Hebbel Schumann; Der traurige Mönch v. Lenau-Liszt. Am Flügel: Alfred von Pauer. Das grüne Rauschen (aus dem Russischen) v. Nekrossow-Seuberlich; Vortrag lyrischer Gedichte v. Freiligrath u. Prutz; — Das Häslein v. Rud. Baumbach; Eine Gellert'sche Fabel; Tanzlieder von Rud. Seuberlich. — 1.—8. Reihe: 3 Mk.; 9.—14. Reihe: 2 Mk.; Galerie: 1 Mk. (Sämtliche Plätze numeriert). Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 325

Städtische Kurverwaltung.

Freitag, den 10. Oktober 1913, abends 8 Uhr, im Konzertsaale der „Loge Plato", Friedrichstrasse 27:

KONZERT

des Königl. Preuß. Kammervirtuosen Herrn **Ernst Lindner** (Violine)
unter gütiger Mitwirkung der Königl. Hofopernsängerin Fräulein **Lilly Haas** (Alt) und des Königl. Kapellmeisters Hrn. **Artur Rother** (Klavier).

Programm: 1. Violin (Kreutzer) Sonate in A-dur Nr. 9, Op. 47, von Beethoven. (Herren Lindner u. Rother). 2. Arie der Fiedes a. d. Op. „Der Prophet", von Meyerbeer. (Fräulein Lilly Haas.) 3. Louré. Gavotte u. Rondo f. Violincsolo allein aus d. 6. Sonate, von Bach. 4. Lieder. Gesungen von Frl. Lilly Haas. 5. Violin-Konzert in D-dur von Paganini.

Karten à 3 Mk., à 2 Mk., à 1 Mk. sind zu haben in den Musikalienhandlungen des Herrn **E. Schellenberg,** Große Burgstrasse, Herrn **Fr. Schellenberg,** Kirchgasse, Herrn **Stöppler,** Adolfstrasse, in der Hofmusikalienhandl. des Hrn. **H. Wolff,** Wilhelmstr. 16 u. an d. Abendkasse.

1813 **Jahrhundert-Festspiele** 1913

in der Festhalle der Turngesellschaft,
Schwalbacher Straße 8.

Erstaufführung am 11. Oktober, veranstaltet vom **Verein der Schlesier** zum Besten der **Veteranen.**

„1813"

Vaterländisches Festspiel in 8 Bildern von J. Strych.
Spielleitung: Emil Rotsmann.

Plätze: Sperrsitz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Pl. 1 Mk., Balkon 2 u. 1 Mk. Vorverkauf: Musikalienhdlg. **H. Wolff,** Wilhelmstr., Reisebüro **Engel,** Wilhelmstraße, Zigarrengeschäft **Cassel,** Kirchgasse u. Langgasse, Blumengeschäft **Jung,** Gr. Burgstr., Musikhaus **Schellenberg,** Kirchgasse, Buchhandlung **Limbarth-Venn,** Kranzplatz, und den durch Aushang kenntlich gemachten Stellen: Friseur **Walter,** Westendstr. 12, Zigarrengeschäfte **Engel,** Taunusstr., Wilhelmstr., Rheinstr., Neugasse, Blumengeschäft **Wahl,** Wilhelmstr., Restaur. Turnhalle, Schwalbacher Str. 8. — Beginn der Vorstellungen abends 8¼ Uhr.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

(E. V.)

V. Handelshochschulkursus,

umfassend 6 Vorlesungen
über:

1813—1913, ein Jahrhundert Deutscher Volksentwicklung,

von Herrn **Dr. Wilh. Ohr,** München.

Inhalt der Einzelvorträge:

1. **Die Aufklärung und das Zeitalter Napoleons.**
2. **Die Freiheitskriege.**
3. **Von den Tagen der heiligen Allianz bis zur Revolution v. 1848.**
4. **Das Zeitalter Bismarcks.**
5. **Die innere Entwicklung Deutschlands bis zur Gegenwart.**
6. **Die Weltstellung Deutschlands in der Gegenwart.**

Die Vorträge finden jeweils **Freitag, den 24., 31. Oktober, 7., 14., 21. u. 28. November,** abends 8½ Uhr, in der Aula der höheren Töchterschule (Schloßplatz) statt.

Honorar für den Kursus Mk. 6.— (Schüler Mk. 3.—).

Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kursus werden unter Vorausbezahlung des Honorars bei Herrn **Walther Seidel,** Wilhelmstr. 56, Herrn **Ed. Moeckel,** Inh. der Fa. Ed. Fraund jr., Langgasse 24, entgegengenommen. F 401

Zionistische Ortsgruppe Wiesbaden.

Donnerstag, den 9. ds., abends 8¾ Uhr, findet im Festsaale der **Loge Plato,** Friedrichstraße 35, eine

Oeffentliche

Protest-Versammlung

gegen die Kiewer Ritualmord-Beschuldigung

statt. — Redner sind:

Herr **Nahum Sokolow** (Berlin),
Herr **Dr. Adolf Friedemann** (Wiesbaden)
und andere Herren,

wozu wir alle, die mit uns gegen diese ungeheuerliche Beschuldigung Stellung nehmen wollen, höfl. einladen.

Der Vorstand.

Aerzte u. Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei Husten,

Heiserkeit,

rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 und 85 Pf.). In hartnäckigen und veralteten Fällen **außerdem** täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblickliche Erleichterung. Echt bei **Wilh. Machenheimer,** Bismarckring 1, **F. Alexi,** Michelsberg 9, **F. H. Müller,** Bismarckring 35, **H. Krah,** Wellritzstr. 25, **R. Brosinsky,** Bahnhofstraße 12, **R. Petermann,** Kirchgasse 20, Drogerien. **Engros:** **F. Wirth, G. m. b. H.,** wie in fast allen **Apotheken** und **Drogerien.** K 261 V

Koffer (1 Meter) von 18 Mk. an.

Hochfeiner **Schrankkoffer** billig.

Es ist nicht **einerlei,**

wo Sie Ihren Bedarf an

Heilkräutern

decken, denn nur frische u. gute Qualitäten, wie Sie solche durch flotten Absatz im **Kneipphaus, Rheinstr. 71,** erhalten, haben **Erfolg.** 1680

Kurhaus-Veranstaltungen am Donnerstag, 9. Oktober.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt vormittags 10 Uhr ab Kurhaus nach Rauental.

Frühkonzert am Kochbrunnen.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister W. Sadony.
Vormittags 11 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Prometheus" von L. van Beethoven.
2. Cavatine aus der Oper „Nebucadnezar" von G. Verdi.
3. Trau, Schau, Wem, Walzer von Johann Strauß.
4. Frühlingslied von Ch. Gounod.
5. Phantasie aus der Op. „Stradella" von F. v. Flotow.
6. The Juggler, Marsch von J. Rosey.
7. **Zeppelin-Gesellschafts-Fahrt der Kurverwaltung.**

Abfahrt vom Kurhause in Autos 11½.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt ab Kurhaus 2½ Uhr nachm. nach Bad Soden.

2½ Uhr ab Kurh.: **Mail-coach-Ausflug.**

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Konzertmeister.
Nachmittags 4 Uhr.

1. Zur Namensfeier, Festouvertüre von L. v. Beethoven.
2. Gratulationsmenuett von Beethoven.
3. Piet Hein, holländische Rhapsodie von P. G. van Anrooy.
4. Polonaise in As-dur von F. Chopin.
5. Du bist die Ruh', Lied von Franz Schubert.
6. Finnlandia, symphonische Dichtung von J. Sibelius.
7. Carmen-Suite Nr. 1 von C. Bizet.

Abends 8 Uhr.
Verdi-Abend.
(G. Verdi, geboren 9. Oktober 1813.)

1. Ouvertüre z. Op. „Die sizilianische Vesper".
2. Phantasie aus der Op. „Rigoletto".
3. Phantasie aus der Op. „Traviata".
4. Phantasie aus der Oper „Aida".
5. Phantasie aus der Oper „Der Maskenball".

8 Uhr im kleinen Saale:
Vortrags-Abend
von Hofrat Max Behrend, Direktor des Mainzer Stadttheaters. Unter Mitwirkung des Kapellm. Alfr. v. Pauer.

I. Freier Vortrag von Oscar Blumenthals Vers-Lustspiel: „Abu-Seid".
Personen: Abu-Seid — Kraim, ein Teppichwirker — Fatune, s. Tochter — Jussuf, ein junger Poet — Achmet, ein Schriftsteller.

II. Melodramatische Vorträge:
Schön Hedwig — Der Heideknabe — Hebbel-Schumann.
Der traurige Mönch — Lenau-Liszt.
Am Flügel: Alfred von Pauer.
Das grüne Rauschen (aus dem Russ.) Nekrossow-Seuberlich.
Vortrag lyrischer Gedichte Freiligrath u. Prutz.

III.
Das Häslein — Rud. Baumbach.
Eine Gellertsche Fabel.
Tanzlieder — Rud. Seuberlich.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur – angenehm und mild abführend für jedes Alter.

F 200a

Herren-Gummi-Mäntel 18, 23, 27, 32 Mk.
Stoff-Regen-Mäntel 24, 29, 35, 45 Mk.
Münchn. Loden-Mäntel 15, 18, 23, 28 Mk.
Schüler-Loden-Pelerinen 6, 8, 10, 12 Mk.
Beachten Sie unsere Schaufenster.
Bestellen Sie Auswahlsendungen.
Gebrüder Dörner
Mauritiusstr. 4. Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.

Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.
Shampoonieren, Frisieren, Manikure.
Erstklassige Bedienung.
Billigste Preise.

Hüte
Federn — Reiher — Boa — Umarbeitungen in bekannt sorgfältigster Ausführung.
Straussfedern-Manufaktur
** Blanck **
Friedrichstr. 39, 1. Stock.

Kraft und Energie
erhalten Sie durch 1681
Sanitas-Bananen-Früchte-Nussschrot-Eisenkraft- und Soja-**Brot.**
Proben gratis.
Kneipphaus, Rheinstrasse 71.

Oefen
aller Systeme für Kohlen, Gas, Spiritus u. Petroleum.
Garantie.
M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 24. 1652

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte K 281
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zucksoh-Creme (à 50 u. 75 Pf.). Echt in der Viktoria-, Taunus-, Hof- u. Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Cratz, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstraße 3, Alexi-Drogerie, Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Kraft, E. Moebus, Drog. Brosinsky u. in der Landeshaus-Drog., Moritzstr. 45, wie in fast allen anderen Apotheken u. Drogerien.

Auf **Kredit** an Jedermann:
Möbel
Polsterwaren, komplette Wohnungs- und Kücheneinrichtungen.
Leib- u. Bettwäsche, Betten, Steppdecken, Teppiche, Portièren, Gardinen etc.
— eventuell —
ohne Anzahlung
Wochenrate nur **1 Mk.**
Ferner empfehle
Garderobe
für Herren
für Damen
für Kinder
in kolossaler Auswahl.
J. Wolf,
Friedrichstrasse 41.

!! Elchwild !!

Braten aus der Keule	per Pfd.	1.40
Braten aus dem Rücken	„ „	1.60
Elch-Kotelett	„ „	1.60
Schwere Waldhasen		4.50
Schwere Braten		3.50

empfiehlt
Aug. Kortheuer,
Telephon 705. Nerostr. 26.

5 Pf. 10 St. 43 **Vollheringe** 8 Pf. 10 St. 70
C. Ziss, Wagemannstr. 31 (Metzgerg.).

Bossongs Bauernbrot
nur echt zu haben
58 Kirchgasse 58.
Versand nach jedem Stadtteil.

Große
Bruch-Eier
Stück 6 Pf., 10 Stück 55 Pf.
Rutschlag-Eier
per Schoppen 40 Pf.
J. Hornung & Co.
41 Hellmundstraße 41.

Pa. Speisekartoffeln „Industrie"
liefert zu 2.60 Mk. per Ztr. frei Haus
Hof Geisberg.

Winterkartoffeln,
Industrie, Ztr. 2.25 u. 2.40, Proben Jahnstraße 40, Laden. A. Frischke.

Klarenthaler Obst-Verkauf!
Ca. 400 Ztr. Lageräpfel, alle Sorten Reinetten u. Kochäpfel, werden von 5 Pfund an verk. Beste Gelegenh. z. Einkell. Seerobenstraße 3, nur Tor-Eing. Geöffn. v. 9—12 u. 3—8 nchm.
Aepfel 10 u. 12, Birnen 10 u. 15. Seerobenstraße 9, Mittelbau 1 links.

Das alte Schiff
des Herdes reparieren? Nein! Christmann liefert neue verzinnte u. emaill. Schiffe, je nach Größe von Mk. 2.10 bezw. 2.60 an. Bertramstr. 25. Tel. 6541
B 20061

Bulldogghündin,
prima Stammbaum, hell gestromt, sehr billig abzugeben Nassauer Straße 16, Adolfshöhe.

Deutsche Tiger-Dogge,
Ia Stammb., mannfest, 1 J. alt, best. Blut, Renommierh., s. feinesgl., bill. zu verk. Riedricher Straße 2, 3 St.
Ein gut erhalt. Fahrrad zu verk. Näh. Wellritzstraße 23, 2. B20690

Geld sofort!
Diskret
erhalten Sie für alte **Gebisse,** Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheine, wie auch Herrenkleider.
Julius Rosenfeld,
Wagemannstraße 15, nahe Marktstr.

Bezahle hoh. Preis
f. echte alte Porzellane, Höchst Frankenthal, alt Wien, auch Kristalle. Off. unter T. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Reichsadrehbuch 1912 zu kauf. ges. Winkeler Straße 8, Part. r. B20660
Nick-Carter, Sherl. Holm., Lederstr. 2c. Hefte kauft Bleichstraße 27, Lad.

Von ausgekämmtem Haar werden alle Ersatzteile u. Zöpfe billig angefertigt, neue Zöpfe von 6 Mk. an. K. Reinhard, Hochstättenstraße 10, 2.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Frau Hebamme Schöner,
Bismarckring 15, II.

Königl. Theater.
Abzugeben:
2 Achtel Seitenloge Lg. 5.
Vorderplätze:
1 Achtel 1. Rang, 1. Reihe.
1 Achtel Orchestersessel.
Vorverkaufsstelle Reisebüro Born, Kaiser-Friedr.-Platz 3. Nassauer Hof.

Schöne Part.-Wohnung,
Wiesbaden, Rheinstr. 121, 5 Zim., Küche, Bad u. Mansarde nebst dem Hausgarten per sofort oder auch später an ruhige ält. Leute zu vermieten. Näh. bei F. J. Wolf, Schuhgeschäft, Hattersheim (Main).

Fräulein
sucht 1 oder 2 möbl. Zimmer im Kurviertel. Offerten mit Preis u. P. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen u. Frauen f. d. Weißnäh. u. Ausbess. (Flicken) ihr. eig. Wäsche erl. Bülowstraße 4, Hofmann.

Alleinmädchen
gesucht, wegen Heirat des jetzigen. Nur älteres, selbständiges Mädchen, perfekt im Kochen. Anfangslohn 30 Mk. Kleiner Haushalt, Bursche vorhanden. Frau Oberleutnant v. Heeringen, K.-Friedr.-Ring 62, 2, Vorstell. Tennelbachstr. 19, Sonnenberg, abends von 7 Uhr an.

Eine saubere ehrl. Monatsfrau für 2—3 Std. pro Tag per sof. ges. Vorzustellen zw. 8 u. 9 Uhr vorm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 8, P.

Bertramstraße 6, bei Dombrower, neu herger. behaglich m. Zim. zu v.

Für meinen Spezialkuchen suche ich tüchtigen
Provisionsvertreter.
Nur Herren, welche kl. u. gr. Cafés besuchen, wollen sich melden.
J. G. Pfeffer, Ulm.

Hausmeisterstellung
f. kinderl. Ehep. mittl. Alt. M. gel. Schlosser u. Installateur Beste Refr. Off. u. T. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Tierheim.
Eingeliefert: Junger verr. Boxer, braun, Rüde; Boxer, gelb, Rüde; Dobermann, schw.-br. Abz., weibl.; Pinscher, gelb, Rüde; junger deutsch. Schäferhund, Rüde; verr. Pinscher, gelb., weibl. Verkäuflich: Pinscher, grau, Rüde; junger Airedale-Terrier, Rüde. F 427

Damen
mit Vermög. erh. streng diskr. kostenlose Anbahnung brillanter Heiratspartien. Vorgemerkt sind Akademiker, Lehrer, Beamte all. Grade, Rentner, Offiziere, Großgrundbes. usw. Postlagerkarte 161, Wiesbaden.

Gebildeter Kaufmann, Mitte 40er, mit selbsterworbenem Vermögen von 70 000 Mk., welcher umständehalber sich von seinem Geschäft zurückziehen will, sucht zwecks
Heirat
die Bekanntschaft einer gebild. vermögenden gemütvollen Dame, bis zu gleichem Alter; ist event. auch bereit, in ein Geschäft oder in eine Pension einzuheiraten. Offerten wolle man vertrauensvoll wenn möglich mit Photographie unter A. 64 an den Tagbl.-Verlag richten.

Heute entschlief nach langem schwerem Leiden unser lieber Bruder und Onkel,

Privatier Fritz Breunig,

im 61. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Ries.
Tina Ries, geb. Breunig.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1913.
Kapellenstraße 26.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Oktober, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern abend 8 Uhr verschied plötzlich infolge Blutsturzes unsere inniggeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Klara Wahlen,
geb. Voisten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Joh. Wahlen u. Familie,
Riehlstraße 9.

Die Beerdigung findet Freitagnachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. 1731

Heute morgen verschied sanft nach schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treuer Neffe und Vetter,

Herr Karl Fritz.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Helene Fritz, geb. Schauer.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1913.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 9. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Sterbehause, Nußbaumstraße 4, statt und die Beerdigung erfolgt in Saarbrücken Freitag, den 10. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus. 1729

Franz Grünthaler, Wiesbaden
Platterstr. 176. Telephon 2290. Am Nordfriedhof.
Inh.: Nicolaus Grünthaler, ak. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Urnensteine — Aschenurnen. 1543
Billigste Preise. — Aufstellung auf allen hies. Friedhöfen gratis.

Zum Umzuge! 1680

Rörig's Bernstein-Fußboden-Lack

in allen Farben à 1 Kilo-Dose netto ein Kilo Mk. 1.60, bei 5 Kilo-Dosen Mk. 1.50, bei 15 und 25 Kilo-Dosen Mk. 1.40.

Nur zu haben bei **August Rörig & Cie.,** Marktstraße 6, am Markt, neben dem Kgl. Polizei-Präsidium.

Telephon zur Fabrik Nr. 3350. — Telephon zur Verkaufsstelle Nr. 2500. Eine Filiale unterhalten wir nicht!

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 16.

Gegründet 1888. Telephon 4615.

Frequenz 1912/13: 416 Schüler.

Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, sämtliche Streich- u. Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Laute, Guitarre, Deklamation, dramatischer Unterricht.

Organisation: Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper. Ausbildung von Musiklehrern. Oeffentliche Vortrags-Abende, Konzert- und Opern-Aufführungen. Diplom-Examen.

Honorarfreie Nebenfächer: Allgemeine Musiklehre, Theorie, Ensemblespiel, Kammermusik, Orchester, Ensemble- und Chorgesang, Rhythmische Gymnastik.

Der Unterricht wird von 33 konservatorisch gebildeten dipl. Lehrern erteilt.

Seminarklasse für Klavier:

Honorar dritteljährlich 25 Mark.

Ab 1. Oktober:

Meisterklasse für Klavierspiel.

Otto Voss, Klaviervirtuose. 1564

Prospekte durch das Sekretariat. Lift im Hause. Eintritt jederzeit.

Die Direktion:

H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor. W. Fahr, Grossh. Professor.

Berechtigte Landwirtschaftsschule zu Weilburg an der Lahn. F 174

Das **Winterhalbjahr** beginnt am 14. Oktober, morgens 8 Uhr. Die **Aufnahmeprüfungen** finden am 13. Okt., morgens 9½ Uhr, statt. **Anmeldungen** sind tunlichst vor dem 13. Oktober zu richten an **Die Direktion.**

E. Brunn, Adelheidstrasse 45,

eine der ältesten Weinhandlungen am Platze. :: :: :: :: Gegr. 1857.

Tischwein, Rhein und Mosel, von 75 Pf. ab per Flasche ohne Glas.
Laubenheimer 90, Oppenheimer 1.10, Hallgarter 1.40.
1911er Oestricher 1.50 und bessere Rheingauer.
Rotwein: **Königsbacher 85, Ingelheimer Mk. 1.—.** 1661

Auch Einzelverkauf **Adelheidstrasse 45.** Telephon 2274.

Kamelhaar-Decken

Ch. Hemmer
Langgasse 34.

Braut-Ausstattungen

in bester Ausführung von **750 Mk.** an

für feineren Haushalt passend, inkl. Federbetten,

liefert Leinenhaus

Georg Hofmann
Langgasse 37. 1448

Nur Bleichstraße 17
Korbmacherei und Kinderwagen-Reparaturwerkstatt Schulze.

Stahl-Matratzen

sind leicht handlich, elastisch, dauerhaft und staubfrei!
Fort mit den schwerfälligen staubenden Polster-Matratzen!
Ich liefere die neuesten Systeme in Stahl-Matratzen:
12 verschiedene Sorten nach Maß von 14 Mk. an.

Auflege-Matratzen,

wunderbar elastisch, das Neueste in Technik und Hygiene.
Spezialist für Betten-Reform:

Gustav Mollath, 46 Friedrichstraße 46.

Total-Ausverkauf

des

Tapeten-, Linoleum-, Linkrusta-, Wachstuch-, Kokoswaren-Lagers

wegen

Aufgabe d. Geschäfts zu außerordentlich billigen Preisen

Julius Bernstein

Michelsberg 6, 1. Etage. 1624

Sie finden stets nach Wunsch

in meinem reichhaltigen Lagervorrat:
einfache, doch solid gebaute, moderne

Irische Dauerbrand-Oefen für kleine Zimmer von **Mk. 8.—** an,
Amerik. „ sehr gefall. Formen „ **„ 34.—** an,
grössere und elegantere Ausführungen entsprechend höher.

Bertramstr. 25, Teleph., 6541. **August Christmann,**
Spezial-Geschäft der Ofen- und Herd-Branche.

Obstschränke

Kartoffel- **Kisten**

Obstgestelle

mit abgerundeten Auflagestäben
in allen Grössen. K 79

Kl. Burgstrasse **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Wahl

zur

Ortskrankenkasse.

Alle Herrschaften, Stiftungen, Korporationen
und sonstige Arbeitgeber, welche Haus- oder landwirtschaftliches Personal **beschäftigen,** und alle

Dienstboten, Musiker, Privatlehrer und Lehrerinnen
usw., die ab 1. Januar 1914 bei der Ortskrankenkasse versicherungs**pflichtig** werden,

sind **dringend aufgefordert,** sich behufs Sicherung ihres Wahlrechts, **sofort** in die **beim städtischen Versicherungsamt,** Marktstraße 1/3, vormittags von 8 bis 12½ Uhr und nachmittags von 3 bis 5½ Uhr aufliegende

Wählerliste (kostenlos) eintragen zu lassen!

NB. Alle Meldepflichtigen, welche die Fragebogen ausgefüllt haben, sowie die Mitglieder der angeschlossenen Vereine werden durch **uns** eingetragen. Nähere Auskunft erteilen gerne: F 509

Die vereinigten Frauenvereine.

Essnusskohlen aus dem Ruhrrevier

geben
keinen Rauch,
keinen Russ,
keine Flugasche,
haben
geringen Wassergehalt,
geringen Aschengehalt.

Wir liefern dieselben von den besten Zechen, wie **Rosenblumendelle, Herkules,** ver. **Schürbank** und **Charlottenburg** und **Prinz-Regent.**

(S)-Kohlen – (Saarnusskohlen) –

nicht zu verwechseln mit Ruhr-Essnusskohlen sind in Qualität :: :: mit den vorgenannten Marken nicht zu vergleichen. :: :: 1728

KOHLEN-VERKAUF-GESELLSCHAFT
mit beschränkter Haftung.

2 Bahnhofstrasse 2. **Teleph. Nr. 525 u. 775.**

Unübertroffen
sind meine Kaffee-Spezial-Mischungen,
täglich frisch gebrannt,
gute kräftige Sorte Mk. 1.40.

Hochfeine extraschwere ausgesuchte Qualitäten **Mk. 1.50, 1.60, 1.80.**
Santos-Kaffee Mk. 1.20 empfiehlt 1608

Adolf Haybach, Wellritzstrasse 24.

Blumenzwiebeln

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Schneeglöckchen usw. in großer Auswahl u. tadelloser Qualität. Ausführl. Kulturanweisungen und Preislisten kostenlos. Ferner empfehle alle Sorten ***Vogelfutter,*** gut gereinigt auf eigenen Reinigungsmaschinen und stets frisch, da **flotter Absatz.** Machen Sie bitte einen Versuch.

Samenhaus *A. Mollath,*
nur Michelsberg 14. Tel. 2531.

Achten Sie bitte auf Straße und Hausnummer! 1666

Taschen-Uhren

in Gold, Silber und Stahl. Armband-Uhren, Wecker. **Billigste Preise** wegen Ersparung hoher Ladenmiete. 1484

E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.